

5. Handlungs- und Maßnahmenkonzept

5.1 Maßnahmenblätter

Im Rahmen der Maßnahmenplanung finden grundsätzlich folgende Kategorien Berücksichtigung:

- **A** = A-Maßnahme: notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000,
- **B** = B-Maßnahme: zusätzliche Maßnahme für Natura 2000,
- **C** = C-Maßnahme: Maßnahme für sonstige Gebietsteile.

„Für Natura 2000“ bedeutet,

- dass in FFH-Gebieten FFH-Lebensraumtypen gesichert, verbessert oder neu entwickelt werden
- oder dass in FFH-Gebieten Habitate von Tier- oder Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie gesichert, verbessert oder neu entwickelt werden
- oder dass in EU Vogelschutzgebieten Habitate maßgeblicher Vogelarten gesichert, verbessert oder neu entwickelt werden.

A-Maßnahmen werden für alle Flächen vergeben, für die im Rahmen des Zielkonzeptes verpflichtende Ziele festgelegt wurden. Meist gibt es auf den gleichen Flächen dann zusätzlich auch noch weiterreichende B-Maßnahmen. B-Maßnahmen können aber auch auf anderen Flächen liegen, beispielsweise wenn Lebensraumtyp-Flächen neu entwickelt werden, ohne dass es sich dabei um ein verpflichtendes Ziel handelt. Auch wenn nicht signifikante Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen oder Anhang II-Arten gefördert werden, handelt es sich um B-Maßnahmen. Maßnahmen für sonstige Gebietsteile (C-Maßnahmen) betreffen Schutzobjekte, die für einen günstigen Erhaltungsgrad der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes nicht maßgeblich sind, die aber allgemein aus Naturschutzsicht bedeutsam sind.

Bei den A-Maßnahmen wird wie folgt weiter unterschieden:

- **A...e** = **Erhaltungsmaßnahme** (= Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang [entsprechend Zielkategorie „Erhalt von Qualität und Fläche – PE“]),
- **A...w** = **Wiederherstellungsmaßnahme** (= Verbesserung von Erhaltungsgrad auf B beziehungsweise A und Erhalt des Flächenumfanges [entsprechend Zielkategorie „Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität gemäß Tab. 1-

3 – PW“ oder „Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Qualität (Erhaltungsgrad) – PW*“) ⁸⁴,

- **A...f = Flächenmehrungsmaßnahme** (= Flächenvergrößerung der Lebensraumtyp-Fläche oder eines Habitatbestandteiles einer Tierart aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang oder nach Flächenverlusten [entsprechend Zielkategorie „Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche gemäß Tab. 1-3 – PV“ oder „Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Fläche – PV*“]).

Flächenmehrungsmaßnahmen (A...f) sind nur relevant, wenn in den Hinweisen zum Netzzusammenhang der Fachbehörde für Naturschutz eine Flächenmehrung als verpflichtend vorgegeben wird oder gegenüber der Basiserfassung Flächenverluste dokumentiert sind.

Die Maßnahmentypen werden wie folgt den einzelnen Flächenpolygonen zugewiesen:

- **A...e (Erhaltungsmaßnahme):** Immer wenn der Zieltyp im Rahmen des Zielkonzeptes der Kategorie „Erhalt des günstigen Gesamterhaltungsgrades und des Flächenumfanges im Gebiet (PE)“ zugeordnet wurde, selbst wenn die Einzelfläche nur Erhaltungsgrad C haben sollte.
- **A...w (Wiederherstellungsmaßnahme):** Immer wenn der Zieltyp im Rahmen des Zielkonzeptes der Kategorie „Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrades und Erhalt des Flächenumfanges (PW und PW*)“ zugeordnet wurde.
- **A...f (Flächenmehrungsmaßnahme):** Immer wenn der Zieltyp im Rahmen des Zielkonzeptes der Kategorie „Flächenvergrößerung (PV und PV*)“ zugeordnet wurde.

Sofern A...e-, A...w und A...f-Maßnahmen inhaltlich völlig identisch sind, erhalten sie die gleiche Nummer (zum Beispiel A02e, A02w und A02f).

Über Zusatzmerkmale wird zum Ausdruck gebracht, ob es sich um ersteinrichtende oder wiederkehrende Maßnahmen handelt:

- **E = Ersteinrichtung:** Nur zu Beginn einmalig oder über wenige Jahre durchzuführende Maßnahmen,
- **W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung:** Auf Dauer angelegte wiederkehrende Maßnahmen (jährlich oder im Abstand von einigen Jahren).

⁸⁴ Die Kategorie „Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Qualität (Erhaltungsgrad) – PW*“ kommt im Planungsraum nicht vor.

An einem Beispiel soll die vorstehend beschriebene Form der Kodierung dargestellt werden: „AW02e“ ist die wiederkehrende A-Maßnahme (notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme) Nr. 2 in Form einer Erhaltungsmaßnahme.

Bei den notwendigen Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Flächenmehrungsmaßnahmen (A-Maßnahmen) für Natura 2000 handelt es sich um die in der Rechtsliteratur auch unter dem Begriff der „Sowieso-Maßnahmen“ oder „Standardmaßnahmen“ bekannten notwendigen Maßnahmen, die aus gebietsschutzrechtlichen Gründen ohnehin zu ergreifen sind (FÜSSER & LAU 2014, BURCKHARDT 2016). Die zusätzlichen Maßnahmen für Natura 2000 und die Maßnahmen für sonstige Gebietsteile (sonstige Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen) (B- und C-Maßnahmen) gehen darüber hinaus.

Die Realisierung der B-Maßnahmen eröffnet eine gewisse Flexibilisierung der aufgrund der formalrechtlichen Vorgaben zunächst sehr starren, am Bestand der FFH-Lebensraumtypen und Tierhabitaten orientierten Planung. Wenn im Rahmen dieser zusätzlichen freiwilligen Maßnahmen beispielsweise Lebensraumtypen in mindestens gleichem Flächenumfang, gleicher funktionaler Qualität und gleichem Erhaltungsgrad neu geschaffen werden, können unter Umständen an anderer Stelle, an der der Erhalt des entsprechenden Lebensraumtyps nur mit sehr großem Aufwand möglich oder aus unterschiedlichen Gründen wenig sinnvoll ist, dort vorliegende Pflichtziele und A-Maßnahmen entfallen und auf diese neu entwickelten Flächen übertragen werden. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit im Sinne einer Art „FFH-Flurbereinigung“ den räumlichen Zuschnitt der mit Pflichtzielen und –maßnahmen belegten Flächen nachträglich zu optimieren. Vorrangig lässt sich der Ansatz auf vergleichsweise gut und schnell regenerierbare Lebensraumtypen anwenden, nicht aber für Lebensraumtypen mit einer langen Entwicklungszeit. Beispielsweise kann ein Lebensraumtyp auf historisch altem Waldstandort nicht verlagert werden. Heiden im Bereich von Dünen können nicht auf Heiden außerhalb von Dünen verlagert werden. Auch bei einem Wald mit Erhaltungsgrad A dürfte eine Verlagerung angesichts der langen Entwicklungszeit praktisch keine Bedeutung haben.

Abweichungen von den Bewirtschaftungsauflagen nach § 5 der Schutzgebietsverordnung sind in diesem Zusammenhang nur möglich, wenn an anderer Stelle ein gleichartiges Biotop erschaffen und entsprechend der Bedingungen des § 5 bewirtschaftet wird. Folgende Voraussetzungen sind dabei zwingend zu erfüllen:

- Darstellung der Lage und des Ausgangszustandes der neuen Fläche (Lageplan, Flurstücksbezeichnung, Biotoperfassung, Erfassung Bodenfeuchte, Bodenwert),
- detaillierte Festlegung der Technik der Entwicklung (zum Beispiel Aushagerung, Spendersaatgut, Saatmischung),

- Herstellung der neuen Fläche und Dokumentation des Herstellungserfolges durch eine fachkundige Person **vor** einer Änderung der Bewirtschaftung der Altfläche. Die neu herzustellende Fläche muss mindestens den gleichen Flächenumfang aufweisen, wie diejenige Fläche, die umgenutzt werden soll.

Unter diesen Voraussetzungen kann durch die zuständige Naturschutzbehörde das Einvernehmen nach § 8 der Schutzgebietsverordnung erteilt werden.

Die Maßnahmen wurden weit überwiegend anhand der Vollzugshinweise der Fachbehörde für Naturschutz (NLWKN 2011, 2020c, 2022a) sowie nach KAISER & WOHLGEMUTH (2002), NLT (2015), NMU (2015), ACKERMANN et al. (2016, vergleiche LEHRKE & ACKERMANN 2018), NMELV & NMU (2019), DIETZ et al. (2020), SSYMANK et al. (2021) und v. DRACHENFELS (2022) abgeleitet, ansonsten auf Basis der Erfahrungen der Verfasserinnen und Verfasser entwickelt.

Den Maßnahmennummern wird jeweils ein Maßnahmenbündel zugeordnet, das in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten anzuwenden ist.

Teilweise ist es denkbar, den angestrebten Ziel-Zustand auch auf andere Weise zu erreichen als in den Maßnahmenblättern beschrieben. Bei offensichtlichen Alternativen werden diese in den Maßnahmenblättern gleich mit dargestellt. In Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde ist es aber insbesondere bei den B- und C-Maßnahmen auch denkbar, weitere alternative Ansätze zu entwickeln.

Da es bereits eine Schutzgebietsverordnung mit Natura 2000-Regelungen gibt, werden die Maßnahmenteile, die den Vorgaben der Verordnung entsprechen, in den Maßnahmenbeschreibungen der Maßnahmenblätter als solche kenntlich gemacht.

Nachfolgend erfolgt die eigentliche Maßnahmenplanung. Die Darstellung erfolgt in Form von Maßnahmenblättern in Anlehnung an BURCKHARDT (2016). Der Tab. 5-1 ist zu entnehmen, in welchem Flächenumfang die einzelnen in den Maßnahmenblättern beschriebenen Maßnahmen umzusetzen sind. Die Karte 8 gibt die räumliche Zuordnung der Maßnahmenplanung wieder. Die Tab. 5-2 schlüsselt ergänzend auf, welche Maßnahmen den einzelnen Natura 2000-Gebietsbestandteilen zugute kommen. Am Ende des Kapitels finden sich ergänzend dazu Hinweise zu Anforderungen an das Umland des FFH-Gebietes.

Bestehende Wege werden nicht gesondert beplant, weil sie für sich genommen keinen naturschutzfachlichen Wert haben und keine Signifikanz für die maßgeblichen Bestandteile des Natura 2000-Gebietes besitzen. Da das Gebiet auch zukünftig einer Be-

wirtschaftung oder Pflege bedarf, ist der Erhalt einer gewissen Erschließung in Form des bestehenden Wegesystemes sinnvoll.

Einige Maßnahmen betreffen Konstellationen, die aktuell im Planungsraum nicht auftreten. Diese Maßnahmen sind daher für das aktuelle Maßnahmenkonzept nicht relevant, wurden aber in die Maßnahmennummerierung einbezogen, um zukünftige Fortschreibungen des Managementplanes zu erleichtern.

Tab. 5-1: Übersicht zum Flächenumfang der in den Maßnahmenblättern beschriebenen Maßnahmen.

Maßnahmennummer (Nr.) und Kategorie: **A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung; Unterkategorien bei den A-Maßnahmen: **e** = Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang, **w** = Wiederherstellung des Erhaltungsgrades und Erhalt des Flächenumfangs, **f** = Flächenmehrung des Lebensraumtyps oder eines Habitatbestandteiles einer Tierart.

Naturschutzfachlicher Zieltyp (Z): **HG** = Trockene Heiden auf Dünen mit Ginster (Lebensraumtyp 2310), **HK** = Trockene Heiden auf Dünen mit Krähenbeere (Lebensraumtyp 2320), **RD** = Dünen mit offenen Grasflächen (Lebensraumtyp 2330), **SO** = nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130), **SD** = dystrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3160), **SE** = nährstoffreiche Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150), **FB** = naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (Lebensraumtyp 3260), **HF** = Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010), **HCh** = Trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030), **HCo** = Trockene weitgehend gehölzfreie Heiden (Lebensraumtyp 4030), **HW** = Wacholder-Heiden (Lebensraumtyp 5130), **RN** = Borstgrasrasen (Lebensraumtyp 6230), **RS** = Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen, **UF** = Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430), **GMmh** = mesophiles Mäh-Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510), **GMmo** = mesophiles Mäh-Grünland, weitgehend offen (Lebensraumtyp 6510), **GMxh** = sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, **GMxo** = sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen, **GNh** = Nassgrünland, durch Gehölze gegliedert, **GNo** = Nassgrünland, weitgehend offen, **ASh** = wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig), **ASo** = wildkrautreiche Äcker, weitgehend offen (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig), **ASd** = Äcker der Dreeschwirtschaft, **MH** = lebende Hochmoore (Lebensraumtyp 7110), **MG** = degradierte Hochmoore (Lebensraumtyp 7120), **NA** = Übergangsmoore (Lebensraumtyp 7140), **MS** = Schnabelried-Schlenken (Lebensraumtyp 7150), **NE** = gehölzfreie nährstoffreiche Sümpfe und Moore, **WL** = bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110), **WLh** = bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110) in Form von Hutewald, **WI** = bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120), **Wih** = bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120) in Form von Hutewald, **WM** = mesophiler Buchenwald (Lebensraumtyp 9130), **WC** = mesophiler Lichtwald (Lebensraumtyp 9160), **WQ** = bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), **WQr** = bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften, **WQh** = bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), **WQs** = bodensaurer Lichtwald in Form von Stühbüschen (Lebensraumtyp 9190), **WQn** = bodensaurer Lichtwald in Form von Niederwald, **WB** = Moorwald (Lebensraumtyp 91D0), **WBn** = WBn – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0) in Form von Niederwald, **WBk** = Moorwald mit Kieferndominanz (Lebensraumtyp 91D0), **WE** = Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0), **WA** = Bruch- und Sumpfwälder, **WAn** = Bruch- und Sumpfwälder in Form von Niederwald, **WK** = Kiefernwald, **WKf** = Flechten-Kiefernwald (Lebensraumtyp 91T0), **WKr** = Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften, **WX** = sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-

Buche als Hauptbaumart, **O** = Siedlungsflächen mit altem Gebäudebestand und Hofgehölzen (vergleiche Kap. 4 und Karte 7).

Maßnahmenkategorie (K): **Ae** = notwendige Erhaltungsmaßnahme für Natura 2000, **Aw** = notwendige Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **Af** = notwendige Flächenmehrungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile. Bei allen Wiederherstellungs- und Flächenmehrungsmaßnahmen ergibt sich die Notwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (vergleiche Kap. 1.4). Wiederherstellungsmaßnahmen aufgrund eines Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot sind mit einer Ausnahme nicht erforderlich, da eine Verschlechterung gegenüber dem Referenzzustand der Basiserfassung (KAISER 2008, KAISER & PURPS 2012, KULP et al. 2015, BÜLTMANN 2016, NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT 2016, BLÜML et al. 2017, BRAND 2018, eigene Kartierung 2018) nicht offenkundig ist. Die Ausnahme betrifft sich Flächenverluste des Lebensraumtyps 9120, die im Rahmen des Schutzgebiets-Ausweisungsverfahrens offenkundig geworden sind.

Priorität der Umsetzung (P): **1** = höchst vordringlich (A-Maßnahmen für Natura 2000 von besonderer Dringlichkeit), **2** = vordringlich (sonstige A-Maßnahmen für Natura 2000), **3** = bedingt vordringlich (B- und C-Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit), **4** = nachrangig (B- und C-Maßnahmen von nachrangiger Dringlichkeit).

Rote Schrift: Maßnahmen, die sich auf Konstellationen beziehen, die aktuell im Planungsraum nicht auftreten. Diese Maßnahmen sind daher für das aktuelle Maßnahmenkonzept nicht relevant, wurden aber in die Maßnahmennummerierung einbezogen, um zukünftige Fortschreibungen des Managementplanes zu erleichtern.

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE01e	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WL, WLh	Ae	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,00
AE02e	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WL	Ae	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	5,19
AE02w	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WL	Aw	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	4,95

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE03e	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WI	Ae	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	1,34
AE03w	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WI	Aw	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	2,87
AE04w	Umwandlung von Nadelwäldern und – Forsten zu bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120	WI	Af	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	7,16
AE05e	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades	WQ, WQh	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	1,38
AE05w	Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WQ, WQh	Aw	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	15,41

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE06e	Umwandlung von Roteichenforsten in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WQh	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,49
AE06f	Umwandlung von Roteichenforsten in bodensaure Lichtwälder zur Flächen-mehrung des Lebensraumtyps 9190 (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WQr	Af	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,00
AE07e	Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WQh	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	1,30

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE07f	Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190	WQh	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	3,60
AE08w	Umwandlung von Pionierwäldern in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WQ	Aw	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,00
AE08f	Umwandlung von Pionierwäldern in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190	WQr	Af	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	60,06

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE09e	Umwandlung von Nadelforsten- und -wäldern in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WQ	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	3,73
AE09f	Umwandlung von Nadelforsten- und -wäldern in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung maßgeblicher Habitatbestandteile mehrerer signifikanter Tierarten und zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190	WQr	Ae	Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand)	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	mittelfristig bis 2030	2	440,25
AE10e	Entfernung standortfremder Gehölze in Bruch- und Sumpfwäldern zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WA	Ae	Schwarzstorch Kleinspecht Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,00
AE11e	Entfernung standortfremder Gehölze in naturnahen Kiefernwäldern zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	WK	Ae	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,26
AE11f	Entfernung standortfremder Gehölze in naturnahen Kiefernwäldern zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	WKr	Af	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	4,53
AE12f	Umwandlung von Pionierwäldern und sonstigen Laubwald-Beständen in naturnahe Kiefernwälder zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WKr	Af	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,00

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE13f	Heideentwicklung auf Dünenstandorten (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	HG	Af	Lebensraumtyp 2310 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,00
AE14e	Umwandlung von Landreitgrasfluren und Adlerfarnfluren in Heide des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	HCh	Ae	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	mittelfristig bis 2030	2	1,79
AE15e	Umwandlung von Wald- und Forstbeständen in Heide des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	HCh	Ae	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	mittelfristig bis 2030	2	21,61
AE16e	Entkusselung des sonstigen durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammolch und für signifikante Vogelarten	GMxh	Ae	Kammolch Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	2	0,08
AE17f	Gehölzrodungen und Stabilisierung des Wasserhaushaltes im Bereich der degradierten Hochmoore zur Flächen-mehrung des Lebensraumtyp 7120	MG	Af	Lebensraumtyp 7120 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	mittelfristig bis 2030	2	84,67

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE18f	Umwandlung von Bruchwäldern zu feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 4010	HF	B	Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	mittelfristig bis 2030	2	0,60
AW01e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A	WL, WLh	Ae	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	16,39
AW02e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WL, WLh	Ae	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	92,79
AW02w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WL, WLh	Aw	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	2	78,93
AW03e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	WI, WIh	Ae	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,12
AW04e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WI, WIh	Ae	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	17,68

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW04w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WI	Aw	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	9,25
AW05e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für mesophile Buchenwälder des Lebensraumtyps 9130 zur Erhaltung der Habitatfunktion für das Große Mausohr und für signifikante Vogelarten	WM	Ae	Lebensraumtyp 9130 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	2	0,56
AW06e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Eichen-Hainbuchenwälder des Lebensraumtyps 9160 zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten	WC	Ae	Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Hirschkäfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz	---	Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	2	0,12
AW07e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A	WQ, WQh, WQs	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	19,18

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW08e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WQ, WQh, WQs	Ae	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	163,07
AW08w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WQ, WQh, WQs	Aw	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	2	334,26
AW09f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften zur Bruthabitatgestaltung für signifikante Vogelarten der Wald-Heide-Übergänge und zur Vernetzung von Heideflächen und zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190	WQr	Af	- Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Hirschkäfer - Ziegenmelker - Heidelerche - Steinschmätzer - Braunkehlchen - Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Daueraufgabe	2	511,05
AW10e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder in Form von Niederwäldern zur Bruthabitatgestaltung für Vögel des Offenlandes	WQn	Ae	Großer Brachvogel Kiebitz Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	14,20
AW11e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A	WB	Ae	Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,26

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW12e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WB, WBk	Ae	Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	1	72,88
AW12w .1	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WB	Aw	Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende	Dauer-aufgabe	2	51,50
AW12w .2	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WBk	Aw	Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand)	---	Waldbewirtschaftende	Dauer-aufgabe	2	17,58
AW12w .3	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder in Form von Niederwald des Lebensraumtyps 91D0 zur Bruthabitatgestaltung für Vögel des Offenlandes	WBN	Aw	Großer Brachvogel Birkhuhn Kiebitz	---	Waldbewirtschaftende	Dauer-aufgabe	2	0,95
AW13e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A	WE	Ae	Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Fischotter Grüne Flussjungfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende	Dauer-aufgabe	1	1,19
AW14e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	WE	Ae	Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Fischotter Grüne Flussjungfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende	Dauer-aufgabe	1	24,59
AW14w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	WE	Aw	Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Fischotter Grüne Flussjungfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende	Dauer-aufgabe	2	15,32

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW14f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Flächenmehrung	WE	B	Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Fischotter Grüne Flussjungfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	2	2,38
AW15e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bruch- und Sumpfwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	WA, WAn	Ae	Schwarzstorch Kleinspecht Waldwasserläufer	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	21,95
AW16e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bruch- und Sumpfwälder in Form von Niederwäldern zur Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland für Wiesenvögel (Vermeidung von Meidungseffekten durch Hochwald)	WAn	Ae	Großer Brachvogel Kiebitz Wachtel	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	1,56
AW17e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	WK	Ae	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	176,04
AW17f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	WK	Af	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	Waldbewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Daueraufgabe	1	54,44
AW18e	Pflege der trockenen Heiden des Lebensraumtyps 2310 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	HG	Ae	Lebensraumtyp 2310 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Daueraufgabe	1	5,42
AW19e	Pflege der trockenen Heiden des Lebensraumtyps 2320 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	HK	Ae	Lebensraumtyp 2320 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Daueraufgabe	1	1,61

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW20e	Pflege der Dünen mit offenen Grasflächen des Lebensraumtyps 2330 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	RD	Ae	Lebensraumtyp 2330 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	13,87
AW20f	Pflege der Dünen mit offenen Grasflächen zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 2330	RD	Af	Lebensraumtyp 2330 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	0,30
AW21e	Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	HF	Ae	Lebensraumtyp 4010 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	41,16
AW21w	Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	HF	Aw	Lebensraumtyp 4010 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	39,82

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW21f	Pflege der feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 4010	HF	Af	Lebensraumtyp 4010 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	4,41
AW22e	Pflege durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	HCh	Ae	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	1	4.248,01
AW23e	Pflege weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	HCo	Ae	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Großer Brachvogel Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	216,66
AW24e	Pflege der Wacholderheiden des Lebensraumtyps 5130 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	HW	Ae	Lebensraumtyp 5130 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	58,00

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW25e	Pflege der Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	RN	Ae	Lebensraumtyp 6230 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	60,73
AW25w	Pflege der Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	RN	Aw	Lebensraumtyp 6230 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	14,94
AW25f	Pflege der Borstgrasrasen zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 6230	RN	Af	Lebensraumtyp 6230 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	15,38
AW26e	Pflege der Sandtrockenrasen zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	RS	Ae	Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	78,39
AW27e	Pflege durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	GM mh	Ae	Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen	---	Bewirtschaftende	Dauer-aufgabe	1	20,67

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW28e	Pflege weitgehend offenen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	GMmo	Ae	Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Rotmilan Großer Brachvogel Braunkehlchen Kiebitz	---	Bewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,19
AW29e	Pflege des sonstigen durch Gehölze strukturierten mesophilen Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammolch und für signifikante Vogelarten	GMxh	Ae	Kammolch Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen	---	Bewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Daueraufgabe	1	238,31
AW30e	Pflege des sonstigen weitgehend offenen mesophilen Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammolch und für signifikante Vogelarten	GMxo	Ae	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Rotmilan Großer Brachvogel Braunkehlchen Kiebitz	---	Bewirtschaftende	Daueraufgabe	1	53,03
AW31e	Pflege des durch Gehölze gegliederten Nassgrünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	GNh	Ae	Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen	---	Bewirtschaftende	Daueraufgabe	1	99,91
AW32e	Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	GNo	Ae	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Bekassine Rotmilan Großer Brachvogel Kiebitz Braunkehlchen	---	Bewirtschaftende	Daueraufgabe	1	18,66
AW33e.1	Extensive Bewirtschaftung wildkrautreicher Äcker zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten sowie zur Erhaltung historischer Landnutzungsformen	ASh, ASd	Ae	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Rotmilan Wiesenschafstelze	---	Bewirtschaftende	Daueraufgabe	1	254,94
AW33e.2	Extensive Bewirtschaftung von in der Heide gelegenen Kleinstackerflächen zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	ASh, ASd	Ae	Birkhuhn Heidelerche		Bewirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,28
AW34e	Pflege der lebenden Hochmoore des Lebensraumtyp 7110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	MH	Ae	Lebensraumtyp 7110 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Große Moosjungfer Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	4,21

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW34w	Pflege der lebenden Hochmoore des Lebensraumtyp 7110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	MH	Aw	Lebensraumtyp 7110 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Große Moosjungfer Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	2	3,75
AW35e	Pflege der degradierten Hochmoore des Lebensraumtyp 7120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	MG	Ae	Lebensraumtyp 7120 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Daueraufgabe	1	54,05
AW35w	Pflege der degradierten Hochmoore des Lebensraumtyp 7120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	MG	Aw	Lebensraumtyp 7120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	2	43,00
AW35f	Pflege der degradierten Hochmoore zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 7120	MG	Af	Lebensraumtyp 7120 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	2	190,04

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW36e	Pflege der Übergangsmoore des Lebensraumtyp 7140 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B	NA	Ae	Lebensraumtyp 7140 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	1	20,19
AW36w	Pflege der Übergangsmoore des Lebensraumtyp 7140 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	NA	Aw	Lebensraumtyp 7140 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	2	6,28
AW37e	Pflege der Schnabelriedschlenken des Lebensraumtyp 7150 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	MS	Ae	Lebensraumtyp 7150 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Dauer-aufgabe	1	1,91
AW38e	Pflege der gehölzfreien nährstoffreichen Sümpfe zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	NE	Ae	Baumfalke Bekassine Raubwürger Waldwasserläufer	---	Bewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	1	44,20
AW39e	Pflege der Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	UF	Ae	Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Grüne Flussjungfer Braunkehlchen Schwarzkehlchen	---	Bewirtschaftende	Dauer-aufgabe	1	1,14
AW40e	Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3130 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	SO	Ae	Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Kammolch Krickente Flussregenpfeifer Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	1	33,51

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW40w	Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3130 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	SO	Aw	Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Kammolch Krickente Flussregenpfeifer Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	0,87
AW40f	Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 3130	SO	Af	Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Kammolch Krickente Flussregenpfeifer Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	2	5,59
AW41e	Pflege der nährstoffreichen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3150 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	SE	Ae	Lebensraumtyp 3150 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Fischotter Krickente Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Dauer-aufgabe	1	0,39
AW42e	Pflege der dystrophen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3160 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	SD	Ae	Lebensraumtyp 3160 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Große Moosjungfer Krickente Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Dauer-aufgabe	1	13,92
AW42w	Pflege der dystrophen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3160 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	SD	Ae	Lebensraumtyp 3160 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Große Moosjungfer Krickente Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Dauer-aufgabe	2	9,34
AW43e	Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A	FB	Ae	Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Groppe Bachneunauge Grüne Flussjungfer Schwarzstorch	---	untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes	Dauer-aufgabe	1	0,84

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW44e	Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	FB	Ae	Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Groppe Bachneunauge Grüne Flussjungfer Schwarzstorch	---	untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes	Daueraufgabe	1	5,24
AW44w	Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	FB	Aw	Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Groppe Bachneunauge Grüne Flussjungfer Schwarzstorch	---	untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes	Daueraufgabe	2	2,87
AW44f	Pflege von Gewässerabschnitten zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 3260	FB	Af	Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Fischotter Groppe Bachneunauge Grüne Flussjungfer Schwarzstorch	---	untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes	Daueraufgabe	2	9,26
BE01	Entfernung standortfremder Gehölze in Buchenwäldern zur Entwicklung des Lebensraumtyps 9110	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	16,83
BE02	Umwandlung von Kiefernforsten und – Wäldern zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	268,08
BE03	Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu bodensaurem Buchenwald des Lebensraumtyps 9110	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	490,87

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE04	Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	12,90
BE05	Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	38,77
BE06	Natürliche Sukzession zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Natur-schutzbehörde	langfristig nach 2030	4	5,19
BE07	Entfernung standortfremder Gehölze in Eichenwäldern zur Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WQ, WQh, WQr, WQs	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	0,00

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE08	Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190	WQ, WQh , WQr, WQs , WQn	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1355,90
BE09	Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu bodensaurem Lichtwald des Lebensraumtyps 9190	WQ, WQh , WQr	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	308,78
BE10	Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190	WQ, WQh , WQr, WQs , WQn	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	66,79

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE11	Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190	WQ, WQh, WQr, WQn	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	30,49
BE12	Sukzession zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190	WQ, WQh, WQr, WQn	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	13,98
BE13	Natürliche Sukzession zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0	WB	B	Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	langfristig nach 2030	4	1,06
BE14	Entfernung standortfremder Gehölze in Bruch- und Sumpfwäldern	WA	B	Schwarzstorch Kleinspecht Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	0,61
BE15	Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Arten in Bruch- und Sumpfwälder	WA	B	Schwarzstorch Kleinspecht Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	2,99
BE16	Entfernung standortfremder Gehölze in naturnahen Kiefernwäldern	WK, WKr	B	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	5,70
BE17	Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Arten in naturnahe Kiefernwälder	WK	B	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	14,21
BE18	Umwandlung von Pionierwäldern und sonstigen Laubwald-Beständen in naturnahe Kiefernwälder	WK, WKr	B	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	4,88

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE19	Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen in naturnahe Kiefernwälder	WK, WKr	B	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,02
BE20	Entfernung standortfremder Gehölze in sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern	WX	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe alternativ: 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	1,11
BE21	Umwandlung von Kiefernforsten und -wäldern zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern	WX	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe alternativ: 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	3357,22

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE22	Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern	WX	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe alternativ: 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1106,83
BE23	Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern	WX	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe alternativ: 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	48,75

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE24	Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern	WX	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe alternativ: 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	66,39
BE25	Umwandlung von Bruchwäldern zu feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	HF	B	Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	0,00
BE26	Umwandlung eines Feldgehölzes in Sandheide des Lebensraumtyps 4030	HCh	B	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	0,16

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE27	Umwandlung von Gehölzbeständen in Sandheide des Lebensraumtyps 4030	HCo	B	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Großer Brachvogel Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	2,06
BE28	Nährstoffentzug im Bereich von Intensivgrünland zur Entwicklung von mesophilem Mäh-Grünland des Lebensraumtyps 6510	GMmh	B	Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	4,77
BE29	Umwandlung von sonstigen intensiv genutzten offenen Flächen zu mesophilem Mäh-Grünland des Lebensraumtyps 6510	GMmh	B	Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	0,40
BE30	Nährstoffentzug im Bereich von Intensivgrünland zur Entwicklung von sonstigem mesophilen Grünland	GMxh, GMxo	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	483,84
BE31	Umwandlung von Ackerland zu sonstigem mesophilen Grünland	GMxh, GMxo	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	31,75
BE32	Umwandlung von sonstigen intensiv genutzten offenen Flächen zu sonstigem mesophilen Grünland	GMxh, GMxo	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	10,82

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE33	Umwandlung von Neophytenfluren, Landreitgrasfluren und Adlerfarnfluren zu sonstigem mesophilen Grünland	GMx h, GMx o	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	0,79
BE34	Rodung standortfremder Feldgehölze	GMx h	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	0,31
BE35	Rodung von Gehölzen zur Entwicklung von sonstigem weitgehend offenen Grünland	GMx o	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	7,67
BE36	Rodung von Gehölzen zur Entwicklung von weitgehend offenem Nassgrünland	GNo	B	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Bekassine Rotmilan Großer Brachvogel Kiebitz Braunkehlchen	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	1,60
BE37	Rodung von Gebüsch der Spätblühenden Trauben-Kirsche im Bereich des Offenlandes	Ash, GMh , GMx h	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Heidelerche Rotmilan Wiesenschafstelze Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	1,37
BE38	Rodung von Heidelbeerplantagen im Bereich extensiv bewirtschafteter Äcker	ASh	B	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Heidelerche Rotmilan Wiesenschafstelze Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	4,49
BE39	Räumung eines Müll- und Schuttplatzes	ASh	B	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Heidelerche Rotmilan Wiesenschafstelze Birkhuhn	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	0,16
BE40	Umwandlung von Landreitgrasfluren zu gehölzfreien nährstoffreichen Sümpfen	NE	B	Baumfalke Bekassine Raubwürger Waldwasserläufer	---	untere Natur-schutzbehörde	mittelfristig bis 2030	3	0,04

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BE41	Maßnahmen zum Rückbau oder zur Umgestaltung von Querbauwerken an Fließgewässern	FB, SO, SD, WE, WB	B	Fischotter Groppe Bachneunauge Grüne Flussjungfer Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand)	---	untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes	mittelfristig bis 2030	3	6,69
BE42	Abkoppelung von Stillgewässern im Haupt- oder Nebenschluss von Fließgewässern	SO, SD	B	Groppe Bachneunauge Grüne Flussjungfer Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand)	---	untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes	mittelfristig bis 2030	4	13,40
BE43	Wasserrückhalt zur Verbesserung des Erhaltungsgrades der Moore	MG, MH, MS	B	Lebensraumtyp 7110 im Erhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Lebensraumtyp 7120 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Lebensraumtyp 7150 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Große Moosjungfer Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	3,06
BW01	Entwicklung von Naturwald innerhalb der bodensauren Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110	WL, WLh	B	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	16,39
BW02	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	WL, WLh	B	Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	1033,48

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW03	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	WL	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	3	861,78
BW04	Bewirtschaftung von bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 in Form von Hutewäldern	WLh	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	historische Waldbnutzungsformen	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	16,60
BW05	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	WI	B	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	28,15
BW06	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A	WIWlh	B	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	7,42
BW07	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 im Gesamterhaltungsgrad B	WIh	B	Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	3	0,04
BW08	Bewirtschaftung von bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 in Form von Hutewäldern	WIh	B	Lebensraumtyp 9120 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	historische Waldbnutzungsformen	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	9,04

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW09	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für mesophile Buchenwälder des Lebensraumtyps 9130 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	WM	B	Lebensraumtyp 9130 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	0,56
BW10	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Eichen-Hainbuchenwälder des Lebensraumtyps 9160 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A	WC	B	Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	4	0,12
BW11	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A	WQ, WQh, WQs	B	Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	492,28
BW12	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A	WQ, WQh, WQs	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	3	2.059,08

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW13	Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Hutewäldern	WQh	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	historische Walddnutzungsformen	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	181,66
BW14	Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften	WQr	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	530,00
BW15	Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Stühhbüschen	WQs	B	Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	historische Walddnutzungsformen	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	58,09
BW16	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	WB, WBk	B	Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	4	154,08

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW17	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald	WB, WBk	B	Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	3	3,81
BW18	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	WE	B	Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Fischotter Grüne Flussjungfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	4	41,98
BW19	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Bachauwäldern des Lebensraumtyps 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	WE	B	Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammmolch Fischotter Grüne Flussjungfer Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	3	0,00
BW20	Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten	WA	B	Schwarzstorch Kleinspecht Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	27,15
BW21	Erhalt und Entwicklung von naturnahen Kiefernwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten	WK, WKr	B	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	49,99
BW22	Bewirtschaftung von naturnahen Kiefernwäldern in Form von lichten Wald-Heide-Übergängen und Triften	WKr	B	Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Dauer-aufgabe	4	54,44
BW23	Entwicklung von Flechten-Kiefernwäldern des Lebensraumtyps 91T0 im Erhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A	WKf	B	Lebensraumtyp 91T0 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Raufußkauz Schwarzspecht Ziegenmelker Wendehals Heidelerche Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	3	5,74

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW24	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder	WX	B	Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Großes Mausohr Raufußkauz Schwarzstorch Schwarzspecht Wespenbussard Waldschnepfe alternativ: 9190 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Hirschkäfer Raufußkauz Ziegenmelker Schwarzstorch Kleinspecht Schwarzspecht Baumfalke Wendehals Heidelerche Rotmilan Wespenbussard Gartenrotschwanz Waldschnepfe Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Daueraufgabe	3	4.646,76
BW25	Entwicklung von feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 (aktuell nicht für Planungsraum relevant)	HF	B	Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Daueraufgabe	3	0,00
BW26	Entwicklung durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030	HCh	B	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Daueraufgabe	3	144,65

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitraum für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW27	Entwicklung weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030	HCo	B	Lebensraumtyp 4030 im Erhaltungsgrad A und im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Großer Brachvogel Heidelerche Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	--	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	3	12,67
BW28	Entwicklung von Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230	RN	B	Lebensraumtyp 6230 im Erhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Braunkehlchen Schwarzkehlchen Birkhuhn	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	3	66,02
BW29	Pflege der sonstigen Sandtrockenrasen	RS	B	Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Neuntöter Raubwürger Heidelerche Steinschmätzer Birkhuhn	- Sandtrockenrasen als wertvolle Biotope	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	Dauer-aufgabe	4	48,88
BW30	Entwicklung durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510	GMmh	B	Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich charakteristischer Artenbestand) Kammolch Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen	---	untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	3	7,23
BW31	Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes	GMxh, GMxo	B	Kammolch Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Großer Brachvogel Braunkehlchen Schwarzkehlchen Kiebitz	- artenreiches Grünland	untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	4	859,06
BW32	Pflege des durch Gehölze gegliederten Nassgrünlandes	GNh	B	Baumfalke Rotmilan Wiesenschafstelze Schwarzkehlchen	- artenreiches Nassgrünland	untere Naturschutzbehörde	Dauer-aufgabe	4	3,16
BW33	Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes	GNo	B	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Bekassine Rotmilan Großer Brachvogel Kiebitz Braunkehlchen	artenreiches Nassgrünland	untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	Dauer-aufgabe	4	1,85

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Z	K	zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile	zu fördernde sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW34	Extensive Bewirtschaftung wildkrautreicher Äcker	ASh, ASo	B	Kornweihe Wiesenweihe Wachtel Wachtelkönig Heidelerche Rotmilan Wiesenschafstelze Birkhuhn	wildkrautreiche Äcker	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	1.029,18
BW35	Pflege der sonstigen degradierten Hochmoore	MG	B	Ziegenmelker Kornweihe Wiesenweihe Baumfalke Bekassine Raubwürger Heidelerche Großer Brachvogel Steinschmätzer Birkhuhn Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	3	0,46
BW36	Pflege der gehölzfreien nährstoffreichen Sümpfe	NE	B	Baumfalke Bekassine Raubwürger Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	3,19
BW37	Pflege der sonstigen nährstoffarmen Stillgewässer	SO	B	Fischotter Kammolch Krickente Flussregenpfeifer Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	38,72
BW38	Pflege der sonstigen dystrophen Stillgewässer	SD	B	Große Moosjungfer Krickente Schwarzstorch Baumfalke Waldwasserläufer	---	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	0,15
BW39	Pflege von Gehölzstrukturen innerhalb des Offenlandes	ASh, GMmh, GMxh, GNh, HCh	B	Teilhabitate von Kammolch und signifikanten Vogelarten Vernetzung von Wald-Lebensraumtypen	naturnahe Kleingehölze als Bruthabitate für sonstige Vogelarten und als Leitstrukturen für Fledermausarten	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	146,35
BW40	Pflege von Hofgehölzen	O	C	---	sonstige Fledermaus- und Vogelarten xylobionte Käfer	untere Naturschutzbehörde in Abstimmung mit den Eigentümern	Daueraufgabe	4	74,98
CW01	Pflege sonstiger nährstoffreicher Stillgewässer	SE	C	---	nährstoffreiche Stillgewässer	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	0,20
CW02	Bewirtschaftung von Äckern der Dreeschwirtschaft	ASd	C	---	historische Landnutzungsform sonstige Vogelarten wildkrautreiche Äcker	untere Naturschutzbehörde in Abstimmung mit dem VNP	Daueraufgabe	4	3,32

Tab. 5-2: Zuordnung der Maßnahmen zu den einzelnen Natura 2000-Gebietsbestandteilen.

Maßnahmennummer und Kategorie: **A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung; Unterkategorien bei den A-Maßnahmen: **e** = Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang, **w** = Wiederherstellung des Erhaltungsgrades und Erhalt des Flächumfanges, **f** = Flächenmehrung des Lebensraumtyps oder eines Habitatbestandteiles einer Tierart.

zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile (nur signifikante Gebietsbestandteile dargestellt)	Maßnahmen-Nummer und Kategorie	
	Kategorie A	Kategorie B
signifikante Lebensraumtypen		
2310 - Trockene Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Genista</i> (Dünen im Binnenland) –	AW18e	-
2320 - Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Empetrum nigrum</i> (auf Dünen im Binnenland)	AW19e	-
2330 - Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i>	AW20, AW20f	-
3130 - Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoëto-Nanojuncetea</i>	AW40e, AW40w, AW40f	-
3150 - Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	AW41e	-
3160 - Dystrophe Seen und Teiche	AW42e, AW42w	-
3260 - Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i>	AW43e, AW44e, AW44w, AW44f	BE41, BE42
4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i>	AE18e, AW21e, AW21w, AW21f	-
4030 - Trockene europäische Heiden	AE14e, AE15e, AW09f, AW22e, AW23e	BE26, BE27, BW26, BW27
5130 - Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen	AW24e	-
6230 - Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	AW25e, AW25w, AW25f	BW28, BW30
6430 - Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	AW39e	-
6510 - Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	AW27e, AW28e	BE28, BE29, BW30
7110 - Lebende Hochmoore	AW34e, AW34w	BE43
7120 - Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	AE17f, AW35e, AW35w, AW35f	BE43
7140 - Übergangs- und Schwinggrasmoore	AW36e, AW36w	-
7150 - Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>)	AW37e	BE43
9110 - Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	AE02e, AE02w, AW01e, AW02e, AW02w	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW01, BW02, BW03, BW04, BW24
9120 - Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>ilici-Fagenion</i>)	AE03e, AE03w, AE04w, AW03e, AW04e, AW04w	BW05, BW06, BW07, BW08
9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW07e, AW08e, AW08w	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW24
91D0 - Moorwälder	AW11e, AW12e, AW12w.1, AW12w.2	BE13, BW16, BW17

zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile (nur signifikante Gebietsbestandteile dargestellt)	Maßnahmen-Nummer und Kategorie	
	Kategorie A	Kategorie B
91E0 - Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)	AW13e, AW14e, AW14w, AW14f	BW18
signifikante Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie		
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	AW13e, AW14e, AW14w, AW14f, AW40e, AW40w, AW40f, AW41e, AW43e, AW44e, AW44w, AW44f	BE41, BW18, BW37
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	AE02e, AE02w, AE03e, AE03w, AE04w, AW01e, AW02e, AW02w, AW03e, AW04e, AW04w, AW05e	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW01, BW02, BW03, BW04, BW05, BW06, BW07, BW08, BW09, BW24
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE16e, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f, AW27e; AE28e, AE29e, AE30e, AE39e, AE40e, AE40w, AE40f, AE41e	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE28, BE29, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE37, BE 42, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW24, BW30, BW31, BW37, BW39
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	AW43e, AW44e, AW44w, AW44f	BE41, BE42
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	AW43e, AW44e, AW44w, AW44f	BE41, BE42
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW09f	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW24
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	AW34e, AW34w, AW42e, AW42w	BE43, BW38
Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	AW13e, AW14e, AW14w, AW14f, AW39e, AW43e, AW44e, AW44w, AW44f	BE41, BE42, BW18
signifikante Arten der Vogelschutzrichtlinie		
Raufußkauz (<i>Aegolius funnereus</i>)	AE02e, AE02w, AE03e, AE04w, AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE11e, AE11f, AW01e, AW02e, AW02w, AW03e, AW04e, AW04w, AW05e, AW07e, AW08e, AW08w, AW17e, AW17f	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE16, BE17, BE18, BE19, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW01, BW02, BW03, BW04, BW05, BW06, BW07, BW08, BW09, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW21, BW22, BW23, BW24
Krickente (<i>Anas crecca</i>)	AW40e, AW40w, AW40f, AW41e, AW42e, AW42w	BE42, BW37, BW38
Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE11e, AE11f, AE14e, AE15e, AE17f, AE18f, AW08e, AW08w, AW09f, AW17e, AW17f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE16, BE17, BE18, BE19, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE26, BE27, BE43, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW21, BW22, BW23, BW24, BW26, BW27, BW28, BW35
Flussregenpfeiffer (<i>Charadrius dubius</i>)	AW40e, AW40w, AW40f	BE42, BW37

zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile (nur signifikante Gebietsbestandteile dargestellt)	Maßnahmen-Nummer und Kategorie	
	Kategorie A	Kategorie B
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	AE02e, AE02w, AE03e, AE03w, AE04w, AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW01e, AW02e, AW02w, AW03e, AW04e, AW04w, AW05e, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14f, AW15e, AW40e, AW40w, AW40f, AW41e, AW42e, AW42w, AW43e, AW44e, AW44w, AW44f	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE14, BE15, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE42, BW01, BW02, BW03, BW04, BW05, BW06, BW07, BW08, BW09, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW20, BW24, BW37, BW38
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	AE14e, AE15e, AE17f, AE18f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW28e, AW30e, AW32e, AW33e.1, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e	BE26, BE27, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BE37, BE38, BE39, BE43, BW26, BW27, BW28, BW29, BW31, BW33, BW34, BW35
Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	AE14e, AE15e, AE17f, AE18f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW28e, AW30e, AW32e, AW33e.1, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e	BE26, BE27, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BE37, BE38, BE39, BE43, BW26, BW27, BW28, BW29, BW31, BW33, BW34, BW35
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	AW16e, AW28e, AW30e, AW32e, AW33e.1	BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BE37, BE38, BE39, BW31, BW33, BW34
Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	AW32e, AW33e.1	BE36, BE37, BE38, BE39, BW33, BW34
Kleinspecht (<i>Dendrocopus minor</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f, AW15e	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE14, BE15, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW20, BW24
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	AE02e, AE02w, AE03e, AE03w, AE04w, AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE11e, AE11f, AW01e, AW02e, AW02w, AW03e, AW04e, AW04w, AW05e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14f, AW17e, AW17f	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE08, BE09, BE10, BE11, BE16, BE17, BE18, BE19, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW01, BW02, BW03, BW04, BW05, BW06, BW07, BW08, BW09, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW21, BW22, BW23, BW24
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE16e, AE17f, AE18f, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW21e, AW21w, AW21f, AW27e, AW29e, AW31e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e, AW38e, AW40e, AW40w, AW40f, AW41e, AW42e, AW42w	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE28, BE29, BE30, BE32, BE33, BE34, BE35, BE40, BE42, BE43, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW24, BW30, BW31, BW32, BW35, BW36, BW37, BW38
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	AE17f, AE18f, AW21e, AW21w, AW21f, AW32e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e, W38e	BE36, BE40, BE43, BW33, BW35, BW36

zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile (nur signifikante Gebietsbestandteile dargestellt)	Maßnahmen-Nummer und Kategorie	
	Kategorie A	Kategorie B
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE11e, AE11f, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW17e, AW17f,	BE08, BE09, BE10, BEW11, BE12, BE16, BE17, BE18, BE19, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW21, BW22, BW23, BW24
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	AE14e, AE15e, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW22e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e	BE26, BW26, BW28, BW29
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	AE17f, AE18f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e, W38e	BE40, BE43, BW28, BW29, BW35, BW36
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE11e, AE11f, AE14e, AE15e, AE17f, AE18f, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW09f, AW17e, AW17f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW33e.2, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e	BE08, BE09, BE10, BEW11, BE12, BE16, BE17, BE18, BE19, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE26, BE27, BE37, BE38, BE39, BE43, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW21, BW22, BW23, BW24, BW26, BW27, BW28, BW29, BW34, BW35
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE16e, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f, AW27e, AW28e, AW29e, AW30e, AW31e, AW32e, AW33e.1	BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE28, BE29, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BE37, BE38, BE39, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW24, BW30, BW31, BW32, BW33, BW34
Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	AE16e, AW27e, AW29e, AW31e, AW33e.1	BE28, BE29, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE37, BE38, BE39, BW30, BW31, BW34
Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	AE17f, AE18f, AW10e, AW12w.3, AW16e, AW21e, AW21w, AW21f, AW23e, AW25e, AW25w, AW25f, AW28e, AW30e, AW32e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW37e	BE27, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BE43, BW27, BW28, BW31, BW33, BW35
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	AE14e, AE15e, AE17f, AE18f, AW09f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e	BE26, BE27, BE43, BW26, BW27, BW28, BW29, BW35
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	AE02e, AE02w, AE03e, AE03w, AE04w, AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW01e, AW02e, AW02w, AW03e, AW04e, AW04w, AW05e, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW01, BW02, BW03, BW04, BW05, BW06, BW07, BW08, BW09, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW24

zu fördernde Natura 2000-Gebietsbestandteile (nur signifikante Gebietsbestandteile dargestellt)	Maßnahmen-Nummer und Kategorie	
	Kategorie A	Kategorie B
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW06e, AW07e, AW08e, AW08w, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f	BE08, BE09, BE10, BEW11, BE12, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW18, BW24
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	AE14e, AE15e, AE18f, AW09f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW28e, AW30e, AW32e, AW39e	BE26, BE27, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BW26, BW27, BW31, BW33
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)	AE14e, AE15e, AE16e, AE18f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW27e, AW28e, AW29e, AW31e, AW39e	BE26, BE27, BE28, BE29, BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BW26, BW27, BW28, BW30, BW31, BW32
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	AE02e, AE02w, AE03e, AE03w, AE04w, AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AW01e, AW02e, AW02w, AW03e, AW04e, AW04w, AW05e, AW07e, AW08e, AW08w, AW11e, AW12e, AW12w.1, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f	BE01, BE02, BE03, BE04, BE05, BE06, BE08, BE09, BE10, BE11, BE12, BE13, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BW01, BW02, BW03, BW04, BW05, BW06, BW07, BW08, BW09, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW16, BW17, BW18, BW24
Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>)	AE05e, AE05w, AE06e, AE07e, AE07f, AE08f, AE09e, AE09f, AE11e, AE11f, AE14e, AE15e, AE17f, AE18f, AW07e, AW08e, AW08w, AW09f, AW10e, AW12w.3, AW17e, AW17f, AW18e, AW19e, AW20e, AW20f, AW21e, AW21w, AW21f, AW22e, AW23e, AW24e, AW25e, AW25w, AW25f, AW26e, AW33e.2, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e	BE08, BE09, BE10, BEW11, BE12, BE16, BE17, BE18, BE19, BE20, BE21, BE22, BE23, BE24, BE26, BE27, BE37, BE38, BE39, BE43, BW10, BW11, BW12, BW13, BW14, BW15, BW21, BW22, BW23, BW24, BW26, BW27, BW28, BW29, BW34, BW35
Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	AE17f, AW01e, AW11e, AW12e, AW12w.1, AW13e, AW14e, AW14w, AW14f, AW15e, AW34e, AW34w, AW35e, AW35w, AW35f, AW36e, AW36w, AW37e, AW38e, AW40e, AW40w, AW40f, AW41e, AW42e, AW42w	BE13, BE14, BE15, BE40, BE42, BE43, BW16, BW17, BW18, BW20, BW36, BW37, BW38
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	AW10e, AW12w.3, AW16e, AW28e, AW30e, AW32e	BE30, BE31, BE32, BE33, BE34, BE35, BE36, BW31, BW33

Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenschutz durch Einweisung in Naturschutzgebiet ☒ Flächenschutz durch Verordnungs- oder Vertragsinstrumente ☐ Flächenschutz durch Naturschutzvertrag ☐ Natura 2000 ☐ Flächliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Erhaltungsinstrumente: ☐ Flächenschutz durch Einweisung in Naturschutzgebiet ☒ Flächenschutz durch Verordnungs- oder Vertragsinstrumente ☐ Flächenschutz durch Naturschutzvertrag ☐ Natura 2000 ☐ Flächliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung
Erhaltungsinstrumente: ☐ Flächenschutz durch Einweisung in Naturschutzgebiet ☒ Flächenschutz durch Verordnungs- oder Vertragsinstrumente ☐ Flächenschutz durch Naturschutzvertrag ☐ Natura 2000 ☐ Flächliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Erhaltungsinstrumente: ☐ Flächenschutz durch Einweisung in Naturschutzgebiet ☒ Flächenschutz durch Verordnungs- oder Vertragsinstrumente ☐ Flächenschutz durch Naturschutzvertrag ☐ Natura 2000 ☐ Flächliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende Partner

Lüneburger Heide Stand 2022	AE01e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für das geschützte Biotop, D = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Wiederherstellung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Entnahme aller Fremdgehölze und Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Baumstümpfe und des Flechtens - Förderung der Naturverjüngung des Edelbuhens (<i>Fagus sylvatica</i>), bei nicht eintretender Naturverjüngung im ersten Schritt mit Fichten des Herkunftgebietes „Heide und Altmark“ - Bei Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW01e (Optimierung der ordnungsgemäßen Lichtverhältnisse für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A) und alternativ die Maßnahmen BW01 (Entwicklung von Naturwald) b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen Umsetzungszeitpunkt: - September bis Februar Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE02e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,19 ha	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad B, WL-Biotop mit Zusatz x oder Vergesellschaftung mit/Dominanz von Fichten [WL...(WZF)] oder reine Nadelholzbestände aus Fremdbaumarten (WZD-, WZL-, WZF-Biotop)] • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtyps. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE02e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Förderung der Naturverjüngung der Zielbaumart (<i>Fagus sylvatica</i>), bei nicht eintretender Naturverjüngung Unterpflanzung mit Rot-Buchen des Herkunftgebietes „Heide und Altmark“ • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW02e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW02 (Entwicklung von Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald) b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE02w: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 4,95 ha	• Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad C, WL-Biotope mit Zusatz x oder Vergesellschaftung mit/Dominanz von Fichten [WL...(WZF) oder reine WZF-Biotope] • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtyps. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE02w: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche - Förderung der Naturverjüngung der Zielbaumart (<i>Fagus sylvatica</i>), bei nicht eintretender Naturverjüngung Unterpflanzung mit Rot-Buchen des Herkunftsgebietes „Heide und Altmark“ - nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW02w (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW02 (Entwicklung von Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald) b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE03e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,34 ha	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9120, Erhaltungsgrad B oder C, WL-Biotope mit Zusatz x • naturschutzfachlicher Zieltyp WI – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE03e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW04e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW05 (Entwicklung von Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald) b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE04w: Umwandlung von Nadelforsten zu bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung nach Flächenverlust (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 7,16 ha	• Wiederherstellung von Fläche	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefern- und Fichtenforste (WZK- und WZF-Biotope), benachbart zu Flächen des Lebensraumtyps 9120 • naturschutzfachlicher Zieltyp WI – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Neben- oder Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE04w: Umwandlung von Nadelforsten zu bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung nach Flächenverlust (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: bei Fichtenforsten: - Entnahme aller Fichten unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche bei Kiefernforsten: - mäßige Auflichtung der Kiefern, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wucherfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen - Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche, alternativ Ringelung nicht heimischer Baumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - bei künstlicher Verjüngung Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - nach Entnahme der Fremdgehölze und/oder Auflichtung der Kiefernbestände gilt die Maßnahme AW04w (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahme BW05 (Entwicklung von Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald) b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE05e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,38 ha	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad B, WQ-Biotop mit Zusatz x oder in Vergesellschaftung mit Hybridpappelforst (WXP) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE05e: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callophora juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche - nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW08e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW10 (Entwicklung von Erhaltungsgrad A) b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE05w: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 15,41 ha	• Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad C, WQ-Biotope mit Zusatz x oder in Vergesellschaftung mit WZF- oder WXE-Biotopen • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE05w: Entfernung standortfremder Gehölze in bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Calopistria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche - nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW08w (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW10 (Entwicklung von Erhaltungsgrad A) b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE06e: Umwandlung von Roteichenforsten in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,49 ha	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Roteichenforst (WXE2), nach Verordnungs-Korrektur Lebensraumtyp 9190 • naturschutzfachlicher Zieltyp WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE06e: Umwandlung von Roteichenforsten in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Waldumbau durch mäßige Auflichtung der Roteichen unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - alternativ Ringelung eines Teiles der Roteichen und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt, Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) und BW13 (Hutewald-Maßnahme) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE06f: Umwandlung von Roteichenforsten in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, C = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, W = Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege, M = Maßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung, Ersch = Erschwerenausgleich)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Dauerlaufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenverwerb, Erwerb, Pacht, Leasing, etc. ☒ Pflege, Erhaltung, Sanierung, etc. ☐ Erhaltungsmaßnahmen ☐ Vergrößerung des Schutzgebietes ☐ Natura 2000-Flächenvermehrung ☐ Schutzgebietsverordnung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächenvermehrung	Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Roteichenforste (WXE-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE06f: Umwandlung von Roteichenforsten in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebiete, D = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflegemaßnahmen) (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Ochropterus fuscicornis</i>) und Kiefernbock (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Meloe reikius</i>, <i>Meloe caelestinum</i>, <i>Meloe detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Cerosoma muricatum</i>) sind die wichtigsten Arten der Familie Paranthrene trifloralis, Campoplex lividus, Cteniscus viridis, Xylena solidaginis, Nectus leiselii. - Habitat für viele seltene Insektenarten und Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten Schutz und Entwicklung sowie für sonstige Gebietsbestandteile: - Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Waldumbau durch mäßige Auflichtung der Roteichen unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - alternativ Ringelung eines Teiles der Roteichen und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt, Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) und BW13 (Hutewald-Maßnahme) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstämpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen Umsetzungszeitpunkt: - September bis Februar Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---

Lüneburger Heide Stand 2022	AE07e: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,30 ha	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laubforste aus heimischen Arten (WXH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE07e: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Laubforste durch Ortsbegehung, falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten (vor allem <i>Quercus robur</i>) entspricht: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Eiche einstellt, leichte Auflichtung der Baumschicht unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten, anschließend Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) und BW13 (Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Hutewäldern) - sofern die Baumartenzusammensetzung der Jungbestände bereits den Zielbaumarten entspricht, gelten sinngemäß die vorgenannten Maßnahmen AW08e, BW10 und BW13 b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE07f: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,60 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laubforste aus heimischen Arten (WXH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE07f: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callophora juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Laubforste durch Ortsbegehung, falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten (vor allem <i>Quercus robur</i>) entspricht: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Eiche einstellt, leichte Auflichtung der Baumschicht unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten, anschließend Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmärk), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08 (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahmen BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) und BW13 (Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Hutewäldern) - sofern die Baumartenzusammensetzung der Jungbestände bereits den Zielbaumarten entspricht, gelten sinngemäß die vorgenannten Maßnahmen AW08e, BW10 und BW13 b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE08w: Umwandlung von Pionierwäldern in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000-Gebietsbestandteile, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebiete) Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflegemaßnahmen		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Umfang:
☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Dauerangabe	☒ Flächenwrb, Erwerb, Pacht ☒ Pflege in Naturdenkmalen ☐ Sondermaßnahmen ☐ Natura 2000 Gebietsnutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	☐ Flächenwrb, Erwerb, Pacht ☐ Pflege in Naturdenkmalen ☐ Sondermaßnahmen ☐ im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Fläche: 10,3 ha	Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad C, Pionierwälder (WPB) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE08w: Umwandlung von Pionierwäldern in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebiete, W = Wiederherstellung, W = wiederkehrende Pflege, W = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege, W = Ersteinrichtung)
(<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Ohrschermotte</i>, <i>Agathidium punctatum</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calophaea quatuordecimpunctata</i>, <i>Chrysomelidae</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Chloristoma rufum</i>, <i>Chrysomelidae</i>, <i>Nyctalus leisleri</i>) Habitatraum- und totdendritische Lichtwälder als wichtige Lebensraumtypen für die genannten Vogelarten sowie auch für die Käferfauna.	Schutz und Entwicklung für folgende Gebietsbestandteile: ---
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung von Stiel- und Trauben-Eiche einstellt, leichte Aufflichtung der Baumschicht unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten, anschließend Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08w (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahme BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstämpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	Umsetzungszeitpunkt: - September bis Februar Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---

Lüneburger Heide Stand 2022	AE08f: Umwandlung von Pionierwäldern in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 (Flächenmehrungsmaßnahme)	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 60,06 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Pionierwälder (WP-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE08f: Umwandlung von Pionierwäldern in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung von Stiel- und Trauben-Eiche einstellt, leichte Auflichtung der Baumschicht unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten, anschließend Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW09f (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190) und alternativ die Maßnahme BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE09e: Umwandlung von Nadelforsten- und -wäldern in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,73 ha	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Nadelforste und Kiefernwälder (WJN-, WZF-, WZK-, WKZ-Biotope) nach VO-Korrektur 9190 • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• Dominanz von Fremd- oder Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE09e: Umwandlung von Nadelforsten- und -wäldern in bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juventina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Im Falle von Fichtenforsten Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)], Waldumbau durch mäßige Auflichtung der Fichten unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume, besonders kräftiger Fichten und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten; Im Falle von Kiefernwäldern- und Forsten mäßige Auflichtung um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen - alternativ Ringelung eines Teiles der Nadelbäume und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt, Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B) und alternativ die Maßnahme BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE09f: Umwandlung von Nadelforsten- und -wäldern in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung maßgeblicher Habitatbestandteile mehrerer signifikanter Tierarten (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 440,25 ha	• Flächenmehrung zur Förderung signifikanter Tierarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nadelforste und Kiefernwälder (WJN-, WZF-, WZK-, WKZ-, WV-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Fremd- oder Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmieie (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE09f: Umwandlung von Nadelforsten- und -wäldern in bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung maßgeblicher Habitatbestandteile mehrerer signifikanter Tierarten (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callophora juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Im Falle von Forsten aus Fremdbaumarten Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)], Waldumbau durch mäßige Auflichtung der Fichten unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume, besonders kräftiger Fichten und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten; Im Falle von Kiefernwäldern- und Forsten mäßige Auflichtung um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen - alternativ Ringelung eines Teiles der Nadelbäume und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt, Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW09f (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 9190 B) und alternativ die Maßnahme BW10 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgades A) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE10e: Entfernung standortfremder Gehölze in Bruch- und Sumpfwäldern zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellung; B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000-Gebietsbestandteile; C = weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Schutz des Gebietes)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ absehbare Zukunft	Umsetzungsinstrumente: ☐ Verordnungen, Richtlinien, Pläne ☐ Managementpläne ☐ Pflegeeinrichtungen ☐ Schutzmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
Fläche: 1.0 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Erlen- und Erlen-Birken-Bruchwälder mit Fremdholzanteilen (WATx) • naturschutzfachlicher Zieltyp WA – Bruch- und Sumpfwald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder mit einem natürlichen Wasserhaushalt als Brut- und Nahrungshabitate für Schwarzstorch, Kleinspecht und Waldwasserläufer.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW15e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bruch- und Sumpfwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten) b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstämpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE11e: Entfernung standortfremder Gehölze in naturnahen Kiefernwäldern zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,26 ha	Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefernwälder und –forste mit Fremdholzanteilen (Vergesellschaftung mit WZF-, WJL- oder WJN-Biotopen) • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW17e (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten) b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide		AE11f: Entfernung standortfremder Gehölze in naturnahen Kiefernwäldern zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Flächenmehrungsmaßnahme)	
		(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum:		Umsetzungsinstrumente:	
☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung:	
		☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 4,53 ha		• Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	
Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:			
• Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:			
• ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:			
• Kiefernwälder und –forste mit Fremdholzanteilen (Vergesellschaftung mit WZF-, WJL- oder WJN-Biotopen) • naturschutzfachlicher Zieltyp WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:			
• Fremdholzanteile			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:			
• Habitatbaum- und totholzreiche Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:			
• ---			
Maßnahmenbeschreibung:			
a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme AW17f (Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten)			
b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen			
Umsetzungszeitpunkt:			
• September bis Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:			
• ---			

Lüneburger Heide Stand 2022	AE12f: Umwandlung von Pionierwäldern und sonstigen Laubwald-Beständen in naturnahe Kiefernwälder zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen; B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000-Gebietsbestandteile; C = sonstige Maßnahmen im Rahmen des Naturschutzes; D = andere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Naturschutz)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ unklar	Maßnahmenkategorie: ☒ Flächenmanagement ☐ Pflege- und Pflegemaßnahmen ☐ Vergrünerung ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung ☐ Steinrichtung ☐ Weidemanagement ☐ Fütterprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen ☐ im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Fläche: ... ha	• Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Pionierwälder (WP-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Laubbäume unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumart, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumart einstellt, Aufforstung mit Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 851.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wilschutzzäune) • sobald sich Kiefernwald-Biotope (WK) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW21 (Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten) und alternativ die Maßnahme BW22 (Bewirtschaftung von naturnahen Kiefernwäldern in Form von lichten Wald-Heide-Übergängen und Triften). b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstämpfen (>= 2 m), auch von Fremdgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE13f: Heideentwicklung auf Dünensandort (Flächenmehrungsungsmaßnahmen) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen, die über die sonstigen Maßnahmen hinausgehen, die im Rahmen der Natura 2000-Verträge vorgesehen sind. W = notwendige Wiederherstellungsmaßnahmen, die im Rahmen der Natura 2000-Verträge vorgesehen sind.)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig (nach 2030) ☐ Dauerhaft	Umsetzungsmaßnahmen: ☒ Flächenmehring ☒ Pflege-/Instandhaltung ☒ Pflegemaßnahmen ☒ Tagelohnschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☐ Subprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen ☐ im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächeninhalte:	• Mehrung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 2310 • Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 2310 - Trockene Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Genista</i> [Dünen im Binnenland] im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • offene Binnendünen (DB-Biotope) und Waldlichtungsfluren mit Übergang zu offenen Binnendünen [UWA(DB/HCT)] • naturschutzfachlicher Zieltyp HG – Trockene Heiden auf Dünen mit Ginster (Lebensraumtyp 2310)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Humusanreicherung • kennartenarme Vegetation		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 2310 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und natürlicher Dynamik • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>) sowie Moos- und Flechtenarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) und eine artenreiche Heuschrecken- und Wildbienenfauna unter anderem mit der Blauflügeligen Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerulea</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Abschieben der Vegetation der Waldlichtungsfluren und des humosen Oberbodens, Freilegen des Mineralbodens • Entfernung aufkommender Gehölze auf den Flächen • sobald sich die Vegetation der trockenen Heiden auf Dünen etabliert hat, gilt die Maßnahme AW18f (Pflege der trockenen Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 2310)		
Umsetzungszeitpunkt: • September und Februar		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE13f: Heideentwicklung auf Dünenstandort (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung des Erfolges der Heideentwicklung, bei unzureichender Entwicklung in Richtung Vegetation trockener Heiden erneutes Abschieben der Vegetation und des humosen Oberbodens	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE14e: Umwandlung von Landreitgrasfluren und Adlerfarnfluren in Heide des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,79 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 4030 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 4030, Landreitgrasfluren (UHL-Biotope) und Adlerfarnfluren (UMA-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp HCh – Trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Landreitgras oder Adlerfarn • Eutrophierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 auf 414,27 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiehe (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lüneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhypania purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, Laufkäfer: <i>Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitarius</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE14e: Umwandlung von Landreitgrasfluren und Adlerfarnfluren in Heide des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Sandheiden ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 414,27 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:	
• ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Abschieben des humosen Oberbodens und ordnungsgemäße Entsorgung des Räummaterials • Entfernung aufkommender Gehölze auf den Flächen • Ausbringen von Plagg-, Schopper- oder Mahdgut von intakten Heideflächen, sofern ein Auflaufen der heidetypischen Arten aus der Samenbank nicht zu erwarten ist • sobald sich die Vegetation der trockenen Heiden etabliert hat, gilt die Maßnahme AW22e (Pflege durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B) • hilfreich ist eine anschließende möglichst intensive Beweidung	
Umsetzungszeitpunkt: • Heideansaat und Gehölzentfernung zwischen September und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung des Erfolges der Heideentwicklung, bei unzureichender Entwicklung in Richtung Vegetation trockener Heiden erneutes Abschieben der Vegetation und des humosen Oberbodens	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE15e: Umwandlung von Wald- und Forstbeständen in Heide des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2025 ☐ langfristig nach 2025 ☐ Daueraufgabe	☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 21,61 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 4030 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Lebensraumtyp 4030, Erhaltungsgrad A, B oder C, nach Basiserfassung Wald- und Forstbestände (WV-, WB-, WP-, WX-, WK-, WL-, WJ-, WQ-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp HCh – Trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• Dominanz von Gehölzbeständen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 4030 auf 414,27 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lüneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhyparia purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Laufkäfer</i>: <i>Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitarius</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus</i>		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE15e: Umwandlung von Wald- und Forstbeständen in Heide des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). • Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Sandheiden ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 414,27 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • starke Auflichtung der Gehölzbestände unter Belassen von Habitatbäumen und sonstigen mächtigen Altbäumen • Entnahme von Fremdbaumarten auf gesamter Fläche • Entfernung des Holzes von den Flächen • Ausbringen von Plagg-, Schopper- oder Mahdgut von intakten Heideflächen, sofern ein Auflaufen der heidetypischen Arten aus der Samenbank nicht zu erwarten ist • gegebenenfalls Entfernung aufkommender Gehölze in den Folgejahren • nach Durchführung der Maßnahme gilt die Maßnahme AW22e (Pflege durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B)	
Umsetzungszeitpunkt: • Heideansaat und Gehölzentfernung zwischen September und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung des Erfolges der Heideansaat, bei unzureichender Entwicklung in Richtung Vegetation trockener Heiden erneute Ausbringung von Heidemahdgut benachbarter Flächen	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE16e: Entkusselung des sonstigen durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,08 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Grünland-Biotop mit Zusatz v (Verbuschung) • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Verbuschung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Baumfalke, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Schwarzkehlchen.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales • nach Durchführung der Maßnahme gilt die Maßnahme AW29e (Pflege des sonstigen durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten)		
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE17f: Gehölzrodungen und Stabilisierung des Wasserhaushaltes im Bereich der degradierten Hochmoore zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 7120 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 84,67 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7120 – Noch regenerationsfähige degradierte Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Bruch- und Sumpfwälder im Pietzmoor und im Freyersener Moor (WB-, WV-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp MG – degradierte Hochmoore (Lebensraumtyp 7120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Vegetation der Moorwälder		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7120 im Gesamterhaltungsgrad B mit höchstens mäßig verändertem Torfkörper und günstiger Entwicklungsperspektive • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) sowie Torfmoosarten • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps 7120 sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Moosbeerenbläuling (<i>Plebejus optilete</i>), Torfmooreule (<i>Coenophila subrosea</i>), Heidemoor-Kräutereule (<i>Protolambda sobrina</i>), Buntbäuchiger Grashüpfer (<i>Omocestus rufipes</i>), eine artenreiche Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>) • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Insektenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE17f: Gehölzrodungen und Stabilisierung des Wasserhaushaltes im Bereich der degradierten Hochmoore zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 7120 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • Entnahme sämtlicher Gehölze mit Ausnahme gegebenenfalls vorhandener Habitatbäume • Entfernung des Holzes und Kronenmaterials von den Flächen, Baumstubben sind zu belassen • gegebenenfalls Entfernung von Gehölzaufwuchs mit Kleingeräten in den Folgejahren • wasserbauliche Untersuchungen zu den Möglichkeiten des Wasserrückhaltes innerhalb des Pietzmoores (überwiegend bereits erledigt) und des Freyersener Moores, bei Bedarf Erstellung von Höhenkarten und Aufnahme des Grabensystems, Führen hydraulischer Nachweise zur Betroffenheit benachbarter Flächen, Aufnahme bodenkundlicher Profile zur Klärung der Baugrund- und Grundwasserverhältnisse sowie der Moormächtigkeiten • Ableitung der konkreten, flächenscharfen wasserbaulichen Maßnahmen zum Wasserrückhalt in den Mooren (Handlungsoptionen: Kammerung von Gräben, Schaffung von Wallsystemen zum Wasserrückhalt, Anlage von Sohlschwellen) • für die Maßnahme sind wasserbauliche Detailplanungen und ein wasserrechtliches Verfahren und gegebenenfalls ein Bauantrag nach NBauO erforderlich • nach Durchführung der Maßnahme gilt Maßnahme AW35f (Pflege der degradierten Hochmoore zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 7120)	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AE18f: Umwandlung von Bruchwäldern zu feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 4010 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,60 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i> im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Bruchwälder (WB-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp HF – Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Verbuschung, hohe Gehölzdeckung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit intakter, torfmoosreicher Vegetationsstruktur und naturnahem Relief mit Schlenken • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Rasensimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Moosbeere (<i>Oxycoccus palustris</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Weichtorfmoos (<i>Sphagnum molle</i>), Kissentorfmoos (<i>Sphagnum compactum</i>), Zartorfmoos (<i>Sphagnum tenellum</i>) sowie weitere Moose (unter anderem <i>Hypnum impolens</i>) und Arten der Borstgrasrasen und Kleinseggenriede. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Orgyia antiquoides</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Thumatha senex</i>) und Käferfauna (<i>Acupalpus dubius</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Dicheirotichus cognatus</i>, <i>Agonum ericeti</i>, <i>Hydroporus rufifrons</i>, <i>Ilybius montanus</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die Kreuzotter und die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AE18f: Umwandlung von Bruchwäldern zu feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 4010 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • Entnahme der Gehölzbestände auf gesamter Fläche unter Belassen von Höhlen- und Habitatbäumen • nach Abschluss der Maßnahme gilt die Maßnahme AW21f (Entwicklung von feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 4010).	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW01e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 16,39 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9110 • Erhaltung des Erhaltungsgrades A einzelner Flächen	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110), WLh – bodensaurer Buchenwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW01e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 98 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW01e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 33 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW01e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 16 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW01e zusammen) - Erhaltung von mindestens weitere 15 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur - aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW01e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW02e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 92,79 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9110 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110), WLh – bodensaurer Buchenwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW02e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 558 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW02e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 186 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW02e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktagen vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühhüsch, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur - aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW02w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 78,93 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9110 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110), WLh – bodensaurer Buchenwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • geringe Habitatbaum- und Totholzanteile • geringes Alter und geringe Strukturierung (mit Buche unterpflanzte Kiefernforste)		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW02w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 474 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW02w zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starker Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 158 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW02w zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur - aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW03e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,12 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9120 • Erhaltung des Erhaltungsgrades A einzelner Flächen	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9120, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp WI – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120), WIh – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW03e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 12 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW03e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW03e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktagen vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW03e zusammen) • Erhaltung von mindestens weitere 15 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • Förderung von Stiel- oder Trauben-Eichen (<i>Quercus robur</i>, <i>Quercus petraea</i>) in der Baumschicht, um eine bessere Belichtung der Stechpalmen zu ermöglichen • bei wenig vitalen Stechpalmen-Beständen oder fehlender Stechpalmen-Verjüngung Auflichtung des Waldes auf einen Bestockungsgrad von etwa 0,7 bis 0,8 zur Förderung der Stechpalme • Waldbeweidung zur Förderung der Bestände der Stechpalme sinnvoll, soweit waldrechtlich realisierbar • in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW03e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW04e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 17,68 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9120 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9120, Erhaltungsgrad B, C • naturschutzfachlicher Zieltyp WI – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120), WIh – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerner Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW04e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 106 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW04e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 35 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW04e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktagen vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - Förderung von Stiel- oder Trauben-Eichen (<i>Quercus robur</i>, <i>Quercus petraea</i>) in der Baumschicht, um eine bessere Belichtung der Stechpalmen zu ermöglichen - bei wenig vitalen Stechpalmen-Beständen oder fehlender Stechpalmen-Verjüngung Auflichtung des Waldes auf einen Bestockungsgrad von etwa 0,7 bis 0,8 zur Förderung der Stechpalme - Waldbeweidung zur Förderung der Bestände der Stechpalme sinnvoll, soweit waldrechtlich realisierbar - in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur - aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden - spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW04e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW04w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 9,25 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9120 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefern- und Fichtenforste (WZK- und WZF-Biotope), Pionierwälder und Baumreihen (WP- und HB-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WI – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten oder Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW04w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 21 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW04w zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW04w zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werkstage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • Förderung von Stiel- oder Trauben-Eichen (<i>Quercus robur</i>, <i>Quercus petraea</i>) in der Baumschicht, um eine bessere Belichtung der Stechpalmen zu ermöglichen • bei wenig vitalen Stechpalmen-Beständen oder fehlender Stechpalmen-Verjüngung Auflichtung des Waldes auf einen Bestockungsgrad von etwa 0,7 bis 0,8 zur Förderung der Stechpalme • Waldbeweidung zur Förderung der Bestände der Stechpalme sinnvoll, soweit waldderechtlich realisierbar • in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur • aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW05e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für mesophile Buchenwälder des Lebensraumtyps 9130 zur Erhaltung der Habitatfunktion für das Große Mausohr und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,56 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9130 • Erhaltung des Erhaltungsgrades B • Erhaltung der Habitatfunktion für das Große Mausohr und für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9130 – Waldmeister-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9130, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WM – mesophiler Buchenwald (Lebensraumtyp 9130)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaumanteile (Höhlenbäume)		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9130 im Erhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Nebenbaumarten sowie in der Krautschicht Wald-Frauenfarn (<i>Athyrium filix-femina</i>), Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Gewöhnliches Hexenkraut (<i>Circaea lutetiana</i>), Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>), Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Hain-Rispengras (<i>Poa nemoralis</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>) und Wald-Veilchen (<i>Viola reichenbachiana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (unter anderem <i>Agathidium nigrinum</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW05e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für mesophile Buchenwälder des Lebensraumtyps 9130 zur Erhaltung der Habitatfunktion für das Große Mausohr und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW05e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW05e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur - aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW06e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Eichen-Hainbuchenwälder des Lebensraumtyps 9160 zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,12 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 • Erhaltung des Erhaltungsgrades B • Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9160 – Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald im Erhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9160, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WC – mesophiler Lichtwald (Lebensraumtyp 9160)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, als Nebenbaumarten Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>), in der Strauchschicht Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Zweigriffliger Weißdorn (<i>Crataegus laevigata</i>), Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaea</i>), Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Gewöhnliches Hexenkraut (<i>Circaea lutetiana</i>), Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Hain-Rispengras (<i>Poa nemoralis</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Wald-Ziest (<i>Stachys sylvatica</i>) und Große Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Adlerfarneule (<i>Callopteria juvenina</i>) und der Käferart <i>Eutheia plicata</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW06e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Eichen-Hainbuchenwälder des Lebensraumtyps 9160 zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werkstage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühhbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW06e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW06e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Erhalt vermorschter Wurzelstöcke und vermodernder Stubben unter anderem als Larvalhabitat des Hirschkäfers, wobei auf eine gute Besonnung zu achten ist (bei Bedarf Freistellen der Wurzelstöcke und Stubben) - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW07e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 19,18 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 • Erhaltung des Erhaltungsgrades A einzelner Flächen	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühhüschchen (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx tor-</i>		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW07e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>quilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 115 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW07e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 38 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW07e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Traubeneiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 19 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW07e zusammen) - Erhaltung von mindestens weitere 15 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Traubeneiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus</i>	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW07e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>betulus</i>]] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Erhalt vermorschter Wurzelstöcke und vermodernder Stubben unter anderem als Larvalhabitat des Hirschkäfers, wobei auf eine gute Besonnung zu achten ist (bei Bedarf Freistellen der Wurzelstöcke und Stubben) • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW08e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 163,07 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühhbüschen (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW08e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 978 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW08e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starker Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 326 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW08e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werkstage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Erhalt vermorschter Wurzelstöcke und vermodernder Stubben unter anderem als Larvalhabitat des Hirschkäfers, wobei auf eine gute Besonnung zu achten ist (bei Bedarf Freistellen der Wurzelstöcke und Stubben) - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW08e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW08w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 334,26 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühhbüschen (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • geringe Habitatbaum- und Totholzanteile • Beimischung von Fremdbaumarten • geringe Strukturierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW08w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2.005 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW08w zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 668 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW08w zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Erhalt vermorschter Wurzelstöcke und vermodernder Stubben unter anderem als Larvalhabitat des Hirschkäfers, wobei auf eine gute Besonnung zu achten ist (bei Bedarf Freistellen der Wurzelstöcke und Stubben)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW08w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW09f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften zur Bruthabitatgestaltung für signifikante Vogelarten der Wald-Heide-Übergänge und zur Vernetzung von Heideflächen (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 511,05 ha	• Mehrung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 • Flächenmehrung der Habitate signifikanter Tierarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkelchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nadelwälder und –Forste (WZ-, WK-Biotop), Pionierwälder (WP-Biotop), Ruderal- und Pfeifengrasfluren (U-, RAP-Biotop), Baumreihen (HB-Biotop), Wald-Jungbestände (WJ-Biotop), Gebüsch (BS-, BG-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fehlen fließender Wald-Heide-Übergänge und Trifte		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkelchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkelchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lueneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhyaria purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Laufkäfer: Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigriscorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>,		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW09f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften zur Bruthabitatgestaltung für signifikante Vogelarten der Wald-Heide-Übergänge und zur Vernetzung von Heideflächen (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>Harpalus flavescens, Harpalus froelichii, Harpalus smaragdinus, Harpalus solitaris, Masoreus wetterhallii, Miscodera arctica, Olisthopus rotundatus, Cicindela sylvatica, Coniocleonus hollbergii, Coniocleonus nebulosus, Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). • Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhbüsche, Hutewälder und andere) • Verjüngung bevorzugt durch Femel- oder Schirmhieb, Kleinkahlschläge bis maximal 1 ha sind zulässig b) weitere Maßnahmen • aufflichtende Entnahme eines Teiles des Baumbestandes, insbesondere von Schattbaumarten, jedoch unter Belassen von Habitatbäumen • bei Entstehung von Dickungen oder dichten Stangenholz-Beständen Aufflichtung durch kleinflächige Kahlschläge unter Aussparung von Einzelbäumen oder Totholz • Zurückdrängen unerwünschter Naturverjüngung (zum Beispiel Buchen oder standortfremde Nadelhölzer), Freistellen einzelner Altholzzstämme, um gute Besonnung zu gewährleisten • Belassen von Althölzern, bei älteren Beständen vorsichtige Herangehensweise in mehreren über einen längeren Zeitraum verteilten Durchforstungsgängen, um die Stabilität der Bestände nicht zu gefährden • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • nach Möglichkeit sind pro ha mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1.533 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW09f zusammen) • nach Möglichkeit ist mindestens 1 Stück starkes stehendes oder liegendes Totholz auf der Fläche zu belassen (insgesamt 511 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW09f zusammen) • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen • nach Möglichkeit Einbeziehen der Flächen in die Beweidung benachbarter Heide- und Moorflächen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW10e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder in Form von Niederwäldern zur Bruthabitatgestaltung für Vögel des Offenlandes (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 14,20 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, Förderung der Eichen gegebenenfalls untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nadelwälder und –forste (WZ-, WK-Biotope), Pionierwälder (WP-Biotope), Ruderal- und Pfeifengrasfluren (U- und RAP-Biotope), Baumreihen (HB-Biotope), Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), Gebüsche (BS-, BG-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQn – bodensaurer Lichtwald in Form von Niederwald (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Meidungswirkung auf Vogelarten des Offenlandes		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • bodensaure Lichtwälder als Niederwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Birkhuhn, Großer Brachvogel und Kiebitz		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen • Bewirtschaftung als Niederwald, Verjüngung ausschließlich durch Stockausschlag, Auf-den-Stock-setzen der Gehölze, wenn diese Wuchshöhen von 8 m erreicht haben • Einbeziehen der Flächen in die Beweidung benachbarter Heide- und Moorflächen ist möglich, um den Höhenaufwuchs zu begrenzen • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW11e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,26 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91D0 • Erhaltung des Erhaltungsgrades A einzelner Flächen	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91D0, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum</i> spec.), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbloodauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccus</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) • sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen b) weitere Maßnahmen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW11e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW11e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW11e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers Erhaltung von mindestens 35 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens 90 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - in Randbereichen von Mooren (vor allem Pietzmoor) sind die Wälder zur Pflege nach Möglichkeit in die Beweidung mit einzubeziehen, falls sich angrenzend zu beweidende Heide- oder Grünlandflächen befinden - spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 72,88 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91D0 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91D0, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0), WBk – Moorwald mit Kieferndominanz (91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils kennartenarme Krautschicht • Mangel an Torfmoosen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum</i> spec.), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbloodauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhüschke, Hutewälder und andere) • sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) weitere Maßnahmen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 219 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 146 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • in Randbereichen von Mooren (vor allem Pietzmoor) sind die Wälder zur Pflege nach Möglichkeit in die Beweidung mit einzubeziehen, falls sich angrenzend zu beweidende Heide- oder Grünlandflächen befinden • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12w.1: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 51,50 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91D0 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91D0, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • kennartenarme Krautschicht • Mangel an Torfmoosen • junge Bestände • stark schwankende Wasserstände		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum</i> spec.), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbloodauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) • sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12w.1: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) weitere Maßnahmen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 154 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12w.1 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 103 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12w.1 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • in Randbereichen von Mooren (vor allem Pietzmoor) sind die Wälder zur Pflege nach Möglichkeit in die Beweidung mit einzubeziehen, falls sich angrenzend zu beweidende Heide- oder Grünlandflächen befinden • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12w.2: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder mit Kieferndominanz des Lebensraumtyps 91D0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 17,58 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91D0 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B der Lebensraumtypen 7110, 7120, 7140 und 7150	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B • Moor-Lebensraumtypen (7110, 7120, 7140, 7150)		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91D0, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WBk – Moorwald mit Kieferndominanz (91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • eutrophierende Wirkung von Laubeinträgen in die Moore		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum spec.</i>), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbldauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12w.2: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder mit Kieferndominanz des Lebensraumtyps 91D0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) • sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen b) weitere Maßnahmen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 53 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12w.2 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 35 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12w.2 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung der lebensraumtypischen Baumart Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) auf gesamter Fläche • Entnahme sämtlicher Laubbäume • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • Kiefern mit Eignung oder bereits bestehender Nutzung als Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • in Randbereichen von Mooren (vor allem Pietzmoor) sind die Wälder zur Pflege nach Möglichkeit in die Beweidung mit einzubeziehen, falls sich angrenzend zu beweidende Heide- oder Grünlandflächen befinden • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW12w.3: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Moorwälder in Form von Niederwald des Lebensraumtyps 91D0 zur Bruthabitatgestaltung für Vögel des Offenlandes (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,95 ha	• Wiederherstellung der Habitatfunktion von offenem Grünland für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91D0, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WBN – Moorwald in Form von Niederwald (91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Meidungswirkung auf Vogelarten des Offenlandes		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Moorwälder als Niederwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Birkhuhn, Großer Brachvogel und Kiebitz		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen • Bewirtschaftung als Niederwald, Verjüngung ausschließlich durch Stockausschlag, Auf-den-Stock-setzen der Gehölze, wenn diese Wuchshöhen von 8 m erreicht haben • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW13e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,19 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 • Erhaltung des Erhaltungsgrades A einzelner Flächen	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91E0 – Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91E0, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp WE – Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Schwarze-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Trauben-Kirsche (<i>Prunus padus</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Roter Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>), Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) und Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>) sowie in der Krautschicht Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Mittleres Hexenkraut (<i>Circaea xintermedia</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Riesen-Schwingel (<i>Festuca gigantea</i>), Wald-Gelbstern (<i>Gagea lutea</i>), Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>), Großes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>), Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Blut-Ampfer (<i>Rumex sanguineus</i>), Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) und Berg-Ehrenpreis (<i>Veronica montana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Rauhaufledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>), Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), die Nachtfalterart <i>Catocala fraxini</i> und eine artenreiche Käferfauna (<i>Stenolophus skrimshirani</i>, <i>Platynus livens</i>, <i>Badister unipustulatus</i>, <i>Hister helluo</i>, <i>Cyphea curtula</i>, <i>Atheta obtusangula</i>, <i>Bythinus burrellii</i>, <i>Abdera flexuosa</i>, <i>Ceutorhynchus pervicax</i>, <i>Elaphrus</i>		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW13e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>uliginosus</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Teilhabitate für Kammmolch und Fischotter.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW13e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW13e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW13e zusammen) - Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - bei Auftreten von Neophytenbeständen (besonders Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) Bekämpfung durch bodennahe Mahd, Mulchen oder Ausreißen des Drüsigen Springkrautes zur Blütezeit, Bestände des Japanischen Staudenknöterichs sind durch mehrjährige Mahd (4-6 Mahden im Jahr) oder Ausstechen ab einer Wuchshöhe von 40 cm zu bekämpfen	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW13e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 24,59 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91E0 – Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Lebensraumtyp 91E0, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WE – Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• Bestände in schmaler Ausprägung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Trauben-Kirsche (<i>Prunus padus</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Roter Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>), Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) und Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>) sowie in der Krautschicht Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Mittleres Hexenkraut (<i>Circaea xintermedia</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Riesen-Schwingel (<i>Festuca gigantea</i>), Wald-Gelbstern (<i>Gagea lutea</i>), Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>), Großes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>), Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Blut-Ampfer (<i>Rumex sanguineus</i>), Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) und Berg-Ehrenpreis (<i>Veronica montana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Flughautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>), Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), die Nachtfalterart <i>Catocala fraxini</i> und eine artenreiche Käferfauna (<i>Stenolophus skrimshirani</i>, <i>Platynus livens</i>, <i>Badister unipustulatus</i>, <i>Hister helluo</i>, <i>Cyphea curtula</i>, <i>Atheta obtusangula</i>, <i>Bythinus burrellii</i>, <i>Abdera flexuosa</i>, <i>Ceutorhynchus pervicax</i>, <i>Elaphrus uliginosus</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Teilhabitate für Kammolch und Fischotter.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 148 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW14e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starker Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 49 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW14e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - bei Auftreten von Neophytenbeständen (besonders Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) Bekämpfung durch bodennahe Mahd, Mulchen oder Ausreißen des Drüsigen Springkrautes zur Blütezeit, Bestände des Japanischen Staudenknöterichs sind durch mehrjährige Mahd (4-6 Mahden im Jahr) oder Ausstechen ab einer Wuchshöhe von 40 cm zu bekämpfen	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 15,32 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91E0 – Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91E0, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WE – Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Bestände in schmaler Ausprägung • Fehlen von Kennarten • Strukturarmut		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Trauben-Kirsche (<i>Prunus padus</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Roter Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>), Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) und Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>) sowie in der Krautschicht Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Mittleres Hexenkraut (<i>Circaea xintermedia</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Riesen-Schwingel (<i>Festuca gigantea</i>), Wald-Gelbstern (<i>Gagea lutea</i>), Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>), Großes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>), Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Blut-Ampfer (<i>Rumex sanguineus</i>), Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) und Berg-Ehrenpreis (<i>Veronica montana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Flughautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>), Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), die Nachtfalterart <i>Catocala fraxini</i> und eine artenreiche		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Käferfauna (<i>Stenolophus skrimshiranus</i>, <i>Platynus livens</i>, <i>Badister unipustulatus</i>, <i>Hister helluo</i>, <i>Cyphea curtula</i>, <i>Atheta obtusangula</i>, <i>Bythinus burrellii</i>, <i>Abdera flexuosa</i>, <i>Ceutorhynchus pervicax</i>, <i>Elaphrus uliginosus</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Teilhabitate für Kammmolch und Fischotter.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 92 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW14w zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 31 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW14w zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - bei Auftreten von Neophytenbeständen (besonders Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) Bekämpfung durch bodennahe Mahd, Mulchen oder Ausreißen des Drüsigen Springkrautes zur Blütezeit, Bestände des Japanischen Staudenknöterichs sind durch mehrjährige Mahd (4-6 Mahden im Jahr) oder Ausstechen ab einer Wuchshöhe von 40 cm zu bekämpfen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 91E0 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 2,38 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91E0 – Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • sonstige Erlen- und Eschen-Auwälder (WE-Biotope), angrenzende oder eingeschlossene Baumreihen, Gebüsche und Ruderalfluren (BN-, HB-, HE-, UH-, UM-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WE – Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Bestände in schmaler Ausprägung • Fehlen von Kennarten • Strukturarmut		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Trauben-Kirsche (<i>Prunus padus</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Roter Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>), Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) und Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>) sowie in der Krautschicht Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Mittleres Hexenkraut (<i>Circaea xintermedia</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Riesen-Schwingel (<i>Festuca gigantea</i>), Wald-Gelbstern (<i>Gagea lutea</i>), Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>), Großes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>), Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Blut-Ampfer (<i>Rumex sanguineus</i>), Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) und Berg-Ehrenpreis (<i>Veronica montana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Rauhaufledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>), Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), die Nachtfalterart <i>Catocala fraxini</i> und eine artenreiche		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 91E0 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Käferfauna (<i>Stenolophus skrimshirani</i>, <i>Platynus livens</i>, <i>Badister unipustulatus</i>, <i>Hister helluo</i>, <i>Cyphea curtula</i>, <i>Atheta obtusangula</i>, <i>Bythinus burrellii</i>, <i>Abdera flexuosa</i>, <i>Ceutorhynchus pervicax</i>, <i>Elaphrus uliginosus</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Teilhabitate für Kammmolch und Fischotter.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühhäuser, Hutewälder und andere) - sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen b) weitere Maßnahmen - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 5 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat der Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - bei Auftreten von Neophytenbeständen (besonders Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) Bekämpfung durch bodennahe Mahd, Mulchen oder Ausreißen des Drüsigen Springkrautes zur Blütezeit, Bestände des Japanischen Staudenknöterichs sind durch mehrjährige Mahd (4-6 Mahden im Jahr) oder Ausstechen ab einer Wuchshöhe von 40 cm zu bekämpfen alternativ Entwicklung des Erhaltungsgrades A, dazu sind die vorgenannten Maßnahmen um folgende Maßnahmen zu ergänzen:	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW14f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bachauwälder zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 91E0 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens weitere 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 7 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW15e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bruch- und Sumpfwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 21,95 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Erlen-Bruchwälder (WA-Biotope), sonstige Sumpfwälder (WN-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WA – Bruch- und Sumpfwald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder mit einem natürlichen Wasserhaushalt als Brut- und Nahrungshabitate für Schwarzstorch, Kleinspecht und Waldwasserläufer.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsche, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 66 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW15e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starker Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 22 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW15e zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat; im Umfeld von 300 m um Schwarzstorch-Horste nur in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember, Abweichungen bedürfen des Einvernehmens der zuständigen Naturschutzbe-		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW15e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bruch- und Sumpfwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
hörde • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten, im Umfeld von 100 m um Schwarzstorch-Horste keine Waldbewirtschaftung ohne vorherige Einvernehmenserklärung der zuständigen Naturschutzbehörde • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • bei Auftreten von Neophytenbeständen (besonders Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) Bekämpfung durch bodennahe Mahd, Mulchen oder Ausreißen des Drüsigen Springkrautes zur Blütezeit, Bestände des Japanischen Staudenknöterichs sind durch mehrjährige Mahd (4-6 Mahden im Jahr) oder Ausstechen ab einer Wuchshöhe von 40 cm zu bekämpfen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW16e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für Bruch- und Sumpfwälder in Form von Niederwäldern zur Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland für Wiesenvögel (Vermeidung von Meidungseffekten durch Hochwald) (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,56 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Erlen- und Birken-Erlen-Bruchwald nährstoffarmer Standorte des Tieflandes (WA-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WAn – Bruch- und Sumpfwald in Form von Niederwald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Bruch- und Sumpfwälder als Niederwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion von offenem Grünland als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Großer Brachvogel, Kiebitz und Wachtel		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen • Bewirtschaftung als Niederwald, Verjüngung ausschließlich durch Stockausschlag, Auf-den-Stock-setzen der Gehölze, wenn diese Wuchshöhen von 8 m erreicht haben • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)		

Lüneburger Heide Stand 2022		AW17e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 165,93 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion von Kiefernwäldern für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhüschke, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 528 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW17e zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 176 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW17e zusammen) • Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Erhalt oder Entwicklung von Altholzflächen von mindestens 2 bis 5 ha Größe • Entfernung von aufkommenden Laubgehölzen, wenn diese einen Deckungsgrad > 10 % an der Strauchschicht erreichen			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW17e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW17f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 54,44 ha		Zuständigkeit: Waldbewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhüschke, Hutewälder und andere) b) weitere Maßnahmen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 163 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW17f zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 54 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW17f zusammen) • Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Erhalt oder Entwicklung von Altholzflächen von mindestens 2 bis 5 ha Größe • Entfernung von aufkommenden Laubgehölzen, wenn diese einen Deckungsgrad > 10 % an der Strauchschicht erreichen			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW17f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für naturnahe Kiefernwälder zur Flächenmehrung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW18e: Pflege der trockenen Heiden des Lebensraumtyps 2310 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 5,42 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 2310 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 2310 - Trockene Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Genista</i> [Dünen im Binnenland] im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 2310, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp HG – Trockene Heiden auf Dünen mit Ginster (Lebensraumtyp 2310)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 2310 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und natürlicher Dynamik • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>) sowie Moos- und Flechtenarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) und eine artenreiche Käfer- (<i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitaris</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>), Tagfalter- (<i>Hesperia comma</i>), Heuschrecken- (<i>Decticus verrucivorus</i>, <i>Oedipoda caerulea</i>, <i>Stenobothrus lineatus</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. Bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. Alternativ kurze intensive Beweidung. Die			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW18e: Pflege der trockenen Heiden des Lebensraumtyps 2310 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 3 ha großen Teilflächen. Bei Vorkommen dichter Moosschichten sind diese im Rahmen oder nach der Mahd möglichst zu entfernen. • Bei mächtigeren Rohhumusauflagen über 3 cm Schopern oder Plaggen von Flächen auf bis 3 ha großen Teilflächen unter Abfuhr des anfallenden Materiales, jedoch nicht im Bereich von Bodendenkmälern (zum Beispiel Hügelgräber und historische Wegespuren). Hierbei muss jedoch gewährleistet sein, dass das Dünenrelief nicht verändert wird, gegebenenfalls ist dieser Maßnahmenteil nur auf ebenen Randbereichen durchzuführen. • Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von 1 bis 3 ha Größe. Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib nicht gebrannter Inseln kann diese Größe überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst. Bei isolierten Flächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Wacholder und flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen weitestmöglich auszusparen. • Für den Erhalt von Offensandarealen kann der Einsatz von Scheibenegge oder Fräse als ergänzende Maßnahme in Arealen ohne nennenswerte organische Auflagen eine sinnvolle Ergänzung der Pflege bilden. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberröte Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitestmöglich verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände weitestmöglich verschont bleiben. Arnikabestände können im Winter gebrannt werden. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feueereinsatz. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einem Deckungsanteil von 25 % auf der jeweiligen Fläche. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW19e: Pflege der trockenen Heiden des Lebensraumtyps 2320 zur Erhaltung Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 1,61 ha		• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 2320 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	
Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 2320 - Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Empetrum nigrum</i> (auf Dünen im Binnenland) im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp HK – Trockene Heiden auf Dünen mit Krähenbeere (Lebensraumtyp 2320)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 2320 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und natürlicher Dynamik • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Schaf-Schwinkel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>) sowie Moos- (<i>Ptilidium ciliare</i>) und Flechtenarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Chlorissa viridata</i>, <i>Coscinia cribraria</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Rhyparia purpurata</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Xestia castanea</i>), Käfer- (<i>Carabus nitens</i>), Heuschrecken- (<i>Oedipoda caerulea</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. Bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und leichte Robustpferde in Koppelhaltung (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW19e: Pflege der trockenen Heiden des Lebensraumtyps 2320 zur Erhaltung Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 3 ha großen Teilflächen. Bei Vorkommen dichter Moosschichten sind diese im Rahmen oder nach der Mahd möglichst zu entfernen. • Bei mächtigeren Rohhumusauflagen über 3 cm Schopern oder Plaggen von Flächen auf bis 3 ha großen Teilflächen unter Abfuhr des anfallenden Materials, jedoch nicht im Bereich von Bodendenkmälern (zum Beispiel Hügelgräber und historische Wegespuren). Hierbei muss jedoch gewährleistet sein, dass das Dünenrelief nicht verändert wird, gegebenenfalls ist dieser Maßnahmenteil nur auf ebenen Randbereichen durchzuführen. • Für den Erhalt von Offensandarealen kann der Einsatz von Scheibenegge oder Fräse als ergänzende Maßnahme in Arealen ohne nennenswerte organische Auflagen eine sinnvolle Ergänzung der Pflege bilden. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberröte Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitestmöglich verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände weitestmöglich verschont bleiben. Arnikabestände können im Winter gebrannt werden. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einem Deckungsanteil von 25 % auf der jeweiligen Fläche. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-Vorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen zwischen Oktober und März, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, spätestens ab einem Deckungsanteil von 25 % der Gehölze auf den jeweiligen Flächen sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung (vor allem Drahtschmiele) auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % (auf 17,3 ha von 25 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (intensive Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes. • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW20e: Pflege der Dünen mit offenen Grasflächen des Lebensraumtyps 2330 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 13,87 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 2330 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B • Erhaltung des Erhaltungsgrades A einzelner Flächen	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 2330 - Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i> im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 2330, Erhaltungsgrad A, B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp RD – Dünen mit offenen Grasflächen (Lebensraumtyp 2330)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 2330 auf 1,20 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und natürlicher Dynamik • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Sand-Straußgras (<i>Agrostis vinealis</i>), Nelken-Haferschmiele (<i>Aira caryophyllea</i>), Frühe Haferschmiele (<i>Aira praecox</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Kleines Filzkrout (<i>Filago minima</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>), Kleiner Vogelfuß (<i>Ornithopus perpusilus</i>), Frühlings-Spark (<i>Spergula morisonii</i>), Bauernsenf (<i>Teesdalia nudicaulis</i>) sowie Moos- und Flechtenarten (<i>Cetraria islandica</i>, <i>Cladonia zopfii</i>, <i>Cetraria muricata</i>, <i>Cladonia arbuscula</i>, <i>Cladonia ciliata</i>, <i>Cladonia portentosa</i>, <i>Cladonia rangiferina</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) und eine artenreiche Käfer- (<i>Amara famelica</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitaris</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>), Heuschrecken- (<i>Senobothrus lineatus</i>, <i>Senobothrus stigmaticus</i>, <i>Omocestus haemeroidalis</i>), Nachtfalter- (<i>Euxoa cursoria</i>, <i>Apamea furva</i>, <i>Aporophyla lueneburgensis</i>, <i>Calamia tridens</i>, <i>Coscinia cribraria</i>, <i>Euxoa obelisca</i>, <i>Luperina nickerlii</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW20e: Pflege der Dünen mit offenen Grasflächen des Lebensraumtyps 2330 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb, jedoch Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli bei Vorkommen besonders bedeutsamer bodenbrütender Vogelarten (zum Beispiel Birkhuhn). Trittschäden erhalten den Pioniercharakter der Flächen und schaffen Offensandbereiche. Sie sind daher erwünscht. Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und leichte Robustpferde in Koppelhaltung (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Gehölzbekämpfung: Bei Bedarf Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials (spätestens wenn die Gehölze eine Deckung von über 10 % erreichen), alternativ Beweidung mit Ziegen. • Erhalt des Offensand- und Pioniercharakters: Sofern sich die Vegetation zu schließen droht, sind kleinflächige mechanische Maßnahmen zur Bodenverwundung vorzusehen (zum Beispiel Boden abschieben, Pflügen, Grubbern), ohne dass dadurch das Dünenrelief geschädigt werden darf. Für den Erhalt von Offensandarealen kann der Einsatz von Scheibenegge oder Fräse in Arealen ohne nennenswerte organische Auflagen eine sinnvolle Maßnahme sein.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, spätestens ab einem Deckungsanteil von 10 % der Gehölze auf den jeweiligen Flächen sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Vegetationsentwicklung auf den Flächen, spätestens sobald Offensand-Teilflächen und Silbergrasfluren zu verschwinden drohen, sind Maßnahmen zur Entwicklung von Pionierstadien zu ergreifen (zum Beispiel Boden abschieben, Pflügen – siehe oben). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW20f: Pflege der Dünen mit offenen Grasflächen zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 2330 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,33 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 2330 - Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i> im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • offene Sandflächen (DOS-Biotope) und Gehölze (HBE-Biotope) inmitten von oder an die Flächen des Lebensraumtyps angrenzend • naturschutzfachlicher Zieltyp RD – Dünen mit offenen Grasflächen (Lebensraumtyp 2330)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Verbuschung • kennartenarme Vegetation • geringe Flechtenvorkommen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 2330 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und natürlicher Dynamik • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Sand-Straußgras (<i>Agrostis vinealis</i>), Nelken-Haferschmiele (<i>Aira caryophylla</i>), Frühe Haferschmiele (<i>Aira praecox</i>), Sand-Segge (<i>Carex arenaria</i>), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Kleines Filzkraut (<i>Filago minima</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>), Kleiner Vogelfuß (<i>Ornithopus perpusilus</i>), Frühlings-Spark (<i>Spergula morisonii</i>), Bauernsenf (<i>Teesdalia nudicaulis</i>) sowie Moos- und Flechtenarten (<i>Cetraria islandica</i>, <i>Cladonia zopfii</i>, <i>Cetraria muricata</i>, <i>Cladonia arbuscula</i>, <i>Cladonia ciliata</i>, <i>Cladonia portentosa</i>, <i>Cladonia rangiferina</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) und eine artenreiche Käfer- (<i>Amara famelica</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitaris</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>), Heuschrecken- (<i>Senobothrus lineatus</i>, <i>Senobothrus stigmaticus</i>, <i>Omocestus haemeroidalis</i>), Nachtfalter- (<i>Euxoa cursoria</i>, <i>Apamea furva</i>, <i>Aporophya lueneburgensis</i>, <i>Calamia tridens</i>, <i>Coscinia cribraria</i>, <i>Euxoa obelisca</i>, <i>Luperina nickerlii</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb, jedoch Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli bei Vorkommen besonders bedeutsamer bodenbrütender Vogelarten (zum Beispiel Birkhuhn).. Trittschäden erhalten den Pioniercharakter der Flächen und schaffen Offensandbereiche. Sie sind daher erwünscht.		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW20f: Pflege der Dünen mit offenen Grasflächen zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 2330 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und leichte Robustpferde in Koppelhaltung (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Gehölzbekämpfung: Bei Bedarf Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials (spätestens wenn die Gehölze eine Deckung von über 10 % erreichen), alternativ Beweidung mit Ziegen. • Erhalt des Offensand- und Pioniercharakters: Sofern sich die Vegetation zu schließen droht, sind kleinflächige mechanische Maßnahmen zur Bodenverwundung vorzusehen (zum Beispiel Boden abschieben, Pflügen, Grubbern), ohne dass dadurch das Dünenrelief geschädigt werden darf. Für den Erhalt von Offensandarealen kann der Einsatz von Scheibenegge oder Fräse in Arealen ohne nennenswerte organische Auflagen eine sinnvolle Maßnahme sein.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, spätestens ab einem Deckungsanteil von 10 % der Gehölze auf den jeweiligen Flächen sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Vegetationsentwicklung auf den Flächen, spätestens sobald Offensand-Teilflächen und Silbergrasfluren zu verschwinden drohen, sind Maßnahmen zur Entwicklung von Pionierstadien zu ergreifen (zum Beispiel Boden abschieben, Pflügen – siehe oben). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21e: Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 41,16 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 4010 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i> im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 4010, Erhaltungsgrad A oder B • naturschutzfachlicher Zieltyp HF – Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4010 auf 17,3 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit intakter, torfmoosreicher Vegetationsstruktur und naturnahem Relief mit Schlenken • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moortilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Rasensimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Moosbeere (<i>Oxycoccus palustris</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Weichtorfmoos (<i>Sphagnum molle</i>), Kissentorfmoos (<i>Sphagnum compactum</i>), Zartturfmoos (<i>Sphagnum tenellum</i>) sowie weitere Moose (unter anderem <i>Hypnum impolens</i>) und Arten der Borstgrasrasen und Kleinseggenriede. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Orgyia antiquoides</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Thumatha senex</i>) und Käferfauna (<i>Acupalpus dubius</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Dicheirotrichus cognatus</i>, <i>Agonum ericeti</i>,		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21e: Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>Hydroporus rufifrons</i>, <i>Ilybius montanus</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die Kreuzotter und die genannten Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in feuchten Heiden ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 17,3 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Auch hier bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 2 ha großen Teilflächen. • Bei starker Pfeifengras-Dominanz über mehrere Jahre intensiveres Beweiden oder tiefes Mähen im Juli vor der Pfeifengras-Blüte mit Abfuhr des Mähgutes. • Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von bis zu 1 bis 2 ha Größe. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen auszusparen. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände verschont bleiben. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feuerschutz. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen Oktober und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar, Pfeifengrasmahd im Juli bis August (nur außerhalb von Reptilien-Kernvorkommen)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21e: Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung (vor allem mit Pfeifengras) auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % (auf 17,3 ha von 25 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen. • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühljahrsaustriebes. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), bei festgestellten Pflanzen Rodung der Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühljahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21w: Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 39,82 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 4010 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i> im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 4010, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp HF – Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • starke Verbuschung und Vergrasung • Austrocknen einzelner Flächen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit intakter, torfmoosreicher Vegetationsstruktur und naturnahem Relief mit Schlenken • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Rasensimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Moosbeere (<i>Oxycoccus palustris</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Hirsensegge (<i>Carex panicea</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Weichtorfmoos (<i>Sphagnum molle</i>), Kissentorfmoos (<i>Sphagnum compactum</i>), Zartorfmoos (<i>Sphagnum tenellum</i>) sowie weitere Moose (unter anderem <i>Hypnum impolens</i>) und Arten der Borstgrasrasen und Kleinseggenriede. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Orgyia antiquoides</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Thumatha senex</i>) und Käferfauna (<i>Acupalpus dubius</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Dicheirotichus cognatus</i>, <i>Agonum ericeti</i>, <i>Hydroporus rufifrons</i>, <i>Ilybius montanus</i>). • struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die Kreuzotter und die genannten Vogelarten.		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21w: Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütetrieb. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Auch hier bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 2 ha großen Teilflächen • Bei starker Pfeifengras-Dominanz über mehrere Jahre intensiveres Beweiden oder tiefes Mähen im Juli vor der Pfeifengras-Blüte mit Abfuhr des Mähgutes. • Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von bis zu 1 bis 2 ha Größe. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen auszusparen. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände verschont bleiben. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinfächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinfächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feueinsatz. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen Oktober und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar, Pfeifengrasmahd im Juli bis August (nur außerhalb von Reptilien-Kernvorkommen)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung (vor allem mit Pfeifengras) auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21w: Pflege der feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), bei festgestellten Pflanzen Rodung der Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21f: Pflege der feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 4010 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 4,41 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i> im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • an Lebensraumtyp 4010 angrenzende Pfeifengras-Moorstadien • naturschutzfachlicher Zieltyp HF – Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Arteninventar der feuchten Heiden nur fragmentarisch vorhanden • Dominanz von Pfeifengras		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit intakter, torfmoosreicher Vegetationsstruktur und naturnahem Relief mit Schlenken • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moortilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Rasensimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Moosbeere (<i>Oxycoccus palustris</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Hirsensegge (<i>Carex panicea</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Weichtorfmoos (<i>Sphagnum molle</i>), Kissentorfmoos (<i>Sphagnum compactum</i>), Zartorfmoos (<i>Sphagnum tenellum</i>) sowie weitere Moose (unter anderem <i>Hypnum imponens</i>) und Arten der Borstgrasrasen und Kleinseggenriede. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Orgyia antiquoides</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Thumatha senex</i>) und Käferfauna (<i>Acupalpus dubius</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Dicheirotrichus cognatus</i>, <i>Agonum ericeti</i>, <i>Hydroporus rufifrons</i>, <i>Ilybius montanus</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die Kreuzotter und die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21f: Pflege der feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 4010 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Auch hier bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 2 ha großen Teilflächen. • Bei starker Pfeifengras-Dominanz über mehrere Jahre intensiveres Beweiden oder tiefes Mähen im Juli vor der Pfeifengras-Blüte mit Abfuhr des Mähgutes. • Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von bis zu 1 bis 2 ha Größe. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen auszusparen. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberröte Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände verschont bleiben. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feuerereinsatz. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen Oktober und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar, Pfeifengrasmahd im Juli bis August (nur außerhalb von Reptilien-Kernvorkommen)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung (vor allem mit Pfeifengras) auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen. • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), bei festgestellten Pflanzen Rodung der	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW21f: Pflege der feuchten Heiden zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 4010 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühljahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW22e: Pflege durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4.248,01 ha	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen • Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 4030 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 4030, Erhaltungsgrad A, B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp HCh – Trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • natürliche Sukzession • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 auf 378,98 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lueneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhypania purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, Laufkäfer: <i>Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitarius</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus</i>		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW22e: Pflege durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Sandheiden ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 414,27 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. - Bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. - Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Auch hier bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. - In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 3 ha großen Teilflächen. Bei Vorkommen dichter Moosschichten sind diese im Rahmen oder nach der Mahd möglichst zu entfernen. - Bei mächtigeren Rohhumusauflagen über 3 cm Schopern oder Plaggen von Flächen auf bis 3 ha großen Teilflächen unter Abfuhr des anfallenden Materials, jedoch nicht im Bereich von Bodendenkmälern (zum Beispiel Hügelgräber und historische Wegespuren). - Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von 1 bis 3 ha Größe. Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib nicht gebrannter Inseln kann diese Größe überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Wacholder und flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen weitestmöglich auszuspüren. - Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitestmöglich verschont bleiben. - Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natterzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände weitestmöglich verschont bleiben. Arnikabestände können im Winter gebrannt werden. - In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinfächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinfächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feuerschutz. - Kleinstackerflächen inmitten der Heideflächen sind als solche zu belassen. Gehölzbekämpfung: Bei Bedarf Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials (spätestens wenn die Gehölze eine Deckung von über 25 % erreichen, auf mindestens 378,98 ha, sobald die Gehölze eine Deckung von über 10 % erreichen), alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Wacholder und landschaftprägende Einzelbäume und Baumgruppen sind zu erhalten, in größeren Heideflächen auch etwas größere verbuschte Bereiche zur Sicherung der Strukturvielfalt für Reptilien und die Avifauna. Bei starker Verdichtung der Wacholder sind auch diese auszulichten und die Flächen beweidbar zu erhalten. - Im Bereich von kleinen Heideflächen innerhalb der Waldgebiete ist auf 30 m vom Rand der Heidefläche in den Wald hinein die Förderung von Lichtbaumarten anzustreben.	
Umsetzungszeitpunkt: Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW22e: Pflege durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
April und Juli mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen August (trockenere Phasen für Bearbeitung ausnutzen und Möglichkeit zum Reagieren auf Kalamitäten, zum Beispiel Heideblattkäfer) und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: - Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % (auf 414,27 ha von 10 %) sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). - Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung mit Draht-Schmiele und Pfeifengras auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % (auf 414,27 ha von 30 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Plaggen, Schopern, intensivere Beweidung, tiefe Mahd im Juli bis August). - Beobachtung der Entwicklung offener Bodenstellen auf den Flächen, bei fehlenden offenen Bodenstellen (auf 414,27 ha bei weniger als 5 %) sind Maßnahmen zur Schaffung offener Bodenstellen zu ergreifen (Plaggen oder Schopern, siehe oben). - Beobachtung der Entwicklung der Rohhumusaufgaben auf den Flächen, bei Rohhumusaufgaben über 3 cm sind Maßnahmen zur Rohhumusbeseitigung zu ergreifen (Plaggen, Schopern oder Brennen – siehe oben), sofern es sich nicht um bedeutsame Reptilien-Vorkommen handelt. - Beobachtung der Entwicklung der Heideentwicklungsphasen auf den Flächen, bei Überwiegen der Degenerationsphase (auf 414,27 ha bei Fehlen einzelner Entwicklungsphasen [Pionier-, Aufbau-, Reife- und Degenerationsphase]) sind Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt zu ergreifen (in der Regel Plaggen, Schopern, Mähen [nur bei noch vitaler Heide] oder Brennen von Teilflächen – siehe oben). - Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen, Schopern oder Plaggen. - Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes, gegebenenfalls unterstützt durch Mahd während der Vegetationszeit. - Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), Rodung der Heidelbeer-Sträucher. - Beobachtung der Entwicklung der Spätblühenden Trauben-Kirsche (Störzeiger), Rodung der Sträucher. - Beobachtung der Entwicklung der Zitter-Pappel (starke Ausbreitung durch Wurzelschösslinge in den ehemaligen Roten Flächen), bei Bedarf Rodung oder intensivierte Beweidung (besonders mit Ziegen), bei Bedarf ergänzend Mulchen oder Mähen der Pappelbestände möglichst mehrfach während der Vegetationsperiode, zum Schutz von Reptilienvorkommen (Schwerpunktlebensraum Zauneidechse) erste Mahd von flächigen Stockausschlagsbereichen zwischen November und Februar. - Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd, Plaggen, Schopern). - Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW23e: Pflege weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 216,66 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 4030 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 4030, Erhaltungsgrad A, B oder C • HCo – Trockene weitgehend gehölzfreie Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • natürliche Sukzession • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 auf 5,45 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lüneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhypania purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, Laufkäfer: <i>Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitaris</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW23e: Pflege weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Sandheiden ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 5,45 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. - Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. - Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Auch hier bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. - In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 3 ha großen Teilflächen. Bei Vorkommen dichter Moosschichten sind diese im Rahmen oder nach der Mahd möglichst zu entfernen. - Bei mächtigeren Rohhumusauflagen über 3 cm Schopern oder Plaggen von Flächen auf bis zu 3 ha großen Teilflächen unter Abfuhr des anfallenden Materiales. - Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von bis zu 1 bis 3 ha Größe. Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib nicht gebrannter Inseln kann diese Größe überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen weitestmöglich auszusparen. - Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberröte Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitestmöglich verschont bleiben. - Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände weitestmöglich verschont bleiben. Arnikabestände können im Winter gebrannt werden. - In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feueinsatz. Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: - Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli - mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen August (trockenere Phasen für Bearbeitung ausnutzen und Möglichkeit zum Reagieren auf Kalamitäten, zum Beispiel Heideblattkäfer) und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW23e: Pflege weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung mit Draht-Schmiele und Pfeifengras auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % (auf 5,45 ha von 30 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Plaggen, Schopfern, intensivere Beweidung, tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung offener Bodenstellen auf den Flächen, bei fehlenden offenen Bodenstellen (auf 5,45 ha bei weniger als 5 %) sind Maßnahmen zur Schaffung offener Bodenstellen zu ergreifen (Plaggen oder Schopfern, siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Rohhumusaufgaben auf den Flächen, bei Rohhumusaufgaben über 3 cm sind Maßnahmen zur Rohhumusbeseitigung zu ergreifen (Plaggen, Schopfern oder Brennen – siehe oben), sofern es sich nicht um bedeutsame Reptilien-Vorkommen handelt. • Beobachtung der Entwicklung der Heideentwicklungsphasen auf den Flächen, bei Überwiegen der Degenerationsphase (auf 5,45 ha bei Fehlen einzelner Entwicklungsphasen [Pionier-, Aufbau-, Reife- und Degenerationsphase]) sind Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt zu ergreifen (in der Regel Plaggen, Schopfern, Mähen [nur bei noch vitaler Heide] oder Brennen von Teilflächen – siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen, Schopfern oder Plaggen. • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes, gegebenenfalls unterstützt durch Mahd während der Vegetationszeit. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), bei festgestellten Pflanzen Rodung der Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung der Späten Trauben-Kirsche (Störzeiger), Rodung der Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung der Zitter-Pappel (starke Ausbreitung durch Wurzelschösslinge in den ehemaligen Roten Flächen), bei Bedarf Rodung oder intensivierte Beweidung (besonders mit Ziegen), bei Bedarf ergänzend Mulchen oder Mähen der Pappelbestände möglichst mehrfach während der Vegetationsperiode, zum Schutz von Reptilienvorkommen (Schwerpunktlebensraum Zauneidechse) erste Mahd von flächigen Stockausschlagsbereichen zwischen November und Februar. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd, Plaggen, Schopfern). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW24e: Pflege der Wacholderheiden des Lebensraumtyps 5130 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 58,00 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 5130 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 5130 – Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 5130, Erhaltungsgrad A, B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp HW – Wacholder-Heiden (Lebensraumtyp 5130)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils spärliche Dichten der Wacholder • teils überalterte Bestände • teilweise Verbuschung mit konkurrierenden Gehölzen • luftbürtige Stickstoffeinträge • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 5130 auf 19,01 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit intaktem Relief und strukturreichen, vitalen Wacholdergebüsch • die charakteristische Vegetation des Lebensraumtyps besteht aus Dominanzbeständen des Wacholders (<i>Juniperus communis</i>), daneben weitere Gehölzarten wie Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>), Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>), Hecken-Rose (<i>Rosa spp.</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie typische Arten der Sandheiden und Magerrasen und die Pilzarten <i>Chloroscypha limonicolor</i> s. str., <i>Antrodia juniperina</i>, <i>Hyalopeziza digitipia</i> und <i>Pezizella junipericola</i>. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Wacholderbock (<i>Poecilium glabratum</i>) sowie eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Xestia agathina</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), Heuschrecken- und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Wacholderbeständen ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW24e: Pflege der Wacholderheiden des Lebensraumtyps 5130 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
der Basiserfassung entspricht, also 6,24 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Förderung vitaler Wacholder: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs anderer Arten (Entkusselung) einschließlich überständiger Bäume unter Erhalt der Wacholder und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens, wenn die sonstigen Gehölze eine Deckung von über 25 % (auf 6,24 ha über 10%) erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen, gegebenenfalls in Koppelhaltung, sofern die Wacholder noch so lückig stehen, dass sie durchweidbar sind. Kleinflächiges Auflichten überalterter Wacholderbestände durch Entnahme einiger Wacholder zur Initiierung der Naturverjüngung. Abschieben von Rohhumus im Bereich der Wacholderentnahmestellen. • Pflege von Heiden und Magerrasen: Pflege der Heide- oder Magerrasenanteile gemäß der Maßnahmen AW23e (im Falle von Heide-Biotopen) oder, je nach Ausprägung, AW16 bis AW18 (im Falle von Magerrasen-Biotopen), jedoch ohne Heidebrand und im Falle von mechanischen Pflegemaßnahmen unter besonderer Rücksichtnahme beziehungsweise Aussparung der Wacholderbestände	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Konkurrenzbaumarten ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen • für Heiden und Magerrasen, die auf den jeweiligen Flächen mit Wacholderbeständen vergesellschaftet sind, entspricht die Überwachung und Erfolgskontrolle der Maßnahmen AW23e (im Falle von Heide-Biotopen) oder, je nach Ausprägung, AW16 bis AW18 (im Falle von Magerrasen-Biotopen).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW25e: Pflege der Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 60,73 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 6230 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 6230 – Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 6230, Erhaltungsgrad A oder B • naturschutzfachlicher Zieltyp RN – Borstgrasrasen (Lebensraumtyp 6230)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise typisches Arteninventar nur fragmentarisch vorhanden • teilweise Verbuschung • luftbürtige Stickstoffeinträge • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6230 auf 0,05 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und hoher Strukturvielfalt • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Gewöhnliches Katzenpfötchen (<i>Antennaria dioica</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Grannenloser Schaf-Schwingel (<i>Festuca filiformis</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Gewöhnliches Habichtskraut (<i>Hieracium lachenalii</i>), Glatte Habichtskraut (<i>Hieracium laevigatum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>), Berg-Platterbse (<i>Lathyrus linifolius</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Vielblütige Hainsimse (<i>Luzula multiflora</i>), Borstgras (<i>Nardus stricta</i>), Weiße Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>), Thymianblättriges Kreuzblümchen (<i>Polygala serpyllifolia</i>), Gewöhnliches Kreuzblümchen (<i>Polygala vulgaris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Gewöhnliche Goldrute (<i>Solidago virgaurea</i>), Wald-Ehrenpreis (<i>Veronica officinalis</i>), Hunds-Veilchen (<i>Viola canina</i>), sowie auf feuchten Standorten zusätzlich Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>), Echte Mondraute (<i>Botrychium lunaria</i>) und Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW25e: Pflege der Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>) und Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>) sowie eine artenreiche Heuschrecken- (<i>Stenobothrus stigmaticus</i>, <i>Omocestus haemorrhoidalis</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten. Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Magerrasen ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 0,05 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: ganzjähriges Beweiden mit Heidschnucken, Moorschnucken, Robustrindern, Ziegen oder leichten Robustpferden (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. • Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Bei Auftreten von Störzeigern (insbesondere Landreitgras) mit einem Deckungsgrad von mehr als 10 % sowie Anteilen dichter Grasfluren von mehr als 50 % Erhöhung der Beweidungsdichte oder Ergänzung der Weidetiere um Ziegen, Schafe, Rinder oder Pferde, alternativ jährliches Ausmähen (von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite) der Störzeiger und Abfuhr des Mähgutes. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung von Landreitgras und dichten Grasfluren auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 10 % (auf 0,05 ha von mehr als 1 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Intensivierung der Beweidung, Ausmähen – siehe oben). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW25w: Pflege der Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 14,94 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 6230 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 6230 – Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden im Gesamterhaltungsgrad B und deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 6230, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp RN – Borstgrasrasen (Lebensraumtyp 6230)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • typisches Arteninventar nur fragmentarisch vorhanden • Verbuschung • luftbürtige Stickstoffeinträge • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6230 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und hoher Strukturvielfalt • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Gewöhnliches Katzenpfötchen (<i>Antennaria dioica</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Grannenloser Schaf-Schwingel (<i>Festuca filiformis</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Gewöhnliches Habichtskraut (<i>Hieracium lachenalii</i>), Glatte Habichtskraut (<i>Hieracium laevigatum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>), Berg-Platterbse (<i>Lathyrus linifolius</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Vielblütige Hainsimse (<i>Luzula multiflora</i>), Borstgras (<i>Nardus stricta</i>), Weiße Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>), Thymianblättriges Kreuzblümchen (<i>Polygala serpyllifolia</i>), Gewöhnliches Kreuzblümchen (<i>Polygala vulgaris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Gewöhnliche Goldrute (<i>Solidago virgaurea</i>), Wald-Ehrenpreis (<i>Veronica officinalis</i>), Hunds-Veilchen (<i>Viola canina</i>), sowie auf feuchten Standorten zusätzlich Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>), Echte Mondraute (<i>Botrychium lunaria</i>) und Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>) und Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>) sowie eine artenreiche Heuschrecken- (<i>Stenobothrus stigmaticus</i>, <i>Omocestus haemorrhoidalis</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW25w: Pflege der Borstgrasrasen des Lebensraumtyp 6230 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Magerrasen ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der Basiserfassung entspricht, also 0,05 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: ganzjähriges Beweiden mit Heidschnucken, Moorschnucken, Robustrindern, Ziegen oder leichten Robustpferden (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. • Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Bei Auftreten von Störzeigern (insbesondere Landreitgras) mit einem Deckungsgrad von mehr als 10 % sowie Anteilen dichter Grasfluren von mehr als 50 % Erhöhung der Beweidungsdichte oder Ergänzung der Weidetiere um Ziegen, Schafe, Rinder oder Pferde, alternativ jährliches Ausmähen (von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite) der Störzeiger und Abfuhr des Mähgutes. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, spätestens ab einer Gehölzdeckung von 10 % der Fläche sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen. • Beobachtung der Entwicklung von Landreitgras und dichten Grasfluren auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 10 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Intensivierung der Beweidung, Ausmähen – siehe oben). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW25f: Pflege der Borstgrasrasen zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 6230 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 15,38 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 6230 – Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden im Gesamterhaltungsgrad B und deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Entwicklungsflächen (RN-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp RN – Borstgrasrasen (Lebensraumtyp 6230)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • typisches Arteninventar nur fragmentarisch vorhanden • Vergrasung mit lebensraumtypischen Gräsern • luftbürtige Stickstoffeinträge • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6230 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und hoher Strukturvielfalt • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Gewöhnliches Katzenpfötchen (<i>Antennaria dioica</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Grannenloser Schaf-Schwingel (<i>Festuca filiformis</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Gewöhnliches Habichtskraut (<i>Hieracium lachenalii</i>), Glatte Habichtskraut (<i>Hieracium laevigatum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>), Berg-Platterbse (<i>Lathyrus linifolius</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Vielblütige Hainsimse (<i>Luzula multiflora</i>), Borstgras (<i>Nardus stricta</i>), Weiße Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>), Thymianblättriges Kreuzblümchen (<i>Polygala serpyllifolia</i>), Gewöhnliches Kreuzblümchen (<i>Polygala vulgaris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Gewöhnliche Goldrute (<i>Solidago virgaurea</i>), Wald-Ehrenpreis (<i>Veronica officinalis</i>), Hunds-Veilchen (<i>Viola canina</i>), sowie auf feuchten Standorten zusätzlich Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Hirschen-Segge (<i>Carex panicea</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>), Echte Mondraute (<i>Botrychium lunaria</i>) und Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>) und Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>) sowie eine artenreiche Heuschrecken- (<i>Stenobothrus stigmaticus</i>, <i>Omocestus haemorrhoidalis</i>) und Wildbienenfauna. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Hinweis: Angesichts der Entwicklungsdynamik in Magerrasen ist es weder zielführend noch möglich, den Erhaltungsgrad A immer auf den gleichen Parzellen sicherzustellen. Vielmehr kommt es nur darauf an, dass im Gebiet immer mindestens ein Flächenanteil diesen Erhaltungsgrad aufweist, der demjenigen zum Zeitpunkt der		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW25f: Pflege der Borstgrasrasen zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 6230 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Basiserfassung entspricht, also 0,05 ha.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: ganzjähriges Beweiden mit Heidschnucken, Moorschnucken, Robustrindern, Ziegen oder leichten Robustpferden (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. • Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Bei Auftreten von Störzeigern (insbesondere Landreitgras) mit einem Deckungsgrad von mehr als 10 % sowie Anteilen dichter Grasfluren von mehr als 50 % Erhöhung der Beweidungsdichte oder Ergänzung der Weidetiere um Ziegen, Schafe, Rinder oder Pferde, alternativ jährliches Ausmähen (von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite) der Störzeiger und Abfuhr des Mähgutes. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberröte Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, spätestens ab einer Gehölzdeckung von 10 % der Fläche sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen. • Beobachtung der Entwicklung von Landreitgras und dichten Grasfluren auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 10 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Intensivierung der Beweidung, Ausmähen – siehe oben). • Beobachtung der Verbissintensität und eines möglichen Nährstoffeintrages im Rahmen des Beweidungsmanagements.	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW26e: Pflege der Sandtrockenrasen zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 78,39 ha	Erhaltung der Habitatfunktion von Sandtrockenrasen für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Sandtrockenrasen als wertvolle Biotope		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Sandtrockenrasen (RS-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiche Sandtrockenrasen		
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken oder Moorschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb, jedoch Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli bei Vorkommen besonders bedeutsamer bodenbrütender Vogelarten (zum Beispiel Birkhuhn). sowie über acht Wochen während der Hauptblütezeit der Kräuter, damit diese sich aussamen können. Falls nicht realisierbar, ist auch eine Beweidung in Koppelhaltung denkbar. Alternativ in Betracht kommt auch eine Beweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Trittschäden erhalten den Pioniercharakter der Flächen und schaffen Offensandbereiche. Sie sind daher erwünscht. • Gehölzbekämpfung: Bei Bedarf Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials (spätestens wenn die Gehölze eine Deckung von über 10 % erreichen), alternativ Beweidung mit Ziegen. Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben.		
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, spätestens ab einer Gehölzdeckung von 10 % der Fläche sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen.		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW27e: Pflege durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☒ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 20,67 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 6510, Erhaltungsgrad A, B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp GMMh – mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise geringe Artenvielfalt und Strukturierung • intensive Bewirtschaftung, Neuansaat		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6510 auf 1,34 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B in struktureicher Ausprägung. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>), Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>), Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>), Trift-Wiesenhafer (<i>Helictotrichon pubescens</i>), Wiesen-Platterbse (<i>Lathyrus pratensis</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>), Gold-Hahnenfuß (<i>Ranunculus auricomus</i> agg.), Großblütiger Klappertopf (<i>Rhinanthus angustifolius</i>), Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Kleiner Klee (<i>Trifolium dubium</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Vogel-Wicke (<i>Vicia cracca</i>), auf feuchteren Standorten außerdem Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>), Sumpf-Hornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>), Kuckucks-Lichtnelke (<i>Silene flos-cuculi</i>) und auf mageren Standorten Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>), Acker-Hornkraut (<i>Cerastium arvense</i>), Echtes Labkraut (<i>Galium verum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Wiesen-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>), Kleine Bibernelle (<i>Pimpinella saxifraga</i>), Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>), Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Knöllchen-Steinbrech (<i>Saxifraga granulata</i>) und Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>) und Wiesengrashüpfer (<i>Chorthippus dorsatus</i>). • struktureiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW27e: Pflege durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Über- oder Nachsaaten, abweichende Regelungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Naturschutzbehörde, die Beseitigung von Wildschäden bis 500 m² mit Übersaat ist zulässig • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln) • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.8. und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähgeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche) • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen, nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall neue Flächen des Lebensraumtyps 6510 zu entwickeln	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW28e: Pflege weitgehend offenen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,19 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) im Gesamterhaltungsgrad B und deren charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Brauchkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 6510, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp GMmo – mesophiles Grünland, weitgehend offen (Lebensraumtyp 6510)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise geringe Artenvielfalt und Strukturierung • intensive Bewirtschaftung, Neuansaat		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreicher Ausprägung. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>), Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>), Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>), Trift-Wiesenhafer (<i>Helictotrichon pubescens</i>), Wiesen-Platterbse (<i>Lathyrus pratensis</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>), Gold-Hahnenfuß (<i>Ranunculus auricomus</i> agg.), Großblütiger Klappertopf (<i>Rhinanthus angustifolius</i>), Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Kleiner Klee (<i>Trifolium dubium</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Vogel-Wicke (<i>Vicia cracca</i>), auf feuchteren Standorten außerdem Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>), Sumpf-Hornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>), Kuckucks-Lichtnelke (<i>Silene flos-cuculi</i>) und auf mageren Standorten Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>), Acker-Hornkraut (<i>Cerastium arvense</i>), Echtes Labkraut (<i>Galium verum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Wiesen-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>), Kleine Bibernelle (<i>Pimpinella saxifraga</i>), Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>), Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Knöllchen-Steinbrech (<i>Saxifraga granulata</i>) und Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Schachbrett (<i>Melanargia galathea</i>), Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>) und Wiesengrashüpfer (<i>Chorthippus dorsatus</i>). • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW28e: Pflege weitgehend offenen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Über- oder Nachsaaten, abweichende Regelungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Naturschutzbehörde, die Beseitigung von Wildschäden bis 500 m² mit Übersaat ist zulässig • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln) • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.8. und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähgeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden; dann nach Möglichkeit kurzzeitige möglichst intensive Beweidung (Umtriebsweide mit 1 bis 2 Weidegängen pro Jahr), Pflegemahd am Ende der Weidesaison, Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende April möglich • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszustechen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmähnel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche) • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen, nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall neue Flächen des Lebensraumtyps 6510 zu entwickeln Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW29e: Pflege des sonstigen durch Gehölze strukturierten mesophilen Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 238,31 ha	• Erhaltung des Habitatfunktion für den Kammolch und für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Bewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• mesophiles Grünland, das nicht Lebensraumtyp 6510 entspricht (GM-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• teilweise intensive landwirtschaftliche oder Freizeitliche Nutzung • geringe Artenvielfalt und Strukturierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• strukturreiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Baumfalke, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Schwarzkehlchen.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:		
• artenreiches Grünland		
Maßnahmenbeschreibung:		
a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen:		
• Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, auf Intensivgrünland auch mit flüssigen organischen Düngern, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • Narbenverbesserung und –erneuerung nur auf Intensivgrünland im Schlitzsaatverfahren • Beregnung von Intensivgrünland nur mit Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung		
b) weitere Maßnahmen		
• keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden, bei Bedarf Pflegemahd am Ende der Weidesaison, Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende April möglich • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln), wenn auf der Fläche Wiesenvögel brüten • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW29e: Pflege des sonstigen durch Gehölze strukturierten mesophilen Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmäherwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche) • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen, nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall neue Flächen des Lebensraumtyps 6510 zu entwickeln	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW30e: Pflege des sonstigen weitgehend offenen mesophilen Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 53,03 ha		Zuständigkeit: Bewirtschaftende	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • mesophiles Grünland, das nicht Lebensraumtyp 6510 entspricht (GM-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise intensive landwirtschaftliche oder Freizeitliche Nutzung • geringe Artenvielfalt und Strukturierung			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Kornweihe, Wiesenweihe, Wachtel, Rotmilan, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kiebitz			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Grünland			
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, auf Intensivgrünland auch mit flüssigen organischen Düngern, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • Narbenverbesserung und –erneuerung nur auf Intensivgrünland im Schlitzsaatverfahren • Beregnung von Intensivgrünland nur mit Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung b) weitere Maßnahmen • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden, bei Bedarf Pflegemahd am Ende der Weidesaison, Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende April möglich • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln), wenn auf der Fläche			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW30e: Pflege des sonstigen weitgehend offenen mesophilen Grünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Wiesenvögel brüten • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche) • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen, nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall neue Flächen des Lebensraumtyps 6510 zu entwickeln Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW31e: Pflege des durch Gehölze gegliederten Nassgrünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 99,91 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nassgrünland und Flutrasen (GF-, GN-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GNh – Nassgrünland, durch Gehölze gegliedert		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise intensive landwirtschaftliche oder freizeitliche Nutzung • geringe Artenvielfalt und Strukturierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Baumfalke, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Schwarzkehlchen		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Über- oder Nachsaaten, abweichende Regelungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Naturschutzbehörde, die Beseitigung von Wildschäden bis 500 m² mit Übersaat ist zulässig • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln) • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.8. und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW31e: Pflege des durch Gehölze gegliederten Nassgrünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist alternativ möglich, sofern die Grünlandnarbe nicht durch Tritt durchstoßen wird; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden, Pflegemahd am Ende der Weidesaison, extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende Februar möglich, in der Brutvogelzeit bei Koppelhaltung maximal 2 Weidetiere pro Hektar • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen. alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • falls Flatter- (<i>Juncus effusus</i>) oder Knäuel-Binse (<i>Juncus conglomeratus</i>) sich stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobae</i>) bei Bedarf manuell ausstechen • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September, bei Ganzjahresbeweidung maximal 2 Weidetiere pro Hektar während der Vogelbrutzeit	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW32e: Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 18,66 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassinie im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nassgrünland und Flutrasen (GF-, GN-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GNo – Nassgrünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise intensive landwirtschaftliche oder freizeitliche Nutzung • geringe Artenvielfalt und Strukturierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Kornweihe, Wiesenweihe, Wachtel, Wachtelkönig, Bekassinie, Rotmilan, Großer Brachvogel, Kiebitz und Braunkehlchen		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Über- oder Nachsaaten, abweichende Regelungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Naturschutzbehörde, die Beseitigung von Wildschäden bis 500 m² mit Übersaat ist zulässig • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln) • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.8. und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW32e: Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmäherwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist alternativ möglich, sofern die Grünlandnarbe nicht durch Tritt durchstoßen wird; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden Pflegemahd am Ende der Weidesaison, extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende Februar möglich, in der Brutvogelzeit bei Koppelhaltung maximal 2 Weidetiere pro Hektar • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • falls Flatter- (<i>Juncus effusus</i>) oder Knäuel-Binse (<i>Juncus conglomeratus</i>) sich stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobae</i>) bei Bedarf manuell ausstechen • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September, bei Ganzjahresbeweidung maximal 2 Weidetiere pro Hektar während der Vogelbrutzeit	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW33e.1: Extensive Bewirtschaftung wildkrautreicher Äcker zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten sowie zur Erhaltung historischer Landnutzungsformen (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs- maßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 254,94 ha		Zuständigkeit: Bewirtschaftende	
• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • in der Heide gelegene Ackerflächen (Äsungsflächen), kleine ausgewiesene Heide- und Grünlandflächen (AS-, EG-, GE-, RA-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig); ASo – wildkrautreiche Äcker, weitgehend offen (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig); ASd – Äcker der Dreeschwirtschaft			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Kornweihe, Wiesenweihe, Wachtel, Wachtelkönig, Heidelerche, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Birkhuhn			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker			
Maßnahmenbeschreibung: • kein Anbau von Mais, Sonnenblumen oder hochwachsenden Hirse-Arten wie Sorghum-Hirse (<i>Sorghum vulgare</i>) • kein Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln • ausschließlich mechanische Bekämpfung von „Problemkräutern“, möglichst erst ab Mitte Juli • Düngung nur mit Wirtschaftsdünger (bevorzugt mit Festmist) oder Integration von Körnerleguminosen oder Klee in die Fruchtfolge • ausgewogene Fruchtfolge mit Sommer- oder Wintergetreide			
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW33e.2: Extensive Bewirtschaftung von in der Heide gelegenen Kleinstackerflächen zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 2,28 ha	Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: wildkrautreiche Äcker		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - in der Heide gelegene Kleinackerflächen (Äsungsflächen), Ackerflächen in Vergesellschaftung mit Heideflächen, kleine ausgewiesene Heide- und Grünlandflächen (AS-, GE-, RA-Biotope) - naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig); ASd – Äcker der Dreeschwirtschaft		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: Brut- und vor allem Nahrungshabitate für die Vogelarten Kornweihe, Wiesenweihe, Wachtel, Wachtelkönig, Heidelerche, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Birkhuhn		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: wildkrautreiche Äcker		
Maßnahmenbeschreibung: - kein Anbau von Mais, Sonnenblumen oder hochwachsenden Hirse-Arten wie Sorghum-Hirse (<i>Sorghum vulgare</i>) - Integration von Saat- und Sandhafer sowie Buchweizen in die Fruchtfolge - Stoppelumbruch erst ab September - kein Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln - ausschließlich mechanische Bekämpfung konkurrenzstarker „Problemkräuter“ wie Acker-Kratzdistel - Düngung nur organisch mit Festmist oder Integration von Körnerleguminosen oder Klee in die Fruchtfolge, bei pH-Werten unter 4,2 zum Beispiel nach starkem Auftrag von Pflegematerial eventuell im Einzelfall vorsichtige Kalkung, wobei der pH-Wert nach der Kalkung immer noch unter 5,0 bleiben muss - ausgewogene Fruchtfolge mit Sommer- oder Wintergetreide sowie Buchweizen, auch Buchweizen gefolgt von Selbstbegrünung (analog zur Nachahmung der historischen Heidebauernwirtschaft) und ähnliche an der historischen Heidebauernwirtschaft orientierte Anbauformen zulässig		
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW34e: Pflege der lebenden Hochmoore des Lebensraumtyp 7110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,21 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7110 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 7110 – Lebende Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Große Moosjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Lebensraumtyp 7110, Erhaltungsgrad A oder B • naturschutzfachlicher Zieltyp MH – lebende Hochmoore (Lebensraumtyp 7110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 7110 auf 1,78 ha im Erhaltungsgrad A und ansonste Flächen im Gesamterhaltungsgrad B mit intaktem Torfkörper und weitgehend baumfreien Bult-Schlenken-Komplexen • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>) sowie die Moosarten <i>Sphagnum imbricatum</i>, <i>Sphagnum magellanicum</i>, <i>Sphagnum papillosum</i>, <i>Sphagnum rubellum</i>, <i>Polytrichum strictum</i>, <i>Sphagnum pulchrum</i>, <i>Sphagnum tenellum</i>, <i>Odontoschisma sphagni</i>, <i>Sphagnum denticulatum</i>, <i>Sphagnum angustifolium</i>, <i>Sphagnum compactum</i>, <i>Sphagnum cuspidatum</i> und <i>Sphagnum fallax</i>. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), eine artenreiche Tagfalter- (<i>Boloria aquilonaris</i>, <i>Coenonympha tullia</i>, <i>Agriades optilete</i>), Nachtfalter- (<i>Amphipoea lucens</i>, <i>Coenophila subrosea</i>) und Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Pterostichus aterrimus</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW34e: Pflege der lebenden Hochmoore des Lebensraumtyp 7110 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Libellen- und Vogelarten.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:	

Maßnahmenbeschreibung:	
Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung	
Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 10 % (auf 2,06 ha 5 %) oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmaterials, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen	
Umsetzungszeitpunkt:	
Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:	
Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 10 % (auf 2,06 ha mehr als 5 %) sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW34w: Pflege der lebenden Hochmoore des Lebensraumtyp 7110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 3,75 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7110 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7110 – Lebende Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Große Moosjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 7110, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp MH – lebende Hochmoore (Lebensraumtyp 7110)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Vergrasung und Verbuschung • struktur- und artenarme Ausprägung • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7110 im Gesamterhaltungsgrad B mit intaktem Torfkörper und weitgehend baumfreien Bult-Schlenken-Komplexen • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>) sowie die Moosarten <i>Sphagnum imbricatum</i>, <i>Sphagnum magellanicum</i>, <i>Sphagnum papillosum</i>, <i>Sphagnum rubellum</i>, <i>Polytrichum strictum</i>, <i>Sphagnum pulchrum</i>, <i>Sphagnum tenellum</i>, <i>Odontoschisma sphagni</i>, <i>Sphagnum denticulatum</i>, <i>Sphagnum angustifolium</i>, <i>Sphagnum compactum</i>, <i>Sphagnum cuspidatum</i> und <i>Sphagnum fallax</i>. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), eine artenreiche Tagfalter- (<i>Boloria aquilonaris</i>, <i>Coenonympha tullia</i>, <i>Agriades optilete</i>), Nachtfalter- (<i>Amphipoea lucens</i>, <i>Coenophila subrosea</i>) und Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Pterostichus aterrimus</i>).			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW34w: Pflege der lebenden Hochmoore des Lebensraumtyp 7110 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Libellen- und Vogelarten.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 10 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen	
Umsetzungszeitpunkt: Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 10 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW35e: Pflege der degradierten Hochmoore des Lebensraumtyp 7120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 54,05 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7120 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7120 – Noch regenerationsfähige degradierte Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 7120, Erhaltungsgrad A oder B • naturschutzfachlicher Zieltyp MG – degradierte Hochmoore (Lebensraumtyp 7120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7120 auf 1,25 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit höchstens mäßig verändertem Torfkörper und günstiger Entwicklungsperspektive • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps 7120 sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Moosbeerenbläuling (<i>Plebejus optilete</i>), Torfmooreule (<i>Coenophila subrosea</i>), Heidemoor-Kräutereule (<i>Protolambda sobrina</i>), Buntbäuchiger Grashüpfer (<i>Omocestus rufipes</i>), eine artenreiche Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW35e: Pflege der degradierten Hochmoore des Lebensraumtyp 7120 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen), sofern Gehölzaufwuchs zu befürchten ist., spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % (auf 0,21 ha mehr als 10 %) oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmaterials, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind jedoch zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen. • Zurückdrängung von Gräsern: Spätestens bei einer Deckung durch Gräser (vor allem Pfeifengras) von mehr als 50 % (auf 0,21 ha mehr als 25 %) zeitweilig intensive Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb. Bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli.	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % (auf 0,21 ha von 10 %) sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung und Verfilzung mit Pfeifengras auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % (auf 0,21 ha von 30 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (intensivere Beweidung – siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW35w: Pflege der degradierten Hochmoore des Lebensraumtyp 7120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 43,00 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7120 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7120 – Noch regenerationsfähige degradierte Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 7120, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp MG – degradierte Hochmoore (Lebensraumtyp 7120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Vergrasung und Verbuschung • struktur- und artenarme Ausprägung • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7120 im Gesamterhaltungsgrad B mit höchstens mäßig verändertem Torfkörper und günstiger Entwicklungsperspektive • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps 7120 sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Moosbeerenbläuling (<i>Plebejus optilete</i>), Torfmooreule (<i>Coenophila subrosea</i>), Heidemoor-Kräutereule (<i>Protolambda sobrina</i>), Buntbäuchiger Grashüpfer (<i>Omocestus rufipes</i>), eine artenreiche Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>,		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW35w: Pflege der degradierten Hochmoore des Lebensraumtyp 7120 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>Anisodactylus nemorivagus, Bembidion humerale</i> . • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Insektenarten.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen), spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenfalls freizustellen • Zurückdrängung von Gräsern: Spätestens bei einer Deckung durch Gräser (vor allem Pfeifengras) von mehr als 50 % zeitweilig intensive Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb. Bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli.	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung und Verfilzung mit Pfeifengras oder Besenheide auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (intensivere Beweidung – siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW35f: Pflege der degradierten Hochmoore zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 7120 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerungsausgleich
Flächengröße: 190,04 ha	• Flächenmehrung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7120 – Noch regenerationsfähige degradierte Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • angrenzende oder eingeschlossene Gehölze, Gräben, Ruderalfluren und Kleinstgewässer (BN-, FG-, UH-, SX-Biotope) sowie Bruch- und Sumpfwälder im Pietzmoor (WB-, WV-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp MG – degradierte Hochmoore (Lebensraumtyp 7120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Vergrasung und Verbuschung • struktur- und artenarme Ausprägung • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7120 im Gesamterhaltungsgrad B mit höchstens mäßig verändertem Torfkörper und günstiger Entwicklungsperspektive • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps 7120 sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Moosbeerenbläuling (<i>Plebejus optilete</i>), Torfmooreule (<i>Coenophila subrosea</i>), Heidemoor-Kräutereule (<i>Protolambda sobrina</i>), Buntbäuchiger Grashüpfer (<i>Omocestus rufipes</i>), eine artenreiche Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>).		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW35f: Pflege der degradierten Hochmoore zur Flächenmehrung des Lebensraumtyp 7120 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen), spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmaterials, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen • Zurückdrängung von Gräsern: Spätestens bei einer Deckung durch Gräser (vor allem Pfeifengras) von mehr als 50 % zeitweilig intensive Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb. Bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli.	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung und Verfilzung mit Pfeifengras oder Besenheide auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (intensivere Beweidung – siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW36e: Pflege der Übergangsmoore des Lebensraumtyp 7140 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 20,19 ha		• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7140 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7140 – Übergangs- und Schwingrasenmoore im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 7140, Erhaltungsgrad A oder B • naturschutzfachlicher Zieltyp NA – Übergangsmoore (Lebensraumtyp 7140)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung • Sukzession			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7140 auf 1,95 ha im Erhaltungsgrad A und ansonsten im Gesamterhaltungsgrad B mit ganzjährig vorhandenen Schwingmoor-Regimen und nassen Schlenken • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Sumpf-Calla (<i>Calla palustris</i>), Faden-Segge (<i>Carex lasiocarpa</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Graue Segge (<i>Carex canescens</i>), Igel-Segge (<i>Carex echinata</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Kammfarn (<i>Dryopteris cristata</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Gewöhnlicher Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>), Straußblütiger Gilbweiderich (<i>Lysimachia thyrsiflora</i>), Fieberklee (<i>Menyanthes trifoliata</i>), Sumpfpflutauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Veilchen (<i>Viola palustris</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>) und Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>), Gefleckte Smaragdlibelle (<i>Somatochlora flavomaculata</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Purpurstreifen-Zwergspanner (<i>Idaea muricata</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten und die Kreuzotter.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW36e: Pflege der Übergangsmoore des Lebensraumtyp 7140 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A und des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % (auf 1,95 ha mehr als 10 %) oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen. Sofern der Boden hinreichend tragfähig ist, kann auch eine Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen) erfolgen, sofern stärkerer Gehölzaufwuchs zu beobachten ist. • Röhrichtmahd: Spätestens bei einer Deckung durch hochwüchsige Arten (vor allem Schilf und Rohrkolben) von mehr als 25 % (auf 1,95 ha mehr als 1 %) tiefes Ausmähen der Röhrichtpflanzen, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen.	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Röhricht- und Schilfmahd im Juli, bei Vorkommen von Birkhuhn oder Großem Brachvogel Mahd erst ab August	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % (auf 1,95 ha von 10 %) sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung von Schilf (<i>Phragmites australis</i>) und Rohrkolben (<i>Typha spec.</i>), spätestens bei Anteilen von 25 % (auf 1,95 ha von mehr als 1 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung der Röhrichte zu ergreifen (Röhrichtmahd – siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022		AW36w: Pflege der Übergangsmoore des Lebensraumtyp 7140 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 6,28 ha		• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7140 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	
Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7140 – Übergangs- und Schwingrasenmoore im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 7140, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp NA – Übergangsmoore (Lebensraumtyp 7140)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung • Sukzession			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7140 im Gesamterhaltungsgrad B mit ganzjährig vorhandenen Schwingmoor-Regimen und nassen Schlenken • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Sumpf-Calla (<i>Calla palustris</i>), Faden-Segge (<i>Carex lasiocarpa</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Graue Segge (<i>Carex canescens</i>), Igel-Segge (<i>Carex echinata</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Kammfarn (<i>Dryopteris cristata</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Gewöhnlicher Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>), Straußblütiger Gilbweiderich (<i>Lysimachia thyrsiflora</i>), Fieberklee (<i>Menyanthes trifoliata</i>), Sumpfbublauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Veilchen (<i>Viola palustris</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>) und Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>), Gefleckte Smaragdlibelle (<i>Somatochlora flavomaculata</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Purpurstreifen-Zwergspanner (<i>Idaea muricata</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten und die Kreuzotter.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung			

Lüneburger Heide Stand 2022	AW36w: Pflege der Übergangsmoore des Lebensraumtyp 7140 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmaterials, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen. Sofern der Boden hinreichend tragfähig ist, kann auch eine Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen) erfolgen, sofern stärkerer Gehölzaufwuchs zu beobachten ist • Röhrichtmahd: Spätestens bei einer Deckung durch hochwüchsige Arten (vor allem Schilf und Rohrkolben) von mehr als 25 % tiefes Ausmähen der Röhrichtpflanzen, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen.	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Röhricht- und Schilfmahd im Juli, bei Vorkommen von Birkhuhn oder Großem Brachvogel Mahd erst ab August	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung von Schilf (<i>Phragmites australis</i>) und Rohrkolben (<i>Typha spec.</i>), spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung der Röhrichte zu ergreifen (Röhrichtmahd – siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW37e: Pflege der Schnabelriedschlenken des Lebensraumtyp 7150 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,91 ha	• Erhaltung des Flächenumfanges des Lebensraumtyps 7150 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7150 – Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>) im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 7150, Erhaltungsgrad A, B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp MS – Schnabelriedschlenken (Lebensraumtyp 7150)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • Verbuschung • Verschattung • Entwässerung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7150 im Gesamterhaltungsgrad B mit zumindest zeitweise nassen Schlenken-Komplexen und gut ausgeprägter Vegetation des <i>Rhynchosporion</i> • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps 7150 sind Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>) und Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>) und die Laufkäferart <i>Agonum munsteri</i>. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmaterials, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen. Sofern der Boden		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW37e: Pflege der Schnabelriedschlenken des Lebensraumtyp 7150 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
hinreichend tragfähig ist, kann auch eine Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen) erfolgen, sofern stärkerer Gehölzaufwuchs zu beobachten ist.	
• Röhrichtmahd: Spätestens bei einer Deckung durch hochwüchsige Arten (vor allem Schilf und Rohrkolben) von mehr als 25 % tiefes Ausmähen der Röhrichtpflanzen, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen.	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Röhricht- und Schilfmahd im Juli, bei Vorkommen von Birkhuhn oder Großem Brachvogel Mahd erst ab August	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung von Schilf (<i>Phragmites australis</i>) und Rohrkolben (<i>Typha spec.</i>), spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung der Röhrichte zu ergreifen (Röhrichtmahd – siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW38e: Pflege der gehölzfreien nährstoffreichen Sumpfe zur Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 44,20 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: Bewirtschaftende, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Sauergras-, Binsen- und Staudenriede, Röhrichte (NS-, NR-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp NE – gehölzfreie nährstoffreiche Sumpfe und Moore		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 50 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, Durchführung nur mit Kleingeräten. Sofern der Boden hinreichend tragfähig ist, kann auch eine Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb (wenn möglich unter Beimischung einiger Ziegen) erfolgen, sofern stärkerer Gehölzaufwuchs zu beobachten ist.		
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben).		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW39e: Pflege der Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,14 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6430 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe im Gesamterhaltungsgrades B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkelchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkelchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 6430, Erhaltungsgrad B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp UF – Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise Dominanz von Nitrophyten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6430 im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreicher Ausprägung. • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Zottiges Weidenröschen (<i>Epilobium hirsutum</i>), Echtes Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>), Gewöhnlicher Gilbweiderich (<i>Lysimachia vulgaris</i>), Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>), Gelbe Wiesenraute (<i>Thalictrum flavum</i>) und Echter Arznei-Baldrian (<i>Valeriana officinalis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Braunkelchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkelchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Mädesüß-Perlmutterfalter (<i>Brenthis ino</i>), eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Helotropha leucostigma</i>, <i>Callimorpha dominula</i>, <i>Anticollis sparsata</i>, <i>Orthonama vittata</i>, <i>Senta flammea</i>, <i>Athetis pallustris</i>) und Käferfauna (<i>Lema cyanella</i>, <i>Datonychus arquatus</i>, <i>Atomaria impressa</i>, <i>Badister peltatus</i>, <i>Paradromius longiceps</i>, <i>Stenus solutus</i>). • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: natürliche Eigenentwicklung ohne landwirtschaftliche Nutzung (keine Düngung oder Kalkung, kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln), bei zu geringem Anteil standorttypischer Hochstauden einmalige Mahd zwischen Oktober und Februar in Abständen von zwei bis drei Jahren (bei stärkerem Gehölzaufkommen jährlich) und Abtransport des Mähgutes, wobei wechselnde Teilflächen ungemäht belassen werden. Beim Auftreten von invasiven Neophyten (vor allem Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) sind Maßnahmen zur Bekämpfung zu ergreifen (in der Regel Ausreißen oder bodennahes Abmähen der Pflanzen zur oder kurz vor der Blütezeit, Japanischer Staudenknöterich ist ab einer Wuchshöhe von 40 cm abzumähen oder auszustechen). • Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 50 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, sofern nicht eine Entwicklung hin zum Lebensraumtyp 91E0 erkennbar ist Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen September und Februar • Gehölzbekämpfung zwischen Oktober und Februar		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW39e: Pflege der Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Neophytenbekämpfung im Sommer	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung von Neophyten, bei Auftreten invasiver Arten (Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich, gegebenenfalls auch Riesen-Bärenklau) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung der Pflanzen zu ergreifen (siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW40e: Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3130 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 33,51 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3130 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3130 – Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoëto-Nanojuncetea</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Flussregenpfeifer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3130, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp SO – nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3130 im Gesamterhaltungsgrad B mit ausgeprägter Strandlingsvegetation und höchstens leicht getrübbtem Wasser. • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Strandling (<i>Littorella uniflora</i>), Nadel-Teichsimse (<i>Eleocharis acicularis</i>), Vielstängelige Sumpfsimse (<i>Eleocharis multicaulis</i>), Pillenfarn (<i>Pilularia globulifera</i>), Acker-Kleinling (<i>Anagallis minima</i>), Knorpelkraut (<i>Illecebrum verticillatum</i>), Hirschsprung (<i>Corrigiola litoralis</i>), Zwerg-Lein (<i>Radiola linoides</i>), Fadenenzian (<i>Cicendia filiformis</i>), Dreimänniger Tännel (<i>Elatine triandra</i>), Wasserpfeffer-Tännel (<i>Elatine hydripiper</i>), Ysopblättriger Weiderich (<i>Lythrum hyssopifolia</i>), Knöterichblättriges Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>), Gras-Laichkraut (<i>Potamogeton gramineus</i>), Flutende Moorbinsse (<i>Isolepis fluitans</i>), Borstige Schuppensimse (<i>Isolepis setacea</i>), Reinweißer Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus ochroleucus</i>), Zwerg-Igelkolben (<i>Sparganium natans</i>) und Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>) sowie Biegsame Glanzleuchteralge (<i>Nitella flexilis</i>) und Zierlichen Glanzleuchteralge (<i>Nitella gracilis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Krickente (<i>Anas crecca</i>), Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) und Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) sowie eine artenreiche Libellen- (<i>Ceragrion hastulatum</i>, <i>Ceragrion lunulatum</i>) und Käferfauna (<i>Microon sahlbergi</i>, <i>Hydrophilus piceus</i>, <i>Cybister laterimarginatus</i>, <i>Bagous puncticollis</i>, <i>Ilybius subaeneus</i>). • strukturreiche Gewässer als Brut- und Nahrungshabitate für den Kammmolch, den Fischotter und für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Amphibienarten, Libellen und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung: • Wassermanagement: Winterteiche im Winter bespannen, wie bisher im Sommer jedoch in jedem Jahr ablassen, übrige Teiche in Abständen von fünf bis zehn Jahren im Sommer ablassen • Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Karpfenhaltung in den Holmer Teichen ist zulässig, jedoch kein Fischbesatz bei Vorkommen des Kammmolches, keine Zufütterung und		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW40e: Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3130 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
keine Düngung der Gewässer, keine Desinfektionskalkung, kein Biozideinsatz • Röhrichtmahd: bei Auftreten ausgedehnter Röhrichte Abmähen der Schilf- beziehungsweise Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd), wenn Röhrichte mehr als 25 % eines Gewässers einnehmen, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen • Entschlammung: spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens mit organischen Sedimenten Entschlammung der Hälfte des jeweiligen Gewässer im Herbst oder Winter im abgelassenen Zustand, sand- und kiesgeprägte Bereiche unberührt lassen, zur Mineralisierung des Schlammes können die Gewässer gegebenenfalls mit Kalkmergel behandelt und die Teichböden gefräst werden	
Umsetzungszeitpunkt: • Röhrichtmahd und Entschlammung zwischen Oktober und Februar • Winterteiche im Winter bespannen, im Sommer ablassen, übrige Teiche in Abständen von fünf bis zehn Jahren im Sommer ablassen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung des Entwicklung von Röhricht am und im Gewässer, beim Auftreten ausgedehnter Bestände sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (Röhrichtmahd - siehe oben). • Beobachtung der Schlammentwicklung in den Gewässern, spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens sind Maßnahmen zu ergreifen (Entschlammung – siehe oben)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW40w: Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3130 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,87 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3130 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3130 – Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoëto-Nanojuncetea</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Flussregenpfeifer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3130, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp SO – nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fehlen kennzeichnender Pflanzenarten • nicht angepasstes Wassermanagement		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3130 im Gesamterhaltungsgrad B mit ausgeprägter Strandlingsvegetation und höchstens leicht getrübbtem Wasser. • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Strandling (<i>Littorella uniflora</i>), Nadel-Teichsimse (<i>Eleocharis acicularis</i>), Vielstängelige Sumpfsimse (<i>Eleocharis multicaulis</i>), Pillenfarn (<i>Pilularia globulifera</i>), Acker-Kleinling (<i>Anagallis minima</i>), Knorpelkraut (<i>Illecebrum verticillatum</i>), Hirschsprung (<i>Corrigiola litoralis</i>), Zwerg-Lein (<i>Radiola linoides</i>), Fadenenzian (<i>Cicendia filiformis</i>), Dreimänniger Tännel (<i>Elatine triandra</i>), Wasserpfeffer-Tännel (<i>Elatine hydripiper</i>), Ysopblättriger Weiderich (<i>Lythrum hyssopifolia</i>), Knöterichblättriges Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>), Gras-Laichkraut (<i>Potamogeton gramineus</i>), Flutende Moorbinsse (<i>Isolepis fluitans</i>), Borstige Schuppensimse (<i>Isolepis setacea</i>), Reinweißer Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus ochroleucus</i>), Zwerg-Igelkolben (<i>Sparganium natans</i>) und Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>) sowie Biegsame Glanzleuchteralge (<i>Nitella flexilis</i>) und Zierlichen Glanzleuchteralge (<i>Nitella gracilis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Krickente (<i>Anas crecca</i>), Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) und Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) sowie eine artenreiche Libellen- (<i>Ceragrion hastulatum</i>, <i>Ceragrion lunulatum</i>) und Käferfauna (<i>Microon sahlbergi</i>, <i>Hydrophilus piceus</i>, <i>Cybister laterimarginatus</i>, <i>Bagous puncticollis</i>, <i>Ilybius subaeneus</i>). • strukturreiche Gewässer als Brut- und Nahrungshabitate für den Kammmolch, den Fischotter und für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Amphibienarten, Libellen und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung: • Wassermanagement: Winterteiche im Winter bespannen, wie bisher im Sommer jedoch in jedem Jahr ablassen, übrige Teiche in Abständen von fünf bis zehn Jahren im Sommer ablassen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW40w: Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3130 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Karpfenhaltung in den Holmer Teichen ist zulässig, jedoch kein Fischbesatz bei Vorkommen des Kammolches, keine Zufütterung und keine Düngung der Gewässer, keine Desinfektionskalkung, kein Biozideinsatz • Röhrichtmäh: bei Auftreten ausgedehnter Röhrichte Abmähen der Schilf- beziehungsweise Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermähd), wenn Röhrichte mehr als 25 % eines Gewässers einnehmen, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen • Entschlammung: spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens mit organischen Sedimenten Entschlammung der Hälfte des jeweiligen Gewässer im Herbst oder Winter im abgelassenen Zustand, sand- und kiesgeprägte Bereiche unberührt lassen, zur Mineralisierung des Schlammes können die Gewässer gegebenenfalls mit Kalkmergel behandelt und die Teichböden gefräst werden	
Umsetzungszeitpunkt: • Röhrichtmähd und Entschlammung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung von Röhricht am und im Gewässer, beim Auftreten ausgedehnter Bestände sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (Röhrichtmähd - siehe oben). • Beobachtung der Schlammentwicklung in den Gewässern, spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens sind Maßnahmen zu ergreifen (Entschlammung – siehe oben)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW40f: Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer zur Flächenmehrerung des Lebensraumtyps 3130 (Flächenmehrerungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 5,59 ha	• Flächenmehrerung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3130 – Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoëto-Nanojuncetea</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Flussregenpfeifer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Stillgewässer, auf denen zwischenzeitlich kennzeichnende Arten des Lebensraumtyps festgestellt wurden (SO-, SX-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp SO – nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fehlen kennzeichnender Pflanzenarten • nicht angepasstes Wassermanagement		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3130 im Gesamterhaltungsgrad B mit ausgeprägter Strandlingsvegetation und höchstens leicht getrübbtem Wasser. • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Strandling (<i>Littorella uniflora</i>), Nadel-Teichsimse (<i>Eleocharis acicularis</i>), Vielstängelige Sumpfsimse (<i>Eleocharis multicaulis</i>), Pillenfarn (<i>Pilularia globulifera</i>), Acker-Kleinling (<i>Anagallis minima</i>), Knorpelkraut (<i>Illecebrum verticillatum</i>), Hirschsprung (<i>Corrigiola litoralis</i>), Zwerg-Lein (<i>Radiola linoides</i>), Fadenenzian (<i>Cicendia filiformis</i>), Dreimänniger Tännel (<i>Elatine triandra</i>), Wasserpfeffer-Tännel (<i>Elatine hydropiper</i>), Ysopblättriger Weiderich (<i>Lythrum hyssopifolia</i>), Knöterichblättriges Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>), Zwerg-Igelkolben (<i>Sparganium natans</i>) und Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>) sowie Biegsame Glanzleuchteralge (<i>Nitella flexilis</i>) und Zierlichen Glanzleuchteralge (<i>Nitella gracilis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Krickente (<i>Anas crecca</i>), Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) und Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) sowie eine artenreiche Libellenfauna. • strukturreiche Gewässer als Brut- und Nahrungshabitate für den Kammmolch, den Fischotter und für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Amphibienarten, Libellen und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung: • Wassermanagement: Winterteiche im Winter bespannen, wie bisher im Sommer jedoch in jedem Jahr ablassen, übrige Teiche in Abständen von fünf bis zehn Jahren im Sommer ablassen • Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Karpfenhaltung in den Holmer Teichen ist zulässig, jedoch kein Fischbesatz bei Vorkommen des Kammmolches, keine Zufütterung und keine Düngung der Gewässer, keine Desinfektionskalkung, kein Biozideinsatz • Röhrichtmahd: bei Auftreten ausgedehnter Röhrichte Abmähen der Schilf- beziehungsweise		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW40f: Pflege der nährstoffarmen Stillgewässer zur Flächenmehrung des Lebensraumtyps 3130 (Flächenmehrungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd), wenn Röhrichte mehr als 25 % eines Gewässers einnehmen, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen • Entschlammung: spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens mit organischen Sedimenten Entschlammung der Hälfte des jeweiligen Gewässers im Herbst oder Winter im abgelassenen Zustand, sand- und kiesgeprägte Bereiche unberührt lassen, zur Mineralisierung des Schlammes können die Gewässer gegebenenfalls mit Kalkmergel behandelt und die Teichböden gefräst werden	
Umsetzungszeitpunkt: • Röhrichtmahd und Entschlammung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung von Röhricht am und im Gewässer, beim Auftreten ausgedehnter Bestände sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (Röhrichtmahd - siehe oben). • Beobachtung der Schlammentwicklung in den Gewässern, spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens sind Maßnahmen zu ergreifen (Entschlammung – siehe oben)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW41e: Pflege der nährstoffreichen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3150 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,39 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3150 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3150 – Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3150, Erhaltungsgrad B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp SE – nährstoffreiche Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • unvollständige Vegetationszonierung • unvollständiges naturraumtypisches Arteninventar		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3150 im Gesamterhaltungsgrad B mit einem naturnahen Wasserhaushalt und überwiegend natürlichen Strukturen, höchstens leicht getrübt Wasser, Vegetationszonierung mit Tauchblatt- oder Schwimmblattvegetation und mindestens einer weiteren Zone. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Kleine Wasserlinse (<i>Lemna minor</i>) und Schwimmendes Laichkraut (<i>Potamogeton natans</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Krickente (<i>Anas crecca</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Glänzende Binsenjungfer (<i>Lestes dryas</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>) und weitere Libellenarten sowie die Nachtfalterarten <i>Archana dissoluta</i>, <i>Chilodes maritima</i>, <i>Globia sparganii</i>, <i>Lenisa geminipuncta</i>, <i>Macrochilo cribrumalis</i>, <i>Mythimna straminea</i>, <i>Phragmataecia castaneae</i>, <i>Rhizodra lutos</i>, <i>Sedina buettneri</i> und die Käferarten <i>Paradromius longiceps</i> und <i>Donacia cinerea</i>. • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Insektenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Amphibienarten, Libellen und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, kein Fischbesatz bei Vorkommen des Kammmolches, keine Zufütterung und keine Düngung der Gewässer • Gehölzbekämpfung: spätestens bei Beschattung von über 50 % des Gewässers Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite unter Erhalt von Habitatbäumen • Teilentlandung: bei starkem Fortschreiten der Sukzession in Richtung Röhricht oder Ried (nahezu vollständige Verlandung) und bei starker Wassertrübung Teilentlandung, in einem Jahr darf maximal die Hälfte des jeweiligen Gewässers entlandet werden, das Räumgut ist auf Amphibien zu untersuchen,		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW41e: Pflege der nährstoffreichen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3150 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
gegebenenfalls sind die Amphibien in das Gewässer zurückzusetzen. Das Räumgut ist abzutransportieren und ordnungsgemäß zu entsorgen. Bei größerer Wassertiefe, aber starker Röhricht-Verlandung kommt zum Zurückdrängen des Röhrichtes alternativ eine Röhricht-Mahd in Betracht, wobei das Röhricht unterhalb der Wasseroberfläche abzumähen und das Mähgut aus dem Gewässer zu entfernen ist	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung und Teilentlandung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Gehölzentwicklung vor allem am Südufer der Gewässer, bei Beschattung des Gewässers von über 50 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Sukzession hinsichtlich der Entwicklung von Röhricht und Verschlammung (starke Wassertrübung)	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW42e: Pflege der dystrophen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3160 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 13,92 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3160 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3160 – Dystrophe Seen und Teiche im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Große Moosjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3160, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp SD – dystrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3160)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise unvollständige Vegetationszonierung • teilweise unvollständiges naturraumtypisches Arteninventar		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3160 im Gesamterhaltungsgrad B mit einem naturnahen Wasserhaushalt und überwiegend natürlichen Strukturen, höchstens leichten Eutrophierungstendenzen und mindestens zwei gut ausgeprägten Vegetationszonen • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Faden-Segge (<i>Carex lasiocarpa</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Rasenbinse (<i>Juncus bulbosus</i>), Knöterichblättriges Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>), Sumpfbblutauge (<i>Potentilla palustris</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Kleiner Wasserschlauch (<i>Utricularia minor</i>) sowie die Moosarten Spieß-Torfmoos (<i>Sphagnum cuspidatum</i>), Gezähntes Torfmoos (<i>Sphagnum denticulatum</i>), Gekrümmtes Torfmoos (<i>Sphagnum flexuosum</i>) und weitere Torfmoosarten. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Krickente (<i>Anas crecca</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Glänzende Binsenjungfer (<i>Lestes dryas</i>) und eine artenreiche Käferfauna (<i>Laccophilus poecilus</i>, <i>Ilybius montanus</i>, <i>Ilybius subtilis</i>, <i>Colymbetes paykulli</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • Amphibienarten, weitere Libellenarten und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: keine fischereiliche oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, keine Zufütterung und keine Düngung oder Kalkung der Gewässer • Gehölzbekämpfung: spätestens bei Beschattung von über 50 % des Gewässers Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite unter Erhalt von Habitatbäumen • Röhrichtmahd: bei Auftreten von Flatterbinsenried, Schilf (<i>Phragmites australis</i>)- oder Rohrkolben (<i>Typha spec.</i>)-Röhricht auf mehr als 25 % der Gewässerfläche Abmähen des Binsenriedes beziehungsweise der Schilf- und Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd), Abtransport des		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW42e: Pflege der dystrophen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3160 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Mähgutes bei dichteren Beständen • Torfmoos-Entlandung: bei Ausbreitung von Torfmoosen auf mehr als 75 % der Gewässerfläche Entnahme der Torfmoose, so dass Torfmoose auf maximal 50 % der Gewässerfläche verbleiben, Abtransport der entnommenen Torfmoose	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung, Röhrichtmahd und Entlandung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Gehölzentwicklung am Ufer der Gewässer, bei Beschattung des Gewässers von über 50 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Sukzession hinsichtlich der Entwicklung von Binsenried und Röhricht, bei Deckungsanteilen von 25 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Röhrichtmahd – siehe oben) • Beobachtung der Entwicklung des Torfmoosanteils auf den Gewässerflächen, spätestens bei Anteilen von 75 % sind Maßnahmen zur Entlandung zu ergreifen (siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW42w: Pflege der dystrophen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3160 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 9,34 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3160 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3160 – Dystrophe Seen und Teiche im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Große Moosjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3160, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp SD – dystrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3160)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • unvollständige Vegetationszonierung • unvollständiges naturraumtypisches Arteninventar • Eutrophierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3160 im Gesamterhaltungsgrad B mit einem naturnahen Wasserhaushalt und überwiegend natürlichen Strukturen, höchstens leichten Eutrophierungstendenzen und mindestens zwei gut ausgeprägten Vegetationszonen • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Faden-Segge (<i>Carex lasiocarpa</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Rasenbinse (<i>Juncus bulbosus</i>), Knöterichblättriges Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>), Sumpfbblutauge (<i>Potentilla palustris</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Kleiner Wasserschlauch (<i>Utricularia minor</i>) sowie die Moosarten Spieß-Torfmoos (<i>Sphagnum cuspidatum</i>), Gezähntes Torfmoos (<i>Sphagnum denticulatum</i>), Gekrümmtes Torfmoos (<i>Sphagnum flexuosum</i>) und weitere Torfmoosarten. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Krickente (<i>Anas crecca</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Glänzende Binsenjungfer (<i>Lestes dryas</i>) und eine artenreiche Käferfauna (<i>Laccophilus poecilus</i>, <i>Ilybius montanus</i>, <i>Ilybius subtilis</i>, <i>Colymbetes paykulli</i>). • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • Amphibienarten, weitere Libellenarten und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung: • Sukzession: keine fischereiliche oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, keine Zufütterung und keine Düngung oder Kalkung der Gewässer • Gehölzbekämpfung: spätestens bei Beschattung von über 50 % des Gewässers Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite unter Erhalt von Habitatbäumen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW42w: Pflege der dystrophen Stillgewässer des Lebensraumtyps 3160 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Röhrichtmahd: bei Auftreten von Flatterbinsenried, Schilf (<i>Phragmites australis</i>)- oder Rohrkolben (<i>Typha spec.</i>)-Röhricht auf mehr als 25 % der Gewässerfläche Abmähen des Binsenriedes beziehungsweise der Schilf- und Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd), Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen • Torfmoos-Entlandung: bei Ausbreitung von Torfmoosen auf mehr als 75 % der Gewässerfläche Entnahme der Torfmoose, so dass Torfmoose auf maximal 50 % der Gewässerfläche verbleiben, Abtransport der entnommenen Torfmoose	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung, Röhrichtmahd und Entlandung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Gehölzentwicklung am Ufer der Gewässer, bei Beschattung des Gewässers von über 50 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Sukzession hinsichtlich der Entwicklung von Binsenried und Röhricht, bei Deckungsanteilen von 25 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Röhrichtmahd – siehe oben) • Beobachtung der Entwicklung des Torfmoosanteils auf den Gewässerflächen, spätestens bei Anteilen von 75 % sind Maßnahmen zur Entlandung zu ergreifen (siehe oben).	

Lüneburger Heide Stand 2022	AW43e: Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,84 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3260 • Erhaltung des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3260 – Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculon fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Groppe im Gesamterhaltungsgrad B • Bachneunauge im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3260, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp FB – naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (Lebensraumtyp 3260)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3260 im Erhaltungsgrad A mit naturnah ausgeprägtem Gewässerlauf (Gewässerstrukturgüteklasse 1 nach LAWA) und Abflussprofil, wechselnden Abflussgeschwindigkeiten und ausgeprägter Profildifferenzierung sowie hoher Substratdiversität und Gewässergüte (Wassergüteklasse I-II) • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wechselblütiges Tausendblatt (<i>Myriophyllum alterniflorum</i>), Haken-Wassersternarten (<i>Callitriche hamulata</i>), Flutender Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus fluitans</i>), Schild-Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus peltatus</i>), Pinselblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus penicillatus</i>), Haarblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus trichophyllus</i>), Quellmoos (<i>Fontinalis antipyretica</i>) sowie submerse, flutende Formen von Einfachem Igelkolben (<i>Sparganium emersum</i>), Berle (<i>Berula erecta</i>) und Gewöhnliches Pfeilkraut (<i>Sagittaria sagittifolia</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Groppe (<i>Cottus gobio</i>), Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>), Bachforelle (<i>Salmo trutta</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Gemeine Keiljungfer (<i>Gomphus vulgatissimus</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>), Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) sowie eine artenreiche Laufkäferfauna (<i>Acupalpus brunnipes</i>, <i>Bembidion litorale</i>, <i>Bembidion prasinum</i>, <i>Bembidion ruficollis</i>, <i>Dyschirius thoracicus</i>, <i>Badister collaris</i>) und eine artenreiche Fauna des Makrozoobenthos. • strukturreiche Lebensräume für Fischotter, Bachneunauge und Groppe sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Fisch- und Libellenarten und andere Insektengruppen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW43e: Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Erhaltung des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • natürliche Gewässerentwicklung: keine fischereiliche⁸⁵ oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Belassen mindestens 5 m (möglichst 8 m) breiter ungenutzter Streifen zu beiden Seiten des Ufers, keine zusätzlichen Maßnahmen zur Befestigung der Ufer. Belassen von Sturzbäumen und Sperrungen. • Gehölzbehandlung: Entnahme standortfremder Gehölze (Nadelgehölze und nicht heimische Laubgehölze, sofern vorhanden).	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

⁸⁵ Den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern steht das Fischereirecht gemäß § 1 des Niedersächsischen Fischereigesetzes zu. Es bedarf daher der Zustimmung der jeweiligen Eigentümerin beziehungsweise des Eigentümers zu der Maßnahme, auch wenn die fischereiliche Nutzung der Fließgewässer im Planungsraum von nachgeordneter Bedeutung ist.

Lüneburger Heide Stand 2022	AW44e: Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 5,24 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3260 • Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3260 – Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculon fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Groppe im Gesamterhaltungsgrad B • Bachneunauge im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3260, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp FB – naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (Lebensraumtyp 3260)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise kennartenarme Vegetation • Ausbau • Strukturarmut der Gewässersohle, Sand- und Schlammfrachten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3260 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnah ausgeprägtem Gewässerlauf (Gewässerstrukturgüteklasse 2 nach LAWA) und Abflussprofil, wechselnden Abflussgeschwindigkeiten und ausgeprägter Profildifferenzierung sowie hoher Substratdiversität und Gewässergüte (Wassergüteklasse II-III) • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wechselblütiges Tausendblatt (<i>Myriophyllum alterniflorum</i>), Haken-Wassersternarten (<i>Callitriche hamulata</i>), Flutender Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus fluitans</i>), Schild-Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus peltatus</i>), Pinselblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus penicillatus</i>), Haarblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus trichophyllus</i>), Quellmoos (<i>Fontinalis antipyretica</i>) sowie submerse, flutende Formen von Einfachem Igelkolben (<i>Sparganium emersum</i>), Berle (<i>Berula erecta</i>) und Gewöhnliches Pfeilkraut (<i>Sagittaria sagittifolia</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Groppe (<i>Cottus gobio</i>), Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>), Bachforelle (<i>Salmo trutta</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Gemeine Keiljungfer (<i>Gomphus vulgatissimus</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>), Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) sowie eine artenreiche Laufkäferfauna (<i>Acupalpus brunnipes</i>, <i>Bembidion litorale</i>, <i>Bembidion prasinum</i>, <i>Bembidion ruficollis</i>, <i>Dyschirius thoracicus</i>, <i>Badister collaris</i>) und eine artenreiche Fauna des Makrozoobenthos. • strukturreiche Lebensräume für Fischotter, Bachneunauge und Groppe sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Fisch- und Libellenarten und andere Insektengruppen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW44e: Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • natürliche Gewässerentwicklung: keine fischereiliche⁸⁶ oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Belassen mindestens 5 m (möglichst 8 m) breiter ungenutzter Streifen zu beiden Seiten des Ufers, keine zusätzlichen Maßnahmen zur Befestigung der Ufer. Belassen von Sturzbäumen und Sperrungen. Prüfung von Möglichkeiten zur Reduzierung des Sandtriebes durch den Einbau von Sandfängen (insbesondere Weseler Moorbach) sowie Prüfung der Möglichkeiten zur Erhöhung der Strukturvielfalt der Sohle durch das Einbringen von Störsteinen, Kies und/oder Totholz (Este und Wümme nur Totholz, da von Natur aus sandgeprägt), Ableitung eines wasserbaulichen Konzeptes unter Berücksichtigung bestehender Aussagen der Gewässerentwicklungsplanung als Grundlage für Detailplanungen. Im regelmäßig trockenfallenden Oberlauf der Este und Wümme sind, solange Defizite bei der Wasserführung bestehen, Maßnahmen nur von nachrangiger Bedeutung. • Sollte eine Gewässerunterhaltung aus wasserrechtlichen Gründen einmal unvermeidbar sein, ist der Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung (SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017, 2020d) zu beachten. • Gehölzbehandlung: Entnahme standortfremder Gehölze (Nadelgehölze und nicht heimische Laubgehölze, sofern vorhanden).	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

⁸⁶ Den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern steht das Fischereirecht gemäß § 1 des Niedersächsischen Fischereigesetzes zu. Es bedarf daher der Zustimmung der jeweiligen Eigentümerin beziehungsweise des Eigentümers zu der Maßnahme, auch wenn die fischereiliche Nutzung der Fließgewässer im Planungsraum von nachgeordneter Bedeutung ist.

Lüneburger Heide Stand 2022	AW44w: Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,87 ha	• Erhaltung des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3260 • Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3260 – Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranuncion fluitantis</i> und des <i>Callitriche-Batrachion</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Groppe im Gesamterhaltungsgrad B • Bachneunauge im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 3260, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp FB – naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (Lebensraumtyp 3260)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • kennartenarme Vegetation • Ausbau • Strukturarmut der Gewässersohle, Sand- und Schlammfrachten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3260 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnah ausgeprägtem Gewässerlauf (Gewässerstrukturgüteklasse 2 nach LWA) und Abflussprofil, wechselnden Abflussgeschwindigkeiten und ausgeprägter Profildifferenzierung sowie hoher Substratdiversität und Gewässergüte (Wassergüteklasse II-III) • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wechselblütiges Tausendblatt (<i>Myriophyllum alterniflorum</i>), Haken-Wassersternarten (<i>Callitriche hamulata</i>), Flutender Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus fluitans</i>), Schild-Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus peltatus</i>), Pinselblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus penicillatus</i>), Haarblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus trichophyllus</i>), Quellmoos (<i>Fontinalis antipyretica</i>) sowie submerse, flutende Formen von Einfachem Igelkolben (<i>Sparganium emersum</i>), Berle (<i>Berula erecta</i>) und Gewöhnliches Pfeilkraut (<i>Sagittaria sagittifolia</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Groppe (<i>Cottus gobio</i>), Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>), Bachforelle (<i>Salmo trutta</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Gemeine Keiljungfer (<i>Gomphus vulgatissimus</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>), Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) sowie eine artenreiche Laufkäferfauna (<i>Acupalpus brunnipes</i>, <i>Bembidion litorale</i>, <i>Bembidion prasinum</i>, <i>Bembidion ruficollis</i>, <i>Dyschirius thoracicus</i>, <i>Badister collaris</i>) und eine artenreiche Fauna des Makrozoobenthos. • strukturreiche Lebensräume für Fischotter, Bachneunauge und Groppe sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Fisch- und Libellenarten und andere Insektengruppen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW44w: Pflege von Gewässerabschnitten des Lebensraumtyps 3260 zur Wiederherstellung des Gesamterhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • natürliche Gewässerentwicklung: keine fischereiliche⁸⁷ oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Belassen mindestens 5 m (möglichst 8 m) breiter ungenutzter Streifen zu beiden Seiten des Ufers, keine zusätzlichen Maßnahmen zur Befestigung der Ufer. Belassen von Sturzbäumen und Sperrungen. Prüfung von Möglichkeiten zur Reduzierung des Sandtriebes durch den Einbau von Sandfängen (insbesondere Weseler Moorbach) sowie Prüfung der Möglichkeiten zur Erhöhung der Strukturvielfalt der Sohle durch das Einbringen von Störsteinen, Kies und/oder Totholz (Este und Wümme nur Totholz, da von Natur aus sandgeprägt), Ableitung eines wasserbaulichen Konzeptes unter Berücksichtigung bestehender Aussagen der Gewässerentwicklungsplanung als Grundlage für Detailplanungen. Im regelmäßig trockenfallenden Oberlauf der Este und Wümme sind, solange Defizite bei der Wasserführung bestehen, Maßnahmen nur von nachrangiger Bedeutung. • Sollte eine Gewässerunterhaltung aus wasserrechtlichen Gründen einmal unvermeidbar sein, ist der Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung (SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017, 2020d) zu beachten. • Gehölzbehandlung: Entnahme standortfremder Gehölze (Nadelgehölze und nicht heimische Laubgehölze, sofern vorhanden).	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

⁸⁷ Den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern steht das Fischereirecht gemäß § 1 des Niedersächsischen Fischereigesetzes zu. Es bedarf daher der Zustimmung der jeweiligen Eigentümerin beziehungsweise des Eigentümers zu der Maßnahme, auch wenn die fischereiliche Nutzung der Fließgewässer im Planungsraum von nachgeordneter Bedeutung ist.

Lüneburger Heide Stand 2022	AW44f: Pflege von Gewässerabschnitten zur Flächenmehrerung des Lebensraumtyps 3260 (Flächenmehrerungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 9,26 ha	• Flächenmehrerung aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhaltende als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3260 – Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculon fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Groppe im Gesamterhaltungsgrad B • Bachneunauge im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturnahe und mäßig ausgebaute Bäche (FB-, FM-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp FB – naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (Lebensraumtyp 3260)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • kennartenarme Vegetation • Ausbau • Strukturarmut der Gewässersohle, Sand- und Schlammfrachten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 3260 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnah ausgeprägtem Gewässerlauf (Gewässerstrukturgüteklasse 2 nach LAWA) und Abflussprofil, wechselnden Abflussgeschwindigkeiten und ausgeprägter Profildifferenzierung sowie hoher Substratdiversität und Gewässergüte (Wassergüteklasse II-III) • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wechselblütiges Tausendblatt (<i>Myriophyllum alterniflorum</i>), Haken-Wassersternarten (<i>Callitriche hamulata</i>), Flutender Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus fluitans</i>), Schild-Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus peltatus</i>), Pinselblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus penicillatus</i>), Haarblättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus trichophyllus</i>), Quellmoos (<i>Fontinalis antipyretica</i>) sowie submerse, flutende Formen von Einfachem Igelkolben (<i>Sparganium emersum</i>), Berle (<i>Berula erecta</i>) und Gewöhnliches Pfeilkraut (<i>Sagittaria sagittifolia</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Groppe (<i>Cottus gobio</i>), Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>), Bachforelle (<i>Salmo trutta</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Gemeine Keiljungfer (<i>Gomphus vulgatissimus</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>), Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) sowie eine artenreiche Laufkäferfauna (<i>Acupalpus brunnipes</i>, <i>Bembidion litorale</i>, <i>Bembidion prasinum</i>, <i>Bembidion ruficollis</i>, <i>Dyschirius thoracicus</i>, <i>Badister collaris</i>) und eine artenreiche Fauna des Makrozoobenthos. • strukturreiche Lebensräume für Fischotter, Bachneunauge und Groppe sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Fisch- und Libellenarten und andere Insektengruppen		

Lüneburger Heide Stand 2022	AW44f: Pflege von Gewässerabschnitten zur Flächenmehrerung des Lebensraumtyps 3260 (Flächenmehrerungsmaßnahme) (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • natürliche Gewässerentwicklung: keine fischereiliche⁸⁸ oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, Belassen mindestens 5 m (möglichst 8 m) breiter ungenutzter Streifen zu beiden Seiten des Ufers, keine zusätzlichen Maßnahmen zur Befestigung der Ufer. Belassen von Sturzbäumen und Sperrungen. Prüfung von Möglichkeiten zur Reduzierung des Sandtriebes durch den Einbau von Sandfängen (insbesondere Weseler Moorbach) sowie Prüfung der Möglichkeiten zur Erhöhung der Strukturvielfalt der Sohle durch das Einbringen von Störsteinen, Kies und/oder Totholz (Este und Wümme nur Totholz, da von Natur aus sandgeprägt), Ableitung eines wasserbaulichen Konzeptes unter Berücksichtigung bestehender Aussagen der Gewässerentwicklungsplanung als Grundlage für Detailplanungen. Im regelmäßig trockenfallenden Oberlauf der Este und Wümme sind, solange Defizite bei der Wasserführung bestehen, Maßnahmen nur von nachrangiger Bedeutung. • Sollte eine Gewässerunterhaltung aus wasserrechtlichen Gründen einmal unvermeidbar sein, ist der Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung (SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017, 2020d) zu beachten. • Gehölzbehandlung: Entnahme standortfremder Gehölze (Nadelgehölze und nicht heimische Laubgehölze, sofern vorhanden).	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung zwischen Oktober und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

⁸⁸ Den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern steht das Fischereirecht gemäß § 1 des Niedersächsischen Fischereigesetzes zu. Es bedarf daher der Zustimmung der jeweiligen Eigentümerin beziehungsweise des Eigentümers zu der Maßnahme, auch wenn die fischereiliche Nutzung der Fließgewässer im Planungsraum von nachgeordneter Bedeutung ist.

Lüneburger Heide Stand 2022	BE01: Entfernung standortfremder Gehölze in Buchenwäldern zur Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 16,83 ha	Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand - Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C - Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B - Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B - Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Buchenwälder in Vergesellschaftung mit Nadelforsten aus standortfremden Arten [WZ...(WLA)] oder mit Fremdholzanteilen (Zusatz x) - naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: Fremdholzanteile oder Dominanz von Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmieie (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. - Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). - Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche - bei flächigen Fichtenbeständen Auflichtung der Bestände unter Erhaltung eines lichten Schirmes, Förderung		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE01: Entfernung standortfremder Gehölze in Buchenwäldern zur Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
der Zielbaumart (<i>Fagus sylvatica</i>) - nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme BW03 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B) und alternativ die Maßnahme BW02 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE02: Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 268,08 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefernforste und –wälder (WKS-, WKZ-, WZK-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiehe (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • mäßige Auflichtung der Kiefern, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen • Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE02: Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- alternativ Ringelung nicht heimischer Baumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - bei künstlicher Verjüngung Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Buchenwald-Biotope (WLM, WLA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW03 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B) und alternativ die Maßnahme BW02 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE03: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu bodensaurem Buchenwald des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 490,87 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laub- und Nadelforste aus standortfremden Arten (WXE-, WXS-, WZD-, WZF-, WZL-, WZS-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiehe (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebs mit Förderung der Zielbaumarten [Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] • Waldumbau durch Entnahme der Fremdbaumarten im Rahmen von Durchforstungen unter Erhalt von Horst-		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE03: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu bodensaurem Buchenwald des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten • alternativ Ringelung eines Teiles der Fremdbaumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung der Buche einstellt, Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) • sobald sich bodensaure Buchenwald-Biotope (WLM, WLA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW03 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B) und alternativ die Maßnahme BW02 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald). b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE04: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 12,90 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Pionierwälder und Laubforste aus heimischen Arten (WPB-, WXH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrachia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrachia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtyps. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)]		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE04: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche • Waldumbau durch mäßige Auflichtung unter Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten • Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Laubforste aus heimischen Arten, falls diese nicht den Zielbaumarten entspricht mäßige Auflichtung der Bestände • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung der Buche einstellt, leichte Auflichtung der Baumschicht unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten, anschließend Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) • sobald sich bodensaure Buchenwald-Biotope (WLM, WLA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW03 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B) und alternativ die Maßnahme BW02 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald). b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022		BE05: Umwandlung von Laub- und Nadelwald- Jungbeständen zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 38,77 ha		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand - Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C - Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B - Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B - Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Laub- und Nadelwald-Jungbestände (WJL-, WJN-Biotope) - naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: gegebenenfalls Dominanz von Neben- oder Fremdbaumarten			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiehe (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. - Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). - Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Jungbestände durch Ortsbegehung, bei Kiefernbeständen gilt: - Auffichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wucherfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturver-			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE05: Umwandlung von Laub- und Nadelwald- Jungbeständen zu bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
jüngung unzureichend • bei künstlicher Verjüngung Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) • sobald sich bodensaure Buchenwald-Biotope (WLM, WLA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW03 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B) und alternativ die Maßnahme BW02 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald). • entspricht die Baumartenzusammensetzung bereits den Zielbaumarten, gilt sofort die vorgenannte Maßnahme BW03 und alternativ die Maßnahme BW02 • bei Dominanz von nicht heimischen Baumarten gilt: • Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche im Rahmen eines Läuterungsganges • weiteres Verfahren entspricht den oben beschriebenen Maßnahmen (im Falle von Kiefernbeständen) b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022		BE06: Natürliche Sukzession zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 5,19 ha		• Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Waldlichtungsfluren, Ruderalfluren und sonstige eingeschlossene oder an Flächen des Lebensraumtyps 9110 angrenzende offene Biotop (DB-, GR-, RA-, UH-, UL-, UM-, UW-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • natürliche Sukzession • bei Bedarf Entnahme unerwünschter Verjüngung (beispielsweise Nadelbaumarten, Spätblühende Traubenkirsche)			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE06: Natürliche Sukzession zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• falls sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt: • Aufforstung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) • sobald sich bodensaure Buchenwald-Biotope (WLM, WLA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW03 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B) und alternativ die Maßnahme BW02 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald). b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE07: Entfernung standortfremder Gehölze in Eichenwäldern zur Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertiefungsmaßnahmen ☐ Naturschutzrechtliche Sondernutzungen ☐ Schutzgebietsausweisung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Eigenmittel ☐ Spenden ☐ Öffentliche Einrichtungen ☐ Wirtschaftswachstum
Flächengröße:	Entwicklungsziel: Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde Gebiete/Naturschutzgebiete/Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Eichenwälder mit Fremdholzanteilen (WQ- und WC-Biotope mit Zusatz x) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühhbüschen (Lebensraumtyp 9190).		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE07: Entfernung standortfremder Gehölze in Eichenwäldern zur Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Calopistria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche - nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme BW12 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE08: Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1.355,90 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefernwälder und -Forste (WVP-, WKF-, WKS-, WKZ-, WZK-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühbüschen (Lebensraumtyp 9190).		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE08: Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - mäßige Aufflichtung der Kiefern, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wucherfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen - Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche - alternativ Ringelung nicht heimischer Baumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - bei künstlicher Verjüngung Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft „Heide und Altmark“, möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Eichenwald-Biotop (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW12 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE09: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu bodensaurem Lichtwald des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 308,78 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laub- und Nadelforste aus standortfremden Arten (BRK-, WXE-, WXP-, WZD-, WZF-, WZL-, WZS-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190).		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanzbestände von Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE09: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu bodensaurem Lichtwald des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau mit Zielbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) - Waldumbau durch Entnahme der Fremdbaumarten im Rahmen von Durchforstungen unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - alternativ Ringelung eines Teiles der Fremdbaumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Eiche einstellt, Pflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft „Heide und Altmark“, möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW12 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A). b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE10: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 66,79 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Pionierwälder und Laubforste aus heimischen Arten (WPB-, WPN-, WPS-, WXH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühhbüschen (Lebensraumtyp 9190).		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE10: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] - Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche - Waldumbau durch mäßige Aufflichtung unter Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Laubforste aus heimischen Arten, falls diese nicht den Zielbaumarten entspricht, deutliche Aufflichtung der Bestände - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Stiel- oder Trauben-Eiche einstellt, leichte Aufflichtung der Baumschicht unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten, anschließend Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW12 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A). b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022		BE11: Umwandlung von Laub- und Nadelwald- Jungbeständen zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 30,49 ha		• Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	
Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laub- und Nadelwald-Jungbestände (WJL-, WJN-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190).			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • gegebenenfalls Dominanz von Neben- oder Fremdbaumarten			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE11: Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen zu bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Jungbestände durch Ortsbegehung, bei Kiefernbeständen gilt: - Auflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wucherfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - bei künstlicher Verjüngung Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 817.03 und 818.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum, Beimischung der weiteren vorstehend genannten Haupt- und Nebenbaumarten ist zulässig - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW12 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A). - entspricht die Baumartenzusammensetzung bereits den Zielbaumarten, gilt sofort die vorgenannte Maßnahme BW12 - bei Dominanz von nicht heimischen Baumarten gilt: - Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche im Rahmen eines Läuterungsganges - weiteres Verfahren entspricht den oben beschriebenen Maßnahmen (im Falle von Kiefernbeständen) b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE12: Sukzession zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 13,98 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Waldlichtungsfluren, Ruderalfluren und sonstige eingeschlossene oder an Flächen des Lebensraumtyps 9190 angrenzende offene Biotope (BF-, BR-, BS-, BZ-, GR-, GW-, PH-, PS-, RA-, UH-, UR-, UW-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQR – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190).		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE12: Sukzession zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopistria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - natürliche Sukzession - bei Bedarf Entnahme unerwünschter Verjüngung (beispielsweise Nadelbaumarten, Spätblühende Traubenkirsche) - sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW12 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A). b) weitere Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE13: Natürliche Sukzession zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,06 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Sumpfgbüsche und Ruderalfluren (BNG-, BNA-, UH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum</i> spec.), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbloodauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • natürliche Eigenentwicklung • bei Bedarf Entnahme unerwünschter Verjüngung (beispielsweise Fichten, Spätblühende Traubenkirsche) • sobald sich Moorwald-Biotope (WB, WV) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW17 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A) • Gagelgebüsche (BNG) durch Entnahme aufwachsender und beschattender anderer Gehölze erhalten b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022		BE14: Entfernung standortfremder Gehölze in Bruch- und Sumpfwäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 0,61 ha		• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Bruch- und Sumpfwälder in Vergesellschaftung mit Fichtenforsten (WZF) • naturschutzfachlicher Zieltyp WA – Bruch- und Sumpfwald			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder mit einem natürlichen Wasserhaushalt als Brut- und Nahrungshabitate für Schwarzstorch, Kleinspecht und Waldwasserläufer.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme BW20 (Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten). b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen			
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---			

Lüneburger Heide Stand 2022		BE15: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Arten in Bruch- und Sumpfwälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 2,99 ha		Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: - Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B - Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B - Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Laubforste aus heimischen Arten mit Fremdholzanteilen (WXHx), Fichten- und Douglasienforste (WZF-, WZD-Biotope) - naturschutzfachlicher Zieltyp WA – Bruch- und Sumpfwald			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: Fremdholzanteile oder Dominanzbestände von Fremdbaumarten			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: Habitatbaum- und totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder mit einem natürlichen Wasserhaushalt als Brut- und Nahrungshabitate für Schwarzstorch, Kleinspecht und Waldwasserläufer.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumart Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) - Waldumbau durch Entnahme der Fremdbaumarten im Rahmen von Durchforstungen unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - alternativ Ringelung eines Teiles der Fremdbaumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt, Unterpflanzung mit Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 802.01 (Nordwestdeutsches Tiefland), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich Bruchwald-Biotope (WA, WN, WU) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW20 (Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen			
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE16: Entfernung standortfremder Gehölze in naturnahen Kiefernwäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 5,70 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefernforste mit Douglasien- oder Fichtenanteilen (WZK-Biotope in Vergesellschaftung mit WZD- oder WZF-Biotopen) • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald, WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme BW21 (Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten) und alternativ die Maßnahme BW22 (Bewirtschaftung von naturnahen Kiefernwäldern in Form von lichten Wald-Heide-Übergängen und Triften). b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE17: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Arten in naturnahe Kiefernwälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 14,21 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Douglasien-, Fichten-, Lärchen- und Roteichenforste (WZD-, WZF-, WZL-, WXE-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile oder Dominanzbestände von Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Waldumbau mit Förderung der Zielbaumart Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) • Waldumbau durch Entnahme der Fremdbaumarten unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Kiefern • alternativ Ringelung eines Teiles der Fremdbaumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumart, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumarten einstellt, Aufforstung mit Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 851.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • sobald sich Kiefernwald-Biotope (WK) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW21 (Erhalt und Entwicklung von naturnahen Kiefernwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten). b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE18: Umwandlung von Pionierwäldern und sonstigen Laubwald-Beständen in naturnahe Kiefernwälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 4,88 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Pionierwälder (WP-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald, WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Waldumbau mit Förderung der Zielbaumart Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) • Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche • Entnahme der Laubbaumarten unter Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen und gegebenenfalls vorhandener Kiefern • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumart, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich seine Naturverjüngung der Zielbaumart einstellt, Aufforstung mit Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 851.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • sobald sich Kiefernwald-Biotope (WK) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW21 (Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten) und alternativ die Maßnahme BW22 (Bewirtschaftung von naturnahen Kiefernwäldern in Form von lichten Wald-Heide-Übergängen und Triften). b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE19: Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen in naturnahe Kiefernwälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,02 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laub- und Nadelwald-Jungbestände (WJ-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald, WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • unbekannte Baumartenzusammensetzung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Jungbestände durch Ortsbegehung, bei Nicht-Kiefern-Beständen gilt: • Beseitigung der Gehölzbestände auf kompletter Fläche im Rahmen eines Läuterungsganges • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumart, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung der Zielbaumart einstellt, Aufforstung mit Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 851.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum sobald sich Kiefernwald-Biotope (WK) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW21 (Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten) und alternativ die Maßnahme BW22 (Bewirtschaftung von naturnahen Kiefernwäldern in Form von lichten Wald-Heide-Übergängen und Triften). • entspricht die Baumartenzusammensetzung bereits der Zielbaumart (Kiefern-Jungbestände), gilt sofort die vorgenannte Maßnahme BW21 und alternativ die Maßnahme BW22 b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE20: Entfernung standortfremder Gehölze in sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,11 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten • Entwicklung der Lebensraumtypen 9110 und 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B oder • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laubwälder und -gebüsche mit Fremdholzanteilen (BS-, HB-, HF-, WQ-, WL- und WR-Biotop mit Zusatz x) oder in Vergesellschaftung mit Gebüschen Spätblühender Traubenkirsche (BRK) • naturschutzfachlicher Zieltyp WX – sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-Buche als Hauptbaumart		
Wesentliche Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile oder Dominanz von Fremdbaumarten (Spätblühende Traubenkirsche)		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Buchen- oder Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie für das Große Mausohr, den Hirschkäfer und für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE20: Entfernung standortfremder Gehölze in sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Entnahme aller Fremdgehölze unter Belassen von Horst- und Höhlenbäumen, alternativ Ringelung und Belassen der Bäume als Totholz auf der Fläche • bei dichteren Beständen der Spätblühenden Traubenkirsche Rodung (optimal zur Blütezeit) mit dem Minibagger und Entfernung der Pflanzen von der Fläche, gegebenenfalls Wiederholung der Maßnahme in den Folgejahren, bei vereinzelten Vorkommen Abschneiden der Pflanzen in etwa 1,5 m Höhe einschließlich aller Seitenäste zur Blütezeit, anschließend über maximal 2 Jahre Entfernung aller Neuaustriebe (1 bis 2 Arbeitsgänge pro Jahr), bereits im ersten Jahr beginnend • nach Entnahme der Fremdgehölze gilt die Maßnahme BW24 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder). b) allgemeine Maßnahmen: • mit Ausnahme der Traubenkirschen-Bekämpfung keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • Maßnahmen zur Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche zwischen Mai und Juni • sonstige Gehölzentnahme zwischen September und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung von Beständen der Spätblühenden Traubenkirsche nach Durchführung der Rodung, je nach Dichte der Bestände sind erneut Maßnahmen zur Rodung oder zum Abschneiden zu ergreifen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE21: Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 3.357,22 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten • Entwicklung der Lebensraumtypen 9110 und 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B oder • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Kiefernwälder und -Forste (WVP-, WK-, WZK-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WX – sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-Buche als Hauptbaumart		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Buchen- oder Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie für das Große Mausohr, den Hirschkäfer und für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE21: Umwandlung von Kiefernforsten und –wäldern zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • mäßige Auflichtung der Kiefern, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wucherfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen • Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche • alternativ Ringelung nicht heimischer Baumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung einstellt, künstliche Verjüngung durch Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) zur Entwicklung von Eichenmischwäldern oder mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) zur Entwicklung von Buchenwäldern • bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Eichenmischwald: Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft „Heide und Altmark“, möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Buchenwald: Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) • sobald sich bodensaure Eichenwald-Biotop (WQ) oder Buchenwald-Biotop (WL) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW24 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder). b) allgemeine Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE22: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1.106,83 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten • Entwicklung der Lebensraumtypen 9110 und 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B oder • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laub- und Nadelforste aus standortfremden Arten (WXE-, WXP-, WXS-, WZD-, WZF-, WZL-, WZS-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WX – sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-Buche als Hauptbaumart		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanzbestände von Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Buchen- oder Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie für das Große Mausohr, den Hirschkäfer und für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE22: Umwandlung von Laub- und Nadelforsten aus standortfremden Baumarten zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau bevorzugt unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) oder alternativ Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>)] - Waldumbau durch Entnahme der Fremdbaumarten unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche - alternativ Ringelung eines Teiles der Fremdbaumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung einstellt, künstliche Verjüngung durch Unterpflanzung wahlweise mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) zur Entwicklung von Eichenmischwäldern oder mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) zur Entwicklung von Buchenwäldern - bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Eichenmischwald: Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft „Heide und Altmark“, möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum - bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Buchenwald: Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Eichenwald-Biotop (WQ) oder Buchenwald-Biotop (WL) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW24 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE23: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 48,75 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten • Entwicklung der Lebensraumtypen 9110 und 9190 im Gesamterhaltungsgrad	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B oder • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Pionierwälder und Laubforste aus heimischen Arten (WPB-, WPN-, WPS-, WXH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WX – sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-Buche als Hauptbaumart		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz von Nebenbaumarten oder Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Buchen- oder Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie für das Große Mausohr, den Hirschkäfer und für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE23: Umwandlung von Laubforsten aus heimischen Arten und Pionierwäldern zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten [Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) oder alternativ Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>)] - Waldumbau durch Entnahme der Fremdbaumarten im Rahmen von Durchforstungen unter Erhalt von Horst- und Höhlenbäume und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche - alternativ Ringelung eines Teiles der Fremdbaumarten und Belassen als Totholz auf der Fläche - Waldumbau durch mäßige Auflichtung der Pionierbaumarten unter Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen und gegebenenfalls vorhandener Zielbaumarten - Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Laubforste aus heimischen Arten, falls diese nicht den Zielbaumarten entspricht mäßige Auflichtung der Bestände - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend - sofern sich keine Naturverjüngung einstellt, künstliche Verjüngung durch Unterpflanzung wahlweise mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) zur Entwicklung von Eichenmischwäldern oder mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) zur Entwicklung von Buchenwäldern - bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Eichenmischwald: Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft „Heide und Altmark“, möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum - bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Buchenwald: Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum - Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) - sobald sich bodensaure Eichenwald-Biotop (WQ) oder Buchenwald-Biotop (WL) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW24 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder). b) allgemeine Maßnahmen: - keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August - maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost - Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig - Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen - Belassen und Freistellen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Nadelgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE24: Umwandlung von Laub- und Nadelwald-Jungbeständen zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 66,39 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten • Entwicklung der Lebensraumtypen 9110 und 9190 im Gesamterhaltungsgrad	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B oder • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Laub- und Nadelwald-Jungbestände (WJL-, WJN-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WX – sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-Buche als Hauptbaumart		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • gegebenenfalls Dominanz von Neben- oder Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Buchen- oder Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie für das Große Mausohr, den Hirschkäfer und für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE24: Umwandlung von Laub- und Nadelwald- Jungbeständen zu sonstigen naturnah bewirtschafteten Wäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) spezielle Maßnahmen: • Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Jungbestände durch Ortsbegehung, bei Kiefernbeständen gilt: • Aufflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wucherfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen • Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend • sofern sich keine Naturverjüngung einstellt, künstliche Verjüngung durch Unterpflanzung wahlweise mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) zur Entwicklung von Eichenmischwäldern oder mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) zur Entwicklung von Buchenwäldern • bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Eichenmischwald: Unterpflanzung mit Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft „Heide und Altmark“, möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • bei künstlicher Verjüngung mit Ziel Buchenwald: Unterpflanzung mit Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Pflanz- oder Saatmaterial der Herkunft 810.03 (Heide und Altmark), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • sobald sich bodensaure Eichenwald-Biotop (WQ) oder Buchenwald-Biotop (WL) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW24 (Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder). • entspricht die Baumartenzusammensetzung bereits den Zielbaumarten, gilt sofort die vorgenannte Maßnahme BW24 • bei Dominanz von nicht heimischen Baumarten gilt: • Entnahme von nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche im Rahmen eines Läuterungsganges • weiteres Verfahren entspricht den oben beschriebenen Maßnahmen (im Falle von Kiefernbeständen) b) weitere Maßnahmen: • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig • Belassen von Baumstubben sowie Hochstümpfen (≥ 2 m), auch von Fremdgehölzen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE25: Umwandlung von Bruchwäldern zu feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000-Gebietsbestandteile, C = sonstige Maßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig (nach 2030) ☐ unbefristet	Umsetzung: ☐ Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen ☐ Eingriffsregelung ☐ Schutzgebietsverordnung ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung	Maßnahmen: ☐ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Fläche:	Entwicklung des Lebensraumtyps 4010 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i> im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand - Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B - Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B - Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B - Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B - Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B - Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B - Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Bruchwälder (WB-Biotope) - naturschutzfachlicher Zieltyp HF – Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: Verbuschung, hohe Gehölzdeckung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit intakter, torfmoosreicher Vegetationsstruktur und naturnahem Relief mit Schlenken - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Rasensimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Moosbeere (<i>Oxycoccus palustris</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Hirsensegge (<i>Carex panicea</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Weichtorfmoos (<i>Sphagnum molle</i>), Kissentorfmoos (<i>Sphagnum compactum</i>), Zartorfmoos (<i>Sphagnum tenellum</i>) sowie weitere Moose (unter anderem <i>Hypnum impolens</i>) und Arten der Borstgrasrasen und Kleinseggenriede. - charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius aquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Orgyia antiquoides</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Thumatha senex</i>) und Käferfauna (<i>Acupalpus dubius</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Dicheirotrichus cognatus</i>, <i>Agonum ericeti</i>, <i>Hydroporus rufifrons</i>, <i>Ilybius montanus</i>). - struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die Kreuzotter und die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Maßnahmenbeschreibung: - Entnahme der Gehölzbestände auf gesamter Fläche unter Belassen von Höhlen- und Habitatbäumen - nach Abschluss der Maßnahme gilt die Maßnahme BW25 (Entwicklung von feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 im Gesamterhaltungsgrad B)		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE25: Umwandlung von Bruchwäldern zu feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Lebensraumtyps 4010).	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE26: Umwandlung eines Feldgehölzes in Sandheide des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,16 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 4030 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Feldgehölz aus standortfremden Arten (HX2) • naturschutzfachlicher Zieltyp HCh – Trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanzbestand von Fremdgehölzen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lueneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhyparia purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Laufkäfer: Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitarius</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). • Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Entnahme und Entfernung der Fremdgehölze auf gesamter Fläche, Abschieben gegebenenfalls vorhandener		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE26: Umwandlung eines Feldgehölzes in Sandheide des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Rohhumusaufgaben nach Abschluss der Maßnahme gilt die Maßnahme BW26 (Entwicklung durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030).	
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE27: Umwandlung von Gehölzbeständen in Sandheide des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 2,06 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 4030 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gebüsche und Baumgruppen oder -Reihen (BN-, HB-Biotope) • HCo – Trockene weitgehend gehölzfreie Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Gehölze mit Meidungseffekt für signifikante Vogelarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lueneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhyparia purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Laufkäfer: Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitarius</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). • Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Rodung der Gehölze unter Belassen von Höhlen- und Habitatbäumen, Entfernung des Holzes von den Flächen, Abschieben gegebenenfalls vorhandener Rohhumusauflagen		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE27: Umwandlung von Gehölzbeständen in Sandheide des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
nach Abschluss der Maßnahme gilt die Maßnahme BW27 (Entwicklung weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030).	
Umsetzungszeitpunkt: Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE28: Nährstoffentzug im Bereich von Intensivgrünland zur Entwicklung von mesophilem Mäh-Grünland des Lebensraumtyps 6510 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 4,77 ha	Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand - Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Intensivgrünland feuchter Standorte (GIF-Biotope)⁸⁹ - naturschutzfachlicher Zieltyp GMMh – mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: - eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot - intensive landwirtschaftliche Nutzung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreicher Ausprägung. - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>), Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>), Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>), Trift-Wiesenhafer (<i>Helictotrichon pubescens</i>), Wiesen-Platterbse (<i>Lathyrus pratensis</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>), Gold-Hahnenfuß (<i>Ranunculus auricomus</i> agg.), Großblütiger Klappertopf (<i>Rhinanthus angustifolius</i>), Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Kleiner Klee (<i>Trifolium dubium</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Vogel-Wicke (<i>Vicia cracca</i>), auf feuchteren Standorten außerdem Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>), Sumpf-Hornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>), Kuckucks-Lichtnelke (<i>Silene flos-cuculi</i>) und auf mageren Standorten Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>), Acker-Hornkraut (<i>Cerastium arvense</i>), Echtes Labkraut (<i>Galium verum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Wiesen-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>), Kleine Bibernelle (<i>Pimpinella saxifraga</i>), Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>), Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Knöllchen-Steinbrech (<i>Saxifraga granulata</i>) und Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>). - charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>) und Wiesengrashüpfer (<i>Chorthippus dorsatus</i>). - strukturreiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -		

⁸⁹ Sofern mit dieser Maßnahme Flächen belegt wurden, bei denen es sich um Ackerschläge handelt und die nur im Jahr der Kartierung mit einer grünlandartigen Vegetation bestanden waren (zum Beispiel Klee gras-Ein-saaten), so ist alternativ auch die Maßnahme BW34 mit dem Zieltyp ASH zulässig.

Lüneburger Heide Stand 2022	BE28: Nährstoffentzug im Bereich von Intensivgrünland zur Entwicklung von mesophilem Mäh-Grünland des Lebensraumtyps 6510 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • dreimalige Mahd pro Jahr, Abfuhr des Mähgutes – die Maßnahme ist solange fortzusetzen, bis sich deutliche Ausmagerungseffekte zeigen (verminderter Aufwuchs, Auftreten von Magerkeitszeigern), was vermutlich nach etwa drei bis fünf Jahren eintreten wird • keine Stickstoffdüngung; eine moderate Entzugsdüngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium ist zulässig • keine Ausbringung von Gülle, Jauche oder Geflügelmist • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben • keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden • keine Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch und keine Nachsaaten • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf keiner Gegenmaßnahmen • nach Abschluss der Ausmagerung gilt die Maßnahme BW30 (Entwicklung durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510)	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Ende April und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Prüfung auf Ausmagerungseffekte (verminderter Aufwuchs, Auftreten von Magerkeitszeigern), die den erfolgreichen Abschluss der Maßnahme anzeigen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE29: Umwandlung von sonstigen intensiv genutzten offenen Flächen zu mesophilem Mäh-Grünland des Lebensraumtyps 6510 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,40 ha	Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand - Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Freizeitgrundstücke mit Rasen (PHF, PSZ) - naturschutzfachlicher Zieltyp GMMh – mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: - verdichtete Böden - geringe Artenvielfalt		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreicher Ausprägung. - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>), Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>), Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>), Trift-Wiesenhafer (<i>Helictotrichon pubescens</i>), Wiesen-Platterbse (<i>Lathyrus pratensis</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>), Gold-Hahnenfuß (<i>Ranunculus auricomus</i> agg.), Großblütiger Klappertopf (<i>Rhinanthus angustifolius</i>), Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Kleiner Klee (<i>Trifolium dubium</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Vogel-Wicke (<i>Vicia cracca</i>), auf feuchteren Standorten außerdem Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>), Sumpf-Hornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>), Kuckucks-Lichtnelke (<i>Silene flos-cuculi</i>) und auf mageren Standorten Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>), Acker-Hornkraut (<i>Cerastium arvense</i>), Echtes Labkraut (<i>Galium verum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Wiesen-Witwenblume (<i>Knaulia arvensis</i>), Kleine Bibernelle (<i>Pimpinella saxifraga</i>), Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>), Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Knöllchen-Steinbrech (<i>Saxifraga granulata</i>) und Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>). - charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>) und Wiesengrashüpfer (<i>Chorthippus dorsatus</i>). - strukturreiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -		
Maßnahmenbeschreibung: - Verwundung des Bodens durch Grubbern oder ähnliche Verfahren (zum Beispiel Scheibenegge), danach: Heumulchsaat, Gewinnung des Heumulchmaterials von mesophilem Mäh-Grünland angrenzender Flächen - bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Sommer (Schröpfungsschnitt) - im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme BW30 (Entwicklung durch Gehölze strukturierten		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE29: Umwandlung von sonstigen intensiv genutzten offenen Flächen zu mesophilem Mäh-Grünland des Lebensraumtyps 6510 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510)	
Umsetzungszeitpunkt: • Juni/Juli	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		BE30: Nährstoffentzug im Bereich von Intensivgrünland zur Entwicklung von sonstigem mesophilen Grünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 483,84 ha		Entwicklung von Habitaten für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten • Entwicklung von Habitaten für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Grünland			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Intensivgrünland (GI-Biotop)⁹⁰ • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot • intensive landwirtschaftliche Nutzung			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • struktureiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -			
Maßnahmenbeschreibung: • dreimalige Mahd pro Jahr, Abfuhr des Mähgutes – die Maßnahme ist solange fortzusetzen, bis sich deutliche Ausmagerungseffekte zeigen (verminderter Aufwuchs, Auftreten von Magerkeitszeigern), was vermutlich nach etwa drei bis fünf Jahren eintreten wird • keine Stickstoffdüngung; eine moderate Entzugsdüngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium ist zulässig • keine Ausbringung von Gülle, Jauche oder Geflügelmist • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben • keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden • keine Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch und keine Nachsaaten • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf keiner Gegenmaßnahmen • nach Abschluss der Ausmagerung gilt die Maßnahme BW31 (Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes)			

⁹⁰ Sofern mit dieser Maßnahme Flächen belegt wurden, bei denen es sich um Ackerschläge handelt und die nur im Jahr der Kartierung mit einer grünlandartigen Vegetation bestanden waren (zum Beispiel Klee-gras-Ein-saaten), so ist alternativ auch die Maßnahme BW34 mit dem Zieltyp ASH beziehungsweise ASo zulässig.

Lüneburger Heide Stand 2022	BE30: Nährstoffentzug im Bereich von Intensivgrünland zur Entwicklung von sonstigem mesophilen Grünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Ende April und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Prüfung auf Ausmagerungseffekte (verminderter Aufwuchs, Auftreten von Magerkeitszeigern), die den erfolgreichen Abschluss der Maßnahme anzeigen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BE31: Umwandlung von Ackerland zu sonstigem mesophilen Grünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 31,75 ha	Entwicklung von Habitaten für den Kammolch und für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: - Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B - Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B - Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B - Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B - benachbarte Bäche und Moore (Reduzierung des Nährstoffeintrages – Lebensraumtypen 3260, 7110, 7120, 7140 und 7150)		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: artenreiches Grünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Sandäcker und Grünland-Einsaaten (AS-, GA-Biotop) - naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: - Abschwemmung von Böden, da keine permanente Vegetationsnarbe vorhanden - eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot - intensive landwirtschaftliche Nutzung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: struktureiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -		
Maßnahmenbeschreibung: - Fortsetzung der ackerbaulichen Nutzung über ein Jahr und Ernte der Feldfrucht, jedoch ohne jegliche Düngung (Nährstoffentzugsnutzung), danach: - Heumulchsaat, Gewinnung des Heumulchmaterials von mesophilem Mäh-Grünland aus der näheren Umgebung - bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer oder Herbst - im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme BW31 (Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes)		
Umsetzungszeitpunkt: Juli/August		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE32: Umwandlung von sonstigen intensiv genutzten offenen Flächen zu sonstigem mesophilen Grünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 10,82 ha	• Entwicklung von Habitaten für den Kammolch und für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Grünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Landwirtschaftliche Lagerflächen, offene Spiel-, Sport- oder Freizeitanlagen und Trittrassen (DOS-, EL-, GRT-, PH-, PS-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • verdichtete Böden • geringe Artenvielfalt		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		
Maßnahmenbeschreibung: • Verwundung des Bodens durch Grubbern oder ähnliche Verfahren (zum Beispiel Scheibenegge), danach: • Heumulchsaat, Gewinnung des Heumulchmaterials von mesophilem Mäh-Grünland aus der näheren Umgebung • bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer • im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme BW31 (Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes)		
Umsetzungszeitpunkt: • Juni/Juli		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE33: Umwandlung von Neophytenfluren, Landreitgrasfluren und Adlerfarnfluren zu sonstigem mesophilen Grünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,79 ha	Entwicklung von Habitaten für den Kammmolch und für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: - Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B - Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B - Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B - Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: artenreiches Grünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Landreitgras-, Adlerfarn- und Goldrutenfluren, Staudenknöterich-Gestrüpp und Bestände des Drüsigen Springkrautes (UHL-, UMA-, UNG-, UNK-, UNS-Biotope) - naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: - Dominanzbestände von Landreitgras, Adlerfarn oder Neophyten - eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: struktureiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -		
Maßnahmenbeschreibung: - Abschieben des Oberbodens und ordnungsgemäße Entsorgung des Räummaterials, danach: - Heumulchsaat, Gewinnung des Heumulchmaterials von mesophilem Mäh-Grünland angrenzender Flächen - bei Beständen der Kanadischen Goldrute, des Drüsigen Springkrautes und des Staudenknöterichs Mahd der Bestände zur Blütezeit und Entfernung des Mahdgutes von den Flächen, es sind auch alternative Bekämpfungsmethoden zulässig (zum Beispiel Folienabdeckung, Ausgraben von Rhizomen). Beobachtung der Entwicklung der Bestände, gegebenenfalls ist die Maßnahme über mehrere Jahre zu wiederholen, auch bei vereinzelterem Auftreten der Arten sind die Bestände gegebenenfalls mit Kleingeräten abzumähen - im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme BW31 (Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes)		
Umsetzungszeitpunkt: Juni/Juli		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Entwicklung von Neophytenbeständen, bei erneutem Auftreten der entsprechenden Arten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (Mahd zur Blütezeit – siehe oben)		

Lüneburger Heide Stand 2022		BE34: Rodung standortfremder Feldgehölze (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum:		Umsetzungsinstrumente:	
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
Flächengröße: 0,31 ha		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde	
Flächengröße: 0,31 ha			
Entwicklung von Habitaten für den Kammolch und für signifikante Vogelarten			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: - Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B - Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B - Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B - Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: vernetzende Gehölzstrukturen im Grünland			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Feldgehölze aus standortfremden Arten (HX) - naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: Dominanzbestände von Fremdgehölzen			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: struktureiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -			
Maßnahmenbeschreibung: - Rodung der Fremdgehölze auf ganzer Fläche - danach: - Auszäunung der Fläche, Zulassen der natürlichen Sukzession zur Entwicklung von Gehölzbeständen durch Gehölzanflug - gegebenenfalls Entnahme unerwünschter Naturverjüngung der Fremdgehölze (Abmähen mit Kleingeräten)			
Umsetzungszeitpunkt: September bis Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Gehölzentwicklung auf der Fläche in mehrjährigen Abständen, bei Auftreten von unerwünschter Naturverjüngung durch Fremdgehölze sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE35: Rodung von Gehölzen zur Entwicklung von sonstigem weitgehend offenen Grünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 7,67 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gebüsche und Sträucher, Hecken, Baumreihen, Feldgehölze und Wälder im Bereich des offen zu haltenden Grünlandes (BE-, BF-, HB-, HF-, HN-, WPB-, WZK-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Gehölzbestände, die einen Meidungseffekt für signifikante Vogelarten bewirken		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		
Maßnahmenbeschreibung: • Entnahme von Gehölzen auf ganzer Fläche unter Belassen von Habitatbäumen • Im Falle von Pionierwäldern kommt alternativ Niederwald-Nutzung mit maximalen Wuchshöhen von 8 m in Frage: • Auf-den-Stock setzen aller Baumhölzer unter Belassen von Habitat- und Totholzbäumen, Verjüngung der Waldbestände ausschließlich durch Stockausschlag • nach Abschluss der Maßnahme gilt für gerodete Flächen die Maßnahme BW31 (Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes), im Falle von Niederwaldwirtschaft gilt sinngemäß die Maßnahme AW10e (Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Niederwald)		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Gehölzentwicklung auf der Fläche in mehrjährigen Abständen, bei Auftreten von unerwünschter Naturverjüngung durch Fremdgehölze sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE36: Rodung von Gehölzen zur Entwicklung von weitgehend offenem Nassgrünland (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,60 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassinie im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Baumreihen, Einzelbäume und Hecken (HB-, HF-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GNo – Nassgrünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Gehölzbestände, die einen Meidungseffekt für signifikante Vogelarten bewirken		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Maßnahmenbeschreibung: • Entnahme von Gehölzen auf ganzer Fläche unter Belassen von Habitatbäumen • nach Abschluss der Maßnahme gilt für gerodete Flächen die Maßnahme BW33 (Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes)		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE37: Rodung von Gebüsch der Spätblühenden Trauben-Kirsche im Bereich des Offenlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,37 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • naturnahe Kleingehölze unter anderem als Bruthabitate für sonstige Vogelarten und als Leitstrukturen für Fledermausarten		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • reines Gebüsch aus Spätblühender Traubenkirsche (BRK) oder in Vergesellschaftung mit Strauch-Baumhecken [HFM2(BRK)] • naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig), GMh – mesophiles Mäh-Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510), GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanz oder Anteile der Spätblühenden Traubenkirsche		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche, vernetzende Landhabitate für den Kammmolch, Brut- und Nahrungshabitate für signifikante Vogelarten		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • strukturierende und vernetzende Gehölze im Offenland		
Maßnahmenbeschreibung: • Entnahme der Spätblühenden Traubenkirsche auf kompletter Fläche, bei dichteren Beständen der Spätblühenden Traubenkirsche Rodung dieser (optimal zur Blütezeit) mit dem Minibagger und Entfernung der Pflanzen von der Fläche, gegebenenfalls Wiederholung der Maßnahme in den Folgejahren, bei vereinzelter Vorkommen Abschneiden der Pflanzen in etwa 1,5 m Höhe einschließlich aller Seitenäste zur Blütezeit, anschließend über maximal 2 Jahre Entfernung aller Neuaustriebe (1 bis 2 Arbeitsgänge pro Jahr), bereits im ersten Jahr beginnend • Naturverjüngung der Art ist in den Folgejahren auszureißen • flächige Bestände der Art sind nach Entnahme mit heimischen Heckengehölzen aufzupflanzen, dafür in Frage kommen als Straucharten Weißdorne (<i>Crateagus monogyna/laevigata</i>), Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>), Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>), Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>) aus dem Herkunftsgebiet Tiefland • nach Abschluss der Maßnahme gilt für die betroffenen Flächen die Maßnahme BW39 (Pflege von Gehölzstrukturen innerhalb des Offenlandes)		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar • Zurückdrängung von Naturverjüngung Mai bis Juni		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • jährliche Beobachtung des Wiederauftretens der Art in den Folgejahren, bei Auftreten von Naturverjüngung der Art sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (Ausreißen, Roden, Abschneiden – siehe oben).		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE38: Rodung von Heidelbeerplantagen im Bereich extensiv bewirtschafteter Äcker (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 4,49 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • sonstige Beerenstrauchplantage (EOR) • naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanzbestände der Kulturheidelbeere		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Rodung der Kulturheidelbeeren auf kompletter Fläche • nach Abschluss der Maßnahme gilt für die betroffenen Flächen die Maßnahme BW34 (Extensive Bewirtschaftung wildkrautreicher Äcker)		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig möglich		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide		BE39: Räumung von Müll- und Schuttablagerungen	
Stand 2022		(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 0,16 ha		• Entwicklung von Habitaten für signifikante Arten Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Müll- und Schuttablagerungen [OSM(URT)] • naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Müll- und Schuttablagerungen			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: • Abräumen sämtlicher Müll-, Schutt-, Kompost- oder sonstiger Ablagerungen mit anschließender ordnungsgemäßer Entsorgung • nach Abschluss der Maßnahme gilt für die betroffenen Flächen die Maßnahme BW34 (Extensive Bewirtschaftung wildkrautreicher Äcker)			
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig möglich			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE40: Umwandlung von Landreitgrasfluren zu gehölzfreien nährstoffreichen Sümpfen (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,04 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Landreitgrasflur [UHL(RAG)] • naturschutzfachlicher Zieltyp NE – gehölzfreie nährstoffreiche Sümpfe und Moore		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Dominanzbestände von Landreitgras • eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		
Maßnahmenbeschreibung: • Abschieben des Oberbodens und ordnungsgemäße Entsorgung • nach Abschluss der Maßnahme gilt die Maßnahme BW36 (Pflege der gehölzfreien nährstoffreichen Sümpfe)		
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE41: Maßnahmen zum Rückbau oder zur Umgestaltung von Querbauwerken an Fließgewässern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☒ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 6,69 ha	• Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Fließgewässern	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhalter als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3260 – Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Groppe im Gesamterhaltungsgrad B • Bachneunauge im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • naturnahe durchgängige Fließgewässer (auch für das Makrozoobenthos)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • verbaute Abschnitte naturnaher bis mäßig ausgebauter Bäche (FB-, FM-Biotope), an Fließgewässer angeschlossene naturnahe bis naturferne Stillgewässer (SO-, ST-, SX-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp FB – naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (Lebensraumtyp 3260)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Querbauwerke, die die Durchgängigkeit insbesondere für signifikante Fisch- und Rundmaularten beeinträchtigen, aber auch für andere Fischarten und das Makrozoobenthos		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche und durchgängige Lebensräume für Fischotter, Bachneunauge und Groppe sowie Brut- und Nahrungshabitate für Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Fisch- und Libellenarten sowie Makrozoobenthos		
Maßnahmenbeschreibung: • Prüfung der Beschaffenheit der unterschiedlichen Querbauwerke (vergleiche Karte 6 beziehungsweise Abb. 3-37) bezüglich der Realisierbarkeit von wasserbaulichen Maßnahmen zum Rückbau der Querbauwerke beziehungsweise zur Umgestaltung der betroffenen Gewässerabschnitte • Durchführung wasserbaulicher Detailplanung nach aktuellen fachlichen Standards (siehe entsprechende Regelwerke) zum Rückbau der Querbauwerke zur Verbesserung der aquatischen Passierbarkeit • Falls ein Rückbau einzelner Querbauwerke technisch oder aus Gründen der Wasserkraftnutzung nicht realisierbar ist, sind folgende Maßnahmen zur Umgestaltung auf Realisierbarkeit zu prüfen: • Umgestaltung von Wehren und Abstürzen beispielsweise durch raue Sohlrampen oder Sohlgleiten • Umgestaltung von Durchlässen (Verrohrungen) zu Furten, alternativ Aufweitung der Durchlässe und/oder Herstellung naturnaher Sohl- und Uferstrukturen • Anlage von naturnahen Umgehungsgerinnen oder alternativ von technischen Fischwanderhilfen, sofern dies mit den verpflichtenden Zielen für FFH-Lebensraumtypen und signifikante Arten vereinbar ist • im Fall der Wasserkraftnutzung in Sudermühlen Prüfung der Einrichtung einer Fischaufstiegshilfe, nach Möglichkeit Einstellung der Wasserkraftnutzung • für die Maßnahmen sind wasserrechtliche Verfahren und gegebenenfalls Bauanträge nach NBauO erforderlich		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig möglich		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022		BE42: Abkoppelung von Stillgewässern im Haupt- oder Nebenschluss von Fließgewässern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 13,40 ha		• Wiederherstellung der naturnaher Fließgewässer	
Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Gewässerunterhalter als Partner, beratende Einbindung des Gewässerkundlichen Landesdienstes			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 3260 – Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculon fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Groppe im Gesamterhaltungsgrad B • Bachneunauge im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Fischarten und Makrozoobenthos			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Stillgewässer im Haupt- oder Nebenschluss von Fließgewässern (SE-, SO-, ST-, SX-, VE-Biotope) • naturschutzfachliche Zieltypen SO – nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130), SD – dystrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3160)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Beeinträchtigung der Fließgewässerqualität durch die Einflüsse der Stillgewässer			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche und durchgängige Lebensräume für Fischotter, Bachneunauge und Groppe sowie Brut- und Nahrungshabitate für Vogel- und Libellenarten			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Amphibien- und Libellenarten und andere Insektengruppen			
Maßnahmenbeschreibung: • bei Stillgewässern im Hauptschluss von Fließgewässern: • Prüfung der Möglichkeiten zur Abkoppelung der Stillgewässer durch Verlegung der Fließgewässer unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Ziele und der Habitatfunktion umliegender Flächen • bei Realisierbarkeit sind wasserbauliche Detailplanung zur Umgestaltung der Fließgewässer erforderlich, für die Maßnahmen werden gegebenenfalls wasserrechtliche Verfahren notwendig • bei Stillgewässern im Nebenschluss von Fließgewässern: • Beseitigung von Ausleitungen und Einleitungen in die Fließgewässer			
Umsetzungszeitpunkt: • November bis Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---			

Lüneburger Heide Stand 2022	BE43: Wasserrückhalt zur Verbesserung des Erhaltungsgrades der Moore (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☒ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☐ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☒ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: -	• Erhaltung des Gesamterhaltungsgrades B und auf Teilflächen des Erhaltungsgrades A der Lebensraumtypen 7110, 7120 und 7150	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 7110 – Lebende Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • 7120 – Noch regenerationsfähige degradierte Hochmoore im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand • 7150 – Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>) im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Große Moosjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gräben (FG-Biotope) im Bereich Pietzmoor und Freyersener Moor		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • unbeständige Wasserführung • entwässernde Wirkung auf Moore der Lebensraumtyps 7110, 7120 und 7150		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 7110 im Gesamterhaltungsgrad B mit intaktem Torfkörper und weitgehend baumfreien Bult-Schlenken-Komplexen • Lebensraumtyp 7120 im Gesamterhaltungsgrad B mit höchstens mäßig verändertem Torfkörper und günstiger Entwicklungsperspektive • Lebensraumtyp 7140 im Gesamterhaltungsgrad B mit ganzjährig vorhandenen Schwingmoor-Regimen und nassen Schlenken • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps 7110 sind Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>) sowie die Moosarten <i>Sphagnum imbricatum</i>, <i>Sphagnum magellanicum</i>, <i>Sphagnum papillosum</i>, <i>Sphagnum rubellum</i>, <i>Polytrichum strictum</i>, <i>Sphagnum pulchrum</i>, <i>Sphagnum tenellum</i>, <i>Odontoschisma sphagni</i>, <i>Sphagnum denticulatum</i>, <i>Sphagnum angustifolium</i>, <i>Sphagnum compactum</i>, <i>Sphagnum cuspidatum</i> und <i>Sphagnum fallax</i>. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps 7110 sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), eine artenreiche Tagfalter- (<i>Boloria aquilonaris</i>, <i>Coenonympha tullia</i>,		

Lüneburger Heide Stand 2022	BE43: Wasserrückhalt zur Verbesserung des Erhaltungsgrades der Moore (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>Agriades optilete</i>), Nachtfalter- (<i>Amphipoea lucens</i>, <i>Coenophila subrosea</i>) und Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Pterostichus aterrimus</i>) • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps 7120 sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) sowie Torfmoosarten, • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps 7120 sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Nordische Moosjungfer (<i>Leucorrhinia rubicunda</i>), Speer-Azurjungfer (<i>Coenagrion hastulatum</i>), Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Moosbeerenbläuling (<i>Plebejus optilete</i>), Torfmooreule (<i>Coenophila subrosea</i>), Heidemoor-Kräutereule (<i>Protolambda sobrina</i>), Buntbäuchiger Grashüpfer (<i>Omocestus rufipes</i>), eine artenreiche Käferfauna (<i>Agonum ericeti</i>, <i>Agonum munsteri</i>, <i>Anisodactylus nemorivagus</i>, <i>Bembidion humerale</i>), • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps 7150 sind Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>) und Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>) sowie Torfmoosarten. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>) und die Laufkäferart <i>Agonum munsteri</i>.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • wasserbauliche Untersuchungen zu den Möglichkeiten des Wasserrückhaltes innerhalb des Pietzmoores (überwiegend bereits erledigt) und des Freyersener Moores, soweit nicht bereits über die Maßnahme AE17f abgedeckt, bei Bedarf Erstellung von Höhenkarten und Aufnahme des Grabensystems, Führen hydraulischer Nachweise zur Betroffenheit benachbarter Flächen, Aufnahme bodenkundlicher Profile zur Klärung der Baugrund- und Grundwasserverhältnisse sowie der Moormächtigkeiten • Ableitung der konkreten, flächenscharfen wasserbaulichen Maßnahmen zum Wasserrückhalt in den Mooren (Handlungsoptionen: Kammerung von Gräben, Schaffung von Wallsystemen zum Wasserrückhalt, Anlage von Sohlschwellen) • für die Maßnahme sind wasserbauliche Detailplanungen und ein wasserrechtliches Verfahren und gegebenenfalls ein Bauantrag nach NBauO erforderlich	
Umsetzungszeitpunkt: • Durchführung der Untersuchungen im Zeitraum März bis Dezember • Umsetzung der wasserbaulichen Maßnahmen zwischen September und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW01: Entwicklung von Naturwald innerhalb der bodensauren Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 16,39 ha	• Nutzungsverzicht zur Verbesserung des Erhaltungsgrades über den Erhaltungsgrad A hinaus	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad A • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110), WLh – bodensaurer Buchenwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiehe (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtyps. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW01: Entwicklung von Naturwald innerhalb der bodensauren Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW02: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 1.033,48 ha		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad B oder C, Flächen der Maßnahmen BE02 bis BE06 • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110), WLh – bodensaurer Buchenwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9110)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrachia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrachia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW02, jedoch mit folgenden Abweichungen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW02: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1.034 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW02 zusammen) • Erhaltung von weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) und Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), an lichten Stellen auch Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche alternativ: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW03: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsanteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 861,78 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahmen BE02 bis BE06 • naturschutzfachlicher Zieltyp WL – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile oder Dominanz von Fremdbaumarten • mangelnde Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremdholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere)		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW03: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder des Lebensraumtyps 9110 im Gesamterhaltungsgrad B (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhbüsche, Hutewälder und andere) • Verjüngung bevorzugt durch Femel- oder Schirmhieb, Kleinkahlschläge bis maximal 1 ha sind zulässig b) weitere Maßnahmen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2.589 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW03 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1.726 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW03 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur • aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW04: Bewirtschaftung von bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 in Form von Hutewäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 16,60 ha	• Erhaltung historischer Waldnutzungsformen (Hutewald)	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • historische Waldnutzungsform Hutewald		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9110, Erhaltungsgrad A, B oder C, sonstige bodensaure Buchenwälder und Baumreihen (WLA-, HBA-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WLh – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110) in Form von Hutewäldern		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9110 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), teilweise auch Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) als Nebenbaumarten, in lichten Phasen außerdem die Pionierbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). Daneben zählen auch zahlreiche Pilz- (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) und Flechtenarten (<i>Melanotus horizontalis</i>, <i>Simocybe rubi</i>, <i>Plicatura crispa</i>, <i>Metatrichia vesparium</i>, <i>Melanotus horizontalis</i>) zum Arteninventar des Lebensraumtypen. • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (insbesondere <i>Triplax rufipes</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahmen AW01e (für Lebensraumtyp 9110-Flächen im Erhaltungsgrad A) und AW02e (für Lebensraumtyp 9110-Flächen im Erhaltungsgrad B oder C), jedoch mit folgenden Abweichungen:		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW04: Bewirtschaftung von bodensauren Buchenwäldern des Lebensraumtyps 9110 in Form von Hutewäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Beweidung mit Schafen und/oder Ziegen in Weidegatter-Haltung, alternativ im Hütebetrieb, Beweidung mit Pferden oder Rindern ist auch möglich; die Beweidung ist nach Möglichkeit mit der Beweidung angrenzender Offenlandflächen zu koppeln • Beobachtung der Entwicklung der Kraut- und Strauchschicht, in folgenden Fällen ist die Beweidung auf den jeweiligen Flächen individuell anzupassen: • bei Deckungsanteilen der Strauchschicht von über 25 % Erhöhung der Beweidungsintensität, alternativ intensive Beweidung der betreffenden Teilflächen mit Ziegen in mobilen Gattern oder im Hütebetrieb; falls die Erhöhung der Beweidungsintensität nicht ausreicht oder nicht möglich ist, mechanische Rodung der Gehölze im Winterhalbjahr oder Ausreißen per Hand (ganzjährig möglich), mechanische Maßnahmen sind besonders bei Auftreten der Spätblühenden Traubenkirsche der Beweidung vorzuziehen • bei Auftreten von Himbeer- oder Brombeerbeständen mit Deckungsanteilen über 25 % Erhöhung der Beweidungsintensität, alternativ intensive Beweidung der betreffenden Teilflächen mit Ziegen und Schafen in mobilen Gattern oder im Hütebetrieb • bei vermehrtem Schälen von Bäumen im Baumholzstadium Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen • bei vermehrtem Schälen von Stangenholz Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen, sofern die vorgenannten Sachverhalte keine erhöhte Beweidungsintensität erfordern, ansonsten Schaffung von Weideruhezonen durch Auszäunung der Stangenhölzer bis zum Erreichen des Baumholz-Stadiums • bei Verbiss der Naturverjüngung der Zielbaumarten Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen, sofern die vorgenannten Sachverhalte keine erhöhte Beweidungsintensität erfordern, ansonsten Schaffung von Weideruhezonen durch Auszäunung der Verjüngungsflächen bis zum Erreichen des Stangenholz- oder gegebenenfalls des Baumholz-Stadiums • bei Auftreten weitgehend vegetationsfreier Bereiche auf mehr als 10 % der Fläche Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der eingesetzten Weideterrassen	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig • maschinelle Rodung von Gehölzen zwischen September und Februar • Ausreißen von Jungwuchs per Hand ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung der Kraut- und Strauchschichten hinsichtlich der oben genannten Parameter im Rahmen von stichprobenartigen Begehungen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW05: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 28,15 ha	• Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Nutzungsverzicht	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9120, Erhaltungsgrad B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp W1 – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiehe (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW04, jedoch mit folgenden Abweichungen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW05: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 25 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW05 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW06: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,42 ha	• Entwicklung des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9120, Erhaltungsgrad B oder C, Hutewälder der Maßnahme BW08 • naturschutzfachlicher Zieltyp Wlh – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120) in Form von Hutewald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmieie (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW04, jedoch mit folgenden Abweichungen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW06: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(insgesamt 7 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW06 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW07: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 im Gesamterhaltungsgrad B (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsanteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 0,04 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9120 im Gesamterhaltungsgrad B		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robur-petraeae</i> oder <i>Illici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Eichenmischwälder und Pionierwälder mit Übergang zu Buchenwald [WPBi3(WLA), WQTi3(WLA)] • naturschutzfachlicher Zieltyp WIh – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme (Lebensraumtyp 9120) in Form von Hutewald			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile • Dominanz von Nebenbaumarten			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>, auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW07: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Buchenwälder mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 im Gesamterhaltungsgrad B (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW07 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW07 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde b) weitere Maßnahmen • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • in jungen und mittelalten Beständen ungleichmäßige Durchforstungen im Hinblick auf eine horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur • aufgrund der Gefährdung durch Klimawandel darauf achten, dass die Bestände nicht durch Holzentnahme flächig aufgelichtet werden • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -

Lüneburger Heide Stand 2022	BW08: Bewirtschaftung von bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 in Form von Hutewäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 9,04 ha	• Erhaltung historischer Waldnutzungsformen (Hutewald)	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9120 – Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>) im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9120, Erhaltungsgrad A, B oder C, Flächen der Maßnahme BW07 • naturschutzfachlicher Zieltyp Wlh – bodensaurer Buchenwald mit Stechpalme in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9120 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), den Nebenbaumarten Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), als Nebenbaumarten Hänge-Birke (<i>Betula pedula</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), auf feuchten Böden auch Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), in der Strauchschicht Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Harzerer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Behaarte Hainsimse (<i>Luzula pilosa</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), in lichten Beständen auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), auf etwas nährstoffreicheren Böden zusätzlich Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>) und Weißliche Hainsimse (<i>Luzula luzuloides</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) sowie eine artenreiche Käferfauna (<i>Triplax rufipes</i>, <i>Mycetophagus decempunctatus</i>, <i>Dorcatoma punctulata</i>, <i>Dorcatoma substriata</i>, <i>Stictoleptura scutellata</i>, <i>Platyrhinus resinosus</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahmen AW03 (für Lebensraumtyp 9120-Flächen im Erhaltungsgrad A), AW04 (für Lebensraumtyp 9120-Flächen im Erhaltungsgrad B oder C) und BW07 (sonstige Flächen des Zieltyps Wlh), jedoch mit folgenden Abweichungen: • Beweidung mit Schafen und/oder Ziegen in Weidegatter-Haltung, alternativ im Hütetrieb, Beweidung mit		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW08: Bewirtschaftung von bodensauren Buchenwäldern mit Stechpalme des Lebensraumtyps 9120 in Form von Hutewäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Pferden oder Rindern ist auch möglich; die Beweidung ist nach Möglichkeit mit der Beweidung angrenzender Offenlandflächen zu koppeln • Beobachtung der Entwicklung der Kraut- und Strauchschicht, in folgenden Fällen ist die Beweidung auf den jeweiligen Flächen individuell anzupassen: • bei Deckungsanteilen der Strauchschicht von über 25 % Erhöhung der Beweidungsintensität, alternativ intensive Beweidung der betreffenden Teilflächen mit Ziegen in mobilen Gattern oder im Hütebetrieb; falls die Erhöhung der Beweidungsintensität nicht ausreicht oder nicht möglich ist, mechanische Rodung der Gehölze im Winterhalbjahr oder Ausreißen per Hand (ganzjährig möglich), mechanische Maßnahmen sind besonders bei Auftreten der Spätblühenden Traubenkirsche der Beweidung vorzuziehen • bei Auftreten von Himbeer- oder Brombeerbeständen mit Deckungsanteilen über 25 % Erhöhung der Beweidungsintensität, alternativ intensive Beweidung der betreffenden Teilflächen mit Ziegen und Schafen in mobilen Gattern oder im Hütebetrieb • bei vermehrtem Schälen von Bäumen im Baumholzstadium Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen • bei vermehrtem Schälen von Stangenholz Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen, sofern die vorgenannten Sachverhalte keine erhöhte Beweidungsintensität erfordern, ansonsten Schaffung von Weideruhezonen durch Auszäunung der Stangenhölzer bis zum Erreichen des Baumholz-Stadiums • bei Verbiss der Naturverjüngung der Zielbaumarten Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen, sofern die vorgenannten Sachverhalte keine erhöhte Beweidungsintensität erfordern, ansonsten Schaffung von Weideruhezonen durch Auszäunung der Verjüngungsflächen bis zum Erreichen des Stangenholz- oder gegebenenfalls des Baumholz-Stadiums • bei Auftreten weitgehend vegetationsfreier Bereiche auf mehr als 10 % der Fläche Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der eingesetzten Weideterrassen	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig • maschinelle Rodung von Gehölzen zwischen September und Februar • Ausreißen von Jungwuchs per Hand ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung der Kraut- und Strauchschichten hinsichtlich der oben genannten Parameter im Rahmen von stichprobenartigen Begehungen	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW09: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für mesophile Buchenwälder des Lebensraumtyps 9130 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 0,56 ha		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9130 – Waldmeister-Buchenwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9130, Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WM – mesophiler Buchenwald (Lebensraumtyp 9130)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaumanteile (Höhlenbäume)			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9130 im Erhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) als Hauptbaumart, Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Nebenbaumarten sowie in der Krautschicht Wald-Frauenfarn (<i>Athyrium filix-femina</i>), Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Gewöhnliches Hexenkraut (<i>Circaea lutetiana</i>), Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>), Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Hain-Rispengras (<i>Poa nemoralis</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>) und Wald-Veilchen (<i>Viola reichenbachiana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) sowie eine artenreichen Käferfauna (unter anderem <i>Agathidium nigrinum</i>). • Habitatbaum- und totholzreiche Buchenwälder als Brut- und Nahrungshabitate für das Große Mausohr sowie für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW05e, jedoch mit folgenden Abweichungen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 weitere lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW09 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW09 zusammen), Erhaltung von mindestens			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW09: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für mesophile Buchenwälder des Lebensraumtyps 9130 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW10: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Eichen-Hainbuchenwälder des Lebensraumtyps 9160 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 0,12 ha		• Entwicklung des Erhaltungsgrades A	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9160 – Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald im Erhaltungsgrad B sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9160, Erhaltungsgrad C • naturschutzfachlicher Zieltyp WC – mesophiler Lichtwald (Lebensraumtyp 9160)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • geringe Habitatbaumanteile (Höhlenbäume)			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, als Nebenbaumarten Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>), in der Strauchschicht Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Zweigriffliger Weißdorn (<i>Crataegus laevigata</i>), Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaea</i>), Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) sowie in der Krautschicht Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Gewöhnliches Hexenkraut (<i>Circaea lutetiana</i>), Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Hain-Rispengras (<i>Poa nemoralis</i>), Vielblütige Weißwurz (<i>Polygonatum multiflorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Wald-Ziest (<i>Stachys sylvatica</i>) und Große Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) und Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Adlerfarneule (<i>Callopteria juvenina</i>) und der Käferart <i>Eutheia plicata</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -			
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW06e, jedoch mit folgenden Abweichungen:			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW10: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Eichen-Hainbuchenwälder des Lebensraumtyps 9160 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 weitere lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1.533 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW10 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1.022 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW10 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW11: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 492,28 ha	• Entwicklung des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9190, Erhaltungsgrad B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühhüschchen (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW11: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für bodensaure Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylota solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callophora juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:	

Maßnahmenbeschreibung:	
Maßnahme AW08, jedoch mit folgenden Abweichungen:	
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 492 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW11 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers	
Umsetzungszeitpunkt:	
ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:	
-	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW12: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 2.059,08 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahmen BE08 bis BE12 und angrenzende Einzelbäume, Baumreihen, Waldränder und Nadelforste (HB-, WR-, WZ-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190), WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190), WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190), WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühbüschchen (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile oder Dominanz von Fremdbaumarten • Dominanz von Nebenbaumarten • mangelnde Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmieie (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>),		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW12: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). - Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). - Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühhüschke, Hutewälder und andere) - Verjüngung bevorzugt durch Femel- oder Schirmhieb, Kleinkahlschläge bis maximal 1 ha sind zulässig b) weitere Maßnahmen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 6.186 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW12 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2.062 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW12 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW12: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung bodensaurer Lichtwälder des Lebensraumtyps 9190 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde alternativ Entwicklung des Erhaltungsgrades A, dazu sind die vorgenannten Maßnahmen um folgende Maßnahmen zu ergänzen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens weitere 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 6.186 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW12 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 weitere Stücke stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 4.124 weitere Stücke für alle Flächen der Maßnahme BW12 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW13: Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Hutewäldern	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)			
Umsetzungszeitraum:		Umsetzungsinstrumente:	
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung:	
		☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 181,66 ha		• Erhaltung historischer Waldnutzungsformen (Hutewald)	
		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:			
• 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:			
• historische Waldnutzungsform Hutewald			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:			
• naturschutzfachlicher Zieltyp WQh – bodensaurer Lichtwald in Form von Hutewald (Lebensraumtyp 9190)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:			
• ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:			
• Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW13: Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Hutewäldern (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahmen AW07 (für Lebensraumtyp 9190-Flächen im Erhaltungsgrad A), AW08 (für Lebensraumtyp 9190-Flächen im Erhaltungsgrad B oder C) und BW12 (sonstige Flächen des Zieltyps WQh), jedoch mit folgenden Abweichungen: - Beweidung mit Schafen und/oder Ziegen in Weidegatter-Haltung, alternativ im Hütebetrieb, Beweidung mit Pferden oder Rindern ist auch möglich; die Beweidung ist nach Möglichkeit mit der Beweidung angrenzender Offenlandflächen zu koppeln - Beobachtung der Entwicklung der Kraut- und Strauchschicht, in folgenden Fällen ist die Beweidung auf den jeweiligen Flächen individuell anzupassen: - bei Deckungsanteilen der Strauchschicht von über 25 % Erhöhung der Beweidungsintensität, alternativ intensive Beweidung der betreffenden Teilflächen mit Ziegen in mobilen Gattern oder im Hütebetrieb; falls die Erhöhung der Beweidungsintensität nicht ausreicht oder nicht möglich ist, mechanische Rodung der Gehölze im Winterhalbjahr oder Ausreißen per Hand (ganzjährig möglich), mechanische Maßnahmen sind besonders bei Auftreten der Spätblühenden Traubenkirsche der Beweidung vorzuziehen - bei Auftreten von Himbeer- oder Brombeerbeständen mit Deckungsanteilen über 25 % Erhöhung der Beweidungsintensität, alternativ intensive Beweidung der betreffenden Teilflächen mit Ziegen und Schafen in mobilen Gattern oder im Hütebetrieb - bei vermehrtem Schälen von Bäumen im Baumholzstadium Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen - bei vermehrtem Schälen von Stangenholz Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen, sofern die vorgenannten Sachverhalte keine erhöhte Beweidungsintensität erfordern, ansonsten Schaffung von Weideruhezonen durch Auszäunung der Stangenhölzer bis zum Erreichen des Baumholz-Stadiums - bei Verbiss der Naturverjüngung der Zielbaumarten Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der Weideterrassen, sofern die vorgenannten Sachverhalte keine erhöhte Beweidungsintensität erfordern, ansonsten Schaffung von Weideruhezonen durch Auszäunung der Verjüngungsflächen bis zum Erreichen des Stangenholz- oder gegebenenfalls des Baumholz-Stadiums - bei Auftreten weitgehend vegetationsfreier Bereiche auf mehr als 10 % der Fläche Reduktion der Beweidungsintensität oder Austausch der eingesetzten Weideterrassen	
Umsetzungszeitpunkt: - Beweidung ganzjährig - maschinelle Rodung von Gehölzen zwischen September und Februar - Ausreißen von Jungwuchs per Hand ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Entwicklung der Kraut- und Strauchschichten hinsichtlich der oben genannten Parameter im Rahmen von stichprobenartigen Begehungen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW14: Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 530,00 ha	• Erhalt von Habitatbestandteilen für signifikante Vogelarten • Entwicklung von Vernetzungskorridoren für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WQr – bodensaurer Lichtwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW14: Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und von Triften (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>, <i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme BW12, jedoch mit folgenden Abweichungen: - aufflichtende Entnahme eines Teiles des Baumbestandes, insbesondere von Schattbaumarten, jedoch unter Belassen von Habitatbäumen - Förderung von Lichtbaumarten (besonders Eichen, Birke, Waldkiefer und Eberesche) - bei Entstehung von Dickungen oder dichten Stangenholz-Beständen Aufflichtung durch kleinflächige Kahlschläge unter Aussparung von Einzelbäumen oder Totholz - Zurückdrängen unerwünschter Naturverjüngung (zum Beispiel Buchen oder standortfremde Nadelhölzer), Freistellen einzelner Altholzstämme, um gute Besonnung zu gewährleisten - Belassen von Althölzern, bei älteren Beständen vorsichtige Herangehensweise in mehreren über einen längeren Zeitraum verteilten Durchforstungsgängen, um die Stabilität der Bestände nicht zu gefährden - nach Möglichkeit Einbeziehen der Flächen in die Beweidung benachbarter Heide- und Moorflächen	
Umsetzungszeitpunkt: Gehölzentnahme zwischen September und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW15: Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Stühbüschchen (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 58,09 ha	• Erhalt von Habitatbestandteilen für signifikante Vogelarten • Erhaltung historischer Waldnutzungsformen (Stühbüsch)	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WQs – bodensaurer Lichtwald in Form von Stühbüschchen (Lebensraumtyp 9190)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9190 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) und Pionierbaumarten wie Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) und Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) und in lichten Hutewald-Relikten auch Wacholder (<i>Juniperus communis</i>) sowie in der Krautschicht Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Dornfarn (<i>Dryopteris carthusiana</i>, <i>D. dilatata</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und auf feuchten Standorten auch Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Brauner Motten-Sackträger (<i>Diplodoma laichartingella</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (<i>Obrium cantharinum</i>) und weitere Käferarten (<i>Xylopertha retusa</i>, <i>Lucanus cervus</i>, <i>Antylis rubens</i>, <i>Obrium cantharinum</i>, <i>Plagionotus detritus</i>,		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW15: Bewirtschaftung von bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 in Form von Stühbüschchen (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
<i>Gasterocercus depressirostris</i>, <i>Calosoma inquisitor</i>) sowie die Nachtfalterarten (<i>Xylena solidaginis</i>, <i>Paranthrene tabaniformis</i>, <i>Callopietria juvenina</i>, <i>Canephora hirsuta</i>) und Fledermausarten (unter anderem <i>Nyctalus leisleri</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Winterhabitate für den Kammmolch.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahmen AW07 (für Lebensraumtyp 9190-Flächen im Erhaltungsgrad A), AW08 (für Lebensraumtyp 9190-Flächen im Erhaltungsgrad B oder C) und BW12 (sonstige Flächen des Zieltyps WQs), jedoch mit folgenden Abweichungen: - bei Bedarf Freistellung von mehrstämmigen Eichen - zum Zurückdrängen von Unterwuchs ist nach Möglichkeit die Beweidung, insbesondere mit Schafen, Ziegen, Rindern und Pferden, der mechanischen Entfernung vorzuziehen - die Beweidung der Bestände ist nach Möglichkeit mit der Beweidung angrenzender oder in der näheren Umgebung befindlicher Offenlandbiotope zu koppeln	
Umsetzungszeitpunkt: Gehölzentnahme zwischen September und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ---	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW16: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 154,08 ha	• Entwicklung des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Erhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 91D0, Erhaltungsgrad B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0), WBk – Moorwald mit Kieferndominanz (Lebensraumtyp 91D0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum</i> spec.), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbloodauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW10, jedoch mit folgenden Abweichungen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 weitere lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 462 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW16 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 154 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW16 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>) und		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW16: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Moorwälder des Lebensraumtyps 91D0 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW17: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzli- che Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs- maßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 3,81 ha		Zuständigkeit: untere Naturschutz- behörde, Waldbewirtschaftende als Partner	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahmen BE13 und angrenzende Ruderalfluren, Gräben und Birken und Kiefernwälder entwässerter Moore (FG-, UH-, WV-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0), WBk – Moorwald mit Kieferndominanz (91D0)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • mangelnde Habitatbaum- und Totholzanteile • kennartenarme Vegetation			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), in der Strauchschicht Gagel (<i>Myrica gale</i>), Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>) und Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) sowie in der Krautschicht Torfmoosarten (<i>Sphagnum</i> spec.), Gewöhnliches Frauenhaarmoos (<i>Polytrichum commune</i>), Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>), Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Sumpfbloodauge (<i>Potentilla palustris</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) und den Nachtfalterarten <i>Acanthopsyche atra</i> und <i>Canephora hirsuta</i>. • Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Reptilienarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW17: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Erhaltung historischer Waldformen (Stühbüsch, Hutewälder und andere) • sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen b) weitere Maßnahmen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 11 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW17 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 8 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW17 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>)] mit einem Mindestanteil der namensgebenden Baumarten auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers • kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb • in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander • kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde • in Randbereichen von Mooren (vor allem Pietzmoor und Freyersener Moor) sind die Wälder zur Pflege nach Möglichkeit in die Beweidung mit einzubeziehen, falls sich angrenzend zu beweidende Heide- oder Grünlandflächen befinden • eingestreute Gagelgebüsche (BNG) sind zu erhalten, beschattende Baumbestände sind in Abständen von fünf bis zehn Jahren zu entfernen oder zumindest stark aufzulichten alternativ Entwicklung des Erhaltungsgrades A, dazu sind die vorgenannten Maßnahmen um folgende Maßnahmen zu ergänzen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens weitere 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 11 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW17 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 4 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW17 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>) und Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung • abweichend sind eingestreute Gagelgebüsche (BNG) zu erhalten, beschattende Baumbestände sind in	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW17: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Moorwäldern des Lebensraumtyps 91D0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Abständen von fünf bis zehn Jahren zu entfernen oder zumindest stark aufzulichten	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW18: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald	
(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum:	Umsetzungsinstrumente:	Finanzierung:
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 41,98 ha	• Entwicklung des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 91E0 – Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• Lebensraumtyp 91E0, Erhaltungsgrad B oder C • naturschutzfachlicher Zieltyp WE – Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• teils geringe Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Trauben-Kirsche (<i>Prunus padus</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Roter Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>), Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) und Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>) sowie in der Krautschicht Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Mittleres Hexenkraut (<i>Circaea xintermedia</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Riesen-Schwingel (<i>Festuca gigantea</i>), Wald-Gelbstern (<i>Gagea lutea</i>), Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>), Großes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>), Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Blut-Ampfer (<i>Rumex sanguineus</i>), Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) und Berg-Ehrenpreis (<i>Veronica montana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Rauhaufledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>), Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), die Nachtfalterart <i>Catocala fraxini</i> und eine artenreiche Käferfauna (<i>Stenolophus skrimshirani</i>, <i>Platynus livens</i>, <i>Badister unipustulatus</i>, <i>Hister helluo</i>, <i>Cyphea curtula</i>, <i>Atheta obtusangula</i>, <i>Bythinus burrellii</i>, <i>Abdera flexuosa</i>, <i>Ceutorhynchus pervicax</i>, <i>Elaphrus uliginosus</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW18: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für Bachauwälder des Lebensraumtyps 91E0 zur Entwicklung des Erhaltungsgrades A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Teilhabitate für Kammmolch und Fischotter.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme AW12, jedoch mit folgenden Abweichungen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 40 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW18 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW19: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Buchenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B im Bachauwald (wenn es Erhaltungsziele gibt, die eine Ausnahme für Natura 2000, B = zusätzlicher Schutz, E = Ausnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, S = Schutzmaßnahmen, M = Maßnahmen, P = Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße:	Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ des Erhaltungsgrades A	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:		
• 91E0 – Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:		
• ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:		
• sonstige Erlen- und Eschen-Auwälder (WE-Biotop), angrenzende oder eingeschlossene Baumreihen, Gebüsche und Ruderalfluren (BN-, HB-, HE-, UH-, UM-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp WE – Bachauwald (Lebensraumtyp 91E0)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:		
• mangelnde Habitatbaum- und Totholzanteile • kennartenarme Vegetation		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:		
• Lebensraumtyp 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B mit Habitatbäumen und stehendem starken Totholz • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind in der Baumschicht Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) als Hauptbaumarten, Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) als Nebenbaumarten, in der Strauchschicht Trauben-Kirsche (<i>Prunus padus</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Roter Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>), Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) und Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>) sowie in der Krautschicht Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Mittleres Hexenkraut (<i>Circaea xintermedia</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Riesen-Schwingel (<i>Festuca gigantea</i>), Wald-Gelbstern (<i>Gagea lutea</i>), Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>), Großes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>), Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Blut-Ampfer (<i>Rumex sanguineus</i>), Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) und Berg-Ehrenpreis (<i>Veronica montana</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Rohrfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>), Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>), Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>).		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW19: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Bachauwäldern des Lebensraumtyps 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>), die Nachtfalterart <i>Catocala fraxini</i> und eine artenreiche Käferfauna (<i>Stenolophus skrimshirani</i>, <i>Platynus livens</i>, <i>Badister unipustulatus</i>, <i>Hister helluo</i>, <i>Cyphea curtula</i>, <i>Atheta obtusangula</i>, <i>Bythinus burrellii</i>, <i>Abdera flexuosa</i>, <i>Ceutorhynchus pervicax</i>, <i>Elaphrus uliginosus</i>). Habitatbaum- und totholzreiche Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie als Teilhabitate für Kammmolch und Fischotter.	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung historischer Waldformen (Stühhäuser, Hutewälder und andere) - sämtliche Pflegemaßnahmen sind mit der Naturschutzbehörde abzustimmen b) weitere Maßnahmen - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starker Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 5 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat der Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde - bei Auftreten von Neophytenbeständen (besonders Drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich) Bekämpfung durch bodennahe Mahd, Mulchen oder Ausreißen des Drüsigen Springkrautes zur Blütezeit, Bestände des Japanischen Staudenknöterichs sind durch mehrjährige Mahd (4-6 Mahden im Jahr) oder Ausstechen ab einer Wuchshöhe von 40 cm zu bekämpfen alternativ Entwicklung des Erhaltungsgrades A, dazu sind die vorgenannten Maßnahmen um folgende Maßnahmen zu ergänzen:	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW19: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft zur Entwicklung von Bachauwäldern des Lebensraumtyps 91E0 im Gesamterhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A, alternativ Naturwald (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens weitere 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 7 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 weiteres Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 2 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW19 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>) und Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)] auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers alternativ: - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: Beobachtung der Ausbreitung von Neophyten, bei Auftreten sind Maßnahmen zur Zurückdrängung zu ergreifen (siehe oben – weitere Maßnahmen)	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW20: Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 27,15 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Bruch- und Sumpfwälder, Sumpfgebüsche und angrenzende Gebüsche, Baumreihen und Forste (WN-, WU-, WJ-, WX-, WZ-, HB-, BN-, BR-, BF-Biotope) sowie eingeschlossene Ruderalfluren und Gräben (UM-, UH-, FG-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp WA – Bruch- und Sumpfwald		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • eingeschränkte Habitateignung für signifikante Vogelarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder mit einem natürlichen Wasserhaushalt als Brut- und Nahrungshabitate für Schwarzstorch, Kleinspecht und Waldwasserläufer.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW15e): a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhbüsche, Hutewälder und andere) • Verjüngung bevorzugt durch Femel- oder Schirmhieb, keine Kahlschläge b) weitere Maßnahmen: • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 81 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW20 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 27 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW20 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat der Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) auf mindestens 80 %		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW20: Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde alternativ: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW21: Erhalt und Entwicklung von naturnahen Kiefernwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 49,99 ha	• Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Heide- und Moor-Lebensraumtypen (Reduktion des Nährstoffeintrages)		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WK – Kiefernwald, WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • intensive Nutzung • Eutrophierung • Fremdholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW17e): a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) • keine aktive Umwandlung von Laubholzbeständen in Nadelholzbestände • Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände • keine Düngung • keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen • keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen • kein Einsatz Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde • Erhaltung historischer Waldformen (Stühhüschke, Hutewälder und andere) • Verjüngung bevorzugt durch Femel- oder Schirmhieb, Kleinkahlschläge bis maximal 1 ha sind zulässig b) weitere Maßnahmen • Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 150 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW21 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Biotopfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 50 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW21 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW21: Erhalt und Entwicklung von naturnahen Kiefernwäldern als Habitate für signifikante Vogelarten (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Bevorzugung der Naturverjüngung • bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat der Waldkiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen • sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten • Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022		BW22: Bewirtschaftung von naturnahen Kiefernwäldern in Form von lichten Wald-Heide- Übergängen und Triften (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs- maßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 54,44 ha		Zuständigkeit: untere Naturschutz- behörde, Waldbewirtschaftende als Partner	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WKr – Kiefernwald in Form lichter Wald-Heide-Übergänge und Trifte			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • intensive Nutzung • Eutrophierung • Fremdholzanteile			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Raufußkauz, Schwarzspecht, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche und Birkhuhn • Vernetzungskorridore für signifikante Arten			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme BW21, jedoch mit folgenden Abweichungen: • auflichtende Entnahme eines Teiles des Baumbestandes, insbesondere von Schattbaumarten, jedoch unter Belassen von Habitatbäumen • Förderung von Lichtbaumarten (besonders Eichen, Birke, Waldkiefer und Eberesche) • bei Entstehung von Dickungen oder dichten Stangenholz-Beständen Auflichtung durch kleinflächige Kahlschläge unter Aussparung von Einzelbäumen oder Totholz • Zurückdrängen unerwünschter Naturverjüngung (zum Beispiel Buchen oder standortfremde Nadelhölzer), Freistellen einzelner Altholzstämme, um gute Besonnung zu gewährleisten • Belassen von Althölzern, bei älteren Beständen vorsichtige Herangehensweise in mehreren über einen längeren Zeitraum verteilten Durchforstungsgängen, um die Stabilität der Bestände nicht zu gefährden			
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -			

Lüneburger Heide Stand 2022		BW23: Entwicklung von Flechten-Kiefernwäldern des Lebensraumtyps 91T0 im Erhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 5,74 ha		Entwicklung des Lebensraumtyps 91T0 im Gesamterhaltungsgrad B	
		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91T0 – Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WKf – Flechten-Kiefernwald (Lebensraumtyp 91T0)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • intensive Nutzung • Eutrophierung			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91T0 im Erhaltungsgrad A oder B in dichter und flechtenreicher Ausprägung • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Drahtschmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Prei-selbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Moosarten wie Gewelltblättriges Gabelzahnmoos (<i>Dicranum polysetum</i>), Gemeines Weißmoos (<i>Leucobryum glaucum</i>), Behaartes Federchen-Lebermoos (<i>Ptilidium ciliare</i>) sowie zahlreiche Flechtenarten wie <i>Cladonia</i>-Arten, Isländisches Moos (<i>Cetraria islandica</i>) und andere. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind unter anderem Raufußkauz (<i>Aegolius funnereus</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) und Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>). • naturnahe Kiefernwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme BW21, jedoch mit folgenden Abweichungen: • Holzentnahme ausschließlich gruppen- oder einzelstammweise • Förderung von Säumen, Wegrändern und Blößen mit offenen Sandstellen • Streunutzung (Entnahme der Humusaufgabe) je nach Vegetationsentwicklung in Abständen von fünf bis 15 Jahren • ausschließliche Förderung der Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Entnahme unerwünschter Naturverjüngung durch Laubbäume • keine Kalkung • Entfernung von Baumkronen und größeren Zweigen bei Durchforstungen • keine Anlage von Wildfütterungen oder Kirrungen • kein flächiges Befahren der Bestände, besonders flechtenreiche Stellen sind von der Befahrung und nach Möglichkeit von der Betretung auszusparen			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW23: Entwicklung von Flechten-Kiefernwäldern des Lebensraumtyps 91T0 im Erhaltungsgrad B, alternativ im Erhaltungsgrad A (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
alternativ Entwicklung des Erhaltungsgrades A, dazu sind die vorgenannten Maßnahmen um folgende Maßnahmen zu ergänzen: - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens weitere 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 17 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW23 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 weitere Stücke stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 11 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW23 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers	
Umsetzungszeitpunkt: ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW24: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 4.646,76 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Vogelarten • Entwicklung der Lebensraumtypen 9110 und 9190 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9110 – Hainsimsen-Buchenwald im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B oder • 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stiel-Eiche im Gesamterhaltungsgrad B und dessen charakteristischer Artenbestand • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Hirschkäfer im Gesamterhaltungsgrad B • Raufußkauz im Gesamterhaltungsgrad B • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wespenbussard im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • naturschutzfachlicher Zieltyp WX – sonstiger naturnah bewirtschafteter Wald mit Stiel-Eiche, Trauben-Eiche oder Rot-Buche als Hauptbaumart		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdholzanteile oder Dominanz von Fremdbaumarten • Dominanz von Nebenbaumarten • mangelnde Habitatbaum- und Totholzanteile		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Habitatbaum- und totholzreiche Buchen- oder Lichtwälder als Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten sowie für das Große Mausohr, den Hirschkäfer und für den Kammmolch.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW24: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: - je vollem Hektar der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 13.940 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW24 zusammen), bei Fehlen von Altholzbäumen mindestens 5 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren - Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen - je vollem Hektar der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 4.647 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW24 zusammen), Erhaltung von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers - in Altholzbeständen und auf befahrungsempfindlichen Standorten Rückgassen mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander - kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung - Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen nur in der Zeit vom 1. September bis 1. März, Abweichungen sind zulässig, wenn die Maßnahme der Naturschutzbehörde schriftlich angezeigt wurde und diese binnen 21 Tage keinen Einwand erhoben hat - keine Anpflanzung oder Förderung von Fremholzarten (Strobe, Japanische Lärche, Roteiche und andere) - Umbau von Altersklassenbeständen in ungleichaltrige, vielstufige Bestände - keine Düngung - keine Kompensationskalkung auf Dünenstandorten, in Mooren und deren Randbereichen, auf grundwassernahen Standorten sowie in Naturwaldbereichen - keine Entwässerungs- und sonstige Meliorationsmaßnahmen - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt wurde - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - Bevorzugung der Naturverjüngung - kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb b) weitere Maßnahmen - sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten - Instandsetzung von Wegen, Neu- und Ausbau nur in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde Entwicklung von wahlweise Buchenwald oder Eichenmischwald - bei Entwicklung von Buchenwald gilt: - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumart: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen - bei Entwicklung von Eichenmischwald gilt: - Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten [Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), Misch- und Nebenbaumarten: Rot-Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)] auf mindestens 80 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers - bei künstlicher Verjüngung Anpflanzung oder Saat von Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) oder Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche, Saat ist vor Anpflanzung zu bevorzugen wenn sich die Lebensraumtypen 9110 oder 9190 etabliert haben, kann alternativ die Entwicklung des Erhaltungsgrades A angestrebt werden, dazu sind die vorgenannten Maßnahmen um folgende Maßnahmen zu ergänzen: - je vollem Hektar der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens weitere 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt weitere 13.940 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW24 zusammen), bei Fehlen von	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW24: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für sonstige naturnah bewirtschaftete Wälder (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Altholzbäumen mindestens 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung als Teilfläche zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markieren • Auswahl, Markierung und langfristige Erhaltung von Habitatbäumen vorrangig in stabilen Gruppen • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 weitere Stücke stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 9.293 weitere Stück für alle Flächen der Maßnahme BW24 zusammen), Erhaltung von mindestens weiteren 15 % Altholzanteil auf der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers • Erhaltung von lebensraumtypischen Baumarten (je nach angestrebtem Lebensraumtyp – siehe oben) auf mindestens weiteren 10 % der Fläche des jeweiligen Eigentümers	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW25: Entwicklung von feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsbestandteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Wiederherstellungsmaßnahmen ☐ Erwerb von Rechten ☐ Natura 2000-Gebietsbestandteile ☐ Schutzgebietsausweisung	Finanzierung: ☐ Bundesmittel ☐ Landesmittel ☐ Mittel der Europäischen Union ☐ Erschwerenausgleich
Flächenkategorie: ☐ Entwicklungsfläche ☐ Entwicklungsfläche	Entwicklung des Lebensraumtyps 4010 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4010 - Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i> im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A sowie dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Pfeifengras-Moorstadien (MP-Biotope) und angrenzende Gehölze und Ruderalfluren (GE-, HB-, UH-, WB-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp HF – Feuchte Heiden (Lebensraumtyp 4010)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4010 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit intakter, torfmoosreicher Vegetationsstruktur und naturnahem Relief mit Schlenken • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Rasensimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera rotundifolia</i>), Mittlerer Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>), Sumpf-Bärlapp (<i>Lycopodiella inundata</i>), Moosbeere (<i>Oxycoccus palustris</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Scheiden-Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Hirsensegge (<i>Carex panicea</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Weichtorfmoos (<i>Sphagnum molle</i>), Kissentorfmoos (<i>Sphagnum compactum</i>), Zartorfmoos (<i>Sphagnum tenellum</i>) sowie weitere Moose (unter anderem <i>Hypnum impolens</i>) und Arten der Borstgrasrasen und Kleinseggenriede. • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Orgyia antiquoides</i>, <i>Protolampra sobrina</i>, <i>Thumatha senex</i>) und Käferfauna (<i>Acupalpus dubius</i>, <i>Bembidion humerale</i>, <i>Dicheirotichus cognatus</i>, <i>Agonum ericeti</i>, <i>Hydroporus rufifrons</i>, <i>Ilybius montanus</i>). • struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die Kreuzotter und die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW25: Entwicklung von feuchten Heiden des Lebensraumtyps 4010 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebieten, D = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Beweidung)
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW21e): aktuell nicht für Planungsraum relevant • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Fohlenstriden oder Rausparden in Koppelhaltung. In Ergänzung dazu oder alternativ zu dieser Beweidung und bei Bedarf in neuartigen Altsäumen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes. Bei Pfeifengras-Blüten im Juli bis August, bei starker Pfeifengras-Dominanz über mehrere Jahre tiefes Mahd im Juli bis August, bei Pfeifengras-Blüte mit Abfuhr des Mähgutes. Optional zwischen Oktober und Februar in Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von bis zu 1 bis 2 ha Größe. Bei isolierten Teilflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen auszusparen. Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände verschont bleiben. In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feuereinsatz. • Gehölzabweidung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen Oktober und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar, Pfeifengrasmahd im Juli bis August (nur außerhalb von Reptilien-Kernvorkommen)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung (vor allem mit Pfeifengras) auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % (auf 17,3 ha von 25 %) sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen. • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), bei festgestellten Pflanzen Rodung der Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd).	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW26: Entwicklung durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 144,65 ha	• Entwicklung des Lebensraumtyps 4030 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Heiden und Magerrasen (HC-, RA-, RE-, RS-, DO-, DB-Biotope), angrenzende oder eingeschlossene Ruderalfluren, Acker- und Grünlandflächen (AS-, GR-, UH-, UL-, UM-, UR-, UW-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp HCh – Trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • luftbürtige Stickstoffeinträge • natürliche Sukzession • intensive Nutzung • Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 4030 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. • Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). • Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla lueneburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhyparia purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Laufkäfer: Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitaris</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). • Struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten.		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW26: Entwicklung durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. • Bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 3 ha großen Teilflächen. Bei Vorkommen dichter Moosschichten sind diese im Rahmen oder nach der Mahd möglichst zu entfernen. • Bei mächtigeren Rohhumusauflagen über 3 cm Schopern oder Plaggen von Flächen auf bis 3 ha großen Teilflächen unter Abfuhr des anfallenden Materiales, jedoch nicht im Bereich von Bodendenkmälern (zum Beispiel Hügelgräber und historische Wegespuren). • Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von 1 bis 3 ha Größe. Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib nicht gebrannter Inseln kann diese Größe überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Wacholder und flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen weitestmöglich auszusparen. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitestmöglich verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände weitestmöglich verschont bleiben. Arnikabestände können im Winter gebrannt werden. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feuerschutz. • Gehölzbekämpfung: Bei Bedarf Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials (spätestens wenn die Gehölze eine Deckung von über 25 % erreichen), alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Wacholder und landschaftprägende Einzelbäume und Baumgruppen sind zu erhalten, in größeren Heideflächen auch etwas größere verbüsste Bereiche zur Sicherung der Strukturvielfalt für Reptilien und die Avifauna. Bei starker Verdichtung der Wacholder sind auch diese auszulichten und die Flächen beweidbar zu erhalten. • Im Bereich von kleinen Heideflächen innerhalb der Waldgebiete ist auf 30 m vom Rand der Heidefläche in den Wald hinein die Förderung von Lichtbaumarten anzustreben.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen August (trockenere Phasen für Bearbeitung ausnutzen und Möglichkeit zum Reagieren auf Kalamitäten, zum Beispiel Heideblattkäfer) und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung mit Draht-Schmiele und Pfeifengras auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Plaggen, Schopern, intensivere Beweidung, tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung offener Bodenstellen auf den Flächen, bei fehlenden offenen Bodenstellen	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW26: Entwicklung durch Gehölze strukturierter Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
	sind Maßnahmen zur Schaffung offener Bodenstellen zu ergreifen (Plaggen oder Schopfern, siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Rohhumusaufgaben auf den Flächen, bei Rohhumusaufgaben über 3 cm sind Maßnahmen zur Rohhumusbeseitigung zu ergreifen (Plaggen, Schopfern oder Brennen – siehe oben), sofern es sich nicht um bedeutsame Reptilien-Vorkommen handelt. • Beobachtung der Entwicklung der Heideentwicklungsphasen auf den Flächen, bei Überwiegen der Degenerationsphase sind Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt zu ergreifen (in der Regel Plaggen, Schopfern, Mähen [nur bei noch vitaler Heide] oder Brennen von Teilflächen – siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen, Schopfern oder Plaggen. • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühljahrsaustriebes, gegebenenfalls unterstützt durch Mahd während der Vegetationszeit. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), Rodung der Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung der Spätblühenden Trauben-Kirsche (Störzeiger), Rodung der Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung der Zitter-Pappel (starke Ausbreitung durch Wurzelschösslinge in den ehemaligen Roten Flächen), bei Bedarf Rodung oder intensivierte Beweidung (besonders mit Ziegen), bei Bedarf ergänzend Mulchen oder Mähen der Pappelbestände möglichst mehrfach während der Vegetationsperiode, zum Schutz von Reptilienvorkommen (Schwerpunktlebensraum Zauneidechse) erste Mahd von flächigen Stockausschlagsbereichen zwischen November und Februar. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühljahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd, Plaggen, Schopfern).

Lüneburger Heide Stand 2022	BW27: Entwicklung weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 12,67 ha	Entwicklung des Lebensraumtyps 4030 im Gesamterhaltungsgrad B	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 4030 – Trockene europäische Heiden im Gesamterhaltungsgrad B und auf Teilflächen im Erhaltungsgrad A und dessen charakteristischer Artenbestand - Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B - Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B - Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B - Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B - Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B - Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B - Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - Heiden und Magerrasen (DOS-, HC-, RA-, RE-Biotope), angrenzende oder eingeschlossene Ruderalfluren und Gehölze (BN-, HB-, UH-Biotope) - HCo – Trockene weitgehend gehölzfreie Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: - luftbürtige Stickstoffeinträge - natürliche Sukzession - Intensiver Freizeit- und Tourismusbetrieb		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 4030 im Gesamterhaltungsgrad B mit intakter Vegetationsstruktur mit sandigen Offenbodenbereichen und naturnahem Relief. - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>), Behaarter Ginster (<i>Genista pilosa</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>), Quendel-Seide (<i>Cuscuta epithymum</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Kolben-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>), Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>), Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Schaf-Schwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.) und Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>). - Charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Rote Röhrenspinne (<i>Eresus cinnaberinus</i>), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>) und eine artenreiche Nachtfalter- (<i>Aporophyla luenenburgensis</i>, <i>Pachythelia villosella</i>, <i>Rhyparia purpurata</i>, <i>Dicallomera fascelina</i>, <i>Xestia agathina</i>, <i>Dyscia fagaria</i>, <i>Violaphotia molothina</i>), sowie eine artenreiche Käfer- (<i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis humeralis</i>, <i>Cymindis macularis</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Laufkäfer: Amara famelica</i>, <i>Amara infima</i>, <i>Amara quenseli</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus caucasicus</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, <i>Cymindis vaporariorum</i>, <i>Harpalus anxius</i>, <i>Harpalus autumnalis</i>, <i>Harpalus flavescens</i>, <i>Harpalus froelichii</i>, <i>Harpalus smaragdinus</i>, <i>Harpalus solitarius</i>, <i>Masoreus wetterhallii</i>, <i>Miscodera arctica</i>, <i>Olisthopus rotundatus</i>, <i>Cicindela sylvatica</i>, <i>Coniocleonus hollbergii</i>, <i>Coniocleonus nebulosus</i>, <i>Gronops lunatus</i>), Heuschrecken- und Hautflüglerfauna (<i>Lestica altata</i>). - Strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Reptilien- und Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW27: Entwicklung weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW23e): • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Alternativ in Betracht kommt auch eine Ganzjahresbeweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. • In Ergänzung dazu oder alternativ zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes auf maximal 1 bis 3 ha großen Teilflächen. Bei Vorkommen dichter Moosschichten sind diese im Rahmen oder nach der Mahd möglichst zu entfernen. • Bei mächtigeren Rohhumusauflagen über 3 cm Schopern oder Plaggen von Flächen auf bis zu 3 ha großen Teilflächen unter Abfuhr des anfallenden Materiales. • Optional zwischen Oktober und Februar in mehrjährigen Abständen Brennen von kleineren Teilflächen von bis zu 1 bis 3 ha Größe. Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib nicht gebrannter Inseln kann diese Größe überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst. Bei isolierten Heideflächen unter 10 ha Größe dürfen die mechanisch oder durch Brand behandelten Einzelflächen maximal 10 % der Gesamtfläche ausmachen. Flechtenbewachsene Findlinge sind beim Brennen weitestmöglich auszusparen. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberröte Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitestmöglich verschont bleiben. • Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Bärentraube, Arnika, Mondraute, Flachbärlapp, Keulen-Bärlapp und Natternzunge) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Pflanzenbestände weitestmöglich verschont bleiben. Arnikabestände können im Winter gebrannt werden. • In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß. Aus Gründen des Reptilienschutzes nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergrasteten Flächen zulassen. Bekannte Reptilien-Kernvorkommen kleinflächig von mechanischer Pflege und Beweidung ausnehmen, ansonsten hier zumindest die Maßnahmen auf den Zeitraum November bis Februar beschränken und sehr kleinflächig arbeiten, Schnitthöhe beim Mähen hier 10 bis 15 cm, kein Feueinsatz. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Heidebrand zwischen August (trockenere Phasen für Bearbeitung ausnutzen und Möglichkeit zum Reagieren auf Kalamitäten, zum Beispiel Heideblattkäfer) und Februar, nach Absprache mit der Naturschutzbehörde bei entsprechender Witterung Heidebrand bis 15.3., im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung mit Draht-Schmiele und Pfeifengras auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Plaggen, Schopern, intensivere Beweidung, tiefe Mahd im Juli bis August). • Beobachtung der Entwicklung offener Bodenstellen auf den Flächen, bei fehlenden offenen Bodenstellen sind Maßnahmen zur Schaffung offener Bodenstellen zu ergreifen (Plaggen oder Schopern, siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Rohhumusauflagen auf den Flächen, bei Rohhumusauflagen über 3 cm sind Maßnahmen zur Rohhumusbeseitigung zu ergreifen (Plaggen, Schopern oder Brennen – siehe oben), sofern es sich nicht um bedeutsame Reptilien-Vorkommen handelt.	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW27: Entwicklung weitgehend gehölzfreier Sandheiden des Lebensraumtyps 4030 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
	• Beobachtung der Entwicklung der Heideentwicklungsphasen auf den Flächen, bei Überwiegen der Degenerationsphase sind Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt zu ergreifen (in der Regel Plaggen, Schopern, Mähen [nur bei noch vitaler Heide] oder Brennen von Teilflächen – siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Brombeere (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen Intensivierung der Beweidung, bedarfsweise Zurückdrängen dichter Einzelbestände durch wiederholtes Mähen, Schopern oder Plaggen. • Beobachtung der Entwicklung des Land-Reitgrases (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes, gegebenenfalls unterstützt durch Mahd während der Vegetationszeit. • Beobachtung der Entwicklung der Kultur-Heidelbeere (Störzeiger), Rodung der Heidelbeer-Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung der Spätblühenden Trauben-Kirsche (Störzeiger), Rodung der Sträucher. • Beobachtung der Entwicklung der Zitter-Pappel (starke Ausbreitung durch Wurzelschösslinge in den ehemaligen Roten Flächen), bei Bedarf Rodung oder intensivierte Beweidung (besonders mit Ziegen), bei Bedarf ergänzend Mulchen oder Mähen der Pappelbestände möglichst mehrfach während der Vegetationsperiode, zum Schutz von Reptilienvorkommen (Schwerpunktlebensraum Zauneidechse) erste Mahd von flächigen Stockausschlagsbereichen zwischen November und Februar. • Beobachtung der Entwicklung des Adlerfarns (Störzeiger), bei festgestellten Ausbreitungstendenzen intensive Beweidung zum Zeitpunkt des Frühjahrsaustriebes oder mechanische Bekämpfung (Mahd, Plaggen, Schopern).

Lüneburger Heide		BW28: Entwicklung von Borstgrasrasen	
Stand 2022		(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 66,02 ha		Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner	
Entwicklung des Lebensraumtyps 6230 im Gesamtserhaltungsgrades B			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • sonstige artenarme Grasflur und nährstoffreicher Graben (RAG, FGR) • naturschutzfachlicher Zieltyp RN – Borstgrasrasen (Lebensraumtyp 6230)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 6230 im Gesamterhaltungsgrad B mit naturnahem Relief und hoher Strukturvielfalt • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Gewöhnliches Katzenpfötchen (<i>Antennaria dioica</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Grannenloser Schaf-Schwingel (<i>Festuca filiformis</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Gewöhnliches Habichtskraut (<i>Hieracium lachenalii</i>), Glatte Habichtskraut (<i>Hieracium laevigatum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>), Berg-Platterbse (<i>Lathyrus linifolius</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Vielblütige Hainsimse (<i>Luzula multiflora</i>), Borstgras (<i>Nardus stricta</i>), Weiße Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>), Thymianblättriges Kreuzblümchen (<i>Polygala serpyllifolia</i>), Gewöhnliches Kreuzblümchen (<i>Polygala vulgaris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Niedrige Schwarzwurzel (<i>Scorzonera humilis</i>), Gewöhnliche Goldrute (<i>Solidago virgaurea</i>), Wald-Ehrenpreis (<i>Veronica officinalis</i>), Hunds-Veilchen (<i>Viola canina</i>), sowie auf feuchten Standorten zusätzlich Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>), Echte Mondraute (<i>Botrychium lunaria</i>) und Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>). • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>) und Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>) sowie eine artenreiche Heuschrecken- (<i>Stenobothrus stigmaticus</i>, <i>Omocestus haemorrhoidalis</i>) und Wildbienenfauna.strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			
Maßnahmenbeschreibung: • Beweidung und mechanische Pflege: Ganzjähriges Beweiden mit Heidschnucken, Moorschnucken, Robustrindern, Ziegen oder leichten Robustpferden (auch in Kombination), Besatzdichte 0,3 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha. Alternativ kurze intensive Beweidung. Die Beweidungsintensität ist so zu steuern, dass der langfristige Heideerhalt gesichert bleibt. • Bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. • Bei Auftreten von Störzeigern (insbesondere Landreitgras) mit einem Deckungsgrad von mehr als 10 %			

Lüneburger Heide Stand 2022	BW28: Entwicklung von Borstgrasrasen (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
sowie Anteilen dichter Grasfluren von mehr als 50 % Erhöhung der Beweidungsdichte oder Ergänzung der Weidetiere um Ziegen, Schafe, Rinder oder Pferde, alternativ jährliches Ausmähen der Störzeiger und Abfuhr des Mähgutes. • Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der mechanisch oder durch Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben. • Gehölzbekämpfung: Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials spätestens ab einer Wuchshöhe von 2 m, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. Alternativ Beweidung mit Ziegen gegebenenfalls auch in temporärer Koppelhaltung. Bei Vorkommen von Zitter-Pappel Mähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt - meist über mehrere Jahre und nur bei paralleler intensiver Beweidung), nach Möglichkeit anschließend Nachbeweidung.	
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn-, Brachvogel- oder Kiebitzvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • mechanische Pflegemaßnahmen und Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen. • Beobachtung der Entwicklung von Landreitgras und dichten Grasfluren auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 10 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (Intensivierung der Beweidung, Ausmähen – siehe oben).	

Lüneburger Heide		BW29: Pflege der sonstigen Sandtrockenrasen	
Stand 2022		(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum:		Umsetzungsinstrumente:	
☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
Finanzierung:		☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 48,88 ha		• Entwicklung von Sandtrockenrasen als Habitate für signifikante Vogelarten	
Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, VNP als Partner			
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Sandtrockenrasen als wertvolle Biotope			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Magerrasen-Biotope (DOS-, RA-, RN-Biotope), Intensivgrünland und angrenzende Ruderalfluren und Gehölze (BR-, GIT-, UH-, HB-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiche Sandtrockenrasen			
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW26e): • Beweidung: Ganzjährig zeitweiliges intensives Beweiden mit Heidschnucken oder Moorschnucken (möglichst zusätzlich mit einigen Ziegen) im Hütebetrieb, jedoch Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli bei Vorkommen besonders bedeutsamer bodenbrütender Vogelarten (zum Beispiel Birkhuhn). sowie über acht Wochen während der Hauptblütezeit der Kräuter, damit diese sich aussamen können. Falls nicht realisierbar, ist auch eine Beweidung in Koppelhaltung denkbar. Alternativ in Betracht kommt auch eine Beweidung durch Robustrinder und Robustpferde in Koppelhaltung. Trittschäden erhalten den Pioniercharakter der Flächen und schaffen Offensandbereiche. Sie sind daher erwünscht. • Gehölzbekämpfung: Bei Bedarf Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des Gehölzmaterials (spätestens wenn die Gehölze eine Deckung von über 10 % erreichen), alternativ Beweidung mit Ziegen. Bei Verdacht auf Vorkommen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) Überprüfung der Flächen zu geeigneter Jahreszeit vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände verschont bleiben.			
Umsetzungszeitpunkt: • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhnvorkommen auf Teilflächen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Ende Februar, im Bereich von Reptilien-Kernvorkommen (bei entsprechendem Verdacht durch Vorbegehungen in der vorausgehenden Vegetationsperiode zu erfassen) zwischen November und Ende Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzaufwuchses auf den Flächen, Gehölze ab 2 m Wuchshöhe sind zu beseitigen, auch wenn die Gehölze nur geringe Deckungsgrade erreichen.			

Lüneburger Heide Stand 2022		BW30: Entwicklung durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	
		Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich	
Flächengröße: 7,23 ha		Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 im Gesamterhaltungsgrad B •	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand - Kammolch im Gesamterhaltungsgrad B - Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B - Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B - Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B - Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: - mesophiles Grünland, Extensiv- und Intensivgrünland (GM-, GE-, GI-Biotop⁹¹), angrenzende oder eingeschlossene Ruderalfluren, Gräben und Freizeitgrundstücke (FG-, UH-, UM-, PH-, PS-Biotop) - naturschutzfachlicher Zieltyp GMmh – mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: - geringe Artenvielfalt und Strukturierung - teilweise intensive Nutzung			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: - Lebensraumtyp 6510 im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreicher Ausprägung. - Charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>), Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>), Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>), Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>), Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>), Trift-Wiesenhafer (<i>Helictotrichon pubescens</i>), Wiesen-Platterbse (<i>Lathyrus pratensis</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>), Gold-Hahnenfuß (<i>Ranunculus auricomus</i> agg.), Großblütiger Klappertopf (<i>Rhinanthus angustifolius</i>), Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Kleiner Klee (<i>Trifolium dubium</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Vogel-Wicke (<i>Vicia cracca</i>), auf feuchteren Standorten außerdem Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>), Sumpf-Hornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>), Kuckucks-Lichtnelke (<i>Silene flos-cuculi</i>) und auf mageren Standorten Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>), Acker-Hornkraut (<i>Cerastium arvense</i>), Echtes Labkraut (<i>Galium verum</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Wiesen-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>), Kleine Bibernelle (<i>Pimpinella saxifraga</i>), Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>), Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>), Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>), Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>), Knöllchen-Steinbrech (<i>Saxifraga granulata</i>) und Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>). - charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps sind Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>), Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>), Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>) und Wiesengrashüpfer (<i>Chorthippus dorsatus</i>). - strukturreiche Landhabitate für den Kammolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.			

⁹¹ Sofern mit dieser Maßnahme Flächen belegt wurden, bei denen es sich um Ackerschläge handelt und die nur im Jahr der Kartierung mit einer grünlandartigen Vegetation bestanden waren (zum Beispiel Klee gras-Ein-saaten), so ist alternativ auch die Maßnahme BW30 mit dem Zieltyp ASH zulässig.

Lüneburger Heide Stand 2022	BW30: Entwicklung durch Gehölze strukturierten mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: -	
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.8. und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmäherwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden; dann nach Möglichkeit kurzzeitige möglichst intensive Beweidung (Umtriebsweide mit 1 bis 2 Weidegängen pro Jahr), Pflegemahd am Ende der Weidesaison, Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende April möglich • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche) • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen, nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall neue Flächen des Lebensraumtyps 6510 zu entwickeln	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW31: Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 859,06 ha	• Erhalt und Entwicklung von Habitaten für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Grünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • mesophiles Grünland, Extensiv- und Intensivgrünland (GA-, GM-, GE-, GI-, GR-, GW-Biotope⁹²), angrenzende oder eingeschlossene Ruderalfluren, Gräben und Freizeitgrundstücke (FG-, UH-, UM-, UN-, UR-, UT-, PH-, PS-Biotope) sowie Äcker, Offensandflächen und landwirtschaftliche Lagerflächen (AS-, DOS-, EL-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, GMxo – sonstiges mesophiles Grünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • geringe Artenvielfalt und Strukturierung • teilweise intensive Nutzung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • -		
Maßnahmenbeschreibung: a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.08 und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen.		

⁹² Sofern mit dieser Maßnahme Flächen belegt wurden, bei denen es sich um Ackerschläge handelt und die nur im Jahr der Kartierung mit einer grünlandartigen Vegetation bestanden waren (zum Beispiel Klee gras-Ein-saaten), so ist alternativ auch die Maßnahme BW31 mit dem Zieltyp ASH beziehungsweise ASo zulässig.

Lüneburger Heide Stand 2022	BW31: Pflege des sonstigen mesophilen Grünlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmäherwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist alternativ möglich, sofern die Grünlandnarbe nicht durch Tritt durchstoßen wird; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden Pflegemahd am Ende der Weidesaison, extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende Februar möglich, in der Brutvogelzeit bei Koppelhaltung maximal 2 Weidetiere pro Hektar • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche) • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen, nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall neue Flächen des Lebensraumtyps 6510 zu entwickeln	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW32: Pflege des durch Gehölze gegliederten Nassgrünlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 3,16 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gräben und Ruderalfluren (FG-, UH-, UR-Biotope), artenreicher Scherrasen (GRR) • naturschutzfachlicher Zieltyp GNh – Nassgrünland, durch Gehölze gegliedert		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • geringe Artenvielfalt und Strukturierung • teilweise Dominanz von Nitrophyten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Baumfalke, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Schwarzkehlchen		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW31e): a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Über- oder Nachsaaten, abweichende Regelungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Naturschutzbehörde, die Beseitigung von Wildschäden bis 500 m² mit Übersaat ist zulässig • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln) • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.08 und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW32: Pflege des durch Gehölze gegliederten Nassgrünlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
	• 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist alternativ möglich, sofern die Grünlandnarbe nicht durch Tritt durchstoßen wird; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden Pflegemahd am Ende der Weidesaison, extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende Februar möglich, in der Brutvogelzeit bei Koppelhaltung maximal 2 Weidetiere pro Hektar • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszusteichen, alternativ bodennahes Ausmähen im Herbst, bei Bedarf vorübergehend auch durch mehrmaliges Mähen im Jahr • falls Flatter- (<i>Juncus effusus</i>) oder Knäuel-Binse (<i>Juncus conglomeratus</i>) sich stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobae</i>) bei Bedarf manuell aussteichen • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt • an Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
	Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September
	Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -

Lüneburger Heide Stand 2022	BW33: Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1,85 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde, NLWKN auf landeseigenen Naturschutzflächen
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassinie im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B • Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Einzelbäume, Baumreihen und Hecken (HB-, HF-Biotope), Gräben und Ruderalfluren (FG-, UH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp GNo – Nassgrünland, weitgehend offen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise intensive landwirtschaftliche oder freizeitliche Nutzung • geringe Artenvielfalt und Strukturierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Landhabitate für den Kammmolch sowie Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • artenreiches Nassgrünland		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW32e): a) in der Schutzgebietsverordnung festgesetzte Maßnahmen: • Errichtung von Weide- und Wildschutzzäunen nur mit tierschutzgerechten, ortsüblichen und landschaftsangepassten Materialien • Düngung nur mit Stallmist oder Mineraldünger, maximal mit 60 kg Stickstoff, 30 kg Phosphor und 60 kg Kalium, zu Fließgewässern zweiter Ordnung ist ein 5 m breiter Streifen, zu dauerhaft wasserführenden Fließgewässern dritter Ordnung ein 2,5 m breiter Streifen von der Düngung auszusparen • keine Über- oder Nachsaaten, abweichende Regelungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Naturschutzbehörde, die Beseitigung von Wildschäden bis 500 m² mit Übersaat ist zulässig • keine Veränderung des Bodenreliefs einschließlich Abgrabungen oder Aufbringen von Bodenmaterial • kein Umbruch oder mechanische Zerstörung der Grasnarbe • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Geflügelhaltung • keine maschinelle Bodenbearbeitung (beispielsweise Walzen, Schleppen, Striegeln) • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • keine Weidenutzung vor dem 15. Juni, Pferdehaltung, frühere Beweidung und Zufütterung bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • Nutzung von Gewässerrandstreifen, Wegerainen oder Wegseitenräumen im Eigentum der öffentlichen Hand nur auf katastermäßig ausgewiesenen Parzellen, ausgenommen sind ein jährlich einmaliger Pflegeschnitt nach dem 31.8. und die traditionelle Beweidung mit Heidschnucken oder Ziegen. • generell sind circa 5 m breite Gewässerrandstreifen zu belassen und nur einmal alle zwei Jahre zu mähen, aufkommende Gehölze sind auf der Südseite der Gewässer von der Mahd auszusparen		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW33: Pflege des weitgehend offenen Nassgrünlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) weitere Maßnahmen • zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten • Mahd von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite • keine Mahd vom 1. April bis zum 15. Juni, maximal zweimalige Mahd pro Jahr mit der ersten Mahd frühestens ab dem 16. Juni, Abweichungen bedürfen der Erlaubnis der Naturschutzbehörden • 8 bis 10 Wochen Abstand zwischen den Mahdterminen • bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 bis 10 cm einhalten • bei der Mahd nach Möglichkeit Belassen räumlich wechselnder ungemähter Streifen oder Teilflächen (etwa 5 bis 10 % der Bewirtschaftungseinheit) • Balkenmähergeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmäherwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig • Beweidung ist alternativ möglich, sofern die Grünlandnarbe nicht durch Tritt durchstoßen wird; Beweidung mit Schafen Rindern und/oder Pferden Pflegemahd am Ende der Weidesaison, extensive Ganzjahresbeweidung, ansonsten Winter- oder Frühjahrsbeweidung mit Schafen bis Ende Februar möglich, in der Brutvogelzeit bei Koppelhaltung maximal 2 Weidetiere pro Hektar • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben, bei vermehrtem Auftreten von Flatterbinsen-Beständen sind diese von Hand auszustechen, • falls Flatter- (<i>Juncus effusus</i>) oder Knäuel-Binse (<i>Juncus conglomeratus</i>) sich stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobae</i>) bei Bedarf manuell ausstechen • benachbart zu Gewässern 3. Ordnung ungedüngter Randstreifen von mindestens 3 m Breite (§ 38 WHG), möglichst aber von mindestens 8 m Breite zu allen Gewässern • möglichst vollständiger Verzicht auf Stickstoffdüngung, Phosphor- und Kalium-Düngung vorsehen, wenn es zu einer Verarmung bei den krautigen Pflanzenarten kommt	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd und Beweidung zwischen Mitte Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -	

Lüneburger Heide Stand 2022	BW34: Extensive Bewirtschaftung wildkrautreicher Äcker (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 1.029,18 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtel im Gesamterhaltungsgrad B • Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Äcker (AL-, AS-Biotope), sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen (EGG-, EL-, EOR-Biotope), Grünland (GI-, GE-, GA-Biotope), Ruderalfluren (UH-, UR-, UT-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig); ASo – wildkrautreiche Äcker, weitgehend offen (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • intensive landwirtschaftliche Nutzung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Brut- und Nahrungshabitate für die Vogelarten Kornweihe, Wiesenweihe, Wachtel, Wachtelkönig, Heidelerche, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Birkhuhn		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker		
Maßnahmenbeschreibung: • kein Anbau von Mais oder hochwachsenden Hirse-Arten wie Sorghum-Hirse (<i>Sorghum vulgare</i>), keine Anlage von Heidelbeer-Plantagen • kein Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln • ausschließlich mechanische Bekämpfung von „Problemkräutern“, möglichst erst ab Mitte Juli • Düngung nur mit Wirtschaftsdünger (bevorzugt mit Festmist) oder Integration von Körnerleguminosen oder Klee in die Fruchtfolge • ausgewogene Fruchtfolge mit Sommer- oder Wintergetreide • Belassen von Ruderalfluren als Übergangsbereiche und Randstreifen, Mahd zwischen Mitte September und Ende Februar in Abständen von zwei bis fünf Jahren		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW35: Pflege der sonstigen degradierten Hochmoore (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,46 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Ziegenmelker im Gesamterhaltungsgrad B • Kornweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Wiesenweihe im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Heidelerche im Gesamterhaltungsgrad B • Großer Brachvogel im Gesamterhaltungsgrad B • Steinschmätzer im Gesamterhaltungsgrad B • Birkhuhn im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Weiden-Sumpfbüsch und Extensivgrünland (BNA-, GE-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp MG – degradierte Hochmoore (Lebensraumtyp 7120)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Vergrasung und Verbuschung • struktur- und artenarme Ausprägung • luftbürtige Stickstoffeinträge • Entwässerung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Insektenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW35e): • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 25 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, Durchführung nur mit Kleingeräten, Gagelsträucher (<i>Myrica gale</i>) sind jedoch zu erhalten und gegebenenfalls freizustellen • Zurückdrängung von Gräsern: Spätestens bei einer Deckung durch Gräser (vor allem Pfeifengras) von mehr als 50 % zeitweilig intensive Beweidung mit Heidschnucken oder Moorschnucken im Hütebetrieb. Bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli. Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Beweidung ganzjährig, bei Birkhuhn- oder Brachvogelvorkommen Einschränkung der Beweidung zwischen April und Juli		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben). • Beobachtung der Entwicklung der Vergrasung und Verfilzung mit Pfeifengras auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 50 % sind Maßnahmen zur Zurückdrängung dieser Gräser zu ergreifen (intensivere Beweidung – siehe oben).		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW36: Pflege der gehölzfreien nährstoffreichen Sümpfe (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 3,19 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Vogelarten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B • Raubwürger im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • sonstige Grasfluren, Verlandungsbereiche von Gewässern, Ruderalfluren (RAG-, VE-, UH-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp NE – gehölzfreie nährstoffreiche Sümpfe und Moore		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Struktureiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW38e): • Sukzession: Natürliche Eigenentwicklung ohne land-, forst- oder jagdwirtschaftliche Nutzung • Gehölzbekämpfung: Spätestens bei Gehölzdeckung von mehr als 50 % oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales, Durchführung nur mit Kleingeräten		
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzentnahme zwischen Oktober und Februar • Röhrich- und Schilfmahd im Juli, bei Vorkommen von Birkhuhn oder Großem Brachvogel Mahd erst ab August		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Entwicklung des Gehölzanteiles auf den Flächen, spätestens bei Anteilen von 25 % sind Maßnahmen zur Gehölzbekämpfung zu ergreifen (siehe oben).		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW37: Pflege der sonstigen nährstoffarmen Stillgewässer (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 38,72 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Flussregenpfeifer im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • nährstoffarme Stillgewässer mit intaktem Wasserhaushalt und strukturreicher Wasser- und Verlandungsvegetation		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • nährstoffreiche bis nährstoffarme Kleingewässer, Tümpel und Fischteiche (SE-, SO-, ST-, SX-Biotope) und deren Verlandungsbereiche (VE-, VO-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp SO – nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • teilweise unvollständige Vegetationszonierung und mangelnde Artenvielfalt • schwankende Wasserstände • teilweise Angelnutzung • Eutrophierung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Gewässer als Brut- und Nahrungshabitate für den Kammmolch, den Fischotter und für die genannten Vogelarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • weitere Amphibienarten, Libellen und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW40e): • Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung, kein Fischbesatz bei Vorkommen des Kammmolches • Entschlammung: spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens mit organischen Sedimenten Entschlammung der Hälfte des jeweiligen Gewässer im Herbst oder Winter		
Umsetzungszeitpunkt: • Röhrichtmahd, Torfmoos-Entlandung und Entschlammung zwischen Oktober und Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Schlammentwicklung in den Gewässern, spätestens ab 50 % Bedeckung des Gewässerbodens sind Maßnahmen zu ergreifen (Entschlammung – siehe oben)		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW38: Pflege der sonstigen dystrophen Stillgewässer (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietssteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,15 ha	• Erhaltung der Habitatfunktion für signifikante Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Große Moosjungfer im Gesamterhaltungsgrad B • Krickente im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzstorch im Gesamterhaltungsgrad B • Baumfalke im Gesamterhaltungsgrad B • Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Temporäre Stillgewässer und naturferne Abbaugewässer (ST-, SXA-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp SD – dystrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3160)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • unvollständige Vegetationszonierung und Strukturierung • artenarme Ausprägung • teilweise unbeständige Wasserführung		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche Brut- und Nahrungshabitate für die genannten Vogel- und Libellenarten.		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • Amphibienarten, weitere Libellenarten und andere Insektengruppen		
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW42e): • Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung • Gehölzbekämpfung: spätestens bei Beschattung von über 50 % des Gewässers Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite unter Erhalt von Habitatbäumen • Röhrichtmahd: bei Auftreten von Flatterbinsenried, Schilf (<i>Phragmites australis</i>)- oder Rohrkolben (<i>Typha spec.</i>)-Röhricht auf mehr als 25 % der Gewässerfläche Abmähen des Binsenriedes beziehungsweise der Schilf- und Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd), Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen • Torfmoos-Entlandung: bei Ausbreitung von Torfmoosen auf mehr als 75 % der Gewässerfläche Entnahme der Torfmoose, so dass Torfmoose auf maximal 50 % der Gewässerfläche verbleiben, Abtransport der entnommenen Torfmoose		
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbekämpfung, Röhrichtmahd und Entlandung zwischen Oktober und Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Gehölzentwicklung am Ufer der Gewässer, bei Beschattung des Gewässers von über 50 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) • Beobachtung der Sukzession hinsichtlich der Entwicklung von Binsenried und Röhricht, bei Deckungsanteilen von 25 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Röhrichtmahd – siehe oben) • Beobachtung der Entwicklung des Torfmoosanteils auf den Gewässerflächen, spätestens bei Anteilen von 75 % sind Maßnahmen zur Entlandung zu ergreifen (siehe oben).		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW39: Pflege von Gehölzstrukturen innerhalb des Offenlandes (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 146,35 ha	• Verbesserung des Erhaltungsgrades signifikanter Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • vernetzende Gehölzreihen als Leitstrukturen für den Kammmolch • Brut- und Nahrungshabitate sowie Ansitzwarten für signifikante Vogelarten • bessere Vernetzung der Waldlebensraumtypen		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • naturnahe Kleingehölze unter anderem als Bruthabitate für sonstige Vogelarten und als Leitstrukturen für Fledermausarten		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gehölze im Offenland (BE-, BA-, BF-, BM-, BN-, BR-, BS-, BZ-, EOB-, HB-, HF-, HN-, HO-, HP-, HW-, HX-Biotope) und kleinere Pionierwälder (WP-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp ASH – wildkrautreiche Äcker, durch Gehölze gegliedert (alternativ auch Umwandlung in mesophiles Grünland, Sandtrockenrasen oder Heide zulässig), GMmh – mesophiles Mäh-Grünland, durch Gehölze gegliedert (Lebensraumtyp 6510), GMxh – sonstiges mesophiles Grünland, durch Gehölze gegliedert, GNh – Nassgrünland, durch Gehölze gegliedert, HCh – trockene durch Gehölze strukturierte Heiden (Lebensraumtyp 4030)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • gegebenenfalls Vorkommen einzelner nicht standortheimischer Gehölzarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • strukturreiche, vernetzende Landhabitate für den Kammmolch, Brut- und Nahrungshabitate für signifikante Vogelarten		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • naturnahe Kleingehölze aus standortheimischen Gehölzarten		
Maßnahmenbeschreibung: • natürliche Eigenentwicklung (Sukzession), jedoch keine Ausbreitung auf benachbarte hochwertige Offenlandbiotope • bei Bedarf Einzelentnahme nicht heimischer Gehölzarten, insbesondere der Spätblühenden Traubenkirsche • gegebenenfalls erforderliche Gehölzrückschnitte nur im Zeitraum Oktober bis Februar sowie mit Maschinen und Werkzeugen, die glatte Schnittflächen erzeugen (gilt nicht für nichtheimische Arten), zeitlicher Mindestabstand zwischen zwei Gehölzrückschnitten drei Jahre (gilt nicht für nichtheimische Arten) • aufwachsende nicht heimische Gehölze sind im Rahmen der Pflegearbeiten zu entnehmen • Aufstocksetzen von Heckenabschnitten in zeitlichen Abständen von mindestens 10 Jahren, dabei wird in einem Jahr maximal ein Viertel und maximal 100 m der Heckenlänge behandelt; alternativ: plenterartige Entnahme von maximal 50 % der Gehölze, stämmiges Holz kann in unterschiedlichen Höhen eingekürzt werden		
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -		

Lüneburger Heide Stand 2022	BW40: Pflege von Hofgehölzen (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 74,98 ha	• Verbesserung des Erhaltungsgrades signifikanter Arten	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde in Abstimmung mit den Eigentümern
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Großes Mausohr im Gesamterhaltungsgrad C • Wendehals im Gesamterhaltungsgrad B • Gartenrotschwanz im Gesamterhaltungsgrad B • Kleinspecht im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Brut- und Nahrungshabitate für ubiquistische Vogelarten • Brut- und Nahrungshabitate sowie Leitstrukturen für sonstige Fledermausarten • Bruthabitate für xylobionte Käferarten		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gehölzbestände im Bereich der Siedlungen (BZ-, EG-, HB-, HE-, HS-, OD-, OE-, OF-, OM-, ON-, OS-, OY-, PA-, PH-, PS-Biotope) • naturschutzfachlicher Zieltyp O – Siedlungsflächen mit altem Gebäudebestand und Hofgehölzen		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • strukturreiche Teilhabitate für Fledermaus-, Vogel- und Käferarten		
Maßnahmenbeschreibung: • Erhalt von Altbaumbeständen heimischer Arten, insbesondere alter Eichen und Buchen, Nachpflanzung von Stiel- oder Trauben-Eiche beziehungsweise Rot-Buche bei Abgang alter Bäume, wobei der Buchenanteil nicht erhöht werden sollte • Hallenstruktur der Hofgehölze ist zu erhalten • Erhalt von Totholz (abgestorbene Starkäste), sofern dies mit der Verkehrssicherungspflicht vereinbar ist und keine Gefahr für umliegende Gebäude darstellt • Beschränkung von Schnittmaßnahmen auf das für die Verkehrs- und Gebäudesicherung erforderliche Maß • bei aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht erforderlichen Baumentnahmen, Bäume in einer Höhe von 5 bis 10 m köpfen, so dass die Stämme danach langsam verfallen und Lebensraum für totholzbewohnende Arten bieten • Zurückdrängen für Hofgehölze untypischer Gehölzarten (insbesondere Nadelbäume, Späte Trauben-Kirsche, Robinie und andere Neophyten, Berg- und Spitz-Ahorn) • Zurückdrängen invasiver Neophyten aus der Krautschicht (insbesondere Japan-Staudenknöterich, Drüsiges Springkraut) anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen		
Umsetzungszeitpunkt: • Pflegemaßnahmen zwischen Oktober und Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Lüneburger Heide		CW01: Pflege sonstiger nährstoffreicher Stillgewässer	
Stand 2022		(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe		Umsetzungsinstrumente: ☒ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 0,21 ha		nicht für Natura 2000 relevant	Zuständigkeit: untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:			

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:			
nährstoffreiche Stillgewässer			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:			
- nährstoffreiche Stillgewässer und sonstige Tümpel [SES, VEF(STZ)] - naturschutzfachlicher Zieltyp SE – nährstoffreiche Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:			

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:			

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:			
Habitats für sonstige Amphibien- und Libellenarten und weitere wasserbewohnende Artengruppen			
Maßnahmenbeschreibung (identisch mit Maßnahme AW41e):			
Sukzession: keine Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung Gehölzbekämpfung: spätestens bei Beschattung von über 50 % des Gewässers Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite unter Erhalt von Habitatbäumen Teilentlandung: bei starkem Fortschreiten der Sukzession in Richtung Röhricht oder Ried (nahezu vollständige Verlandung) und bei starker Wassertrübung Teilentlandung, in einem Jahr darf maximal die Hälfte des jeweiligen Gewässers entlandet werden, das Räumgut ist auf Amphibien zu untersuchen, gegebenenfalls sind die Amphibien in das Gewässer zurückzusetzen. Das Räumgut ist abzutransportieren und ordnungsgemäß zu entsorgen. Bei größerer Wassertiefe, aber starker Röhricht-Verlandung kommt zum Zurückdrängen des Röhrichtes alternativ eine Röhricht-Mahd in Betracht, wobei das Röhricht unterhalb der Wasseroberfläche abzumähen und das Mähgut aus dem Gewässer zu entfernen ist			
Umsetzungszeitpunkt:			
Gehölzbekämpfung und Teilentlandung zwischen Oktober und Februar			
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:			
- Beobachtung der Gehölzentwicklung vor allem am Südufer der Gewässer, bei Beschattung des Gewässers von über 50 % der Gewässerfläche sind Maßnahmen zu ergreifen (Gehölzbekämpfung – siehe oben) - Beobachtung der Sukzession hinsichtlich der Entwicklung von Röhricht und Verschlammung (starke Wassertrübung)			

Lüneburger Heide Stand 2022	CW02: Bewirtschaftung von Äckern der Dreeschwirtschaft (A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	Umsetzungsinstrumente: ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☒ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☒ Vertragsnaturschutz ☒ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	Finanzierung: ☒ Förderprogramme ☒ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☒ Erschwerenausgleich
Flächengröße: 3,32 ha	• Erhaltung historischer Landnutzungsformen	Zuständigkeit: Bewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • -		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker • historische Landnutzungsform • Brut- und Nahrungshabitate diverser Vogelarten		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Äcker, Grasfluren (AS-, RAG-Biotop) • naturschutzfachlicher Zieltyp ASd – Äcker der Dreeschwirtschaft		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • wildkrautreiche Äcker • Erhaltung historischer Bewirtschaftungsformen (Dreeschwirtschaft)		
Maßnahmenbeschreibung: • Anbau von Roggen über vier Jahre, danach einjähriger Anbau von Sandhafer, gefolgt von einem Jahr Buchweizen-Anbau • nach Abschluss der Fruchtfolge folgt eine Dreeschphase über vier Jahre: • Liegenlassen des Bodens zur Selbstberasung, anschließende Beweidung mit Schafherden • Düngung nur zum Beginn der Fruchtfolge mit Stallmist oder bei Verfügbarkeit mit Heideplaggen oder –streu aus der Heidepflege • Bodenbearbeitung (Pflügen oder Eggen) mit einer Bearbeitungstiefe von maximal 18 bis 25 cm • Gewinnung von Saatgut möglichst aus Mähdrusch, bevorzugt ohne separate Saatgutreinigung (Saatgutreinigung kann erforderlich werden, wenn ein Besatz mit Mutterkorn oder Wicken zu befürchten ist)		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • -		

5.2 Herleitung der Maßnahmen

5.2.1 Maßnahmen im Wald

5.2.1.1 Einrichtung von Flächen mit natürlich sich entwickelndem Wald ohne Nutzungseinfluss

Die positiven Auswirkungen ungenutzter Wälder auf den Naturschutz werden beispielsweise von KÖHLER (1996), SCHULTE (2005) sowie HEHNKE et al. (2014) beschrieben.

Die Zielfindung (Kap. 4) hat jedoch ergeben, dass aus Sicht der Anforderungen des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 und allgemein in der Abwägung widerstreitender naturschutzfachlicher Belange im Planungsraum zu großen Teilen aus Waldtypen (Eichen-Mischwälder, in geringem Umfang auch Kiefernwälder) zu erhalten und zu entwickeln sind, die von der potenziellen natürlichen Vegetation abweichen. Auch der ARBEITSKREIS WALDBAU UND NATURSCHUTZ (2005: 38) fordert, Eichenwälder aktiv zu erhalten und zu entwickeln: *„Dies sollte von Fall zu Fall auch abweichend von der potentiellen natürlichen Vegetation, das heißt vor allem auf Buchenstandorten, möglich sein.“* Das hat zur Folge, dass ein vollständiger Verzicht auf Pflegemaßnahmen oder eine forstliche Bewirtschaftung den naturschutzfachlichen Zielen abträglich wäre, denn dann würden sich auf lange Sicht fast auf ganzer Fläche von der Rot-Buche dominierte Waldtypen entwickeln (vergleiche auch MEYER et al. 2016).

Die Einrichtung von Flächen mit natürlich sich entwickelndem Wald ohne Nutzungseinfluss wird daher im Planungsraum als Option zur weiteren Entwicklung nur auf Flächen der Schattenwald-Zieltypen verfolgt. Es werden aber auch in den Lichtwald-Bereichen, wo das aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht (vergleiche GEBHARD 2015a, 2015b) möglich ist, zumindest hohe Alt- und Totholzanteile angestrebt (vergleiche Kap. 5.2.1.2).

5.2.1.2 Alt- und Totholz sowie Habitatbäume

Von sehr hoher Bedeutung für die Besiedlung des Waldes durch Tiere und Pilze ist ein hoher Alt- und Totholzanteil. Ein regelmäßiges und dichtes Auftreten von sehr alten Bäumen und hohem Totholzanteil gilt nach SCHERZINGER (1996) als wichtiges Charakteristikum für einen naturnahen Wald. Alt- und Tothölzer übernehmen weitreichende ökologische Funktionen, da diese wichtige Struktur- und Habitatelmente darstellen (MÖLLER 2005, WEISS & KÖHLER 2005, JEDICKE 2008). Eine Vielzahl von

Lebewesen ist auf Totholz angewiesen. Dabei spielt die Art des Totholzes für die Qualität des Lebensraumes eine vergleichsweise große Rolle. Nach LORENZ (2012: 301) ist „[...] stärker dimensioniertes stehendes Alt- und Totholz, vor allem alte, anbrüchige Bäume [...]“ besonders wertvoll aus Sicht des Naturschutzes. Das gilt nicht nur als Fortpflanzungs- und Ruhestätte sowie Nahrungshabitat verschiedener Vogelarten, sondern beispielsweise auch als Lebensraum einer Vielzahl von Käfern, Bilchen und Fledermäusen sowie Pilzen. Je nach Alters- und Zerfallsphasen besiedeln die verschiedenen Arten das Totholz bis hin zur Zersetzung. BUSSLER (2013) gibt an, dass ab einem Totholzschwellenwert (Gesamtholz) zwischen 30 und 60 Festmetern pro Hektar einzelne Artengruppen häufiger und artenreicher auftreten. Die Populationen anspruchsvollerer xylobionter Käferarten werden danach aber erst ab einem Schwellenwert von etwa 100 Festmetern pro Hektar nachweisbar größer (vergleiche STURM 2013). SCHERZINGER (2015) gibt an, dass für den Erhalt von xylobionten Organismengruppen ein Mindestbedarf von 40 m³ Totholz pro Hektar erforderlich ist. Auch JEDICKE (2008) fordert mehr als 40 m³ Totholz pro Hektar. Auch nach MÜLLER & BÜTLER (2010) sowie MÜLLER & LEIBL (2011) ergeben sich deutliche Effekte für diese Arten erst ab 30 bis 50 m³ Totholz pro Hektar. Für totholzbewohnende Käfer ist vor allem die Stiel-Eiche besonders bedeutsam. In abnehmender Wichtigkeit folgen Birke, Buche, Weide, Erle und Linde (SCHERZINGER 1996, OTTO 1994b, WINKEL et al. 2005, BfN 2020). Alte mächtige Bäume mit einem großen Stammdurchmesser sind besonders günstig, da solche Bäume in der Regel größere Mulmkörper ausbilden können (vergleiche NLWKN 2011, RUNGE et al. 2009). Schwaches Totholz kann laut ECKLOFF & ZIEGLER (1991) hinsichtlich der Artenvielfalt und des Auftretens seltener holzbewohnender Arten starkes Totholz nicht ersetzen (siehe SCHERZINGER 1996). Ebenso wird stehendem Totholz eine größere Bedeutung beigemessen als liegendem (vergleiche LORENZ 2012). Dieses ist geeigneter, zu einer Verbesserung des Nahrungsangebotes einzelner Artengruppen beizutragen oder als Tages- oder Zwischenquartier (Landhabitate) von zum Beispiel Amphibien zu fungieren. Als besonders günstig gelten voll besonnte, starke, stehende Totholzbäume. Durch die Erwärmung des Stammes ist das Mikroklima für totholzbewohnende Käfer geeigneter als bei völlig beschatteten Stämmen (SCHERZINGER 1996, vergleiche auch NLWKN 2011, BfN 2020).

Für den im Planungsraum signifikanten Hirschkäfer sind neben den vorstehend beschriebenen besonnten Totholzbäumen (besonders Stiel- und Trauben-Eiche) vermorschte Wurzelstöcke und vermodernde Stubben wichtige Larvalhabitate (NLWKN 2011).

Höhlenzimmernde Spechte und deren Nachfolger sind auf Alt- und Tothölzer in ausreichender Stärke (über (35) 38 cm Brusthöhendurchmesser, SCHERZINGER 1996 sowie NLWKN 2011, v. BLOTZHEIM et al. 2001) gleichermaßen angewiesen. Eine hohe

Anzahl derartiger Habitatbäume fördert unter anderem Spechte, weitere höhlenbrütende Vögel sowie Fledermäuse. Für die Mopsfledermaus zum Beispiel sollen laut NLWKN (2011) mindestens 40 bis 60 Festmeter an Habitatbäumen pro Hektar für die Arten erhalten bleiben. Bei der Art liegt die Jagdreviergröße nach DIETZ et al. (2007) bei 8,8 ha, wobei die Flächen sehr nah an den Quartieren liegen und Einzeltiere in bis zu zehn verschiedenen Teiljagdgebieten auf Nahrungssuche gehen. Für andere Fledermausarten ist nach den Angaben des NLWKN (2011) ein Mindestangebot von fünf bis neun als Quartier geeigneten Bäumen pro Hektar erforderlich. DIETZ et al. (2020) weisen darauf hin, dass aus Gründen des Fledermausschutzes sogar zehn geeignete Höhlenbäume je Hektar anzustreben sind. Die potenziell im Gebiet vorkommende Haselmaus benötigt mindestens ein Angebot von drei bis fünf Höhlenbäumen pro Hektar (NLWKN 2011).

Des Weiteren werden die Lebensraumbedingungen auch für Großvögel durch hohe Altholzanteile verbessert, da Alt- und Totholz eine wichtige Rolle als Horstbäume übernehmen. Einzelne Spechtarten benötigen zudem eine ausreichend große Fläche an geeigneten Strukturen. Laut NLWKN (2011) sollten potenzielle Habitatbäume zum Beispiel des Schwarzspechtes nicht einzeln, sondern in Altholzflächen von 2 bis 5 ha gesichert werden. Danach ist es auch erforderlich, für den Mittelspecht ausreichend große Eichenbestände (ab 30 ha) mit genügend alten Bäumen (Brusthöhendurchmesser mindestens 40 cm, etwa 100-jährig, 10 bis 20 Alteichen pro Hektar) in der Umgebung zu Verfügung zu erhalten, wenn eine Bewirtschaftung oder Verjüngung im Bereich vorhandener Vorkommen stattfindet. SCHERZINGER (2015) gibt an, dass für Spechte insgesamt ein Mindestbedarf von 15 bis 20 m³ Totholz pro Hektar erforderlich ist.

Als wichtiges Strukturelement muss Alt- und Totholz im naturnahen Wirtschaftswald ausreichend vorhanden sein. Es ist eine flächendeckende Verteilung starker, stehender und liegender Alt- und Totholzbäume in den verschiedenen Zerfallsphasen einzeln, gruppen- und horstweise über das gesamte Gebiet anzustreben. Dies ist besonders wichtig, da holzbewohnende Arten häufig wenig mobil sind. Daher sollten die Abstände zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m betragen (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011). Um das Totholz nachhaltig zu sichern, sind Altbäume einzeln oder in Gruppen über die Hiebreife beziehungsweise Zielstärke hinaus bis zum vollständigen Zerfall zu erhalten. Laut NLWKN (2011, 2020c) sind für eine gute Ausprägung der Wald-Lebensraumtypen 9110, 9120, 9130, 9160, 9190, 91D0, 91E0 und 91T0 nur mindestens drei bis sechs lebende Habitatbäume pro Hektar und ein bis drei Bäume aus starkem liegenden oder stehenden Totholz oder totholzreiche Uraltbäume erforderlich. Nach WINKEL et al. (2005) und GÜTHLER et al. (2005) sowie der Warburger Vereinbarung (MURL 1994) sind dagegen für naturnah bewirtschaftete Wälder etwa zehn Stämme pro Hektar dauerhaft zu sichern. In den Bereichen mit den Zieltypen, in denen ein höherer Anteil an Alt- und Totholz zu entwickeln ist, sind

demzufolge etwa 20 Stämme pro Hektar oder eine Ausweisung von Altholzparzellen vorzusehen, da in Altbaumgruppen die „Vielfaltssukzession“ differenziert und zeitlich gestaffelt ablaufen kann (WEISS & KÖHLER 2005). Laut BLAB (1993) sind in der Alterungsphase Gruppen von mindestens 100 starken Bäumen anzustreben (vergleiche KLAUSNITZER 1996). In Bezug auf Alt- und Totholz sowie Habitatbäume werden die naturschutzfachlichen Zieltypen in Tab. 5-3 auf Basis der vorstehenden Aussagen präzisiert.

Tab. 5-3: Anzustrebende Alt- und Totholzanteile sowie Habitatbäume in den naturschutzfachlichen Zieltypen.

Die Mindestanforderungen ergeben sich aus den Bewertungskriterien für einen guten (B) beziehungsweise sehr guten (A) Erhaltungsgrad nach v. DRACHENFELS (2015), NMU (2015) sowie NMELV & NMU (2019) und aus der Naturschutzgebietsverordnung. Gemäß Mindestanforderung Natura 2000 sind die in der entsprechenden Tabellenspalte verwendeten Begriffe wie folgt definiert (nach v. DRACHENFELS 2015: 92-93, vergleiche auch NMU 2015, NMELV & NMU 2019):

Altholz: Starkes Baumholz (Brusthöhendurchmesser 50 bis 80 cm oder Alter über 100 Jahre, anderes Laubholz mit niedriger Umtriebszeit [Aln] wie Birke und Erle ab 30 cm und 60 Jahren) und sehr starkes Baumholz (Brusthöhendurchmesser über 80 cm). Die Einstufung eines Bestandes als Altholz setzt voraus, dass die Altbäume einen Deckungsanteil von mindestens 30 % am Kronendach haben (beziehungsweise Bestockungsgrad mindestens 0,3) und einigermaßen gleichmäßig im Bestand verteilt sind. Beträgt zum Beispiel die Überschirmung von Altbäumen über einer Verjüngung im Dickungsstadium weniger als 30 %, so handelt sich um eine Dickung mit Überhältern (gegebenenfalls abweichende Bewertung bei Hute- und Mittelwäldern). Auf Sonderstandorten sowie bei Relikten historischer Waldnutzungsformen ist die Altersphase gutachterlich festzulegen (geringere Brusthöhendurchmesser zum Beispiel bei durchgewachsenen Niederwäldern, Eichenwäldern auf armen Sanden oder Orchideen-Buchenwäldern an extrem trockenen Steilhängen).

Lebende Habitatbäume: Horst- und Höhlenbäume; Altbäume ab 80 cm Brusthöhendurchmesser (Buche, Eiche, anderes Laubholz mit hoher Umtriebszeit, Weide, Schwarz-Pappel) beziehungsweise 40 cm Brusthöhendurchmesser (andere Baumarten) [gegebenenfalls geringere Werte auf extremen Standorten]; sonstige alte Bäume mit besonderer Bedeutung für den Artenschutz (zum Beispiel Bewuchs mit seltenen Flechten, seltene heimische Baumarten) beziehungsweise mit besonderen Strukturen (beispielsweise Kopfbäume, breitkronige Hutebäume, mehrstämmige Bäume oder Bäume mit Faulstellen). Als Habitatbäume und Totholz im Sinne der Schwellenwerte sollen in der Regel nur typische Baumarten des Lebensraumtyps gewertet werden, nicht zum Beispiel standortfremde Nadelbäume in Laubwald-Lebensraumtyp.

Starkes Totholz: Seit längerem abgestorbene, stehende und liegende Stämme ab 50 cm Durchmesser (auf extremen Standorten ab 30 cm), bei Erle und in Moorwäldern ab 30 cm Durchmesser (auf sehr armen Standorten ab 20 cm). Durchmesser bei stehenden Bäumen = Brusthöhendurchmesser (BHD), bei liegenden Bäumen/Baumteilen am stärksten Ende gemessen. Mindestlänge 3 m. Auch liegende Kronenteile mit Starkkästen (Durchmesser teilweise über 30 cm) sowie hochgeklappte Wurzelteller mit über 2 m Durchmesser.

Totholzreiche Uraltbäume: Sehr alte, noch lebende Bäume mit großen Stammhöhlen, starken Totästen und/oder größeren morschen Stammteilen; Stammdurchmesser deutlich über dem üblichen Zieldurchmesser der Forstwirtschaft (zum Beispiel Buche auf guten Standorten ab 80 cm beziehungsweise Alter über 200 Jahre) oder auffallend knorrige Wuchsformen; zählen gleichzeitig als Habitatbäume.

Parameter	Mindestanforderung nach den genannten Quellen	waldökologisch begründete Anforderungen
Altholzanteil	Anteil von Altholz mindestens 20 % (bei Erhaltungsgrad A im Ist-Zustand mindestens 35 %)	- flächendeckende Verteilung starker Altholzbäume einzeln, gruppen- oder horstweise oder größerflächig über das gesamte Gebiet mit Abständen zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011) - in naturnah bewirtschafteten Wäldern 10 Stämme Altholz pro Hektar (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994) - in Bereichen mit höherem Anteil an Alt- und Totholz 20 Stämme pro Hektar oder Ausweisung von Altholzparzellen (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994, WEISS & KÖHLER 2005) - in der Alterungsphase Gruppen von mindestens 100 starken Bäumen (BLAB 1993, KLAUSNITZER 1996) - zusammenhängende Altholzflächen von 2 bis 5 ha für den Schwarzspecht
Habitatbäume	mindestens drei Stück lebende Habitatbäume pro ha (bei Erhaltungsgrad A im Ist-Zustand mindestens sechs Stück)⁹³	- flächendeckende Verteilung einzeln, gruppen- oder horstweise oder größerflächig über das gesamte Gebiet mit Abständen zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011) - hohe Anzahl an Habitatbäumen fördert unter anderem Spechte, weitere höhlenbrütende Vögel, Fledermäuse und Bilche - aus Gründen des Fledermausschutzes sind zehn geeignete Höhlenbäume je Hektar anzustreben (DIETZ et al. 2020) - ausreichend große Eichenbestände (ab 30 ha für den Mittelspecht mit 10 bis 20 Alteichen pro Hektar (Brusthöhendurchmesser mindestens 40 cm, etwa 100-jährig) Kernjagdgebiete von etwa 8,8 ha für die Mopsfledermaus mit mindestens 40 bis 60 Festmeter an Habitatbäumen (DIETZ et al. 2007, NLWKN 2011)

⁹³ nach Schutzgebietsverordnung auch bei Erhaltungsgrad B mindestens sechs Stück in bodensauren Buchenwäldern (auch mit Stechpalme), bodensauren Lichtwäldern und Bachauwäldern.

Parameter	Mindestanforderung nach den genannten Quellen	waldökologisch begründete Anforderungen
Totholz	• mindestens zwei liegende oder stehende Stämme starkes Totholz oder totholzreiche Uraltbäume pro ha (bei Erhaltungsgrad A im Ist-Zustand mindestens drei Stück)	• mindestens zwischen 30 bis 60 Festmeter Totholz (Gesamtholz) pro Hektar anzustreben (BUSSLER 2013), messbar größere Populationen von xylobionten Käferarten erst ab einem Schwellenwert von etwa 100 Festmeter Totholz pro Hektar (BUSSLER 2013) • Mindestbedarf für xylobionte Organismengruppen im Durchschnitt bei 30 beziehungsweise 40 m³ Totholz pro Hektar (JEDICKE 2008, MÜLLER & BÜTLER 2010, MÜLLER & LEIBL 2011, SCHERZINGER 2015) • Mindestbedarf für Spechte 15 bis 20 m³ Totholz pro Hektar (SCHERZINGER 2015) • in naturnahe bewirtschafteten Wäldern 10 Stämme Totholz pro Hektar (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994) • in Bereichen mit höherem Anteil an Alt- und Totholz 20 Stämme pro Hektar (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994, WEISS & KÖHLER 2005) • ausreichende Stärke von Alt- und Totholz (über (35) 38 cm Brusthöhendurchmesser für höhlenzimmernde Spechte und deren Nachfolger (v. BLOTZHEIM et al. 2001, SCHERZINGER 2015) • stehende Totholz bedeutsamer als liegendes (LORENZ 2012) • flächendeckende Verteilung starker, stehender und liegender Totholzbäume in den verschiedenen Zerfallsphasen einzeln, gruppen- und horstweise über das gesamte Gebiet mit Abständen zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011)

Als wichtiges Strukturmerkmal sollte Alt- und Totholz somit auch im naturnahen Wirtschaftswald ausreichend vorhanden sein. Es ist eine flächendeckende Verteilung starker, stehender und liegender Alt- und Totholzbäume in den verschiedensten Zerfallsphasen einzeln, gruppen- und horstweise über das gesamte Gebiet anzustreben. Zum Erhalt der Althölzer über die Hiebsreife hinaus und zur Erhöhung des Anteiles an liegendem und stehendem Totholz sowie Höhlen- und Horstbäumen sind folgende Maßnahmen geeignet (vergleiche zum Beispiel AFL 1986, GÜTHLER et al. 2005):

- Keine Nutzung von Einzelabgängen oder Einzelwürfen, auch nicht zur Gewinnung von Brennholz an Selbstwerber.
- Liegendes Totholz aus kleinen Windwurfflächen dem Zerfall überlassen.
- Wurzelteller der geworfenen Bäume möglichst aufrecht stehen lassen. Aus Sicherheitsgründen zum Beispiel bei instabilen Wurzeltellern entlang von Wegen kann es im Einzelfall notwendig werden sie wieder aufzurichten.
- Keine Nutzung von Höhlen- und Horstbäumen (genaue Prüfung bei Durchforstung von Starkhölzern, dauerhafte Kennzeichnung).⁹⁴

⁹⁴ WEISS & KÖNIG (2005) zählen zu den Höhlenbäumen Bäume mit Höhlenöffnungen ab 5 cm Durchmesser.

- Minderwertiges, unaufgearbeitetes Holz nach Durchforstungen im Bestand belassen.
- Festlegung möglichst langer Umtriebszeiten (Zielstärkennutzung) sowie Verlängerung der Verjüngungszeiträume (SCHAPER 1992).
- Aktiv lassen sich Hochstümpfe durch Köpfen von Bäumen mit Harvester schaffen (REGER et al. 2020).

Um die Nachhaltigkeit beim Totholz zu sichern, sind Altbäume einzeln oder in Gruppen über die Hiebsreife beziehungsweise Zielstärke hinaus bis zum vollständigen natürlichen Zerfall zu erhalten (etwa zehn Stämme pro Hektar). Diese Größenordnung orientiert sich an den Angaben von WINKEL et al. (2005) und GÜTHLER et al. (2005) sowie den Warburger Vereinbarungen (MURL 1994). Auf Einzelflächen ist ein höherer Anteil an Alt- und Tothölzern (etwa 20 Stämme pro Hektar) oder eine Ausweisung von Altholzparzellen anzustreben, da in Altbaumgruppen die „Vielfaltssukzession“ differenziert und zeitlich gestaffelt ablaufen kann (WEISS & KÖHLER 2005). In der Alterungsphase sind Gruppen von mindestens 100 starken Bäumen anzustreben (BLAB 1993, KLAUSNITZER 1996). Bis zum Erreichen der angestrebten Totholzmenge sind Einzelwürfe, daneben grundsätzlich Stümpfe, aufrechte Wurzelteller, gebrochene und umgestürzte Totbäume, vorhandene Einzelüberhälter und alle Höhlen- und Horstbäume zu belassen. DIETZ et al. (2020) weisen darauf hin, dass aus Gründen des Fledermausschutzes zehn geeignete Höhlenbäume je Hektar anzustreben sind.

Zum Erhalt bieten sich die wirtschaftlich weniger interessanten Stämme (zum Beispiel Drehwüchse, Zwiesel, mehrästige, rotfäulige Stämme) an. Besonderer Wert sollte dabei auf exponierte, besonnte Alt- und Tothölzer entlang von Wegen, Schneisen und Waldrändern gelegt werden, da sie durch ihr günstiges Mikroklima von der Xylobiontenfauna bevorzugt werden. Bei Alt- und Tothölzern entlang von Straßen und Wegen treten jedoch nicht selten Konflikte mit der Verkehrssicherungspflicht auf (vergleiche GEBHARD 2015a, 2015b), da Gefahren (zum Beispiel durch herabfallende Äste) für die Verkehrsteilnehmer beziehungsweise Erholungssuchenden auftreten. Es ist daher besonders darauf zu achten, dass Althölzer auch abseits der Straßen und Wege, wo sie ungestört zerfallen können, erhalten bleiben.

Das Freistellen einzelner Altholzstämme ist im Einzelfall sinnvoll, da hierdurch eine Besonnung des Stammes ermöglicht wird und somit besonders günstige mikroklimatische Verhältnisse für die Besiedlung geschaffen werden (vergleiche beispielsweise GÜTHLER et al. 2005).

Die Höhlenbäume und Althölzer, die dem natürlichen Zerfall überlassen werden sollen, sind frühzeitig und dauerhaft als „nicht zu nutzender Baum“ zu kennzeichnen (TIETMEYER 1992). Eine versehentliche Nutzung dieser Bäume kann so bei Durch-

forstungen vermieden werden. Desweiteren kann die Anzahl von 10 beziehungsweise 20 Stämmen pro Hektar über längere Zeit angestrebt und kontrolliert werden.

Es ist eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Tothölzern einzeln oder in Gruppen mit den verschiedenen Zerfallsphasen über das gesamte bewaldete Gebiet anzustreben. Dies ist besonders wichtig, da die holzbewohnenden Arten häufig wenig mobil sind. Daher sollten die Abstände zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m betragen.

In jüngeren Beständen können Nebenbaumarten wie Birke, Eberesche und Zitter-Pappel einen Totholzanteil liefern, da sie kein so hohes Alter erreichen und durch die Konkurrenz der Schattholzarten recht früh absterben. Sie sollten zunächst als Mischbaumart erhalten werden und dann dem natürlichen Zerfall überlassen bleiben. Da diese Arten ökonomisch eine untergeordnete Rolle spielen, sind mit diesem Totholz keine großen wirtschaftlichen Einbußen verbunden.

Zur weiteren Erhöhung der Strukturvielfalt können im Rahmen von Durchforstungsmaßnahmen einzelne Stammbereiche von Laub-, aber auch Nadelhölzern, bis mindestens 2 m über dem Boden (so genannte Hochstümpfe) erhalten und gegebenenfalls freigestellt werden. Entsprechendes gilt auch für Baumstubben. Auf diese Weise lässt sich der Totholzanteil und hier wiederum der des besonnten Totholzanteiles erhöhen, um die Habitatqualität zu verbessern (vergleiche LANUV 2021a, 2021b). Davon profitieren unter anderem Spechte und für den Kammmolch entstehen zusätzliche Verstecke und Winterquartiere. REGER et al. (2020) berichten von 5 m hohen Hochstümpfen, die durch Köpfen der Bäume mit dem Harvester entwickelt werden.

Entlang von Verkehrswegen und angrenzend zu Wohnbebauung ist die Verkehrssicherungspflicht zu wahren. Hierzu ist in Waldbereichen, die sich innerhalb eines 25 m Abstandes zu Verkehrswegen oder Siedlungen und sonstigen Gebäuden befinden, von der Entwicklung zusätzlicher Altholzbäume oder stehendem starken Totholz abzusehen.

5.2.1.3 Behandlung der Wälder aus Lichtbaumarten

Zur Förderung der angestrebten vergleichsweise lichten Waldstrukturen sind die betreffenden Flächen gezielt licht zu halten. Wichtig ist insbesondere die Freistellung der Eichen von Bedrängern. Aufwachsende Schattbaumarten sind im Rahmen von Durchforstungen zurückzudrängen. Bei der Auflichtung ist gruppenweise vorzugehen, um den Bestand zu strukturieren und auch Möglichkeiten der Bestandesverjüngung zu nutzen. Im Rahmen der Durchforstungen sind Lichtbaumarten zu fördern und Schattbaumarten sowie im Planungsraum nicht heimische Gehölzarten zurückzudrängen. In

den Waldbeständen sind insbesondere folgende Lichtbaumarten unter den Laubbäumen zu fördern:

- Stiel-Eiche (*Quercus robur*),
- Trauben-Eiche (*Quercus petraea*),
- Hänge-Birke (*Betula pendula*),
- Moor-Birke (*Betula pubescens*),
- Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

Die Trauben-Eiche wurde in der Vergangenheit vermutlich anthropogen im Planungsraum zurückgedrängt, so dass diese Baumart besonders gefördert werden sollte (HANSTEIN 2004, 2005). Je nach Zieltyp ist gegebenenfalls auch die Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) als heimische Lichtbaumart zu fördern. Zurückgedrängt werden sollten neben allen sonstigen im Planungsraum nicht heimischen Gehölzen insbesondere die Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*).

Sofern auf den zonalen Standorten nicht ausnahmsweise ausdrücklich kieferndominierte Waldtypen im Rahmen der naturschutzfachlichen Zieltypen angestrebt werden, sind die Waldbestände in Richtung bodensaurer Eichen-Mischwälder des Lebensraumtyps 9190 zu entwickeln. Das schließt in besonderem Maße eine Verbesserung beziehungsweise in vielen Fällen eine erstmalige Entwicklung typischer Habitatstrukturen der Eichen-Mischwälder ein. Die vielfach aktuell vorhandenen Flächen des Lebensraumtyps 9190 in Form von Kieferndominanzbeständen mit nur wenigen Eichen (teilweise nur zwei Eichen pro Hektar in der ersten Baumschicht) entsprechen nicht dem Zielzustand.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist eine forstwirtschaftliche Nutzung des im Rahmen von Durchforstungen gewonnenen Holzes akzeptabel. Aus naturschutzfachlicher Sicht besonders günstig ist es aber, wenn eine Auflichtung der Bestände durch Ringelung erfolgt. Mit dieser Methode verbinden sich mehrere Vorteile: Das Lichtklima ändert sich nicht zu plötzlich, ein Befahren des Waldes mit schweren Forstmaschinen entfällt, der Arbeitsaufwand ist relativ gering und es wird stehendes Totholz geschaffen. Wegen der Verkehrssicherungspflicht und Arbeitssicherheit (mehr oder weniger plötzlicher Zusammenbruch toter Bäume) ist dieses Verfahren allerdings entlang von Verkehrswegen (in einem 50 m Streifen zu beiden Seiten) nicht anwendbar. Zur Mehrung von Totholz kommt unter Umständen auch das Köpfen von Bäumen in Betracht, um Hochstümpfe zu schaffen (REGER et al. 2020).

Bei der Bewirtschaftung der Wälder sind zeitweise auftretende, kleinere baumfreie Flächen als willkommene Lichtinseln oder Lichtschächte aktiv zu schaffen beziehungsweise zu akzeptieren. Dieses entspricht den Empfehlungen des ARBEITSKREISES

WALDBAU UND NATURSCHUTZ (2005). Kleine Kahlfächen zum Beispiel nach Windwurf sollten ganz oder teilweise der Sukzession überlassen, im Übrigen zur Verjüngung der Stiel-Eiche genutzt werden.

Anders als bei anderen Waldzieltypen sind kleine Kahlschläge nicht grundsätzlich abzulehnen. Kleinere Kahlschläge bis 1 ha Größe stellen temporäre Trittsteine für Arten des mageren Offenlandes dar. Hierauf weisen beispielsweise VÖLKL et al. (2004) sowie PODLOUCKY (2005) in Bezug auf Kriechtiere hin. Lichte Waldstrukturen ermöglichen unter anderem Ziegenmelker und Wendehals die Besiedlung (PRÜTER & WÜBBENHORST 2005).

5.2.1.4 Behandlung der Wälder aus Schattbaumarten

Die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) ist die konkurrenzkräftigste Baumart im Planungsraum (vergleiche ELLENBERG & LEUSCHNER 2010). Dementsprechend besteht die potenzielle natürliche Vegetation überwiegend aus Buchenwald-Gesellschaften (vergleiche Textkarte 2). Vor diesem Hintergrund bedarf es anders als in den Wäldern aus Lichtbaumarten keiner gezielten Förderung der Buche. Auch aus Naturschutzsicht unerwünschte Baumarten werden zumindest langfristig unter dem Schattendruck der Buche von allein verschwinden. Trotzdem ist es sinnvoll, im Rahmen von Durchforstungen die im Planungsraum nicht heimischen Gehölze zu entnehmen, um möglichst zeitnah eine naturnahe Baumartenzusammensetzung sicherzustellen. Gegebenenfalls in den Beständen vorhandene heimische Eichen (*Quercus robur*, *Q. petraea*) sind aus Gründen der Habitatkontinuität wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Waldfauna zu erhalten und durch das Entfernen bedrängender Nachbarbäume zu fördern (vergleiche NLWKN 2020c). Gleiches gilt für seltene Nebenbaumarten.

In jungen und mittelalten Beständen fördern kleinflächige und ungleichmäßige Durchforstungen eine große horizontale Diversifizierung und mosaikartige Struktur. Bestandesteile mit künftiger Habitatbaumfunktion sind frühzeitig festzulegen und gezielt zu erhalten. Als künftige Habitatbäume sind so genannte „Protze“ besonders geeignet und daher erhaltenswert. Der Bestockungsgrad des Oberstandes ist nur teilflächig und nicht unter 0,7 abzusenken. In Altbeständen sind lange Nutzungs- und Verjüngungszeiträume anzustreben. Natürlich entstandene Lücken und Lichtungen sind zu belassen (NLWKN 2020c).

Einen Sonderfall stellen die Buchenwälder des Lebensraumtyps 9120 dar. Die niedersächsischen Vollzugshinweise (NLWKN 2011) enthalten keine Vorschläge für Pflege- oder Bewirtschaftungsmaßnahmen zur Förderung der Stechpalme. Die mehr oder weniger dichten Bestände der Stechpalme (*Ilex aquifolium*) in der Strauchschicht des

Lebensraumtyps sind zumeist eine Folge früherer Waldweide (POTT 1990). ELLENBERG (1991) weist der Stechpalme eine Lichtzahl von 4 (Schatten- bis Halbschattenspflanze) zu. In reinen Buchenwäldern mit geschlossener Baumschicht droht daher, dass die Stechpalme ausgedunkelt wird und sich nicht mehr verjüngt, während vorhandene Sträucher auch unter diesen Bedingungen noch lange überdauern können (POTT 1990). Um eine hinreichende Belichtung der Strauchschicht sicherzustellen, sollten daher in der Baumschicht einige mehr Licht durchlassende Stiel- oder Traubeneichen (*Quercus robur*, *Quercus petraea*) eingemischt sein, was durch deren gezielte Förderung gegenüber der konkurrenzstärkeren Buche im Rahmen von Durchforstungen ermöglicht werden kann. Alternativ sind reine Buchenbestände bei wenig vitalen Stechpalmen im Unterwuchs oder fehlender Naturverjüngung der Stechpalme im Rahmen von Durchforstungen regelmäßig aufzulockern, wobei ein Bestockungsgrad von 0,7 bis 0,8 anzustreben ist. Die Früh- und Spätfrostgefährdung der Stechpalme (siehe POTT 1990) verbietet es unabhängig von den sonstigen Nachteilen der Kahlschlagwirtschaft, Bestände des Lebensraumtyps 9120 im Kahlschlag zu bewirtschaften. Soweit waldderechtlich realisierbar, ist eine Waldbeweidung zur Förderung der Bestände der Stechpalme sinnvoll, weil dieses der historischen Nutzungsform entspricht.

5.2.1.5 Behandlung von Wäldern in Moorrandlage

Angesichts der überwiegend nur geringen Flächenausdehnung der Moor-Lebensraumtypen einschließlich dystropher Gewässer kommt fließenden Wald-Moor-Übergängen eine besonders hohe Bedeutung zu, weil auf diese Weise die unerwünschte Beschattung der Moorränder reduziert und bedeutsame Übergangshabitate für moortypische Arten entwickelt werden.

Hauptbaumart sollte die im Betrachtungsraum heimische Lichtbaumart Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) sein, da die Flora und Fauna der Moore aus lichtliebenden Arten besteht. Ein Kiefernsaum vermeidet gleichzeitig die Eutrophierung der Moor-Lebensraumtypen und dystrophen Gewässer durch Laubeinwehungen. Durch auflichtende Durchforstungen lassen sich fließende Übergänge der Waldbestände zu den Mooren entwickeln (KAISER et al. 2007). Der Bestockungsgrad sollte etwa 50 m vor der Waldrandlinie kontinuierlich reduziert werden. Stärkere Reduzierungen sind in einem 20 bis 30 m breiten Streifen sinnvoll. Im Waldrandbereich sollte der Bestockungsgrad dann schließlich nur noch 0,3 (= 30 % Deckung) betragen (SCHERZINGER 1996). Unerwünschte Gehölzarten (Laubgehölze, Schattholzarten) sind mit Ausnahme von Habitatbäumen zurückzudrängen. Alt- und Tothölzer sollten zur Habitatbereicherung in diesen Randbereichen stehen gelassen werden.

In jüngeren Beständen ist ein randliches Ausdünnen meistens ohne große Probleme und Gefährdung für die Bestände möglich und im Rahmen forstlicher Pflegeeingriffe (Läuterungen, Durchforstungen) durchzuführen. In älteren Beständen sind diese Maßnahmen umsichtig vorzunehmen, da die Stabilität der Bestände bei zu starken Eingriffen leiden kann und Windwurfgefahr droht (NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT 1992).

Bei angrenzenden Laubholz- oder Fichtenbeständen ist ein Umbau in Kiefernbestände vorzusehen. Dieses lässt sich angesichts der nur geringen Flächengrößen am einfachsten durch eine Kahlschlagnutzung mit anschließender Aufforstung mit Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) erreichen, sofern dadurch nicht die Stabilität der hinterliegenden Waldbestände gefährdet wird. Kronenmaterial und sonstiges Restholz darf keinesfalls im Bereich der offenen Moore abgelagert werden. Um die Tierwelt zu schonen, sollten alle Maßnahmen im Winterhalbjahr (Oktober bis Februar) durchgeführt werden.

5.2.1.6 Behandlung von Flechten-Kiefernwäldern

Eine flechtenreiche Krautschicht in den Wäldern lässt sich bei einer fortgeschrittenen Sukzession hin zu von Gräsern, Farnen oder Him- und Brombeeren dominierten Beständen (vergleiche MEISEL-JAHN 1955) nur erreichen, wenn eine Streunutzung durchgeführt wird (BEER & EWALD 2005). Die von KAISER (2008) dokumentierten Beobachtungen zeigen, dass sich auf Dünenstandorten durch Streunutzung erfolgreich artenreiche Flechten-Kiefernwälder aus in der Sukzession fortgeschrittenen Wäldern wieder herstellen lassen. Auch GÜTHLER et al. (2005) weisen darauf hin, dass es sich dabei um eine geeignete Pflegemaßnahme für Flechten-Kiefernwälder handelt. Allerdings scheint in Folge der erhöhten Stickstoffdepositionen die Sukzessionsentwicklung deutlich schneller als in früheren Zeiten abzulaufen, so dass die Intervalle der Streunutzung entsprechend verkürzt werden müssen. Zu rechnen ist mit Intervallen zwischen fünf und 15 Jahren. Bestehende flächige Flechtenbestände sind im Rahmen der Bewirtschaftung weitestmöglich vom Befahren und möglichst auch vom Betreten auszusparen.

5.2.1.7 Behandlung von Moorwäldern, Bruch- und Auwäldern

Moor- und Bruchwälder sowie Auwälder bedürfen in der Regel keiner besonderen Pflegemaßnahmen. Idealerweise sind sie daher der natürlichen Eigenentwicklung zu überlassen. Um eine naturnahe Baumartenzusammensetzung zu sichern, ist es aber notwendig, Fremdbaumarten im Rahmen von Durchforstungsgängen zu entnehmen. Besonders auf Flächen des Lebensraumtyps 91E0 kommt zudem der Neophytenbe-

kämpfung eine besondere Bedeutung zu (siehe Kap. 5.2.10). Insbesondere droht hier eine Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*).

Aufgrund der besonderen Schutzwürdigkeit und der Seltenheit im Gebiet sind die wenigen Gagelgebüsche (BNG) nicht der natürlichen Eigenentwicklung zu überlassen. Vielmehr sind beschattende Baumbestände in Abständen von fünf bis zehn Jahren zu entfernen oder zumindest stark aufzulichten.

5.2.1.8 Bodenschutz und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Für das Waldwachstum und die Entwicklung von stabilen Waldökosystemen ist ein gesundes Bodengefüge die notwendige Voraussetzung. Für den Bodenschutz und damit einhergehend auch für den Schutz der naturnahen Waldbestände des Gebietes sind daher folgende Maßnahmen anzustreben:

- Auf Bodenbearbeitung sollte möglichst ganz verzichtet werden. Insbesondere darf keine vollflächige und tiefgreifende Bodenbearbeitung, die die Struktur des Humuskörpers und des Mineralbodens nachhaltig verändert, durchgeführt werden. Im Einzelfall kann eine streifen- oder plätzeweise und oberflächliche Beseitigung der Bodenvegetation vorgenommen werden, um die Naturverjüngung einzuleiten.
- Bodenverdichtungen durch Maschineneinsatz sind zu vermeiden. Es sind möglichst bodenschonende Verfahren bei der Holzernte und -bringung anzuwenden. Der Einsatz von modernen, bodenschonenden Maschinen ist zu fördern.
- Ein festes, dauerhaft markiertes Rückegassensystem, das mit den Maschinen nicht verlassen werden darf, ist vorzusehen, um ein flächiges Befahren der Bestände zu vermeiden. Auf befahrungsempfindlichen Standorten haben die einzelnen Rückegassen dabei einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m (vergleiche NMU 2015, NMELV & NMU 2019).
- Die Holzernte darf angesichts der verdichtungsempfindlichen Böden nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost durchgeführt werden.
- Auf Düngung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist weitestmöglich zu verzichten.⁹⁵

⁹⁵ Nach NMU (2015) ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zulässig, soweit ein flächiger Einsatz von Herbiziden und Fungiziden vollständig unterbleibt. Der Einsatz sonstiger Pflanzenschutzmitteln muss der unteren Naturschutzbehörde mindestens zehn Werktage vorher angezeigt werden, erhebliche Beeinträchtigungen im Sinne des BNatSchG müssen dabei nachvollziehbar belegt ausgeschlossen sein (siehe auch NMELV & NMU 2019).

5.2.1.9 Waldverjüngung

Die Vorteile der Naturverjüngung formuliert SCHERZINGER (1996: 359) wie folgt: *„Das Saatgut ist standortheimisch und entspricht den jeweiligen „Ökotypen“ selektiv angepasster Bäume; die Wuchsorte der Sämlinge entsprechen im Wesentlichen den Standortbedingungen; Ansamung und Aufwachsen erstrecken sich über einen größeren Zeitraum, der im Idealfall ein Überlappen der Baumgenerationen erzielt; innerhalb der Verjüngungshorste kann ein natürlicher Ausscheidungskampf über die Zukunft der Einzelpflanzen entscheiden; wegen der hohen Stückzahl an Heistern toleriert die Naturverjüngung viel eher Wildverbiß als eine weiträumig gepflanzte Aufforstung, auch erscheinen die schattenständigen langsamwüchsigen Jungpflanzen weniger attraktiv für Herbivore als ‚hochgemästete‘ Baumschulenware.“* Vor diesem Hintergrund ist die Naturverjüngung gegenüber Pflanzung oder Saat zu favorisieren.

Sollte eine Naturverjüngung nicht möglich sein, können Saaten oder Pflanzungen unter Schirm vorgenommen werden. Kahlschläge sind zu vermeiden, unter anderem damit zur nachhaltigen Schonung der standörtlichen Gegebenheiten die „Basenpumpe“ (Transport basenreicher Substanzen in den Oberboden und Auflagehumus durch den Blattfall der Bäume) nicht unterbrochen wird. Bei Pflanzungen ist herkunftsgesichertes, naturraumangepasstes und möglichst bodenständiges Pflanzgut zu verwenden.

Bei der Stiel- und Trauben-Eiche (*Quercus robur*, *Quercus petraea*) ist eine Verjüngung über Naturverjüngung waldbaulich und aufgrund vielfach hoher Wildbestände deutlich erschwert, so dass hier Pflanzungen oder Saaten vielfach unumgänglich sind. Bei den übrigen Zielbaumarten dürfte dagegen die Naturverjüngung im Regelfall erfolgreich verlaufen, sofern bereits ein Altbestand der Zielbaumart vorhanden ist.

Für die Verjüngung von Stiel- und Trauben-Eiche werden abweichend von NMU (2015) und in Übereinstimmung mit den Vollzugshinweisen des NLWKN (2020c) bei ausbleibender Eichen-Verjüngung Kleinkahlschläge zugelassen. Auf jeder Schlagfläche sind einige lebensfähige Überhälter zu belassen, zumindest aber ab einer Flächengröße von 0,3 ha. Künstliche und natürliche Eichenverjüngungen müssen in der Regel gegen Wild gegattert werden, um den Aufwuchserfolg zu gewährleisten.

Anders als bei anderen Waldzieltypen sind bei den Lichtwald-Zieltypen kleine Kahlschläge nicht grundsätzlich abzulehnen, denn sie stellen temporäre Trittsteine für Arten des mageren Offenlandes dar (VÖLKL et al. 2004, PODLOUCKY 2005).

5.2.1.10 Umbau der nicht den Entwicklungszielen entsprechenden Waldbeständen

Waldbestände, die nicht eine den Entwicklungszielen entsprechende Baumartenzusammensetzung aufweisen (vergleiche Kap. 4.2.3), sind spätestens nach Erreichen verwertbarer Dimensionen in Wälder mit lebensraumtypischer Baumartenzusammensetzung umzuwandeln. Dies bezieht sich vornehmlich auf die im Planungsraum vorhandenen Fichten-, Douglasien-, Lärchen-, Roteichen- und Hybrid-Pappel-Bestände.

Zum Waldumbau ist eine Endnutzung als Kahlschlag mit anschließender Pflanzung von Stiel-Eichen als Hauptbaumart sinnvoll, da die Eichen-Naturverjüngung kaum möglich sein wird. Die freizustellenden Flächen dürfen aber nicht zu groß sein. Die vergleichsweise lichten Hybrid-Pappel-Bestände lassen sich im Regelfall auch unter einem verbleibenden lichten Pappel-Schirm mit Eichen oder Schwarz-Erlen unterpflanzen.

5.2.1.11 Waldbauverfahren

Hochwald

Hinweise zu einer möglichst naturnahen Bewirtschaftung des Waldes finden sich unter anderem bei TIETMEYER (1992), STURM (1993) und HEINRICH (1993). Um großflächige Altersklassenwälder zu vermeiden und die Basenpumpe der Bäume nicht zu unterbrechen, ist außer zur Umwandlung von Nadelholzbeständen auf Kahlschläge und Großschirmschläge zu verzichten. Stattdessen sind kleinflächige Hiebsformen wie Femelhieb, Lochhieb, Saumschlag oder Kombinationen dieser Verfahren zu bevorzugen. Vorrangig ist eine einzelstammweise Nutzung nach Zielstärken anzustreben. OTTO (1994a) legt besonderen Wert auf die gruppenweise Behandlung und Bewirtschaftung, da auch in natürlichen Wäldern die Bildung von Baumgruppen beobachtet werden kann.

Die Zielstärkennutzung beruht auf dem Dauerwaldgedanken. Es werden keine Umtriebszeiten festgelegt. Die Stämme werden immer dann entnommen, wenn sie die vorher definierte Zielstärke erreicht haben. Dadurch wird in der Regel ein langsames Wachstum bis in das hohe Baumalter gefördert, so dass alte und starke Bäume auf dem größten Teil der Waldfläche dominieren. Im Gegensatz zum Plenterwald sind die Strukturen und die Eingriffe nicht so streng geregelt. Der Waldentwicklung und der Vegetationsvielfalt werden dadurch mehr Spielraum gewährt (SCHERZINGER 1996). Pflegeeingriffe zur Förderung der wertvollsten Stämme werden relativ selten notwendig. Die Zielstärkennutzung lässt sich in Femel- und Schirmschlagverfahren integrieren.

ren. Zunächst erfolgt eine einzelstammweise Zielstärkennutzung. Mit fortschreitender Nutzung erfolgt dann ein Übergang zu Femelhieben über beispielsweise bereits aufgelaufenen Verjüngungskegeln.

Die Verjüngung läuft unter dem Schirm der Altbäume ab. Sie wird je nach Bedarf durch längere Schattenstellung unter den Altbäumen verhindert beziehungsweise durch stärkere Entnahme der Althölzer auf etwas größerer Fläche gefördert. Der Verjüngungszeitraum wird stark verlängert. Dadurch wird langfristig eine dauerhafte Stufigkeit und echte Ungleichaltrigkeit erreicht (BURSCHEL & HUSS 1987). Je nach Stärke der entnommenen Althölzer wird auch die Verjüngung von lichtbedürftigen Baumarten möglich. Pflanzungen insbesondere von Stiel-Eichen und Trauben-Eichen können erforderlich werden, weil die natürliche Verjüngung dieser Baumart sehr schwierig ist. Ein relativ hoher Totholzanteil sollte in dieses Konzept integriert werden. Hierzu sind einige Bäume über die Zielstärke hinaus im Bestand zu erhalten und den natürlichen Absterbe- und Zerfallsprozessen zu überlassen.

Da die Wuchseleistungen der Bäume je nach Standort stark variieren, werden die Zielstärken für die einzelnen Baumarten in Spannbreiten festgelegt, wie sie auf vergleichbaren Standorten unter anderem auch im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Senne (KAISER et al. 2007) und im Pflege- und Entwicklungsplan für die Wälder der VNP-Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide (KAISER 2008) angesetzt wurden:

- Eiche ≥ 60 bis 80 cm,
- Buche ≥ 50 bis 60 cm,
- Schwarz-Erle ≥ 30 bis 45 cm,
- Birke ≥ 30 bis 45 cm,
- Kiefer ≥ 40 cm Brusthöhendurchmesser.

Die Naturnähe ist durch Naturverjüngung, hohes Bestandesalter und hohe Strukturvielfalt bei der Zielstärkennutzung in der Regel groß. Die Habitatkonstanz und das hohe Bestandesalter begünstigen Altholzbewohner und Höhlenbrüter. Der Totholzanteil in den Althölzern (abgestorbene Äste und Stammteile) ist in der Regel ebenfalls hoch und fördert Xylobionten. Der Erhalt von Totbäumen ist jedoch nicht zwangsläufig gegeben und muss auch hier gebührend berücksichtigt werden, indem dafür vorgesehene Bäume dauerhaft markiert und aus der Nutzung genommen werden. Dynamische Prozesse werden in einem gewissen Spielraum ermöglicht. Die Zielstärkennutzung kommt damit den Prozessen im Naturwald recht nahe.

Im einzelstammweise genutzten Wald wird nicht jährlich ein bestimmter Bestand durchforstet, sondern kontinuierlich auf der gesamten Fläche gepflegt, verjüngt und geerntet. Bestandespflege sollte nach STURM (1993) ein „*Kompromiß zwischen Kopie-*

ren der natürlichen Differenzierungsvorgänge und der produktionsbezogenen 'Ungeduld'“ sein.

Zur Eichen-Verjüngung sind möglicherweise trotz der vorstehend beschriebenen Vorteile der einzelstammweise Nutzung Kleinkahlschläge unvermeidbar (vergleiche Kap. 5.2.1.9).

Mittel-und Niederwald

Bei der Mittelwaldwirtschaft wird der Großteil des Waldbestandes niederwaldartig genutzt. Dazwischen wachsen jedoch Hauptbäume, die von dieser Nutzung verschont bleiben und Stammholz liefern. Diese Hauptbäume („Lassreitel“, BURSCHEL & HUSS 1987) gehen entweder aus Pflanzungen hervor oder sind gut gewachsene Stockausschläge. Als „Lassreitel“ wurden vorwiegend Eichen, Eschen, Ahorn, Ulmen, Kirschen und Pappeln benutzt, seltener Nadelhölzer. Historisch war diese Betriebsform weit verbreitet, besonders auf etwas reicheren Standorten (zum Beispiel MÖLDER et al. 2022). Relikte einer früheren Mittelwaldwirtschaft sind dagegen im Planungsraum kaum erkennbar.

Durch den Überhalt der Lassreitel ist die Struktur der Mittelwälder deutlich höher zu bewerten als die der Niederwälder. Positive Aspekte für den Naturschutz ergeben sich für Pionierarten und Arten, die von Kahlschlagsflächen profitieren (blütenreiche Schlagflora, vielfältiges Insektenleben). Wärmebedürftige Arten profitieren durch die erhöhte Einstrahlung, etwa manche Tag- und Nachtfalter sowie Holzkäfer (MÖLDER et al. 2022). Manche Arten könnten daher durch diese Nutzungsform gefördert werden. Allerdings wird im Mittelwald die Entwicklung von stabilen, langlebigen Waldbeständen unterdrückt und es erfolgt eine künstliche Baumartenselektion. Der Altholzanteil kann durch den Überhalt zum Teil recht groß sein. Totbäume sind dagegen weniger verbreitet, da eine weitestgehende Nutzung der Althölzer erfolgt. Auch die Mittelwaldwirtschaft muss als eher naturferne Art des Waldbaues betrachtet werden (BURSCHEL & HUSS 1987). Vor diesem Hintergrund und des Fehlens mittelwaldartiger Strukturen wie auch einer entsprechenden Bewirtschaftungstradition in der Landschaftsgeschichte des Planungsraumes ist dem Hochwald im vorliegenden Fall der Vorzug zu geben. Das gilt auch im Vergleich zum Niederwald, dem maßgebliche waldökologisch bedeutsame Habitatstrukturen wie höhlenreiche Altbäume und starkes Totholz fehlen.

Eine niederwaldartige Bewirtschaftung ist aber dort vorzusehen, wo hohe Waldkulissen ein unerwünschtes Meideverhalten der Vögel des Offenlandes wie Kiebitz und Großer Brachvogel auslösen. Hier dient die niederwaldartige Bewirtschaftung dazu,

durch Wuchshöhenbeschränkungen ein entsprechendes Meideverhalten möglichst gering zu halten, ohne die betreffenden Waldbestände in Offenlandbiotope umwandeln zu müssen. Dazu werden die Bäume in regelmäßigen Abständen auf den Stock gesetzt, wenn Wuchshöhen von 8 m erreicht werden.

Einen Sonderfall stellen die Stühhüschke dar, die in Kap. 5.2.1.14 eine gesonderte Betrachtung erfahren.

5.2.1.12 Behandlung von Windwurfflächen

Auf kleineren Flächen (unter 1 ha⁹⁶) sollte im Interesse des Prozessschutzes von einer Räumung und künstlichen Wiederbestockung abgesehen werden (HEINRICH 1993). Flächen über 1 ha sollten zu 20 %, mindestens jedoch auf 1 ha, nicht bepflanzt und der Sukzession überlassen werden. Solche Flächen können nach STURM (1993) als zeitlich begrenzte Naturwaldzellen bezeichnet werden. Nachpflanzungen sollten, sofern überhaupt erforderlich, außer bei Eichen möglichst erst unter dem Schirm des ersten sich einstellenden Pionierwaldes vorgenommen werden. Über die Bedeutung von Windwurfflächen für den Naturschutz berichten beispielsweise LEDER et al. (2005). Bei der Entwicklung von Windwurfflächen ist allerdings darauf zu achten, dass auf bestehenden oder angestrebten Lichtwald-Flächen im Rahmen der natürlichen Sukzession nicht Schattbaumarten zur Dominanz gelangen oder sich neophytische Gehölze wie die Spätblühende Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) etablieren.

5.2.1.13 Waldaußenränder

Die ökologische Bedeutung von Waldrändern für Pflanzen und Tiere ist vielfach beschrieben worden (beispielsweise AFL 1986, BLAB 1993, COCH 1995, DIERSCHKE 1974). Die floristische und faunistische Artenvielfalt und häufig auch deren Populationsdichte ist im Waldrandbereich deutlich höher als im dichten Waldbestand oder der angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Fläche. Das Phänomen, dass an Nutzungs- und Strukturgrenzen die Tierarten- und Populationsdichte deutlich zunimmt, wird auch als Randlinienseffekt („edge effect“) beschrieben (vergleiche COCH 1995, OTTO 1994b). Der Strukturreichtum und das günstige Mikroklima sind wesentliche Voraussetzung für diese Artenvielfalt. Je nach Standort und Exposition bilden sich verschiedene Waldrandtypen mit spezifischen Artenkombinationen aus. Für die Fauna spielen dabei die südost-, südwest- und südexponierten Ränder eine besondere Rolle, da zahl-

⁹⁶ Die Bestandesstrukturtypen (patches) in Buchen-Urwäldern haben nach KÖNIG & BOUVRON (2005) Größen von etwa 0,5 bis 1 ha, so dass sich entsprechende Größenordnungen auch für die Behandlung von Windwurfflächen anbieten.

reiche seltene und gefährdete Tierarten gut durchsonnte Bereiche in windgeschützter Lage bevorzugen (BLAB 1993). Im Planungsraum kommt besonders den Übergangsbereichen zwischen Wald und Heide oder Moor eine sehr hohe Bedeutung unter anderem für mehrere signifikante Vogelarten zu, beispielsweise für Birkhuhn, Ziegenmelker und Heidelerche, aber auch für Reptilien wie die Zauneidechse. Vor diesem Hintergrund hat sich die Waldrandgestaltung besonders an den Ansprüchen dieser Tierarten zu orientieren.

Neben der beschriebenen Bedeutung für den Natur- und Artenschutz übernehmen Waldränder wichtige Schutzfunktionen für den angrenzenden Wald zum Beispiel vor Sturm, Feuer, Lärm, Emissionen und Stoffeinträgen durch Verkehr und landwirtschaftliche Nutzung (Düngemittel und Pflanzenschutzmittel) (vergleiche HEUVELDOP & BRÜNING 1976, NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT 1992). Waldränder dienen somit auch der Produktionssicherung der Wälder. Des weiteren kommt Waldrändern eine hohe landschaftsästhetische Bedeutung zu (NATURSCHUTZZENTRUM HESSEN 1989). Sie spielen für die Erholungsfunktion der Landschaft eine wesentliche Rolle (HEUVELDOP & BRÜNING 1976).

„Es kommt ... nicht darauf an, das Waldinnenklima durch einen dicht geschlossenen Mantel gegen das Freiland abzuschirmen, sondern vielmehr das "extremere" Klima des Offenlandes zumindest ein Stück weit in den Wald hineinzutragen“ (HONDONG et al. 1993: 93). Nach Auffassung einiger Autoren sollte ein „idealer Waldrand“ wie folgt aufgebaut sein (vergleiche Kap. 4.1.2.3, nach COCH 1995, HANSTEIN 1970, KÖGEL et al. 1993, NATURSCHUTZZENTRUM HESSEN 1989, SCHERZINGER 1996): Offenland – Krautsaum (etwa 3 bis 10 m) – Strauchzone (etwa 10 bis 20 m) – Übergangszone (etwa 15 bis 30 m) – Wald. Eine solche Zonierung entspricht jedoch nicht den Habitatansprüchen der vorrangig zu fördernden Tierarten der Heide- und Moor-Wald-Übergangsbereiche. Stattdessen werden möglichst lichte Waldaußenrandbereiche angestrebt. Abweichend von dem vorstehend beschriebenen „idealen Waldrand“ wird auf gesonderte starr abgegrenzt Krautsäume und Strauchzonen verzichtet (so auch GEHLKEN 2014).

Die Idealbreite der Waldränder wird von einigen Autoren mit 20 bis 60 m angegeben, nach HEINRICH (1993) sind 20 bis 30 m ausreichend (siehe auch MURL 1991). Für den Planungsraum werden 25 m breite Waldaußenränder angestrebt.

Folgende Methoden bieten sich für die Strukturanreicherung und den stufigen Aufbau der Waldränder an:

Durch auflichtende Eingriffe im Waldrandbereich im Rahmen der regelmäßigen Pflegeeingriffe lassen sich fließende Übergänge der Waldbestände zu den Waldrändern

entwickeln. Der Bestockungsgrad sollte etwa 50 m vor der Waldrandlinie kontinuierlich reduziert werden. Starke Reduzierungen sind in einem 25 m breiten Streifen sinnvoll. Im Waldrandbereich sollte der Bestockungsgrad teilweise nur noch 0,3 (= 30 % Deckung) betragen (SCHERZINGER 1996). Unerwünschte Naturverjüngung (zum Beispiel Nadelhölzer, Schattholzarten) sind zurückzudrängen. Alt- und Tothölzer sollten zur Habitatbereicherung in diesen Randbereichen unbedingt stehen gelassen werden, soweit dieses mit den Verkehrssicherungspflichten vereinbar ist. Außerdem sind gegebenenfalls vorhandene Weichhölzer (insbesondere Sal-Weide – *Salix caprea* und Zitter-Pappel – *Populus tremula*) durch Freistellen zu fördern, weil ihnen eine hohe Bedeutung für die Fauna zukommt (beispielsweise Nahrungshabitat seltener Tagfalterarten, vergleiche NLWKN 2011). Der lichte Charakter der Waldränder kann dadurch unterstützt werden, dass diese Flächen in die Beweidung der benachbarten Heide- und Moorflächen einbezogen werden.

In jüngeren Beständen ist ein randliches Ausdünnen meistens ohne große Probleme und Gefährdung für die Bestände möglich und im Rahmen forstlicher Pflegeeingriffe (Läuterungen, Durchforstungen) durchzuführen. In älteren Beständen sind diese Maßnahmen umsichtig vorzunehmen, da die Stabilität der Bestände bei zu starken Eingriffen leiden kann und Windwurfgefahr droht (NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT 1992).

5.2.1.14 Behandlung von Hutewald und Stühbüschen

Die Behandlung der Stühbüsche und Hutewälder ist bereits im Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt dargestellt (KAISER et al. 1995), so dass diese Aussagen mit geringen Modifikationen übernommen werden können (siehe auch KAISER 2008).

Da die Stühbüsche im Planungsraum offensichtlich nicht aus einer Niederwaldbewirtschaftung hervorgegangen sind (HANSTEIN 2004), sollte die Verjüngung in Form einer niederwaldartigen Nutzung nicht erfolgen. Neben der nicht dem historischen Vorbild entsprechenden Nutzung bestünde die Gefahr, dass die Eichen aufgrund ihres bereits relativ hohen Alters nicht mehr in dem gewünschten Ausmaß Stockausschläge zeigen. Nach CLAUSEN (1974) ist die Eiche nur bis zum 60. Jahr stockausschlagfähig. Sinnvoller ist es, die vorhandenen Stühbüsche in ihrer landschaftsbildprägenden Form noch so lange wie möglich in ihrem jetzigen Zustand zu konservieren. Maßnahmen dazu können sich im Bedarfsfall auf das Ausholzen von in die Eichenbestände eindringenden anderen Baumarten beschränken. Ähnlich ist bei den alten Hutewäldern vorzugehen, wo sich Pflegemaßnahmen im Wesentlichen auf das Zurückdrängen von Unterwuchs unter den alten Hutebäumen und die Entnahme gegebenenfalls

vorhandener Einzelbäume, die für Hutewälder untypisch sind, beschränken können. Das regelmäßige Beweiden der Stühbüsche und Hutewälder ist anzustreben (siehe Beweidungskonzept, Kap. 5.2.4).

Da die Überalterung der vorhandenen Stühbüsche wie auch der Hutewälder auf längere Sicht zu deren Verschwinden führen wird, sind auf geeigneten Flächen neue Stühbüsche und Hutewälder zu entwickeln, wie es aktuell auch bereits praktiziert wird. Hierzu eignen sich vorhandene jüngere Laubwaldbestände (besonders aus Eichen und Buchen), die durch Beweidung, Auflichtung und/oder gelegentliches Auf-den-Stock-setzen die erwünschte Entwicklung erfahren können. GRÜTZ (1986) empfiehlt, den Abtrieb im Spätwinter und mit der Axt durchzuführen, da die durch den Motorsägeneinsatz aufgerauhte Oberfläche möglicherweise Pilzen den Befall der Stöcke ermöglicht. Nach v. DRACHENFELS (schriftliche Mitteilung 1994) ist dagegen der Verzicht auf den Einsatz von Motorsägen nicht erforderlich, was auch den Erfahrungen der VNP-Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide entspricht.

Hutewälder als lichte, weiträumig mit breitkronigen Eichen und Buchen bestandene Waldformen können am einfachsten durch den regelmäßigen Eintrieb von Heidschnucken und bei Bedarf begleitenden Durchforstungseingriffen zur Lichtstellung der Bestände neu entwickelt werden. Sofern entsprechende Möglichkeiten bestehen, können auch andere Weidetiere eingesetzt werden, die auch von den Heidebauern in die Wälder getrieben wurden (anspruchslose Rinder- und Schweinerassen, Pferde). Ein Problem kann allerdings die vielfach nur sehr dürrtig entwickelte Krautschicht bereiten, die kaum geeignete Weidemöglichkeiten bietet, so dass die Beweidung sinnvollerweise in Kombination mit angrenzenden Offenlandflächen zu erfolgen hat. Das mechanische Herauspflügen von hutewaldartigen Strukturen über Durchforstungseingriffe sowie das Entfernen unerwünschten Aufwuchses (vergleiche AFL 1986) dürfte sowohl kostenaufwändiger als auch für den Wald mit mehr negativen Begleitwirkungen verbunden sein als die dem historischen Vorbild näher kommende Beweidung.

5.2.1.15 Zeitpunkt der Durchführung von Bewirtschaftungsmaßnahmen

Forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen sind weitestmöglich außerhalb der Vegetationsperiode, besonders aber außerhalb der Vogelbrutzeit zwischen März und August, durchzuführen (siehe auch NMU 2015 sowie NMELV & NMU 2019), um das Töten von Tieren und die Zerstörung geschützter Lebensstätten weitestmöglich zu vermeiden, auch wenn der § 44 Abs. 4 BNatSchG die Forstwirtschaft in gewissem Rahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten des § 44 Abs. 1 BNatSchG freistellt.

5.2.1.16 Wildbewirtschaftung

Im Planungsraum ist eine Dichte des Schalenwildes anzustreben, die es ermöglicht, dass sich alle Baumarten ohne Zaun verjüngen können. Insbesondere für die Eiche als beliebtes Verbißgehölz sind allerdings eventuell auch dauerhaft Schutzmaßnahmen wie Zaun oder mechanischer Einzelschutz notwendig.

5.2.2 Maßnahmen auf den Heiden und Magerrasen

5.2.2.1 Heiden

In der Praxis haben sich mehrere an den historischen Nutzungsformen der Heidebauernwirtschaft orientierte Pflegeverfahren zum Erhalt von Sandheiden bewährt: Brennen, Beweiden, Plaggen, Schopern und Mähen (zum Beispiel LÜTKEPOHL & KAISER 1997, LÜTKEPOHL 2002, KEIENBURG et al. 2004, KAISER 2004b, KOOPMANN et al. 2004, KEIENBURG & PRÜTER 2006, MERTENS et al. 2007). Neue Ansätze sind das Entfernen von Moosschichten und eine Spitzenmähd der Heide. Diese Maßnahmen verhindern die fortschreitende Sukzession zum Wald, führen zur Verjüngung der Heide und bewirken den erforderlichen Nährstoffexport. Als weniger geeignet haben sich das Pflügen und Fräsen herausgestellt (KAISER & STUBBE 2004, MERTENS et al. 2007). Alle Pflegemaßnahmen sind aber auch mit Umweltbeeinträchtigungen verbunden (zum Beispiel WULF 1995), die es zu minimieren gilt. Die nachfolgenden Ausführungen basieren weitgehend auf der Veröffentlichung von KAISER (2004a).

Auswirkungen unterschiedlicher Pflegeverfahren auf die Tierwelt

Durch das Feuer, die Beweidung und mechanische Einwirkungen kommt es während der Pflegemaßnahmen zu Tierverlusten. *„Die zum Erhalt der Heiden notwendigen Pflegemaßnahmen sind zumeist rigorose Eingriffe, die für die momentan am betreffenden Ort lebenden Organismen einer Katastrophe gleichkommen“* (SÖRENSEN 1993: 63).

HEYDEMANN & MÜLLER-KARCH (1980) gehen davon aus, dass durch Brand etwa 60 % der Heide-Wirbellosen auf der Brandfläche vernichtet werden. Spätere Untersuchungen deuten darauf hin, dass der Anteil der Verluste geringer ist. Betroffen sind vor allem die in der Vegetationsschicht überdauernden Arten, während solche, die sich in der Streu, im Rohhumus oder im Boden befinden oder sich während des Brandes dorthin zurückziehen, in der Regel überleben können (PUSCHNIG & SCHETTLER-WIEGEL 1990, LÜTKEPOHL et al. 1997, MELBER & SCHMIDT 2002, SCHMIDT &

MELBER 2004), da die Temperatur nach unten sehr schnell auf unkritische Werte absinkt (NIEMEYER et al. 2004). Für Kriechtiere stellt das Brennen dagegen eine Gefahr dar (PODLOUCKY 1988). Offensichtlich treten auch durch Sauerstoffmangel im Boden während des Brandes Verluste auf (MERTENS et al. 2007). Andererseits existieren Berichte, dass Kriechtiere Feuereignisse überleben (WHELAN 1995).

In der Folge des Brandes kommt es zum Abwandern von solchen Arten, die in der stark veränderten Struktur und Vegetation oder aufgrund des veränderten Mikroklimas keine geeigneten Habitate oder Nahrungsquellen mehr vorfinden. Neben einigen heidetypischen Arten sind das vielfach Taxa mit Verbreitungsschwerpunkt in Wäldern (LÜTKEPOHL et al. 1997, MELBER & SCHMIDT 2002, SCHMIDT & MELBER 2004). Nicht auf grüne Pflanzenteile angewiesene Arten können auf der Brandfläche weiterhin existieren (MELBER & SCHMIDT 2002). Die Brandflächen werden mit fortschreitender Vegetationsentwicklung aus angrenzenden Bereichen relativ schnell wieder mit heidetypischen Wirbellosen-Arten (ASSMANN 1982, PUSCHNIG & SCHETTLER-WIEGEL 1990, CLAUSNITZER 1994, MELBER & SCHMIDT 2002, ASSMANN 2003, SCHMIDT & MELBER 2004) und Kriechtieren (GOLDAMMER et al. 1997, LEMMEL 1997) besiedelt, sofern sich in der Nachbarschaft entsprechende Bestände befinden. Einige bestandsgefährdete Vogelarten reagieren auf abgebrannte Flächen positiv (LÜTKEPOHL 1996, NIEMEYER 1997).

Die unmittelbaren Tierverluste in Folge einer Beweidung sind im Vergleich zu den anderen Pflegeverfahren gering. Im Rahmen des Weidefraßes werden unter Umständen Entwicklungsstadien der Wirbellosen aufgenommen (SCHMIDT & MELBER 2004). Bei netzbauenden Spinnen werden durch den Weidegang die Netze zerstört (ELLENBERG 1996, RAHMANN 1998). Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Fauna dürften allerdings allenfalls bei sehr intensiver Beweidung relevant sein, weil die Spinnen in der Regel sehr schnell ihre Netze wieder aufbauen können. Die Nester bodenbrütender Wirbelloser (STUKE 1997c) und die Gelege bodenbrütender Vögel können durch Schaftritt zerstört werden (SODEIKAT 1986, LÜTKEPOHL 2001, VENNE 2002), wie es detaillierter für Grünlandbiotope belegt ist (zum Beispiel BEINTEMA & MÜSKENS 1987, WÜBBENHORST et al. 2000). Störempfindliche Vogelarten werden darüber hinaus in ihrem Brutgeschäft beeinträchtigt (LÜTKEPOHL & PRÜTER 2000). Vergleichsweise empfindlich reagieren Reptilien auf Beweidung (BLANKE 2019). Zu beachten sind auch die indirekten Auswirkungen der Beweidung. Eine intensive Beweidung nivelliert nach LÜTKEPOHL (1993) die Heidestrukturen und führt zur Verarmung der Fauna. Betroffen sind hiervon unter anderem Schwarzkehlchen, Braunkehlchen, Neuntöter und Ziegenmelker. Dagegen werden Vogelarten wie Steinschmätzer, Wiesenpieper, Feldlerche und Raubwürger durch Beweidung gefördert (LÜTKEPOHL 2001). Die Untersuchungen von SCHMIDT & MELBER (2004) deuten auf eine Förderung bodenbewohnender heidetypischer Wirbelloser und einen Rückgang

von Arten, die in der Zwergstrauchschicht leben. Letzteres ist vermutlich eine Folge der geringeren Pflanzenbiomasse, des niedrigeren Struktureichtums und der Aufnahme von Entwicklungsstadien der Wirbellosen im Rahmen des Weidefraßes. Die Weidetiere stellen Vektoren für die Ausbreitung von Arten dar, die vor allem im Fell der Weidetiere von einer zur anderen Heidefläche transportiert werden, so dass auf diese Weise eine gewisse Biotopvernetzung und ein genetischer Austausch erreicht wird (FISCHER et al. 1995).

Beim Plaggen, Schopfern und Mähen führt der eigentliche Pflegevorgang zur Verletzung und Tötung von Tieren in nicht bekanntem Umfang (vergleiche Untersuchungen im Grünland, CLASSEN et al. 1996). Aufgrund der besonders starken Einwirkung auf die Vegetationsstruktur und Streuauflage ist der Einfluss des Plaggens offensichtlich am stärksten (siehe auch v. GELDER & HANEKAMP 1987, HEYDEMANN et al. 1994), gefolgt vom Schopfern und Mähen. Im Anschluss an die Pflegemaßnahme kommt es aufgrund der veränderten Habitatstrukturen zu einer Förderung heidetypischer wärme- und trockenheitsliebender Arten gegenüber solchen feuchter Mikroklimata, die vielfach einen Verbreitungsschwerpunkt außerhalb der Heiden haben (MELBER 1993, HEYDEMANN et al. 1994, MELBER et al. 2001, ASSMANN 2003). Die insbesondere mit dem Plaggen und in abgeschwächter Form auch mit dem Schopfern verbundene Nivellierung des Mikroreliefs bedingt eine Vereinheitlichung in Bezug auf Bodenfeuchtigkeit, Bodentemperatur und Windexposition und reduziert damit die Habitatvielfalt.

Die natürliche Sukzession führt mittelfristig zum Verschwinden der heidetypischen, vielfach wärme- und trockenheitsliebenden Tierarten und zur Zuwanderung von Arten feuchter, kühler und schattiger Habitate der Wälder. Bereits die Anreicherung mit Rohhumus und Moospolstern sowie die Vergrasung der Heide bewirkt das Verschwinden diverser heidetypischer Arten (zum Beispiel CLAUSNITZER 1994). Vorübergehend kommt es aber auch zu einer Strukturanreicherung durch Verkusselungen, von denen Vogelarten wie Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Ziegenmelker, Raubwürger und Heidelerche (LÜTKEPOHL 1993 und 1996, FLADE 1996) sowie Kriechtiere profitieren.

Auswirkungen unterschiedlicher Pflegeverfahren auf die Pflanzenwelt

Das Brennen und die mechanischen Pflegemaßnahmen haben zunächst auch einschneidende Auswirkungen auf die Flora und Vegetation. Zumindest werden die oberirdischen Sprosssteile weitgehend beseitigt, im Falle des Schopfern und noch stärker beim Plaggen darüber hinaus auch unterirdische Sprosssteile und ein Teil der Diasporenbank (GIMINGHAM 1972), so dass die Flächen unmittelbar nach Maßnahmendurchführung weitgehend frei von Vegetation erscheinen (FOTTNER et al. 2004, KAISER &

STUBBE 2004). Die Flechtenpopulationen werden durch das Feuer fast vollständig vernichtet (SCHRÖDER 1989, MÜLLER et al. 1997). Die Moosschicht stirbt großflächig im oberen Bereich auf Grund der Hitzeeinwirkung ab (FOTTNER et al. 2004). Im Anschluss an den Brand kommt es jedoch in der Regel relativ schnell zu einer Regeneration der Vegetation aus auf der Fläche noch vorhandenen Sprosssteilen und Diasporen sowie durch Zuwanderung aus dem Umfeld. Nach allen Pflegeverfahren stellt sich relativ kurzfristig wieder eine typische Sandheide-Vegetation ein (zum Beispiel MUHLE 1974, REININGHAUS & SCHMIDT 1982, RUNGE 1983, POTT & HÜPPE 1991, HÜPPE 1993, ELLENBERG 1996, MIRSCH 1997, FOTTNER et al. 2004, KAISER & STUBBE 2004). Teilweise ist ein temporäres Vergrasungsstadium zwischengeschaltet (GIMINGHAM 1972, HÜPPE 1993, KEIENBURG & TESKE 2003, FOTTNER et al. 2004), jedoch nicht immer (KAISER 1995). Teilweise bildet sich außer bei Mahdflächen vorübergehend auch eine vom Kleinen Sauerampfer (*Rumex acetosella*) bestimmte Phase (SCHRÖDER 1989, POTT & HÜPPE 1991, FOTTNER et al. 2004). Dichtere Pfeifengras-Bestände (*Molinia caerulea*) lassen sich allerdings vielfach nicht allein durch mechanische Pflegemaßnahmen und Brand in zwergstrauchreiche Bestände überführen (KAISER & STUBBE 2004). Die Besenheide (*Calluna vulgaris*) verjüngt sich nach Plaggen und Schopfern generativ, nach Brand und Mahd vegetativ und generativ (LÜTKEPOHL 1993, FOTTNER et al. 2004). Die veränderten Standortbedingungen nach Durchführung der Maßnahmen bewirken während der Regeneration der Vegetation zumeist einen Artenwandel, insbesondere den Rückgang von Arten der Heide-Degenerationsstadien wie der Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) (KAISER & STUBBE 2004). Einige Pflanzenarten zeigen eine Präferenz für junge Heiden auf relativ frisch behandelten Flächen, zum Beispiel die Quendel-Seide (*Cuscuta epithymum*) (SCHRÖDER 1989, KAISER & STUBBE 2004). Bärlapp-Arten scheinen durch den Heidebrand gefördert zu werden (KAISER 2003d, 2005).

Die Beweidung hat weniger einschneidende Auswirkungen auf die Vegetation. Sie führt mittelfristig zu einer Selektion bestimmter Pflanzensippen. Bewehrte Arten und solche mit bestimmten Strukturen oder Inhaltsstoffen werden weitgehend gemieden (HÜPPE 1993), während andere Arten ganzjährig oder zumindest im jungen Zustand bevorzugt gefressen werden (zum Beispiel BEYER 1968, EIGNER 1995). Das besonders tritt- und beweidungsunempfindliche Borstgras (*Nardus stricta*) sowie die Thymian-Arten (*Thymus serpyllum*, *T. pulegioides*) werden in Folge der Beweidung deutlich gefördert. Dagegen erfahren die Ginster-Arten (*Genista anglica*, *G. pilosa*) möglicherweise eine leichte Förderung in Weideruhezonen (KAISER 2005), während SCHRÖDER (1989) sowie POTT & HÜPPE (1991) auf eine Förderung des Englischen Ginsters (*Genista anglica*) durch Beweidung hinweisen. Nach PIRK & TÜXEN (1957) ist die soziologische Eigenart von Sandheiden in Bezug auf die Pilzflora am besten in beweideten Flächen ausgeprägt. Die generative Verjüngung der Besenheide wird durch Beweidung weniger gefördert als durch Brand und mechanische Pflegever-

fahren. Die Weidetiere stellen Vektoren für die Ausbreitung von sich zoochor verbreitenden Arten dar, so dass auf diese Weise eine gewisse Biotopvernetzung und ein genetischer Austausch erreicht wird (ZIMMERMANN & WOIKE 1982, FISCHER et al. 1995).

Den vorgenannten Auswirkungen auf Flora und Vegetation steht der Effekt gegenüber, dass alle vorgenannten Pflegeverfahren heidetypische Pflanzenarten fördern, indem sie ein Fortlaufen der Sukzession in Richtung Wald unterbinden und die für die heidetypischen Pflanzenarten erforderlichen Standortbedingungen stabilisieren. Je nach Ausgangssituation sind die Pflegeverfahren unterschiedlich gut geeignet, dieses Ziel zu erreichen.

Die Sukzession zum Wald führt mittelfristig zum Verschwinden der heidetypischen, vielfach wärme- und lichtliebenden Pflanzenarten und zur Zuwanderung von Arten feuchter, kühler und schattiger Standorte der Wälder (SCHLIESKE 1992, ELLENBERG 1996). Bereits die Anreicherung mit Rohhumus hemmt die Verjüngung der Besenheide (*Calluna vulgaris*), fördert die Entwicklung der Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) und bedingt eine Ausbildung dichter Moospolster. Die Heiden entwickeln sich zu an Differenzialarten verarmten Gesellschaftsausbildungen, die zumeist von Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) oder Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominiert werden (TÜXEN 1973, SCHRÖDER 1989, DIERSSEN 1993, LINDEMANN 1993). Auf einen massiven Rückgang der Flechten weist JACOBSEN (1992) hin.

Praktische Hinweise zur Anwendung der verschiedenen Pflegeverfahren

Die beschriebenen Beeinträchtigungen der Fauna und Flora lassen sich vermindern, indem die Maßnahmen Brand, Plaggen, Schopern und Mahd zur Zeit der Vegetationsruhe durchgeführt werden, wo sich vergleichsweise viele Tiere in den schützenden Boden zurückgezogen haben. Effizientes Brennen ist allerdings unter Umständen nur durch Brände im Frühherbst zu erreichen. Bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen seltener und gegenüber den Maßnahmen besonders empfindlicher Tierarten, die sich an eng begrenzten Arealen in einem Gebiet konzentrieren, müssen die mechanisch oder per Brand zu pflegenden Flächen zu geeigneten Jahreszeiten vor Durchführung der Maßnahme auf entsprechende Vorkommen überprüft und die Abgrenzung der Maßnahmenflächen so gewählt werden, dass die Bestände verschont bleiben. Die Maßnahmen Brand, Plaggen, Schopern und Mahd sollten relativ kleinflächig (Einzelfläche in großen Heideflächen maximal 1 bis 3 ha groß, bei kleinen und isolierten Heideflächen unter 10 ha Gesamtgröße maximal 10 % der Gesamtfläche groß) und in räumlicher Beziehung zu nicht behandelten Flächen durchgeführt werden, damit eine Wiederbesiedlung möglich ist. Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib

nicht gebrannter Inseln können diese Größen überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst. Um eine möglichst schnelle und vollständige Besiedlung der Pflegeflächen durch an lückige Verhältnisse angepasste Arten zu erreichen und den an alte Heidestadien gebundenen Arten Ausweichmöglichkeiten zu schaffen, ist es besonders sinnvoll, wenn auf der einen Seite an eine Pflegefläche ein noch junger und auf der anderen Seite ein alter Heidebestand angrenzt. Die Abb. 5-1 zeigt schematisch eine mögliche Pflegeabfolge, die diese Vorgabe berücksichtigt, die aber in der Praxis in dieser idealen Form nicht immer umsetzbar ist.

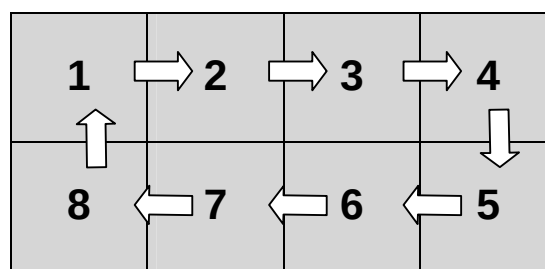


Abb. 5-1: Schema einer möglichen Pflegeabfolge bei Brand und mechanischen Pflegeverfahren, die das Ausweichen und Wiederbesiedeln durch die Heidefauna besonders unterstützt (aus KAISER 2004a: 206).

Die Ausbildung langgestreckter schmaler Pflegeflächen hat den Vorteil langer Übergangsbereiche zu unbehandelten Flächen, so dass eine besonders schnelle Wiederbesiedlung durch die Fauna zu erwarten ist. Andererseits stellen derartige Pflegestreifen günstige Anpirschstrukturen für bodengebundene Prädatoren des Birkhuhnes wie dem Fuchs dar. Um Birkhuhnverluste zu vermeiden, ist eine einseitige Pflege nur über langgestreckte schmale Pflegeflächen zu vermeiden.

In Teilgebieten mit bedeutsamen Reptilienvorkommen sollten mechanische Pflegeflächen und Brandflächen maximal 0,2 ha groß sein. Aus Gründen des Reptilienschutzes sind nach Möglichkeit kleine unbeweidete Teilflächen mit Altheiden und vergasteten Flächen zubelassen (BLANKE 2019).

Unter den fünf in Betracht kommenden Pflegeverfahren weist die Beweidung die geringsten begleitenden Umweltbeeinträchtigungen auf. Es folgt die Mahd, sofern sie nicht im Bereich von Bodendenkmälern eingesetzt wird. An dritter Stelle steht das Brennen. An vierter Stelle folgt das Schopfern. Das Pflegeverfahren mit den stärksten Umweltbeeinträchtigungen ist das Plaggen (KAISER 2004a). Die beschriebenen Reihungen sind nicht weiter verwunderlich, da sie die unterschiedlichen Maßnahmenintensitäten widerspiegeln. Es lässt sich daraus aber nicht ableiten, dass die Pflegemaß-

nahmen auch in dieser Rangfolge anzuwenden sind, also etwa die Heidepflege ausschließlich durch Beweidung durchzuführen oder auf das Plaggen zu verzichten wäre. Vielmehr sollte die Grundpflege in der Regel durch Beweidung erfolgen. Ergänzend dazu sind kleinflächig die übrigen Pflegemaßnahmen anzuwenden.

Bei der Anwendung der Pflegemaßnahmen sind folgende Punkte zu beachten (nach KAISER 2004b):

- Ganzjährige Beweidung gemäß Beweidungskonzept (Kap. 5.2.4), wobei zu beobachten ist, ob auf Teilflächen der Verbiss so intensiv erfolgt, dass die Zwergsträucher immer wieder von unten frisch nachtreiben und kaum verholzen und damit über lange Zeit als Futtergrundlage erhalten bleiben (Höhe der Zwergsträucher hier in der Regel etwa 10 bis 15 cm, LÜTKEPOHL 2002). Bei geringerer Beweidungsintensität sind mechanische Pflegemaßnahmen und kontrolliertes Brennen ergänzend durchzuführen,
- bedarfsweise im Winterhalbjahr einzusetzende mechanische Pflegemaßnahmen (Plaggen, Schopern, Mähen, Moosschicht entfernen, Entkusseln) sowie kontrolliertes Brennen (letzteres auch schon im Frühherbst ab September), wobei sich in der Zukunft eventuell einstellende Bestände des Wacholders (*Juniperus communis*) und eventuell vorhandene flechtenbewachsene Findlinge auszusparen sind und durch die Außenabgrenzung der Pflegeflächen möglichst vielfältige und Deckung schaffende Randstrukturen zu entwickeln sind,
- Brand, Plaggen, Schopern. Moosentfernung und Mahd relativ kleinflächig (Einzelfläche in großen Heideflächen maximal 1 bis 3 ha groß, bei kleinen und isolierten Heideflächen unter 10 ha Gesamtgröße Einzelfläche maximal 10 % der Gesamtfläche groß)⁹⁷,
- Brand, Plaggen, Schopern und Mahd in räumlicher Beziehung zu nicht behandelten Flächen, wobei möglichst auf der einen Seite an eine Pflegefläche ein noch junger und auf der anderen Seite ein alter Heidebestand angrenzt,
- Brand, Plaggen, Schopern, Moosentfernung und Mahd bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen seltener und gegenüber den Maßnahmen aufgrund von geringer Ausbreitungsfähigkeit, stark begrenzter lokaler Verbreitung, geringen Bestandsgrößen und hoher überregionaler Gefährdung besonders empfindlicher Tierarten (zum Beispiel Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter und Zinnoberrote Röhrenspinne) nur nach Überprüfung der zu pflegenden Flächen zu geeigneten Jahreszeiten vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmenflächen so, dass die Tierbestände weitgehend verschont bleiben,
- Brand, Plaggen und Schopern bei Verdacht auf Vorkommen von Restbeständen von im Gebiet sehr seltenen Pflanzenarten (insbesondere Katzenpfötchen – *Anten-*

⁹⁷ Bei sehr strukturreichen Brandflächen mit Verbleib nicht gebrannter Inseln können diese Größen überschritten werden, sofern das umgebende Heideareal ein Vielfaches der Brandfläche umfasst.

naria dioica, Bärentraube – *Arctostaphylos uva-ursi*, Arnika – *Arnica montana*, Mondraute – *Botrychium lunaria*, Heide-Segge – *Carex ericetorum*, Zypressen-Flachbärlapp – *Dipha siastrum tristachyum*, Zeillers Flachbärlapp – *Diphasiastrum zeilleri*, Sand-Strohblume – *Helichrysum arenarium* und Natternzunge – *Ophio-glossum vulgatum*) nur nach Überprüfung der zu pflegenden Flächen zu geeigneten Jahreszeiten vor Durchführung der Maßnahme und Abgrenzung der Maßnahmen-flächen so, dass die Bestände verschont bleiben.

Die nachfolgenden Hinweise zur praktischen Ausführung von Heidepflegemaßnahmen beruhen auf den Erfahrungen von KAISER (2004b), KOOPMANN & MERTENS (2004) sowie MERTENS et al. (2007):

Beim **Plaggen** wird der Aufwuchs, der organische Bodenhorizont und je nach Intensi-tät auch noch ein mehr oder minder großer Anteil des durch Humus angereicherten Mineralbodenhorizontes entnommen, aufgeladen und abtransportiert. In der Regel ist anzustreben, den O-Horizont möglichst exakt bis an die Obergrenze des Ah-Horizontes abzutragen, um das Austragsvolumen aus Kostengründen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Beim Plaggen ist darauf zu achten, dass sich das Verfahren dem Grobrelief einer Bearbeitungsfläche weitgehend anpasst. Neben speziellen Plaggmaschinen, die sich aus Kostengründen in erster Linie in größeren Heidegebieten einsetzen lassen, können Raupen und Bagger zum Einsatz kommen. Eine Bearbeitung mit Gräder ist ebenfalls denkbar, jedoch passt sich dieses Gerät dem Flächenrelief meist nicht befriedigend an. Mit dem Bagger kann das Grobrelief einer Fläche beim Abziehen der Humusauflage komplett nachempfunden werden. Der Arbeitsgang bei der Kombination von Raupen und Bagger sieht immer zunächst das Zusammenziehen der Auflage in breiten Mieten vor, die dann bei geeig-neter Witterung abgefahren werden. Das Material kann beispielsweise auf Acker-flächen ausgebracht und untergepflügt werden, sofern es keine höherwertige Verwen-dungsmöglichkeit gibt. Das Plaggen von Hand entspricht dem historischen Vorbild und ist besonders naturschonend, kann aus Kostengründen aber in der Regel allenfalls noch zur musealen Anschauung angewendet werden. Das Plaggen wird vor allem bei Vorhandensein mächtiger Rohhumusauflagen (über 3 cm Stärke) und/oder starker Vergrasung der Heide eingesetzt.

Das **Schopern** unterscheidet sich vom Plaggen ausschließlich durch die Bearbei-tungstiefe. Häufig kommen die gleichen Maschinen wie beim Plaggen zum Einsatz. Das Verfahren vermittelt in seiner Intensität zwischen der Heidemahd und dem Plag-gen von Heideflächen. Ziel ist es, den Aufwuchs und den O-Horizont zwar weitgehend abzutragen, im Boden verbleibt jedoch noch genug vom Wurzelstock des Heidekrau-tes, so dass die Pflanze verjüngt wieder austreibt. In der Regel verbleibt im Durch-schnitt eine maximal 0,5 cm dicke Rohhumusauflage. Obschon dieses Verfahren nicht

so nachhaltig wie das des Plaggens wirkt, gibt es einige Gründe für die Anwendung: So können durch das Schoppverfahren Schichten der Samenbank freigelegt werden, die seit Jahrzehnten überdeckt waren, vielfach jedoch noch keimfähige Samen von Arten beinhalten, die heute weitgehend aus den Heiden verschwunden sind. Schoppmaterial kann darüber hinaus zum Beispiel in Anlehnung an die historische Heidebauernwirtschaft auf Ackerflächen ausgebracht werden und stellt zumindest potenziell ein Torfersatzprodukt dar. Da das anfallende Material ein wesentlich geringeres Gewicht besitzt als Plaggmaterial, sind auch kleinere Bearbeitungsflächen rentabel zu bearbeiten. Da kein zweiter Schlepper zur Abnahme des Materials im Parallelbetrieb fahren muss, kann darüber hinaus auch noch in gehölzreicheren Heiden gearbeitet werden. Kulturhistorische Spuren sowie das Bodenrelief bleiben weitgehend durch die Bearbeitung ungeschädigt. Auch das Schoppen wird vor allem bei Vorhandensein von Rohhumusauflagen in der Heide eingesetzt. Das Verfahren ist deutlich kostengünstiger als das Plaggen, kann aber nicht mit gleicher Effizienz Vergrasungserscheinungen entgegenwirken. Es sollte vor allem bei Rohhumusauflagen unter 3 cm Mächtigkeit und nicht zu starker Vergrasung Anwendung finden. In vitalen, grasarmen, aber überalterten Heiden kann die Rohhumusauflage bis 4 cm betragen. In einem solchen Fall sollte aber eine Mahd vorgeschaltet werden, da sonst das dichte Heidekraut die Rohhumusentnahme zu sehr behindert. Eine temporäre Vergrasung für zwei bis drei Jahre nach Durchführung der Maßnahme ist typisch und unbedenklich. Nachdem die Gräser (insbesondere Draht-Schmiele – *Deschampsia flexuosa*) den Rohhumus aufgezehrt haben, bricht ihr Bestand in sich zusammen.

Ein erst kürzlich entwickeltes Verfahren stellt die **Mulchmahd mit anschließendem Einsatz einer Bandharke** dar. Es handelt sich dabei um ein Verfahren, welches in der Wirkungsweise zwischen Schoppen und der tiefen Mahd vermittelt. Die Fläche wird zunächst gemulcht oder oberflächlich gefräst. Anschließend erfolgt die Konzentration und Entnahme des gelösten Materials mittels Bandharke. Hier wird das durch eine Böschungsfräse oder einen Mulchmäher aufgelockerte Material nach dem Zusammenkratzen durch die Bandharke mittels Ladewagen, Bagger oder Schoppermaschine aufgenommen und entsorgt. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt in der hohen Anpassungsfähigkeit an das Mikrorelief. Somit kann es unter Umständen auch in Bereichen mit Bodendenkmälern eingesetzt werden. Bei starker Vergrasung bringt die Bandharke jedoch nur unbefriedigende Ergebnisse.

Die **Heidemahd** und die anschließende Aufnahme des Mähgutes erfolgen üblicherweise mit landwirtschaftlichen Mähgeräten (Zugmaschine und Kreiselmäher), wobei wie im Grünland von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite zu mähen ist, damit Tiere Fluchtmöglichkeiten haben. Das Mahdgut wird aufgeschwadet und bei größeren Flächen mit einer normalen Hochdruckpresse zu Bündeln gepresst, dann aufgeladen und abtransportiert. Das Material lässt sich beispielsweise für die Biofilterin-

dustrie vermarkten. Im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ deckt der Erlös des Heidemahdgutes in etwa die Kosten des Mähens. Die Mahd von Heideflächen führt nur dann zu einem flächigen, vitalen Wiederaustrieb der Besenheide (*Calluna vulgaris*), wenn die Flächen wenig vergrast oder vermoost sind und die Rohhumusauflage nur geringmächtig ist. Selbst Heidebestände, die vor der Mahd noch vital wirken, jedoch bereits starke Rohhumusauflagen aufweisen, vergrasen nach einem Mahdeingriff häufig dauerhaft. Der Pflegerhythmus, in dem sich Heideflächen durch eine alleinige Mahd dauerhaft erhalten lassen, wird auf etwa fünf bis sieben Jahre geschätzt. Das maschinelle Entfernen dichter Moosschichten setzt eine vorausgehende Mahd der Heide voraus.

Der **kontrollierte Brand** ist zwar ein bedeutendes Pflegeinstrument zum Erhalt der Heiden, doch ist besonders bei kleinen Heideflächen das Waldbrandrisiko zu beachten. Aus den bisherigen Erfahrungen mit dem Heidebrand im Untersuchungsgebiet hat sich die nachfolgend beschriebene Technik des Flächenbrandes als günstig erwiesen (MERTENS et al. 2007):

- Eine Heidefläche mit geeignetem Aufwuchs beziehungsweise ein Pfeifen- oder Borstgrasareal wird mit dem Forstmulcher (Arbeitsbreite 2,6 m) zweimal ummulcht.
- Am mulchenden Schlepper wird im Heckbetrieb ein besonders robuster Schwader eingesetzt, der das Mulchgut einschließlich eines Moosanteiles im Schwad an den Außenrand der Brandsicherheitsschneise ablegt.
- Sofern aufgrund einer langanhaltenden Trockenheit oder des Aufkommens stärkeren Windes erhöhte Brandgefahr gesehen wird, wird die Brandsicherheitsschneise zusätzlich durch den Pumptankwagen befeuchtet.
- Das Anzünden der vorgesehenen Brandfläche erfolgt immer zunächst durch ein Gegenwindfeuer, da dieses sich zumeist nach einigen Metern totläuft. Später wird dann durch ein Mitwindfeuer die Fläche abgebrannt. Der Wasserwagen steht für eventuelle Übergriffe des Feuers bereit.
- Die Aufnahme des Schwads am Brandsicherheitsstreifen erfolgt durch einen landwirtschaftlichen Ladewagen nach Möglichkeit noch am selben Tag wie der Flächenbrand. So ist eine zusätzliche Bewachung der Fläche für ein eventuelles Wiederaufflammen aus Glutnestern sichergestellt. In einigen Fällen kann der Pickup des Ladewagens das gemulchte Material nicht in ausreichender Menge aufnehmen. In diesen Fällen wird der Schwad durch einen Anbauhächsler auf einen Anhänger geblasen.
- Der Einsatz des kontrollierten Brandes darf nur mit naturschutzrechtlicher Ausnahmegenehmigung und unter Hinzuziehen der Feuerwehr erfolgen.

Die Beseitigung von Waldgehölzen auf den Heideflächen (**Entkusselung**) wird erforderlich, wenn durch Beweidung keine hinreichende Dezimierung erfolgt und kein Bedarf für die vorstehend beschriebenen Heidepfllegemaßnahmen besteht. Während Nadelgehölze in der Regel nur einmalig oberirdisch abgesägt werden brauchen (zum Beispiel mit Freischneider), sind die meisten Laubgehölze so ausschlagfreudig, dass auf diese Weise nur bedingt eine Dezimierung des Gehölzbestandes möglich ist. Am erfolgreichsten ist die Dezimierung, wenn die Entkusselungsarbeiten im Sommer (nach der Brutzeit ab 15.7.) durchgeführt werden. Hierbei sind allerdings die Bestimmungen des § 39 BNatSchG zu beachten. Insbesondere die Spätblühende Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*), aber auch andere Laubgehölze sollten bevorzugt mit den Wurzeln gerodet werden, was bei größeren Gehölzen beispielsweise mit einem Minibagger relativ gut möglich ist. Junge Gehölze können mit der Hand ausgerissen werden (ganzjährig möglich). In einem Zwischenstadium lassen sich zumindest Birken relativ gut zurückdrängen, in dem sie mit einem Spaten knapp unterhalb der Erdoberfläche abgestochen werden. Zum Zurückdrängen von Zitter-Pappeln (*Populus tremula*) empfiehlt sich ein Ausmähen (erste Mahd im Winter, dann mehrfach im Jahresverlauf, bis der Wiederaustrieb unterbleibt – meist über mehrere Jahre) mit anschließender intensiver Nachbeweidung, damit frische Austriebe gleich wieder verbissen werden. Eine Stockrodung ist bei Zitter-Pappeln dagegen nicht zu empfehlen, weil bereits kleine verbleibende Wurzelteile für die Regeneration der Gehölze ausreichen.

Heideerweiterungen

Im Rahmen der bisherigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in der Lüneburger Heide hat sich herausgestellt, dass es möglich ist, Heideflächen aus Waldflächen insbesondere der ersten Waldgeneration innerhalb weniger Jahre wieder zu entwickeln (vergleiche KAISER & MERTENS 2006, MERTENS et al. 2007). Voraussetzung ist in der Regel, dass der aufstockende Waldbestand (einschließlich Kronenteile) und die Humusschicht entfernt werden. Zur Absicherung der Heideentwicklung kann anschließend Mähgut, Schopper- oder Plaggmaterial von vorhandenen Heideflächen in einer dünnen Schicht ausgestreut werden (zum Beispiel mit einem Miststreuer), um die Ansiedlung einer heidetypischen Vegetation zu fördern. Oft verbleibt aber auch nach Entnahme des Humus eine ausreichend große keimfähige Samenbank, so dass sich Besenheide und andere heidetypische Pflanzen von allein einstellen.

5.2.2.2 Sandmagerrasen und Borstgrasrasen

Zur Pflege der Magerrasen kommen das Beweiden gemäß Beweidungskonzept (Kap. 5.2.4) oder die Mahd und gelegentliches Pflügen in Betracht. Isoliert im Wald gelegene Magerrasen lassen sich nicht sinnvoll in ein Beweidungskonzept integrieren, so dass in diesen Fällen nur eine mechanische Pflege möglich ist.

Die Beweidung der Sandmagerrasen und Borstgrasrasen kann in Verbindung mit der Beweidung der Heideflächen erfolgen. Einerseits eignen sich Heidschnucken zur Beweidung der Magerrasen, andererseits liegen die Magerrasen überwiegend versprengt innerhalb der großen Heideflächen. Die Wirkung der Beweidung besteht in erster Linie im Verbiss von Pflanzen und in der Trittwirkung auf den Boden und auf Pflanzen. Zu der erwünschten Aushagerung der Magerstandorte kommt es allerdings nur, wenn die Tiere nachts außerhalb der Pflegeflächen gefercht oder eingestallt werden (MAERTENS et al. 1990, QUINGER & MEYER 1995, RAHMANN 1998, SCHOKNECHT 1998). Die wünschenswerteste Pflege wäre eine Schafbeweidung in Hütehaltung. Im Gegensatz zur Koppelhaltung besteht über die Hütetechnik eine besonders gute Möglichkeit der gezielten Lenkung der Verbissintensität. Dadurch kann dem selektiven Verbissverhalten der Schafe entgegengesteuert werden. Zudem ist es möglich, sensible Bereiche von einer Beweidung auszusparen. Über die Intensität der notwendigen Beweidung liegen selbst für gleiche Biotoptypen unterschiedliche Angaben vor. Als Richtwert gibt SCHOKNECHT (1998) bei 500 Schafen eine Beweidung von zwei bis vier Tagen pro Hektar an. Dabei führen kurze, intensive Beweidungen im engen Gehüt zu einem deutlich gleichmäßigeren Verbiss. Um den Kräuter- und Blütenreichtum zu erhöhen, sollte eine zweimonatige Weideruhe während der Hauptblüte der krautigen Pflanzen vorgesehen werden, damit diese ungestört fruktifizieren können.

Alternativ zur Beweidung ist eine Mahd möglich. Diese führt zu einer besonders effektiven Aushagerung der Flächen. Eutrophierte Standorte sind in den ersten Jahren mehrmals im Jahr zu mähen (SCHOKNECHT 1998). Nach einer spürbaren Aushagerung der Flächen ist eine einschürige Mahd ausreichend. Bester Zeitpunkt sind die Monate Oktober bis März (RAHMANN 1998). Das Mähgut ist von der Fläche zu entfernen.

Aktuell führt die VNP-Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide ein Experiment dahingehend durch, ob sich der Artenreichtum artenarmer Magerrasen erhöhen lässt, wenn eine Acker-Zwischennutzung erfolgt, wie es der historischen Heidebauernwirtschaft entspricht. Ergebnisse dieser Untersuchung liegen noch nicht vor.

5.2.3 Maßnahmen im Grünland

5.2.3.1 Allgemeine Bewirtschaftungshinweise

Pflanzenschutzmittel werden im Grünland gegen bestimmte Insekten oder gegen Wildkräuter wie Ampfer, Disteln und Brennnesseln eingesetzt. Sie führen meist zu einer deutlichen Artenverarmung sowohl der Flora als auch Fauna und sind daher aus Naturschutzsicht abzulehnen (vergleiche SCHOPP-GUTH 1999). Die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) wird offensichtlich selbst von Galloways verschmäht (KAISER 1996). Diese Pflanze sollte bei verstärktem Auftreten mechanisch durch ein Ausmähen kurz vor der Distelblüte bekämpft werden (KAISER [Paulinenaue] 1995). Auch andere Problemarten sind bei Bedarf mechanisch zu bekämpfen. Durch die Dominanz von Binsen werden konkurrenzschwächere Blütenpflanzen verdrängt. Auf stark von Flatter- oder Knäuel-Binsen (*Juncus effusus*, *Juncus conglomeratus*) dominierten Grünlandschlägen sollte die Bewirtschaftung mindestens zwei sommerliche Mahd- oder Mulchgänge umfassen (RATH & BUCHWALD 2010), um die Binsen zurückzudrängen.

Effekte der Artenverarmung bringt auch eine Stickstoffdüngung oder ein Narbenumbruch mit sich. „Das Arteninventar des Extensivgrünlandes kann nur gesichert werden, wenn auf erheblichen Flächen des Grünlands Stickstoffdüngung, weitere Entwässerung und Umbruch künftig unterbleiben“ (v. DRACHENFELS 1996: 95). Nach Möglichkeit sollte zukünftig jede Düngung unterbleiben, Kalkgaben beziehungsweise eine verhaltende Düngung mit Kalium, Kalzium und Phosphor können bei Unterversorgung nach Bodenanalyse im Einzelfall aber sinnvoll sein und den Kräuterreichtum erhöhen. Auf eine Stickstoff-Düngung sollte dagegen unbedingt verzichtet werden (vergleiche unter anderem BRIEMLE et al. 1991, SCHWARTZE 1995, SCHREIBER et al. 2009).

Umbruch zur Grünlandneueinsaat, Nach- und Übersaaten zur Narbenverbesserung sowie Reliefveränderungen (Verfüllen von Senken) sind zu vermeiden (SCHOPP-GUTH 1999). Das Walzen, Schleppen oder Striegeln von Grünlandflächen im Frühjahr stellt insbesondere eine Gefahr für Wiesenvögel dar und muss daher während der Vogelbrutzeit unterbleiben, falls auf den Flächen Wiesenvögel brüten. Sofern es für die Bewirtschaftung zwingend erforderlich ist, sollte ein Walzen der Flächen eher im Herbst durchgeführt werden. Insbesondere ist im Umfeld der Laichgewässer auch auf die Wanderung des Kammmolches vom Laichgewässer zum Winterquartier zu achten. Daher sollten die Arbeiten hier frühestens im Oktober erfolgen. Dieses ist allerdings aus Sicht der Landwirtschaft deutlich weniger effektiv (ROSENTHAL et al. 1998).

5.2.3.2 Ausmagerung

Eine abrupte Nutzungsumstellung auf einen späten Mahdtermin oder eine plötzliche Reduktion der Schnitthäufigkeit bei bisherigem Intensivgrünland führt zu überständigem Futter, das reich an Rohfasern, aber arm an Eiweiß ist. Derartiger Aufwuchs ist zumindest in der Rindviehhaltung vielfach nicht mehr zu verwenden (BRIEMLE & ELSÄSSER 1992). Es sollte daher auf zu extensivierenden Intensivgrünlandflächen zunächst die Schnitthäufigkeit so lange beibehalten werden, bis die Erträge spürbar zurückgehen und erst dann auf einen späteren Schnittzeitpunkt umgestellt werden (NITSCHKE & NITSCHKE 1994).

Zur Ausmagerung bisher intensiv genutzter Grünlandflächen kann in den ersten Jahren beispielsweise eine zwei- bis dreimalige Mahd erfolgen (vergleiche SCHWARTZE 1995). Der erste Schnittzeitpunkt sollte möglichst schon Ende Mai/Anfang Juni liegen, da dann der Nährstoffentzug am größten ist. Das Mähgut muss zum Zwecke der Ausmagerung immer von der Fläche abgeräumt werden. Nach KAPFER (2010) kommt alternativ eine Frühjahrsvorweide schon im April in Betracht, was allerdings entsprechend trittfeste Standorte voraussetzt.

Das Abplaggen oder Abschieben der obersten Bodenschichten zur Ausmagerung der Standorte ist aufgrund der Beeinträchtigung der gewachsenen Böden und des hohen Aufwandes allenfalls in Ausnahmefällen auf kleinerer Fläche anzuraten (vergleiche ROSENTHAL et al. 1998, SCHOPP-GUTH 1999), wenngleich sich auf diese Weise selbst Kalk- und Sandmagerrasen auf vormals eutrophierten Standorten erfolgreich etablieren lassen (zum Beispiel HOFMANN et al. 2020, KAISER 2021).

5.2.3.3 Artenanreicherung in artenarmen Grünlandbeständen

Direkte Maßnahmen zur floristischen Artenanreicherung von artenarmen, aber bereits ausreichend ausgemagerten Grünlandbeständen sind dann sinnvoll, wenn eine eigenständige Wiederbesiedlung nach Nutzungsumstellung nicht zu erwarten ist. Eine eigenständige Neubesiedlung kann über Beweidungs- und Mahdsysteme erfolgen, indem Diasporen über die Weidetiere oder Mähgeräte in die Flächen eingetragen werden (STENDER et al. 1997, SCHOPP-GUTH 1999). Ansonsten bieten sich Verfahren der Mähgut-, Heumulch- oder Heudruschsaat (PATZELT et al. 1997, PATZELT & PFADENHAUER 1998, SCHWAB et al. 2002, ENGELHARDT et al. 2004, KIRMER et al. 2012, SOMMER & ZEHEM 2021) oder als aus naturschutzfachlicher Sicht weniger günstige Alternative das Ausbringen von Ökotypensaatgut gemäß FLL (1999) oder Regiosaatgut an. Die Vegetation auf den Empfängerflächen sollte vor der Übertragung

des Diasporenmaterials verwundet werden, um die Keimungsmöglichkeiten der Diasporen zu verbessern.

5.2.3.4 Zeitpunkt und Art der Mahd

Der Schnittzeitpunkt wirkt sich stark auf die floristische und faunistische Artenzusammensetzung einer Wiese aus. Je nach Aufwuchsmenge sollte aus naturschutzfachlicher Sicht ein ein- oder zweimaliger Schnitt im Jahr erfolgen. Im Bereich der Zweischnittflächen ist es sinnvoll, einzelne von Jahr zu Jahr wechselnde kleinere Flächen nur einmalig spät zu mähen, um die Fruktifikation spätblühender Pflanzen zu ermöglichen und die Strukturvielfalt im Gesamtraum zu erhöhen (vergleiche ROSENTHAL et al. 1998). Dieses ist auch für die Grünlandfauna förderlich. Magergrünland sollte nach gegebenenfalls erfolgter Ausmagerung größtenteils nur einmal pro Jahr gemäht werden, da die geringe Aufwuchsmenge auch bei Einschnittnutzung die gewünschten lockeren relativ niedrigen Vegetationsstrukturen gewährleistet und unter dieser Voraussetzung durch die Einschnittnutzung die Beeinträchtigung von Pflanzen und Tieren des Grünlandes minimiert werden kann.

Durch eine relativ frühe erste Mahd werden niedrigwüchsige Arten aus ihrem Schattendasein befreit (ROSENTHAL 1992, ROSENTHAL et al. 1998). Ein gegebenenfalls durchzuführender zweiter Schnitt erfolgt üblicherweise im September oder Oktober. Auch aus der Sicht des Heuschrecken-Artenschutzes ist eine einmalige Mahd entweder im Frühsommer vor dem Schlupf der Larven oder aber im Spätsommer eine empfehlenswerte Bewirtschaftungsform. Im Falle der Mahd im Spätsommer ist die Wanderaktivität des Kammmolches örtlich zu berücksichtigen. Dieser verlässt ab August/September die Gewässer und begibt sich in Winterquartiere im Wald. Bei großen Flächen kann die Mahd auch in zwei zeitlich versetzten Schritten erfolgen, in dem ein Teilbereich früh und ein weiterer spät gemäht wird. Eine optimale Wiesennutzung schließt ein, dass der Mahdtermin auf wechselnden Teilflächen zumindest alle fünf Jahre auf Anfang August verschoben wird, um das Samenreservoir der Pflanzenarten wieder aufzufüllen und für Wirbellose und Vögel günstige Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen (ROSENTHAL 1992).

Mahdtermine sollten grundsätzlich nicht starr gehandhabt werden, sondern sich in gewissem Maße nach den Witterungsverhältnissen und der jährlichen Artenausstattung der Flächen richten. Auch in historischer Zeit passten sich die Schnittzeitpunkte den jahresweise wechselnden Witterungsverläufen an.

Die Mahd sollte möglichst auf jeder Parzelle von innen nach außen erfolgen, um Fluchtmöglichkeiten für Tiere offenzuhalten (ROSENTHAL et al. 1998). Alternativ ist

auch das Mähen von einer zur anderen Seite möglich. Das Schnittgut sollte idealerweise noch einige Tage auf der Fläche verbleiben. Auf diese Weise können sich im Material befindliche Tiere in Sicherheit bringen. Die Schnitthöhe sollte so hoch gewählt werden, dass sich durchgehend eine bodennahe Vegetation erhalten kann. Die Schnitthöheneinstellung der Mähgeräte sollte nach OPPERMANN & CLASSEN (1998) mindestens 7 bis 8 cm betragen, um Tierverluste zu reduzieren. Von V. NORDHEIM (1992) werden sogar 8 bis 15 cm empfohlen. Besonders wichtig sind ausreichend hohe Schnitthöhen im Umfeld von Kammmolch-Laichgewässern.

Als Rückzugsräume für die Tiere des Grünlandes sollten am Rande größerer Wiesen mindestens 5 m breite Streifen ungemäht stehen bleiben. Davon profitieren unter anderem einige Vogel- und Heuschreckenarten. Diese Randstreifen sind in mehrjährigen Abständen zu mähen, um das Aufkommen von Gehölzen zu verhindern. Eine Ausnahme bilden Randstreifen benachbart zu Fließgewässern. Hier sind Gehölze am Südufer zwecks der Beschattung von der Mahd auszusparen. Bei Vorkommen bedeutsamer Wiesenbrutvögel kann das Belassen entsprechender Säume allerdings kontraproduktiv sein, weil sich damit ein erhöhter Prädationsdruck auf die Wiesenvögel verbindet.

5.2.3.5 Wahl des Mähgerätetypes

In Bezug auf die Vegetationszusammensetzung spielt die Wahl des Mähgerätetypes keine entscheidende Rolle. Auf die Fauna der Wiesen sind dagegen deutliche Einflüsse vorhanden. Durch einen Schlegelmäher wird das Mähgut einschließlich der darin vorhandenen Tiere stark zerkleinert, so dass es zu massiven Tierverlusten kommt. Durch die Sogwirkung und hohe Geschwindigkeit von Kreiselmähern werden ebenfalls zahlreiche Kleintiere und auch Amphibien direkt getötet. Dagegen treten beim Einsatz von Balkenmähern weitaus geringere Verluste auf, so dass dieser Mähgerätetyp aus faunistischer Sicht als am günstigsten von allen großen Mähmaschinen einzuschätzen ist (siehe beispielsweise HEMMANN et al. 1987, MAERTENS et al. 1990, V. NORDHEIM 1992, CLASSEN et al. 1996, GERSTMEIER & LANG 1996, OPPERMANN & CLASSEN 1998). Allerdings sind Balkenmäher weitaus störempfindlicher bei unregelmäßigem Relief oder dem Vorhandensein von Fremdkörpern und in der Regel auch weniger leistungsfähig.

5.2.3.6 Weidenutzung

„Als Faustregel ist zu formulieren, dass je feuchter und organogener ein Standort ist, umso mehr als Bewirtschaftung die Mahd herangezogen werden muß. Trockene und

frische Standorte können beweidet werden“ (SCHWARTZE 1995: 101). ITJESHORST & GLADER (1994) weisen darauf hin, dass bei einer Beweidung von Nassgrünland die Tiere bei zu starker Standortvernässung auf benachbarte trockenere Flächen ausweichen können müssen. Vor allem im Winter sollten die Tiere nur auf standfesten Weiden gehalten werden. Nicht standfeste Bereiche müssen ausgezäunt werden, um großflächige Vegetationsbeeinträchtigungen und Narbenzerstörungen zu vermeiden.

Grundsätzlich ist eine Beweidung durch Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen oder auch Damwild denkbar (vergleiche MAERTENS et al. 1990, POTT & HÜPPE 1994, SCHREIBER et al. 2009). Aufgrund des sehr selektiven Fressverhaltens ist ein Einsatz von Schafen, Ziegen und Damwild im Nassgrünland wenig geeignet (KÖNIG 1994, MICHELS & WOIKE 1994, POTT & HÜPPE 1994). Pferde verursachen in der Regel besonders hohe Bodenschäden. ROSENTHAL et al. (1985) berichten allerdings auch über positive Effekte der Pferdebeweidung. Die Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) konnte in Folge der Beweidung mit Pferden zurückgedrängt werden. Am ehesten kommen auf Nassstandorten Rinderrassen für die Beweidung in Frage. Bodenverwundungen treten besonders wenig auf, wenn Mutterkuhherden gehalten werden (KÖNIG 1994). Die Mutterkuhhaltung und Jungviehaufzucht gelten unter Aspekten des Arten- und Biotopschutzes als am geeignetsten (V. HAAREN & BRENKEN 1998).

Der Einsatz von Galloways für die Beweidung ist aus Naturschutzsicht besonders günstig und hat sich bereits in vielen Gebieten bewährt (vergleiche beispielsweise ITJESHORST & GLADER 1994, POTT & HÜPPE 1994). Durch ihre breiten Klauen und ihren schonenden Tritt können sie auch noch bei weicher Narbe weiden (MAERTENS et al. 1990, ROSENTHAL et al. 1998). Eine andere für die Beweidung besonders von Feuchtstandorten geeignete Rinderrasse ist das Fjällrind (MARTIN 1997). Weiterhin kommen andere robuste, relativ kleine und leichte Rinderrassen in Frage, beispielsweise Auerochsen-Rückzüchtungen (zum Beispiel Heckrinder), Schottische Hochlandrinder und Aberdeen-Angus (POTT & HÜPPE 1994, weitere Rassen bei KÖNIG (1994) sowie V. HAAREN & BRENKEN 1998). Auf weniger nassen Standorten können auch konventionelle Rinderrassen eingesetzt werden.

Ein kurzzeitig sehr hoher Viehbesatz zum Beispiel mit Galloways hat den positiven Effekt, dass auch „Weideunkräuter“ wie die Flatter-Binse (*Juncus effusus*) ausreichend verbissen und zurückgedrängt werden (MAERTENS et al. 1990, KAISER 1996). Aus vegetationskundlicher Sicht ist dieses Vorgehen daher durchaus geeignet. Aber es gibt auch Nachteile, die sich in erster Linie auf die Fauna der Weiden auswirken. Es fehlen infolge des einheitlichen Abfressens der gesamten Fläche überständige Halme, die für viele Insekten und Spinnen wichtige Strukturelemente (Eiablage- oder Verpuppungsplatz, Sitzwarte, Jagdrevier, Versteck) darstellen. Eine Standweidenutzung mit gerin-

gem Viehbesatz ist der Umtriebsweide und diese der Portionsweide vorzuziehen (ROSENTHAL et al. 1998).

5.2.3.7 Kleingehölzpflege

Hecken und Säume sowie Feldgehölze bereichern die Strukturvielfalt des Grünlandes und stellen für die Fauna wichtige Rückzugsorte sowie vernetzende Elemente zwischen den Waldbereichen dar. Daher ist es vorgesehen, die bestehenden Hecken und Feldgehölze zu erhalten und im Rahmen der Bewirtschaftung des Offenlandes zu pflegen. Aufwachsende nicht heimische Gehölzarten sind zu entnehmen. In mindestens zehnjährigem Abstand kann es sinnvoll sein, abschnittsweise die Hecken auf den Stock zu setzen, wobei in einem Jahr maximal ein Viertel der Heckenlänge und maximal 100 m am Stück entsprechend behandelt werden. Alternativ ist auch eine plenterartige Pflege (Einzelstammentnahme von maximal 50 % der Gehölze, stämmiges Holz in unterschiedlichen Höhen einkürzen) möglich (KAISER & WOHLGEMUTH 2002). Bei der Heckenpflege ist darauf zu achten, dass Maschinen und Werkzeuge verwendet werden, die glatte Schnittflächen erzeugen. Gehölzrückschnitte dürfen nur im Zeitraum zwischen Oktober und Februar erfolgen. Eine Ausbreitung der Gehölze auf die umliegenden Grünlandflächen oder andere wertvolle Offenlandbiotope sollte bei Bedarf durch Gehölzrückschnitte unterbunden werden. Um eine vitale Entwicklung der Gehölze zu gewährleisten, empfiehlt es sich, auch bei diesen Maßnahmen einen zeitlichen Mindestabstand von drei Jahren zwischen den Pflegemaßnahmen zu wahren.

Einen Sonderfall stellen die Gehölze im Bereich der Zieltypen dar, in denen aus Gründen des Wiesenvogelschutzes weitgehend offene und gehölzfreie Landschaften angestrebt werden. Dieses begründet sich mit dem Meideverhalten der Wiesenvögel zu hoch aufragenden Strukturen (zum Beispiel v. BLOTZHEIM et al. 2001). Um hier aber nicht alle vorhandenen Gehölze roden zu müssen, bietet es sich an, das Meideverhalten durch eine Höhenbegrenzung der Gehölze auf 3 m deutlich zu reduzieren. Die Gehölze sind in diesen Bereichen durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen. Straucharten sind zu fördern, Baumarten zurückzudrängen.

5.2.4 Beweidungskonzept

Einleitung

Seit etwa 25 Jahren werden halboffene Weidelandschaften als mögliche Alternative zur konventionellen Bewirtschaftung oder Pflege der Landschaft diskutiert (zum Beispiel KLEIN et al. 1997a, RIECKEN et al. 1997, FINCK et al. 1998, RIECKEN et al.

1998a, FINCK et al. 2004, v. OHEIMB et al. 2006). Die halboffenen Weidelandschaften orientieren sich am historischen Vorbild der Huteviehhaltung (POTT & HÜPPE 1991, 1994). Der hohe personelle Aufwand erfordert heutzutage allerdings insofern eine Modifikation der Wirtschaftsform, als zu einer großräumigen Koppelung und weniger intensiven Betreuung des Viehs überzugehen ist. Für die Entwicklung halboffener Weidelandschaften ist der Einsatz sowohl robuster Vertreter der Haustiere wie auch von Wildtieren (beispielsweise Rothirsch oder Wisent) denkbar (KLEIN et al. 1997a). Über Ansätze zur Realisierung halboffener Weidelandschaften berichten beispielsweise JESCHKE (1997), MARTIN (1997), v. OHEIMB et al. (2006) und BUNZEL-DRÜKE et al. (2008 und 2015) sowie aus dem Planungsraum MERTENS et al. (2007), KAISER et al. (2009), KAISER (2013d) und BRENKEN et al. (2015). Eine Übersicht zur Typisierung von Beweidungsprojekten liefern KÖNIG et al. (2003).

Auch für Waldflächen wird die Beweidung zunehmend als bedeutsame Naturschutzmaßnahme erkannt (zum Beispiel JEDICKE & HAKES 2005). So empfiehlt der ARBEITSKREIS WALDBAU UND NATURSCHUTZ (2005: 38): *„Alte Waldwirtschaftsformen, wie zum Beispiel ... Hudewald, sollten in ausreichendem Umfang und an ausgewählten Stellen erhalten und gegebenenfalls wieder hergestellt werden.“* Die langfristige, ökologische Waldbauplanung für die Niedersächsischen Landesforsten (NMELF 1994) umfasst auch den Erhalt und gegebenenfalls die Entwicklung historischer Waldnutzungsformen. GLASER & HAUKE (2004) konnten trotz umfangreicher Datenrecherchen nur 29 Hutewaldbestände über 5 ha Größe für ganz Niedersachsen ermitteln, die überdies zum Teil nicht mehr beweidet werden. Es besteht somit ein besonderer Entwicklungsbedarf.

Ein Pilotprojekt zur Waldweide mit Rindern und Pferden wurde im Solling realisiert (SONNENBURG et al. 2003, SONNENBURG & GERKEN 2004, KRANNICH 2005). HUSS (2005) berichtet über ein Pilotprojekt zur Schweineweide im Wald. GÜTHLER et al. (2005: 127-128) fassen vorteilhafte Auswirkungen der Waldweide für den Artenschutz zusammen und berichten über ein Fallbeispiel aus Südhessen (Landkreis Darmstadt-Dieburg), in dem Kiefernwald beweidet wird:

„Im Gebiet wird seit 1996 auf rund 39 ha probeweise ein differenziertes Weidesystem mit Kaschmirziegen, Schafen (Skudden, Moorschnucken und Rhönschafen), Eseln und zeitweise mit Wollschweinen eingesetzt. Im Jahresverlauf kommen (grob dargestellt) zuerst die Ziegen zum Einsatz, um das Gehölz und die Brombeeren zu dezimieren, anschließend findet eine Beweidung durch die Schafe statt. Zum Schluss werden außerdem auch Esel auf die Fläche getrieben, die als reine Grasfresser gezielt die *Calamagrostis*-Bestände reduzieren. Dabei werden aufkommende Kiefern geschont bzw. sogar freigestellt. Wo Schweine zum Einsatz kommen – dies ist nur noch auf einer kleineren wissenschaftlich begleiteten Versuchsfläche der Fall – ist eine verstärkt aufkommende Naturverjüngung festzustellen, da der Waldboden z.T. flächig aufgerissen wird. Während die Ziegen fast das ganze Jahr auf der Fläche eingezäunt waren, findet die anschließende Beweidung mit den Schafen in zwei Durchgängen pro Jahr für eine Dauer von etwa je zwei Wochen statt. Inzwischen ist auf Flächen, auf denen die Kiefern-Naturverjüngung durch die Beweidung eingesetzt hat, teilweise auch ein mehrjäh-

riges Aussetzen bzw. eine sehr extensivierte Beweidung vorgesehen, bis die Naturverjüngung aus dem Verbissbereich gewachsen ist.

...

Die Beweidung hat sich sowohl aus naturschutzfachlicher (höhere Artenzahl und Verbesserung der Waldstruktur) als auch aus forstwirtschaftlicher Sicht (wiedereinsetzende Kiefern timerverjüngung) bis dato bewährt und muss zur Erhaltung der typischen Fauna und Flora der Sandkiefern timerwälder bei den derzeitigen Stickstoffeinträgen aus der Luft beibehalten werden.“

Ausführlichere Darstellungen zu dem vorgenannten Beispiel finden sich bei SCHWABE et al. (2004), ZEHE (2004) sowie ZEHE et al. (2004).

Auf Sandheiden werden seit einigen Jahren auch in Deutschland neben Schafen wieder andere Weidetiere eingesetzt, was auch für eine Waldbeweidung in Betracht kommt. Zur besseren Dezimierung von Gehölzaufwuchs werden vor allem Ziegen genutzt (ANDERS et al. 2004, MAGDEBURG 2005, MERTENS et al. 2007), zum Zurückdrängen von Vergrasungserscheinungen und zur Heideverjüngung Pferde und Rinder (RÜTHER & VENNE 2002 und 2005, WORMANN 2004, MERTENS et al. 2007, KAISER 2013d, BRENKEN et al. 2015). In anderen Ländern gibt es noch längere Erfahrungen mit diesen Weidetieren (zum Beispiel GIMINGHAM 1972, LAKE et al. 2001, GROTTIAN & PRÜTER 2002, SYMES & DAY 2003, LEITE 2004).

Im Untersuchungsgebiet ist die Beweidung als Pflegemaßnahme besonders im Bereich der folgenden Zieltypen (vergleiche Kap. 4) beziehungsweise Bewirtschaftungsformen zu bevorzugen:

- Sämtliche Heide-Zieltypen mitsamt Offensandbereichen,
- Dünen mit offenen Grasflächen, Borstgrasrasen und Sandtrockenrasen,
- Kiefern-, Eichenmisch- und Buchenwälder in Form von Hutewäldern, Triften und Wald-Heide-Übergangsbereichen oder Stühbüschen,

Vorrangig sind Heiden und Magerrasen, die Stühbüsche und Hutewälder sowie die zu Heiden, Magerrasen und Mooren ausgerichteten Waldränder (Wald-Heide-Übergangsbereiche) und Triften in die Beweidung einzubeziehen, besonders wenn sie in Vernetzungskorridoren für Heiden, Magerrasen oder Mooren liegen (KAISER 2015e, ASSMANN et al. 2016). Letzteres dient der Vernetzung der großen Heide-Magerrasen-Komplexe des Planungsraumes. Nicht nur die zu schaffenden lichten Strukturen tragen zur Vernetzung bei, sondern die Weidetiere selbst wirken als Ausbreitungsvektoren. Kleinere Tiere sowie Diasporen von Pflanzen können vor allem im Fell der Weidetiere von einer zur anderen Offenlandfläche transportiert werden, so dass auf diese Weise ein genetischer Austausch erreicht wird (FISCHER et al. 1995, ZEHE 2004). Auch eine endozoochore Ausbreitung von Diasporen durch große Pflanzenfresser kann bedeutsam sein (MOUISSIE et al. 2005).

Die Fragen zur Art der Beweidung und der Auswahl der Weidetiere ergeben sich insbesondere aus den naturschutzfachlichen Anforderungen an die Beweidung und aus den Anforderungen der Weidetiere an einen geeigneten Lebensraum.

Art der Beweidung

Grundsätzlich ist bei der Art der Beweidung zwischen Koppel- und Hütelhaltung zu unterscheiden. Die Hütelhaltung bietet den Vorteil, dass durch die Möglichkeit der Absprache mit dem Schäfer beziehungsweise der Schäferin die Beweidung sehr differenziert erfolgen kann. Den entfallenen Zaunkosten stehen insbesondere die hohen Personalkosten gegenüber. Im Wald ist eine klassische Hütelhaltung (in der Regel Schafe und/oder Ziegen) problematisch, weil der Schäfer beziehungsweise die Schäferin die Tiere nur schlecht unter Kontrolle halten kann.

Bei der Koppelhaltung ist es möglich, den Einfluss der Weidetiere auf die Vegetation durch die Besatzdichte sowie durch Zeitpunkt und Länge der Beweidung zu beeinflussen. Als Weidetiere kommen sowohl Pferde und Rinder als auch Wisent, Hirscharten oder Schafe in Frage. Die Haltung von Ziegen in Koppelhaltung ist ebenfalls möglich, aber mit einem deutlich höheren Aufwand verbunden (siehe unten).

Für die weitläufigen Heideflächen ist die Koppelhaltung jedoch weniger geeignet, da die Auszäunung der Koppeln mit einem entsprechend hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden ist, welcher auch im Angesicht der großen Flächen wohl kaum zu bewerkstelligen ist. Dagegen eignen sich die kleinflächigeren Hutewälder und Stühhüsch mit benachbarten Offenlandflächen für die Koppelhaltung. Hier bietet sich der Vorteil, dass die Beweidung besser kontrolliert werden kann und es nicht zum Verbiss von Gehölzen, beispielsweise von erwünschter Naturverjüngung von Zielbaumarten angrenzender Flächen, kommt.

Auswahl der Weidetiere

Die Tab. 5-4 gibt einen Überblick über die vorrangig in Frage kommenden Weidetierarten. Dazu wurden die Erfahrungen aus bestehenden Beweidungsprojekten ausgewertet. Eine ergänzende Übersicht zu den Pferderassen liefern SEIFERT et al. (o. J.).

Tab. 5-4: Literatúrauswertung zur Eignung verschiedener Weidetierarten und –rasen für die Pflege magerer Offenlandschaften und lichter Wälder (aus KAISER et al. 2007: 232-233, aktualisiert).

Art	Einsatzzweck und Rahmenbedingungen (Literatúrauswertung)
Schaf	ZEHM (2004), ZEHM et al. (2004): • gute Phytomasse-Reduktion • hohes Transportpotenzial für Diasporen • geringe Öffnung der Vegetationsdecke
Ziege	ZEHM (2004), ZEHM et al. (2004): • gute Gehölzreduktion • Hütelhaltung oder aufwändige Zäunung erforderlich
Senner Pferd	RÜTHER & VENNE (2002, 2005): • aus Naturschutzsicht positive Entwicklung trockener Gras- und Heideflächen • Problemarten wie Flatterbinse (<i>Juncus effusus</i>), Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i> agg.) und Land-Reitgras (<i>Calamagrostis epigeios</i>) nur in geringem Umfang verbissen • vielfältige Strukturierung der Weideflächen • kleinere Fraßschäden an Laubgehölzen, keine Fraßspuren an Kiefer • Vergrößerung offener Sandstellen • generative Verjüngung der Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>)
Exmoor- pony	SONNENBURG et al. (2003), SONNENBURG & GERKEN (2004), KRANNICH (2005): • gute Eignung für von Wald dominierte Gebiete, effektive Nutzung von Laubwald • widerstandsfähig, anspruchslos • Hauptnahrung neben Gräsern insbesondere im Winter Kräuter, Knospen und Gehölztriebe • starker Verbiss der Buchenverjüngung • Kombination mit Heckrindern möglich
Island- pferd	PREUSCHHOF (2005): • Hemmung der Ausbreitung von Bäumen • Verjüngung der Heide • kaum Verbiss von Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>), aber Schädigung durch Tritt bei Beweidungsdichte von etwa 2 Tieren pro ha • Schälen von Bäumen von Jahr zu Jahr unterschiedlich
Przewal- ski-Pferd	BROMISCH (2005): • Beweidung auf den Sommer beschränkt • Schaffung offener Bodenstellen
Dülmener Pferd	KAISER (2005b), BRENKEN (2006), MERTENS et al. (2007), BRENKEN et al. (2015): • ganzjährige Beweidung von Wald und Offenland • kaum Verbiss oder Schälen im Wald • guter Verbiss im Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>) • Vergrößerung offener Sandstellen • generative Verjüngung der Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>)
Esel	ZEHM (2004), ZEHM et al. (2004): • im Rahmen der Waldweide einsetzbar • bevorzugte Gras- und Leguminosenfresser • bevorzugt im Winter auch Gehölzverbiss (vor allem Laubhölzer) • zur Dezimierung von Land-Reitgras-Beständen (<i>Calamagrostis epigeios</i>) geeignet • Schaffung von Offenbodenstellen durch Anlage von Wälzkühen und Ausgraben von Fraßpflanzen
Heckrind	WENK (2004) • widerstandsfähig gegen Kälte und Hitze SONNENBURG & GERKEN (2004): • gute Eignung für Wald-dominierte Gebiete • Zufütterung erforderlich

Art	Einsatzzweck und Rahmenbedingungen (Literaturauswertung)
Kreuzung aus Highland und Shorthorn sowie rote Aberdeen-Angus (Wilseder Rote)	KAISER (2005b), MERTENS et al. (2007), BRENKEN (2007), BRENKEN et al. (2015): • ganzjährige Beweidung von Wald und Offenland • kaum Verbiss oder Schälen im Wald • guter Verbiss im Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>)
Wisent	POPP & SCHEIBE (2001): • Lebensraum aus Wald und Offenland, besonders reich strukturierte Wälder und Auen mit strauch-, kraut- und grasreicher Vegetation • Nahrungssuche auf Waldlichtungen, Wiesen und Feldern, breite Nahrungsvallenz • Wälder werden durch Schälen und Niederreiten junger Bäume aufgelockert, Freiflächen mit krautiger Vegetation entstehen • naturnahe Gatterhaltung: 50 bis 200 ha für Wisentgruppe von 5 bis 8 Tieren • je nach Nahrungsangebot eventuell Zufütterung im Winterhalbjahr • Trinkwasser durch mehrere Still- oder Fließgewässer • Wisent tolerant gegenüber Hausrindrassen, Kombination mit Heckrind scheint möglich ZENTNER (1999): • 280 ha mit etwa 30 Wisenten • 94 % Wald; Zufütterung, damit der Wald nicht zu stark geschädigt wird
Wollschwein	ZEHM (2004), ZEHM et al. (2004): • Schaf-Vorbeweidung zu empfehlen • Förderung der Waldverjüngung durch Wühltätigkeit • seuchenhygienische Probleme
Rothirsch	VÖLKL & KILIAS (2001): • Lebensraum aus Wald mit Freiflächen • Nahrung Gräser, Triebe und Knospen von Nadel- und Laubbäumen • bei grasdominierte Flächen ganzjährig Wildweide, Offenhalten von Waldwiesen
Elch	BURKART et al. (2005): • etwa 19 ha mit 3 Elchen (Eingewöhnungsgehege) • Beweidung in Kombination mit Schafen und Ziegen • starker Gehölzverbiss und Schälen von Bäumen • sehr starke Dezimierung der Spätblühenden Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>)

Bei der Auswahl der Weidetiere ist zudem zu berücksichtigen, welche Arten zeitgleich oder zeitversetzt gehalten werden können. Die zeitgleiche Haltung von Wildrindern und Wildpferden wird in zahlreichen Beweidungsprojekten erfolgreich praktiziert (zum Beispiel BUNZEL-DRÜKE et al. 2003, SONNENBURG & GERKEN 2004, MERTENS et al. 2007, BRENKEN et al. 2015). Bei der Hinzufügung einer weiteren Art wie Rothirsch (Beispiele bei KÖNIG et al. 2003) oder Wisent (vergleiche POPP & SCHEIBE 2004, Tab. 5-4) ist eine ausreichende Flächengröße des Weidegebietes sicherzustellen. Die Ergänzung der Beweidung mit Rindern und Pferden um eine Beweidung mit Schafen und Ziegen zur Verstärkung des Verbisses unerwünschter Gehölzarten ist vor allem in einer zeitlich und räumlich versetzten Form denkbar.

Gemäß der Zusammenstellung in Tab. 5-4 kommen vor allem Rinder- und Pferderassen für eine ganzjährige Beweidung in Betracht, wie es auch derzeit bereits praktiziert wird (BRENKEN 2006, 2007, MERTENS et al. 2007, BRENKEN et al. 2015). Schafe und Ziegen sollten ergänzend und vor allem temporär insbesondere zur Dezimierung unerwünschter Gehölzbestände und bei Bedarf zur Heideverjüngung eingesetzt werden. Neben den in Tab. 5-4 exemplarisch genannten Rassen sind auch weitere Rassen denkbar (bei den Pferden beispielsweise Rückzüchtungen des Tarpans [Koniks] und Gotland-Ponys). Falls aufgrund des vergleichsweise kargen Nahrungsangebotes eine Beweidung sowohl mit Pferden als auch mit Rindern nicht möglich ist, ist der Einsatz von Pferden demjenigen von Rindern vorzuziehen, weil erstere für die angestrebten Pflegeziele (Gehölzverbiss, generative Heideverjüngung) wichtiger sind. Sollte eine Beweidung mit Pferden und/oder Rindern nicht realisierbar sein, kommt alternativ die Beweidung nur mit Schafen und/oder Ziegen in Betracht (wahlweise im Hütebetrieb [nur bei sehr lichten Waldstrukturen praktisch machbar] oder im Weidegatter).

Die Wirkungen von Eseln auf die Landschaft sind zwar besonders günstig, doch weisen SEIFERT et al. (o. J.) darauf hin, dass sie für eine Beweidung in feuchtkühlem Klima nicht geeignet sind. Elche scheinen offensichtlich besonders geeignet zu sein, die Spätblühende Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) zu dezimieren (BURKART et al. 2005). Ihr Einsatz im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ ist allerdings allenfalls dort denkbar, wo Bachtäler in die Beweidung einbezogen werden können, weil Elche auf ein größeres Weichholzangebot und Feuchtgebiete angewiesen sind. Für Elche sind zudem vergleichsweise große Weideflächen erforderlich. Auch für das Halten von Wisenten sind überdurchschnittlich große Weideflächen erforderlich und nach Möglichkeit Feuchtflächen und Gewässer einzubeziehen. Aufgrund der Aggressivität der Wisente ist deren Haltung besonders aufwändig (Frau Dr. H. SIEBERT, mündliche Mitteilung 2007).

Die in einigen der in der Tab. 5-4 genannten Projekten erwähnte Zufütterung ist naturschutzfachlich problematisch, weil sie dem anzustrebenden Nährstoffexport zuwiderläuft. Eine Zufütterung sollte daher vermieden werden, soweit es mit der Tiergesundheit vereinbar ist.

Größe der Weideflächen

Nach KÖNIG et al. (2003) liegt die Mindestgröße für die Entwicklung und den Aufbau natürlicher Herdenstrukturen bei größeren Huftierarten bei 50 ha. Bestehende Beweidungsprojekte auf überwiegend trockenen Standorten gehen aber größtenteils von einem größeren Flächenansatz für ein in sich geschlossenes Beweidungsgebiet aus:

- Hutewaldprojekt Solling (SONNENBURG & GERKEN 2004, SONNENBURG et al. 2003): 170 ha, davon 160 ha Wald, 23 Heckrinder und 13 Exmoorponys (2004).
- Radenbachtal im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ (WORMANN 2004, MERTENS et al. 2007): 140 ha Heideflächen mit Waldanteilen und Bachtal aufgeteilt in vier Einzelkoppeln, etwa 50 Robustrinder („Wilseder Rote“ – Kreuzung aus Highland und Shorthorn sowie rote Aberdeen-Angus) und 14 Dülmener Pferde.
- Kombiniertes Weideverfahren auf dem Panzerschießplatz Dauben (BURKARD et al. 2005): Kombination von Haus- und Wildtieren (Moorschnucken, Ziegen und Elche), 200 ha Heiden, Staudenfluren und Sukzessionsgehölzflächen, Haustiere punktuell in Koppelhaltung (Standweide und Trift), Wildtiere erst drei Elche auf 19 ha und dann sechs Elche auf 160 ha. Ergebnis: Wirkung der Tiere muss zumindest in Teilbereichen sehr intensiv sein, um den gewünschten Erhalt einer halboffenen Landschaft zu erzielen.
- Beweidungsprojekt mit Senner Pferden im Naturschutzgebiet „Moosheide“ (RÜTHER & VENNE 2002, 2005): 14 ha trockenes Grünland (einschließlich ehemalige Ackerfläche), Standweide mit drei bis fünf Pferden von Mai bis Oktober.
- Halboffene Weidelandschaft Höltingbaum (PUTFARKEN et al. 2004): 220 ha, ganz überwiegend Offenland. Ganzjährige Beweidung durch Rinder (Rotbuntes Niederungs- und Graue Gehörnte Heidschnucke) mit einer Besatzdichte von 0,3 bis 0,5 Großvieheinheiten pro Hektar auf einer 40 ha und einer 180 ha großen Teilfläche. Rinder und Heidschnucken ergänzen sich gut in ihren Raumansprüchen.

Bei der Festlegung der Größe der Beweidungsflächen ist zudem zu beachten, dass bei kleinen Beweidungsgebieten und damit verbundenen geringen Bestandszahlen ein deutlich größerer Aufwand besteht, eine Inzucht durch den regelmäßigen Austausch von Tieren zu verhindern. Für eine Waldbeweidung kommen nur gut arrondierte Flächen in Betracht, möglichst in Kombination mit angrenzenden Heide-, Magerrasen- und/oder Grünlandflächen. Die aktuell im Planungsraum eingerichteten Weidegebiete haben sich bewährt und die angestrebten landschaftspflegerischen Effekte werden erreicht (KAISER 2013d, BRENKEN et al. 2015).

Beweidung im Untersuchungsgebiet

Im Untersuchungsgebiet wird die Beweidung der Heideflächen seit Jahrzehnten von der VNP-Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide organisiert und durchgeführt. Als Weidetiere werden dabei vorrangig Heidschnucken mit einigen beigemischten Ziegen eingesetzt. Hinzu kommt eine Ziegenherde zum gezielten Zurückdrängen von unerwünschtem Gehölzaufwuchs. Das Beweidungskonzept hat sich in Verbindung mit mechanischen Pflegemaßnahmen bewährt. Die Beweidung erfolgt ganzjährig als Hutehaltung. Zum Nährstoffentzug werden die Herden abends in die Schafställe getrieben.

In einigen Bereichen werden ergänzend zur Heidepflege und zur Pflege des Grünlandes Pferde und Rinder in Koppeln gehalten (BRENKEN et al. 2015). Um unerwünschten Gehölzaufwuchs in Hutewäldern und Stühhbüschen zurückzudrängen, eignet sich eine Koppelhaltung mit Ziegen oder bestimmten Pferderassen (beispielsweise Exmoor-Pony, Island-Pferd, Dülmener) besonders.

Um die Weidetiere unter Kontrolle zu halten und die Beweidungsintensität steuern zu können, ist es sinnvoll, die Weideflächen in jedem Fall in mehrere Einzelkoppeln aufzuteilen. Dieses hat mehrere Vorteile, wie MERTENS et al. (2007) ausführen: *„Die Möglichkeit, die Tiere in unterschiedlichen Koppeln zu halten, erleichtert die Zucht. Durch Absonderung der Jungbullen wird ein Decken der eigenen Elterntiere verhindert. Vor Wintereinbruch können die Kälber abgesetzt werden. Dies spart für die Muttertiere das kraftzehrende Säugen der Kälber während des Winters, das ansonsten nur bei intensiver Zufütterung möglich ist. Besonders wichtig ist auch die Möglichkeit, die Rinder von den wesentlich robusteren Pferden trennen zu können. Da die Pferde in der Gemeinschaftshaltung die dominanten Tiere sind, kommen die Rinder bei einer Zufütterung zunächst nicht an das Futter heran. Es muss unnötig viel zugefüttert werden, da die Pferde ja gar nicht auf Zusatzfutter angewiesen sind.“*

Infrastruktureinrichtungen für die Beweidungsflächen

Für alle Weidegatter ist eine permanente und ausreichende Wasserversorgung sicherzustellen (vergleiche unter anderem v. OHEIMB et al. 2006). Hierzu sind in der Regel grundwassergespeiste Tränken zu bauen oder mobile Wasserfässer bereitzustellen. Sofern ein geeignetes Fließ- oder Stillgewässer vorhanden ist oder neu angelegt werden kann, kann auch dieses zur Wasserversorgung der Weidetiere genutzt werden. Allerdings ist dann sicherzustellen, dass bei Frostperioden noch eine andere Wasserquelle zur Verfügung steht. Die Fließgewässer kommen aufgrund ihrer besonderen Empfindlichkeit und hohen naturschutzfachlichen Bedeutung als Tränken nicht in jedem Fall in Betracht.

Während Rinderweiden in der Regel durch einen einfachen Litzen- oder Drahtzaun begrenzt werden können, sind für Pferde aufwändigere Zaunvarianten erforderlich⁹⁸. Wegen der Verletzungsgefahr darf keinesfalls Stacheldraht verwendet werden. Geeignet sind ein Festzaunsystem aus Holz oder ein fest installierter Elektrozaun mit jeweils mindestens zwei Latten beziehungsweise Leitern (SEIFERT et al. o. J.). So lange die Weiden für die Pferde noch unbekannt sind, müssen die Zäune gut sichtbar sein, damit die Tiere die Begrenzung rechtzeitig erkennen. Bei reinen Drahtzäunen sind dann er-

⁹⁸ Im Planungsraum sind aufgrund des Vorkommens mehrerer Wolfsrudel ohnehin wolfsabweisende Zäunungen erforderlich.

gänzende Bänder anzubringen. Die Gatterzäune sollten so gestaltet werden, dass sie für das Wild passierbar sind. Für mobile Kleingatter innerhalb der Weidegatter zum Halten von Schafen oder Ziegen eignen sich vor allem schnell aufzubauende und zu versetzende mobile Elektrozaun-Systeme. Aufgrund der regelmäßigen Anwesenheit von Wölfen im Planungsraum, müssen die Umzäunungen weitestmöglich wolfsabweisend sein, wenngleich ein vollständiger Schutz nach den bisherigen Erfahrungen nicht sichergestellt werden kann.

Um die Bewirtschaftung der Wälder oder zumindest Pflegemaßnahmen in den Weidegattern weiterhin zu ermöglichen, sind Gattertore vorzusehen. Diese werden auch benötigt, um die Weidetiere zwischen den Gattern umzusetzen. Zur bedarfsweisen Festsetzung der Weidetiere sind für viele Weidetierrassen Fangeinrichtungen erforderlich. Beispielsweise können zwei Innenzäune, die trichterförmig auf den Außenzaun zulau- fen und sich zu einem Treibegang verengen, als Fangpferche genutzt werden (v. OHEIMB et al. 2006).

Alle Zäune bedürfen regelmäßiger Kontrollen. Einerseits können umstürzende Bäume oder herabfallende Äste die Zäune beschädigen, andererseits kann es zu Vandalismus kommen. Daher sollte bei der Abgrenzung von Weideflächen so vorgegangen werden, dass die Zäune möglichst immer entlang vorhandener Wege verlaufen. Wo dieses nicht möglich ist, sind neue Unterhaltungswege anzulegen, damit zeit- und kosten- sparende Kontrollen möglich sind.

Eine Zufütterung der Weidetiere soll nach Möglichkeit unterbleiben. Bei einer ganz- jährigen Freilandhaltung ist aber nicht ausgeschlossen, dass zumindest in Notzeiten auf Zufütterungen nicht ganz verzichtet werden kann, um die Tiergesundheit nicht zu gefährden (vergleiche MERTENS et al. 2007, BRENKEN et al. 2015). Bei Pferden beschränkt sich die Zufütterung mit Heu beziehungsweise Heulage derzeit im Pla- nungsraum im Bereich der Ganzjahresbeweidungsflächen auf sehr wenige Ballen je Jahr (deutlich unter einem Ballen pro Pferd und Jahr). Bei den Rindern muss etwas mehr zugefüttert werden.

5.2.5 Maßnahmen im Bereich offener Moorbiotope

Die in ihrem Wasserhaushalt intakten Hochmoorflächen benötigen keiner Pflege (EIGNER & SCHMATZLER 1991, JEDICKE et al. 1996). Auf den übrigen Flächen ist die Wiederherstellung ungestörter hydrologischer Verhältnisse die Voraussetzung für die Verbesserung des Erhaltungsgrades. Ergänzend dazu bedarf es der Zurückdrängung von Gehölzen (Entkusselung) die in degradierten Moorstadien regelmäßig durchge- führt werden müssen. Eine aktuelle Zusammenstellung von Handlungsempfehlungen

zur Renaturierung von Hochmooren in Niedersachsen liefern GRAF et al. (2022). Nach KUNTZE & EGGELSMANN (1982, ausführliche Literaturzusammenstellung bei SUCCOW in WEGENER 1998) kann eine Moorregeneration mit Wiederherstellung einer natürlichen torfbildenden Hochmoorvegetation unter Umständen Jahrhunderte dauern.

Grundsätzlich ist es wünschenswert, im Zuge der Gewässerunterhaltung steile Graben- und Torfstichkanten abzuschrägen, um eine Ansiedlung von Torfmoosen zu fördern. Dabei ist nach SCHMATZLER (1983) eine Böschungsneigung von 1 : 10 anzustreben. Allerdings sind in den Mooren viele Bereiche mit steilen Böschungen kaum mit Maschinen erreichbar, so dass die Begleitschäden bei einer Umsetzung dieser Maßnahme erheblich wären. Daher wird das Abflachen von Böschungen nur im Umfeld der ohnehin erforderlichen wasserbaulichen Maßnahmen vorgesehen.

Entkusselungsmaßnahmen

Auf Moorflächen mit aktuell wertvoller Moorvegetation, auf denen der Wasserstand zumindest mittelfristig nicht ausreicht, um ein Aufwachsen von Gehölzen (mit Ausnahme von Zwergsträuchern) zu verhindern, bedarf es der Durchführung von Entkusselungsmaßnahmen. Dichte Gehölzbestände entziehen durch ihre hohe Verdunstungsrate dem Moorkörper Wasser und dunkeln die moortypische Vegetation aus (SUCCOW in WEGENER 1998). Nach EIGNER & SCHMATZLER (1991) sollten vordringlich Flächen mit Torfmoosen und Wollgräsern, dann Flächen mit Glocken-Heide und Besenheide, dann Flächen mit Pfeifengras und schließlich Flächen mit Moorwaldvegetation entkusselt werden.

Idealerweise erfolgen Entkusselungsarbeiten in Frostperioden, weil dann die trittempfindliche Moorvegetation weitestmöglich geschont wird. Üblicherweise wird mit den Entkusselungen aufgrund der gesetzlichen Regelungen des § 39 Abs. 5 BNatSchG ab Oktober begonnen. Bei sehr starkem Gehölzaufwuchs sollte der Beginn auf Ende August vorverlegt werden, was jedoch dann nach § 39 Abs. 5 BNatSchG einer gesonderten behördlichen Anordnung oder Zulassung bedarf.

Entkusselungen sind auf verschiedene Art durchführbar. Mehrjährige Sämlinge können noch von Hand gezogen werden. Stockausschläge werden mit Astscheren oder Freischneidern geschnitten. Ein Roden der Gehölze muss in Bereichen mit einer geringen Torfauflage unterbleiben, da die Gefahr besteht, dass die Wurzeln bis in den mineralischen Untergrund reichen. Auch sonst führt das Roden größerer Gehölze zu unerwünschten Störungen des natürlichen Torfaufbaues.

Einzelstehende Bäume, die als Samenspender für weiteren Gehölzaufwuchs sorgen, können geringelt werden, soweit sie nicht als Sitzwarten für Brutvögel verbleiben müssen. Die Unterbrechung des Saftstromes durch das Ringeln führt zum langsamen Absterben der Bäume (EIGNER & SCHMATZLER 1991). Als Sitzwarten sollten vorrangig Kiefern erhalten und Birken entfernt werden, weil sich die Verjüngung der nicht stockausschlagfähigen Kiefern leichter beseitigen lässt.

Der Einsatz von Herbiziden ist kritisch zu sehen, da deren Wirkung auf die Moorbiozöten nicht abschätzbar ist. Daher ist diese Pflegevariante nicht vorgesehen.

Um eine Eutrophierung der Moorstandorte zu vermeiden, sollten große Mengen von Entkusselungsmaterial abtransportiert oder verbrannt werden. Beim Verbrennen, das im Winterhalbjahr bei Frost möglichst außer der Moore, ansonsten auf Moordämmen durchzuführen ist, muss auf die Beseitigung der Asche geachtet werden. Dieses kann durch etwa 0,5 m tiefes Vergraben an Ort und Stelle erfolgen, wobei auch die Brandstelle selbst mit vergraben wird. Ansonsten empfiehlt es sich, das Brennen auf ausgelegten Blechtafeln durchzuführen, von denen sich später die Asche leicht aufnehmen und aus den Mooren entfernen lässt (EIGNER & SCHMATZLER 1991). Kleine Mengen von Entkusselungsmaterial können in den Mooren verbleiben. Unter Umständen kann das Material auch zum Absperren von illegal genutzten Pfaden genutzt werden. Sind tiefere wassergefüllte Torfstiche oder Gräben in der Nähe vorhanden, kann Entkusselungsmaterial dort versenkt werden. Ein positiver Begleiteffekt ist, dass dadurch die Wasserfläche beruhigt wird und so eine schnellere Ausbreitung einer Torfmoosdecke ermöglicht wird (EIGNER & SCHMATZLER 1991).

Gehölzaufwuchs kann auch durch die Beweidung mit Schafen niedrig gehalten werden (EIGNER & SCHMATZLER 1991, DIERSSSEN & DIERSSSEN 2001). Dazu bieten sich besonders die nicht hinreichend nassen Flächen im Pietzmoor und Freyersener Moor an.

Weitere Pflegemöglichkeiten sind Brand und Mahd. Aufgrund negativer Begleitwirkungen auf die trittempfindliche Moorvegetation und die Fauna (vergleiche KAISER 2004a) sind diese Pflegevarianten aber nicht vorgesehen. Eine Beweidung von Hochmooren mit Ziegen hat sich als weniger sinnvoll herausgestellt (VAN'T HULL 2001), jedoch können in einer Moor- oder Heidschnuckenherde einige Ziegen mitgeführt werden, um den Gehölzverbiss zu erhöhen (JEDICKE et al. 1996).

Zurückdrängen von Pfeifengrasbeständen

Artenarme Pfeifengrasbestände (*Molinia caerulea*), die nicht hinreichend vernässt werden können, sind nach Möglichkeit einer Beweidung im Hütebetrieb zu unterziehen, um das Pfeifengras zurückzudrängen und Zwergsträucher und Torfmoose zu fördern, unter Umständen in Kombination mit kontrolliertem Brand (EIGNER 1990, EIGNER & SCHMATZLER 1991, JEDICKE et al. 1996, NIEMEYER 2004).

Pflege von Gagelgebüsch

In den vorhandenen Gagelgebüsch sind solche Gehölze gelegentlich zu entnehmen oder zu ringeln, die die Gagelsträucher (*Myrica gale*) zu überwachsen oder zu stark zu beschatten drohen (KAISER & WOHLGEMUTH 2002), damit der lichtbedürftige Gagel nicht verdrängt wird. Falls der Gagel überaltert, kann er kleinflächig auf den Stock gesetzt werden.

5.2.6 Maßnahmen im Bereich gehölzfreier Brachen (Sümpfe und Staudenfluren)

Uferstaudenfluren kommen überwiegend kleinflächig an Gewässeruferrn vor. An Ufern können die den Lebensraumtyp 6430 kennzeichnenden Pflanzenarten von dichten Brennessel- oder Rohrglanzgras-Beständen verdrängt werden. Bei einem Rückgang oder Fehlen standorttypischer Hochstaudenfluren empfiehlt sich eine einmalige Mahd zwischen Mitte September und Ende Februar in Abständen von zwei bis fünf Jahren mit Abtransport des Mähgutes, wobei jährlich wechselnde Flächen umgemäht bleiben. Auf Flächen des Lebensraumtyps 6430 kommt zudem der Neophytenbekämpfung eine besondere Bedeutung zu (siehe Kap. 5.2.10). Insbesondere droht im Planungsraum eine Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*).

Ähnlich gestaltet sich die Pflege von sonstigen gehölzfreien Sümpfen mit Seggenriedern und Röhrichtbeständen. In der Regel genügt eine späte Mahd in mehrjährigen Abständen ab September und bei Bedarf eine gelegentliche Entkusselung der Flächen. Bei der Mahd sind nach Möglichkeit wechselnde Teilflächen auszusparen, um Rückzugsorte für die Fauna der Sümpfe zu erhalten und um die Habitatkontinuität zu gewährleisten. Beim Auftreten von Nährstoffzeigern ist das Mahdgut von den Flächen zu entfernen.

Keinesfalls sollten die Uferstaudenfluren und gehölzfreien Sümpfe gekalkt oder gedüngt werden. Auf Bodenbearbeitung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist ebenfalls zu verzichten.

5.2.7 Maßnahmen in und an Stillgewässern

Die Stillgewässer sollten über längere Phasen der natürlichen Eigenentwicklung überlassen bleiben. Einer vollständigen Verlandung ist aber zumindest in ausgewählten Gewässern durch gelegentliche Unterhaltungsmaßnahmen (Entnahme des abgelagerten Schlammes oder der Massenbestände von Röhrichtpflanzen) entgegenzuwirken, um den Schutzansprüchen von Amphibien (insbesondere des Kammmolches) und der Libellen sowie des Fischotters gerecht zu werden. Die Unterhaltungsmaßnahmen dürfen in einem Jahr maximal die Hälfte eines Gewässers betreffen, um ausreichend Wiederbesiedlungspotenzial im Gewässer zu erhalten. Die Unterhaltungsintervalle richten sich nach der Verlandungsgeschwindigkeit, die sorgfältig beobachtet werden muss. Sie sollten jedoch keinesfalls kleiner als fünf bis sechs Jahre sein. Für die Entschlammung sind üblicherweise Bagger einzusetzen, für die Entkrautung Mähkörbe. Falls Schilf (*Phragmites australis*) oder Rohrkolben (*Typha spec.*) sehr große Teile des Gewässers einnehmen und sehr dicht wachsen, können die Röhrichtpflanzen durch ein Abmähen unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd) zurückgedrängt werden. Das Räumgut ist aus dem Umfeld der Gewässer abzufahren und ordnungsgemäß zu entsorgen.

Für viele Artengruppen stellen auch temporäre Kleingewässer wichtige Lebensräume dar (CLAUSNITZER 1993), so dass entsprechende Gewässer im Rahmen von Unterhaltungsarbeiten nicht weiter vertieft werden sollten.

Eine fischereiliche Nutzung von Stillgewässern sollte unterbleiben. Auch ist jeglicher anthropogene Fischbesatz zu vermeiden, weil die Fische einen erheblichen Fraßdruck auf Lurche ausüben (beispielsweise CLAUSNITZER 1983). Allerdings lassen sich auch an extensiv genutzten Karpfenteichen oftmals ausgeprägte Bestände von Amphibien beobachten. Ein Karpfenbesatz (gegebenenfalls auch Schleien) in den Holmer Teichen ist daher unschädlich und entspricht der historisch gewachsenen Nutzungsform.

In Bezug auf die Empfehlung, auf eine fischereiliche Nutzung zu verzichten, ist zu beachten, dass gemäß der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ in Bezug auf Stillgewässer die fischereiliche Bewirtschaftung der vorhandenen Fischteiche freigestellt ist. Zu der Praxis der Bewirtschaftung von Fischteichen gehört, dass Fische in die Teiche eingesetzt werden. Eine freiwillige Zustimmung der jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümer zum Nutzungsverzicht beziehungsweise zu Einschränkungen beim Besatz wäre somit erforderlich.

Jeglicher Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz ist im Umfeld von Gewässern auszuschließen, um die Wasserqualität der Gewässer nicht zu beeinträchtigen.

Zumindest die südlichen Uferbereiche sollten in der Regel weitgehend von Gehölzen freigehalten werden, weil sonnenbeschienene Gewässer besonders artenreiche Tier- und Pflanzenbestände aufweisen. Zur Verhinderung aufkommender Gehölze ist in den südlichen Uferbereichen bei Bedarf in zwei- bis fünfjährigen Abständen eine Mahd durchzuführen, wobei in einem Jahr maximal die Hälfte der Uferbereiche gemäht werden darf, um genügend Rückzugsflächen für die Fauna zu erhalten.

Bei neu anzulegenden Kleingewässern ist darauf zu achten, dass die Böschungen flach auslaufen, da Flachwasserzonen wichtige Teillebensräume des Gewässers darstellen (BLAB 1993, GRAUVOGL et al. 1994). Hier können sich Ufer- und Verlandungsfluren, Röhrichte und Rieder ansiedeln.

Für die Holmer Teiche und die Sicherung der Teichbodenflora des Lebensraumtyps 3130 ist ein speziell angepasstes Wassermanagement zwingend erforderlich. Die Winterteiche sind im Winter zu bespannen, wie bisher im Sommer jedoch in jedem Jahr abzulassen, um die seltene Fadenenzian-Gesellschaft (*Cicendietum filiformis*) und weitere Teichbodenflora zu erhalten (so schon MÜLLER 1997). Die übrigen Teiche sind in Abständen von fünf bis zehn Jahren im Sommer abzulassen, damit sich dort die Teichbodenflora unter anderem mit Dreimännigem und Wasserpfeffer-Tännel (*Elatine triandra* und *Elatine hydropiper*) erhalten oder neu etablieren kann. Da die Samenbank der Teichböden über Jahre bis Jahrzehnte keimfähig bleibt, ist ein solches Intervall ausreichend, wobei von Jahr zu Jahr wechselnde Teiche abgelassen werden, damit immer auch ein höherer Anteil bespannter Teiche existiert.

Die Ausbreitung von Röhricht kann die konkurrenzschwache Teichbodenflora des Lebensraumtyps 3130 verdrängen. Spätestens, wenn Röhrichte mehr als 25 % eines Gewässers einnehmen, ist das Röhricht zwischen Oktober und Februar unterhalb der Wasserlinie zu mähen, um dieses zurückzudrängen. Alternativ ist auch eine Röhrichtmahd in den abgelassenen Teichen mit anschließendem Wiederanstau möglich, um Röhrichtbestände zu reduzieren. Das Mähgut ist abzufahren und ordnungsgemäß zu entsorgen.

Um einen geringen Nährstoffgehalt zu gewährleisten und eine Verschlämmung der Gewässer zu verhindern, dürfen die Gewässer nicht gedüngt werden. Eine Entschlammung der Gewässer ist im Herbst bis Winter durchzuführen, wenn die Gewässer abgelassen sind, sofern sich größere Schlammschichten gebildet haben. Sand- und kiesgeprägte Bereiche sind unberührt zu lassen. Entschlammungsmaßnahmen sollten spätestens erfolgen, wenn mehr als 50 % des Gewässerbodens mit stärkeren Auflagen organischen Schlammes bedeckt ist. Zur Mineralisierung des Schlammes können die Gewässer gegebenenfalls mit Kalkmergel behandelt und die Teichböden gefräst werden. Es darf jedoch keine Desinfektionskalkung erfolgen, ebenso wenig wie der

Einsatz Bioziden. Beim Fischbesatz ist auf eine geringe Besatzdichte zu achten, eine Fütterung darf nicht erfolgen, um Eutrophierungen zu vermeiden. Bei Vorkommen des Kammmolches dürfen keine Raubfische in die Gewässer gesetzt werden.

5.2.8 Maßnahmen in und an Fließgewässern

Gewässerstrukturen

Bauliche Maßnahmen an den Fließgewässerläufen sind im Planungsraum aufgrund naturnaher Ausprägungen oder nur geringer Veränderung oftmals verzichtbar. Naturferner ausgeprägte Fließgewässerläufe besitzen Böhme, Este, Große Aue sowie Haverbeeke. Um die Durchgängigkeit der Fließgewässer beispielsweise für Bachneunauge und Groppe, aber auch für das Makrozoobenthos zu gewährleisten, sind vorhandene Querbauwerke nach Möglichkeit zurückzubauen oder umzugestalten und aquatisch passierbar zu machen. Hinsichtlich der Strukturvielfalt der Gewässersohle weisen viele Gewässer Defizite auf. Es treten hauptsächlich sandige Sohlsubstrate auf, die von Natur aus nur in Este und Wümme überwiegen, während die übrigen Fließgewässer ursprünglich kiesgeprägt sind (vergleiche Kap. 3.6.3). Vielfach herrscht in den Bächen Sandtrieb und Kiesbänke fehlen (siehe Karte 6). Bei den von Natur aus sandgeprägten Gewässern fehlt Totholz als Hartsubstrat. Zur Reduzierung dieser strukturellen Defizite eignet sich als Maßnahme die Einbringung von Störsteinen, Kies und Totholz in die Gewässer (in Este und Wümme nur Totholz, da von Natur aus sandgeprägt). Örtlich könnten zudem Sandfänge in die Gewässer eingebaut werden. Besonders letztere Maßnahme erfordert jedoch zusätzliche Erhebungen und anschließende wasserbauliche Detailplanungen. Um zusätzliche Sandeinträge in die Gewässer zu unterbinden, ist es außerdem notwendig, großzügige Gewässerrandstreifen mit entsprechender Ufervegetation zu erhalten.

Die uferbegleitenden Wälder bewirken die Beschattung der Gewässerläufe, so dass es zu keinen widernatürlichen Verkrautungen kommt. Außerdem wird auf diese Weise eine unnatürliche Aufwärmung des Wassers verhindert. Das in die Bäche fallende Laub stellt eine bedeutsame Nahrungsgrundlage für die Limnofauna dar. Gerade in den sandgeprägten Bächen des Planungsraumes stellt in das Gewässer fallendes Totholz ein wichtiges Hartsubstrat für die Besiedlung durch Arten des Makrozoobenthos dar (zum Beispiel GERHARD & REICH 2000, 2001). Wenn die Gehölze bis zur Mittelwasserlinie hinabreichen, ist zusätzlich gewährleistet, dass Wurzeln und hereinragende Zweige als organisches Hartsubstrat und Interstitial zur Verfügung stehen. Außerhalb der Wälder tragen Ufergehölze zur Beschattung der Gewässer bei, daher sollten diese weitgehend erhalten bleiben. Dem widersprechen die Bedürfnisse der Grünen Flussjungfer, die auch teils besonnte Uferbereiche benötigt. Vor diesem

Hintergrund sind zumindest vereinzelte Lücken im Gehölzbestand an der Südseite der Fließgewässer zu tolerieren.

Unterhaltungsarbeiten

Auf Maßnahmen der Gewässerunterhaltung sollte zukünftig weitestmöglich verzichtet werden. Sofern wasserrechtlich nicht zu vermeiden, sind Krautungsmaßnahmen im Gewässer nach Möglichkeit nur abschnittsweise durchzuführen (vergleiche BOSTELMANN et al. 1999). Die Gewässersohle darf bei den Krautungsmaßnahmen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Folgeschäden von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen können durch räumlich begrenztes Krauten minimiert werden. Dadurch ist die unvermeidliche Abdrift vieler Tiere erheblich zu verringern, und zumindest eingeschränkt stehen noch strömungsärmere Bereiche für stromauf wandernde Arten zur Verfügung. Um die Ausbreitung der bei den Unterhaltungsmaßnahmen aufgewirbelten Feinpartikel zu begrenzen, sollten zunächst am unteren Ende eines zu unterhaltenden Abschnittes Teilstrecken von mindestens 30 m Länge⁹⁹ erst nach Abschluss der übrigen Maßnahmen gekrautet werden. Die so vorübergehend entstehenden Filterstrecken können einen Großteil der abdriftenden Schwebstoffe herausfiltern (BOSTELMANN et al. 1999).

Untere Pflanzenteile und Wurzelwerk sollen durch schonendes Vorgehen nur minimal angegriffen werden, indem die Schnittlinie das Sediment mindestens 10 cm überragt. Außerdem sollte das Mähgut bei ausreichender Fließgeschwindigkeit längerfristig im Wasser bis an geeignete Stellen treiben, wo Krautfänge eingerichtet sind, so dass darin verbliebene mobile Organismen aktiv wieder ins freie Wasser und anschließend an ihre typischen Habitate gelangen können, statt am Ufer zu vertrocknen.

Krautungen sollten nach Möglichkeit in der kalten Jahreszeit erfolgen. Aufgrund der dann niedrigen Wassertemperaturen ist der Sauerstoffgehalt im Wasser relativ hoch, und die beim Räumen unvermeidlichen sauerstoffzehrenden Schlammströme haben die denkbar geringsten Auswirkungen. Aus floristischer Sicht sind Krautungstermine wünschenswert, die erst nach Abschluss der Fruktifikation der Wasserpflanzen liegen, damit auch sich vor allem generativ regenerierende Arten geeigneten Lebensraum finden. Dieses lässt sich bereits erreichen, wenn die Krautung nicht vor September (möglichst nicht vor Oktober) erfolgt (vergleiche auch MUNR 1997). Sofern sich aus dem Unterhaltungsbedarf aus wasserwirtschaftlicher Sicht zwangsläufig frühere Krautungstermine ergeben, so gilt pauschal: Je später, desto besser. Bei hydraulisch

⁹⁹ Angabe gilt für stark verkrautete Gewässer. Bei geringem Verkrautungsgrad verlängert sich die Strecke.

begründeten unverzichtbaren Grundräumungen ist aus den bereits genannten Gründen unbedingt die kalte Jahreszeit vorzusehen.

Das Räumgut sollte nicht auf Dauer großflächig am Gewässerrand abgelagert werden. Es ist nicht sofort in benachbarten Flächen einzuarbeiten oder abzufahren. Vielmehr sollte es vorübergehend ufernah lagern, damit zumindest größere Tiere abgesammelt und wieder ins Wasser gesetzt werden können (DVWK 1992).

Der Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017, 2020d) ist im Rahmen der Gewässerunterhaltung zu beachten.

Fischbesatz

Ein Besatz mit Fischen, die in den Gewässern stabile, selbst reproduzierende Bestände ausbilden oder bei denen natürliche Zuwanderung erfolgt, sollte nicht erfolgen. Keinesfalls ist ein Besatz mit allochthonen Fischarten oder Fremdfischarten vorzunehmen (vergleiche BERG 1993).

Es gelten jedoch die Hegeverpflichtung des § 40 Nds. Fischereigesetz sowie insbesondere zu Besatz die Bestimmungen § 42 Nds. FischG in Verbindung mit § 12 der Nds. Binnenfischereiordnung. Diese sind bei Besatz maßgeblich zu beachten. Demnach sind Besatzmaßnahmen zulässig, wenn sie zum Aufbau, zur Erhaltung oder zur Hege des Fisch- und Krebsbestandes erforderlich sind. Der Besatz ist auf die Größe und Art des Gewässers sowie auf die natürliche Lebensgemeinschaft im Gewässer abzustimmen. Die grundsätzlich zulässigen Arten dafür sind in der Anlage der Nds. Binnenfischereiordnung aufgeführt. Somit sind bei Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen die vorstehenden Anforderungen zu Besatz eingehalten.

In der Schutzgebietsverordnung für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ besteht in § 5 Abs. 6 ein Verbot von „künstlichem Fischbesatz“ in Fließgewässern.

Durchgängigkeit für die Limnofauna

Die Fische und Rundmäuler wie auch die Arten des Makrozoobenthos benötigen ein für sie durchgängiges Fließgewässersystem. Die in der Gewässersohle von Fließgewässern lebenden Arten des Makrozoobenthos stellen die höchsten Anforderungen, weil diese Arten auf ein durchgängiges Sohlinterstitial angewiesen sind und rückstaubeeinflusste Bereiche kaum durchwandern können. Nach Möglichkeit sind Querbauwerke vollständig zu beseitigen.

An den Bächen des Plangebietes befinden sich mehrere Abstürze, Sohlgleiten, Verrohrungen und sonstige Durchlassbauwerke sowie eine Wasserkraftnutzung südlich von Egestorf an der Schmalen Aue. Die Erarbeitung baulicher Lösungen zur Entfernung oder Umgestaltung der Querbauwerke erfordert zunächst weitere, detailliertere wasserbauliche Untersuchungen zur Machbarkeit allgemein und um konkrete Maßnahmen im Einzelfall ableiten zu können. Soweit möglich, sollen die Querbauwerke vollständig zurückgebaut werden. Falls dies im Einzelfall technisch nicht möglich ist, sind Maßnahmen zur Umgestaltung der Bauwerke zu ergreifen. Beispielsweise können Abstürze und Wehre zu rauen Sohlrampen oder Sohlgleiten mit naturraumtypischem Sohlsubstrat umgestaltet werden, um die Kontinuität der Gewässer für Fischarten und Arten des Makrozoobenthos wieder herzustellen. Darüber hinaus besteht noch die Möglichkeit, Umgehungsgerinne zu schaffen. Jedoch sollte diese Möglichkeit nur in Betracht gezogen werden, wenn Rückbau oder Umgestaltung nicht realisierbar sind. Im Fall einer Staumauer am Radenbach ist das angelandete Material zur Wiederherstellung der ursprünglichen Gewässermorphologie nach Möglichkeit nicht durch umfangreiche Baggerarbeiten zu entfernen, da dies neben baubedingten Schäden in der Natur auch hohe Kosten mit sich bringt. Eine günstigere und naturschonendere Vorgehensweise besteht darin, die Staumauer langsam in mehreren Schritten abzutragen, so dass der Bach selbst langsam durch rückschreitende Erosion das angelandete Substrat abträgt, bis letztendlich die Stauanlage komplett beseitigt ist. Da der Bachlauf unterhalb der umzugestaltenden Stelle ohnehin vorwiegend sandiges Sohlsubstrat aufweist, sind mit diesem Verfahren keine großen Gefahren für die Limnofauna verbunden, wie sie bei Bächen mit Kiessohle zu befürchten wären (vergleiche zum Beispiel ALTMÜLLER & DETTMER 1996). An der Schmalen Aue bei Egestorf (Sudermühlen) befindet sich ein Staubauwerk, das der Wasserkraftnutzung dient. Der Rückbau der Anlage mitsamt eines alten Mühlrades scheint mittelfristig nicht umsetzbar. Zumindest sollte aber die Möglichkeit der Einrichtung einer Fischaufstiegshilfe geprüft werden.

Bei wasserbaulichen Maßnahmen zur Wiederherstellung oder Verbesserung der aquatischen Passierbarkeit sind die einschlägigen aktuellen technischen Regelwerke zu beachten (zum Beispiel DWA 2014).

5.2.9 Maßnahmen im Bereich der Hofgehölze

Die Behandlung der Hofgehölze ist bereits im Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt dargestellt (KAISER et al. 1995), so dass diese Aussagen, ergänzt um Angaben von PFLUG (2013), übernommen werden können.

Die für die Siedlungen charakteristischen Hofgehölze aus Eichen und seltener auch Buchen haben neben ihrer Wohlfahrtswirkung für die Siedlungen selbst (Detailangaben finden sich bei PFLUG 2013) unter anderem eine wichtige Funktion als Höhlenbäume für Spechte und Dohlen (LÜTKEPOHL 1994). Sie erfüllen diese Funktion aber nur im Baumholzalter und wenn sie eine gleich alte hallenartige Bestandesstruktur aufweisen. Ziel ist daher die Erhaltung dieser Struktur durch möglichst langes Hinausstrecken des Verjüngungszeitraumes. Die alten Bäume sollten deshalb erst gefällt werden, wenn dies aus Gründen der Verkehrssicherheit zum Schutz benachbarter Gebäude oder Wege erforderlich wird. Dabei sollten die Bäume in einer Höhe von 5 bis 10 m geköpft werden, so dass die Stämme danach langsam verfallen und Lebensraum für totholzbewohnende Arten bieten (PFLUG 2013).

Der hallenartige Charakter der Bestände kann auch durch die gezielte Unterdrückung von Verjüngung erhalten werden. Dies kann zum Beispiel durch die Durchweidung der Bestände mit Heidschnucken erreicht werden. Eine Verjüngung soll nach LÜTKEPOHL (1994) immer nur auf einem Teil der Fläche erfolgen, damit jederzeit gleich alte hallenartige Altbestände als Höhlenbäume vorhanden sind. Bäume mit Schwarzspechthöhlen sollen bei den Verjüngungsmaßnahmen zunächst möglichst ausgespart werden. Bei diesem Vorgehen bleibt der für das Ortsbild prägende lichte Charakter der Hofgehölze erhalten.

Der geschilderte lichte Charakter der Hofgehölze ist auch wichtig, um das richtige Maß für die Durchlässigkeit der Gehölze für den Wind zu erhalten: „Es darf einerseits nicht so dicht wie eine Mauer sein, andererseits auch nicht zu ‚weitmaschig‘“ (PFLUG 2013: 11). In diesem Zusammenhang sollte der Rotbuchenanteil in den Hofgehölzen keinesfalls über demjenigen im historischen Zustand liegen. Natürliche Buchenverjüngung ist bei Bedarf gezielt zurückzudrängen und gegebenenfalls durch Eichenheisterpflanzungen zu ersetzen. Nach Südwesten, Westen und Nordwesten sollte ein Waldmantel vorhanden sein.

Für Hofgehölze der historischen Kulturlandschaft untypische Baumarten sind zu entfernen (zum Beispiel Berg-Ahorn – *Acer pseudoplatanus* oder Fichte – *Picea abies*). Auch sind invasive Neophyten wie Japan-Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) und Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) zu beseitigen (siehe Kap. 5.2.10)

Die Hofgehölze dürfen nicht als Lagerflächen missbraucht werden.

5.2.10 Neophytenbekämpfung

Problematische Neophytenbestände werden im Planungsraum besonders vom Drüsigen Springkraut (*Impatiens glandulifera*), dem Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) und dem Riesen-Bärenklau (*Heraclum mantegazzianum*) gebildet. Zu beachten ist außerdem eine mögliche Ausbreitung von Kultur-Heidelbeeren (*Vaccinium angustifolium* x *V. corymbosum*) aus benachbarten Plantagen. Besonders betroffen sind die Lebensraumtypen 6430 und 91E0. Im Lebensraumtyp 9190 ist die Späte Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) besonders problematisch, in Moor-Lebensraumtypen (4010, 7110, 7120 und 7140) sowie in Wäldern aus Lichtbaumarten und in Heiden (Lebensraumtypen 91D0, 9190, 4030 und 5130) können Kultur-Heidelbeeren zum Problem werden. Aufgrund ihrer negativen Auswirkungen auf den Naturhaushalt (vergleiche HARTMANN et al. 1994, KOWARIK 2003) und den Erhaltungsgrad der Lebensraumtypen sind diese Neophyten zurückzudrängen.

Unter anderem enthält die Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO) Regelungen zur Verhinderung der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten und hat Eingang in § 40ff BNatSchG gefunden. Entsprechend NLWKN (2022b) liegen für das Drüsige Springkraut und den Riesen-Bärenklau länderübergreifend abgestimmte Managementmaßnahmen vor.

Das Drüsige Springkraut ist als einjährige Art vergleichsweise gut zu bekämpfen. Mähen, Mulchen und Ausreißen kommen in Betracht, um die Bildung neuer Samen zu verhindern. Um ein Wiederauskeimen zu verhindern, sind die Pflanzen möglichst bodennah abzutrennen. Das Mähgut ist zu entfernen, damit sich die abgemähten Pflanzen nicht wieder bewurzeln. Nach eigenen Versuchen des Verfassers (KAISER, unveröffentlicht) besteht jedoch keine Wiederbewurzelungsgefahr, wenn die Mahd mit beginnender Blüte oder kurz vorher erfolgt. In diesem Fall kann daher auf eine Entfernung des Mähgutes verzichtet werden, zumal dieses sich sehr schnell zersetzt. Mulchmaterial braucht ohnehin nicht entfernt zu werden. Wichtig ist der Zeitpunkt der Bekämpfungsmaßnahme, der zwischen beginnender Blüte und einsetzender Fruchtbildung liegen muss. Da im Boden eine Samenbank vorhanden sein kann, ist die Maßnahme bei Bedarf über mehrere Jahre zu wiederholen (HARTMANN et al. 1994, BESSING et al. 2000, KOWARIK 2003, SCHMIEDEL et al. 2015).

Für die Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus können folgende Verfahren eingesetzt werden (nach HARTMANN et al. 1994, vergleiche auch WOLFF-STRAUB 1998, BESSING et al. 2000, KOWARIK 2003 und SCHMIEDEL et al. 2015):

- Jungpflanzen: Herausziehen der Pflanzen mitsamt der Wurzel oder Abhacken mit einem Spaten von September bis Oktober oder im zeitigen Frühjahr bei feuchter Witterung;
- ältere Pflanzen: Abtrennen des Vegetationskegels mit einem 10 bis 15 cm tiefen Spatenstich von der Wurzel von Oktober bis Anfang November oder im zeitigen Frühjahr bei feuchter Witterung;
- Pflanzen während der Blüte: Mahd oder Mulchen, wobei aus dem Wurzelstock nachtreibende Blüten vor der Samenreife zu entfernen sind oder die oberste Wurzelstockschicht mit einem Spaten scheibenförmig abgeklappt werden muss; bereits fruktifizierende Dolden sind zu entsorgen;
- große Bestände können auch mit einer Fräse etwa 12 cm tief gefräst werden.

Die Bekämpfungsmaßnahmen ziehen sich vielfach über mehrere Jahre hin, bis die Pflanzen komplett ausgerottet sind. Bei allen Maßnahmen ist aus gesundheitlichen Gründen Hautkontakt unbedingt zu vermeiden.

Zur Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs sollte über mehrere Jahre gemäht werden, sobald die Sprosse eine Höhe von 40 cm erreicht haben. Erfahrungsgemäß fallen im ersten Jahr sechs bis acht, im dritten Jahr noch vier bis sechs Arbeitsgänge an. Eine erfolgreiche Bekämpfung ist auch durch Beweidung mit Schafen, Rindern und Pferden möglich. Kleine Bestände können durch Ausgraben oder Ausreißen der Wurzelstöcke bekämpft werden (BESSING et al. 2000, KOWARIK 2003, SCHMIEDEL et al. 2015).

Die Spätblühende Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) sollte bevorzugt mit den Wurzeln gerodet werden, was bei größeren Gehölzen beispielsweise mit einem Minibagger relativ gut möglich ist (MERTENS et al. 2007). Junge Gehölze können mit der Hand ausgerissen werden (ganzjährig möglich). Alternativ hat es sich bewährt, größere Exemplare in der Blüte in etwa 1 bis 2 m Höhe zu fällen und anschließend die Neuaustriebe im Rahmen von etwa zwei Arbeitsgängen pro Jahr zu entfernen. Zumeist sterben die Trauben-Kirschen dann spätestens im dritten Jahr ab (KAISER, unveröffentlicht).

Die Bekämpfung von Kultur-Heidelbeeren ist aufgrund ihres starken regenerativen sowie klonalen Wachstums schwierig (SCHEPKER et al. 1997). „Erfahrungen mit der Bekämpfung der Kulturheidelbeere liegen bisher nicht veröffentlicht vor. Wegen des Regenerationsvermögens reicht das oberirdische Abschneiden allein nicht aus, da es wie bei anderen klonalen Pflanzen zu einer Erhöhung der Sprossdichte zu führt. Langfristig könnten auch die Heidelbeerhybriden durch wiederholtes Zurückschneiden zurückgehen. Auch ein vollständiges Ausgraben der Pflanzen kann bei Einzelpflanzen erfolgreich sein, bringt aber eine starke Störung der empfindlichen Biotope mit sich“

(STARFINGER & KOWARIK 2007). Vermutlich ist es erforderlich, die Sträucher bereits in der Vegetationszeit mehrmals oberirdisch zurückzuschneiden, um sie mit der Zeit zum Absterben zu bringen. Hierbei ist aber darauf zu achten, dass keine Lebensstätten geschützter Tiere zerstört werden. Rückschnitte in der Vegetationsperiode erfordern nach § 39 Abs. 5 BNatSchG einer behördlichen Anordnung oder Zulassung. Unter Umständen kommt auch das Roden in Betracht.

5.2.11 Maßnahmen zur Besucherlenkung

Das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ wird intensiv im Rahmen des Freizeit- und Tourismusbetriebes genutzt, so dass eine latente Gefahr besteht, dass stöempfindliche Arten oder trittempfindliche Arten und Lebensräume geschädigt werden. Auch sind Eutrophierungserscheinungen (Fäkalien von Menschen und mitgeführten Haustieren) denkbar.

Besucherlenkung erfolgt durch das in der Schutzgebietsverordnung enthaltene Wegegebot sowie durch ein umfangreiches Angebot an ausgeschilderten Wander-, Rad-, Kutsch- und Reitwegen (Abb. 3-47). Der Kutschenbetrieb bindet zusätzlich Besucherinnen und Besucher auf das dafür vorgesehene Wegenetz, da während der Kutschfahrt das Gefährt im Regelfall nicht verlassen werden kann. Auch Bohlenstege im Moor binden zusätzlich Besucherinnen und Besucher auf das dafür vorgesehene Wegenetz, da das Verlassen der Bohlenstege als Gefahr wahrgenommen wird. Zusätzlich wurden an mehreren exponierten Stellen Aussichtsplattformen errichtet. Der Blick in die weite Landschaft bewirkt eine Kontrollfunktion, denn Personen, die illegal die Wege verlassen, fühlen sich beobachtet. Toilettenanlagen bestehen an den Großparkplätzen und im Bereich der angebotenen Gastronomie und Informationseinrichtungen. Auch wenn der intensive Freizeit- und Tourismusbetrieb grundsätzlich eine Belastung für das Gebiet darstellt, ist nicht erkennbar, dass das bestehende Wegesystem und die sonstigen besucherlenkenden Einrichtungen einer grundlegenden Überarbeitung bedürfte oder anderweitig dringender Handlungsbedarf besteht.

Ranger der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide, die Forstbetriebsbeamten und während der Hochsaison zusätzlich eine Reiterstaffel der Polizei sorgen für das Einhalten des Wegegebotes und sonstiger Schutzbestimmungen. Hier wäre eine personelle Aufstockung förderlich, da die Tätigkeit aktuell zeitlich sehr begrenzt ist und oft nur „nebenbei“ erledigt wird.

5.3 Hinweise zur Umsetzung der Maßnahmen sowie zur Betreuung des Gebietes

Es bietet sich an, den überwiegenden Teil der in Kap. 5.1 beschriebenen Maßnahmen im Rahmen der forstlichen und landwirtschaftlichen sowie teichwirtschaftlichen Bewirtschaftung beziehungsweise im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung durch die Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide umzusetzen. Die Verordnung zum Naturschutzgebiet sieht Regelungen für den Erschwernisausgleich vor. Ergänzend dazu kann über die Sozialpflichtigkeit des Eigentums hinausgehender Mehraufwand bei der Bewirtschaftung und Ertragseinbußen durch Angebote des Vertragsnaturschutzes kompensiert werden.

Einige über die forstliche und landwirtschaftliche Bewirtschaftung hinausgehende Ersteinrichtungs- und Pflegemaßnahmen dürften sinnvollerweise in den Trägerschaften der unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Heidekreis und Harburg beziehungsweise im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung durch die Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide umzusetzen sein. Möglicherweise lässt sich ein Teil der Maßnahmen auch als Kompensation für Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung realisieren. Ein landwirtschaftlicher Betrieb aus Oberhaverbeck betreibt auf etwa 115 ha Fläche einen Kompensationspool. Der Pool umfasst die Umwandlung von intensiv genutztem Ackerland in mesophiles Grünland oder Magerrasen und Heide, die Umwandlung von Kiefernforst in Heide und die naturnähere Entwicklung von Waldflächen (KAISER & GOZDZIK 2022) und damit Landschaftsentwicklungen, die mit dem Zielkonzeptes des Managementplanes konform gehen.

Die Tab. 5-1 enthält Vorschläge zur Maßnahmenverantwortlichkeit und zu den Zeitvorgaben für die Umsetzung der Maßnahmen.

5.4 Hinweise zu Anforderungen an das Umland des Natura 2000-Gebietes

Bezüglich des Umlandes des Planungsraumes ist vorrangig, dass von dort möglichst keine stofflichen Belastungen des Planungsraumes ausgehen. Aktuell liegen die Stickstoffeinträge über den Luftpfad für viele Lebensraumtypen deutlich über den so genannten Critical Loads und können nur mit Mühe und auch nicht für alle Lebensraumtypen durch aufwendige Pflegemaßnahmen kompensiert werden. Weiterhin ist wichtig, dass vom Umland keine Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes im Planungsraum ausgeht, um die wasserabhängigen Lebensraumtypen und Arten nicht zu gefährden. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang vor allem die Auswirkungen der Grundwasserentnahmen für die Trinkwasserförderung und Feldberegnung. Kulturheidelbeerplantagen im Umfeld des Planungsraumes können zu einer Beeinträchtigung der

Moore führen, in dem Kultur-Heidelbeeren sich dort ansiedeln und die heimische Moorvegetation verdrängen. Dieses gilt es zu vermeiden.

Das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ steht insbesondere mit seinem mageren Offenland aus Heiden und Magerrasen sowie Mooren in großräumiger Wechselbeziehung zu den Truppenübungsplätzen Munster Nord, Munster Süd und Bergen sowie zum Schießplatz der Firma Rheinmetall bei Unterlüß und zu weiteren kleineren Heideflächen und Magerrasen sowie Mooren im Umfeld des Planungsraumes. Der Biotopverbund mit diesen Räumen für Arten des mageren Offenlandes ist durch die Ausweisung und Entwicklung entsprechender Verbundkorridore zu stärken, wie es im Landschaftsrahmenplan des LANDKREISES HEIDEKREIS (2013) bereits vorgesehen ist (vergleiche auch KAISER 2015e).

Zu den benachbarten Magerrasen des Camp Reinsehlen sieht das Zielkonzept des Managementplanes gezielte Vernetzungskorridore vor, die außerhalb des Planungsraumes fortzusetzen sind. Der Hauptkorridor führt auf die Unterführung der Bahnlinie hin. Hier bietet sich auch für Weidetiere (Heidschnuckenherde) eine Unterquerungsmöglichkeit und Anbindung an die außerhalb des Planungsraumes gelegenen Magerbiotope. Für den allgemeinen Biotopverbund ist auch die Einrichtung von Grünbrücken über die Autobahn A 7 und die Vermeidung neuer Landschaftszerschneidungen wichtig.